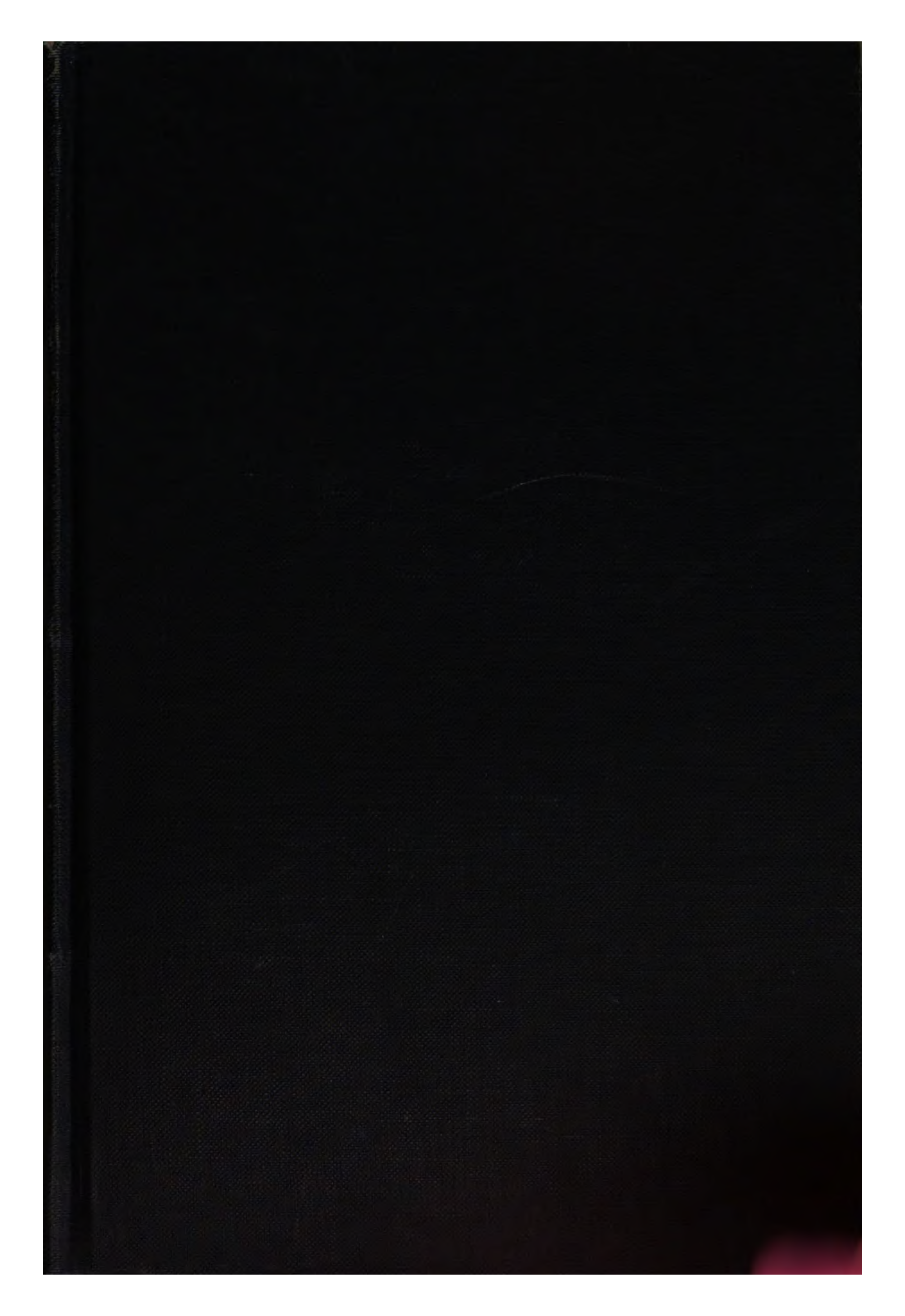






NEUE FOLGE, BAND II BIBLIOGRAPHIE 1922

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

44. JAHRGANG





1924

WALTER DE GRUYTER & Co. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

NEUE FOLGE, BAND II BIBLIOGRAPHIE 1922 -1924

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

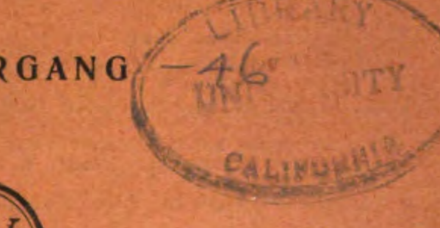
GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

44. JAHRGANG





1924

WALTER DE GRUYTER & Co. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

Vorwort.

Der jahresbericht hat diesmal etwas an umfang verloren. das hat mehrere gründe. es war den berichterstattern über das niederländische und das friesische nicht möglich, den für die drucklegung anberaumten zeitpunkt innezuhalten. in dem abschnitt 18, der die deutsche literaturgeschichte behandelt, werden verschiedene werke des berichtsjahrs 1922 im nächsten jahrgang nachzuholen sein. eine weitere kürzung entstand dadurch, daß wir den zeitabschnitt von 1624—1700, der nur aus not einige jahre von uns mitbearbeitet worden war, an den neueren jahresbericht abgegeben haben. sinngemäß wurde auch die niederdeutsche literatur nach 1624 dem neueren bericht überlassen. den alten umfang denken wir dadurch wiederzugewinnen, daß wir früher bearbeitete, aus verschiedenen gründen fallengelassene gebiete wieder aufnehmen.

die excerpte, soweit deutsche bücher und zeitschriften in betracht kommen, sind auch in diesem jahre von der deutschen bücherei in Leipzig geliefert worden. wir werden in zukunft diese arbeit in der hauptsache in Berlin zu leisten haben und nur in fällen, wo die preußische staatsbibliothek versagt, die dankenswerte hilfe der Leipziger in anspruch nehmen.

der notgemeinschaft deutscher wissenschaft sei für ihre erneute unterstützung auf das wärmste gedankt.

da das amtliche verzeichnis der universitätsschriften im jahre 1922 steckengeblieben ist, müssen wir die universitätsprofessoren erneut um möglichst lückenlose titelangabe der unter ihnen entstandenen doktordissertationen bitten. dieser wunsch darf um so eher auf erfüllung rechnen, als unsere berichterstattung in vielen fällen den einzigen ersatz für die nicht gedruckten arbeiten darstellt.

die bearbeiter begrüßen den herausgeber immer wieder um reicheres besprechungsmaterial; dem kann erst dann entsprochen

werden, wenn alle germanisten es ihren verlegern und bei einzelabhandlungen es sich selbst zur pflicht machen, besprechungsexemplare und abzüge einzusenden.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
zu Berlin,
redaktion des jahresberichts:
Fritz Behrend.

Berlin, dezember 1924.
Unter den Linden 38.

---

der vorstand der gesellschaft für deutsche philologie besteht zur zeit aus folgenden herren:

1. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gustav Roethe, beständiger Sekretär der preußischen akademie der wissenschaften, Berlin-Westend, Ahornallee 39, 1. vorsitzender.
2. Prof. Dr. Felix Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36, 2. vorsitzender.
3. Geh. Studienrat Professor Dr. Johannes Bolte, mitglied der preußischen akademie der wissenschaften Berlin, Elisabethufer 37, 1. schriftführer.
4. Prof. Dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a, 2. schriftführer.
5. Studienrat Professor Dr. Heinrich Zohre, Berlin, Prenzlauer allee 187, kassenwart.

Inhaltsverzeichnis.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

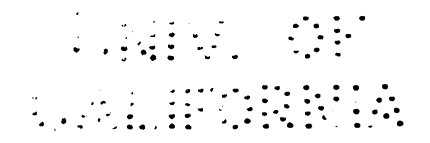
II. Literarhistorischer teil.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	=	Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	=	Anzeiger für deutsches altertum.
AJPhil.	=	American journal of philology.
Archiv	=	Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	=	Arkiv för nordisk filologi.
AfVk.	=	Schweizerisches archiv für volkskunde.
ARelW.	=	Archiv für religionswissenschaft.
Berl.ph.wschr.	=	Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	=	Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	=	Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BSL.	=	Bulletin de la société de Linguistique.
Cbl.	=	Literarisches zentralblatt.
Dansk h. t.	=	Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	=	Das deutsche volkslied.
DLz.	=	Deutsche literaturzeitung.
DSt.	=	Danske Studier.
EETS.	=	Early English text society.
ESt.	=	Englische studien.
Euph.	=	Euphorion.
GgA.	=	Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon	=	Germanisch-Romanische Monatsschrift.
HessBlVk.	=	Hessische blätter für volkskunde.
Hist. jb.	=	Historisches jahrbuch.
Hist. Viertjs.	=	Historische Vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	=	Historische zeitschrift
Idg. anz.	=	Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	=	Indogermanische Forschungen.
Idg. Jb.	=	Indogermanisches jahrbuch.
JEGPhil.	=	Journal of English and Germanic philology.
Jsb.	=	Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Leuv. Bijd.	=	Leuvensche Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie.

Litbl.	=	Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Litbl.Frftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
Mitt. d. Böhm.	=	Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM.	=	Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neoph.	=	Neophilologus. Driemaandeliks Tijdschrift etc. Groningen, den Haag.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NTfFil.	=	Nordisk tidsskrift for filologi.
Nysv. St.	=	Nysvenska Studier. Uppsala.
PMLAss.	=	Publications of the Modern language association of America.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
WS.	=	Wörter und Sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfDkde.	=	Zeitschrift für Deutschkunde.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPhil.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRVk.	=	Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.



1. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

Biographie.[1])

Adolf Bartels. 1. Friedrich Quehl: A. B. (ein bild s. lebens u. schaffens.) Lpz., Frankenstein & Wagner. (21 s.) 8°.

2. Festgabe zum sechzigsten geburtstag von A. B. hrsg. vom Bartelsbund durch Walter Loose. Lpz., H. Haessel, verl. (200 s.) 8°.

Anton Bettelheim. 3. Zu A. B.s 70. geburtstag. Josef Hofmiller, Münch. n. nachr. 486; Alfred Klaar, Voß. ztg. 543, Illustr. Wiener extrablatt v. 17. nov. 1921.

Wilhelm Bode. 4. Paul Burg z. 60. geburtstag v. W. B. Weserztg., lit. beil. 123.

5. Paul Burg, Der Goethe-Bode, ein echter Niedersachse. Niedersachsen, jg. 27, nr. 13. märz 1922. s. 304.

6. Zu W. B.s 60. geburtstag. W. Lampe, Zeit, zeitstimmen 73; Hans Gäfgen, Magdeb. ztg. 162; H. K., Schles. ztg. 151; Otto Baumgard, Rhein. westf. ztg. 277.

Karl Borinski. 7. 12. jan. 1922 † in München. „der uns mit seiner poetik der renaissance 1886 ein grundlegendes werk geschenkt und sich in einer reihe weiterer arbeiten als einer der reichstgebildeten literarhistoriker erwiesen hat." Nachrufe auf seinen tod: Josef Hofmiller, Münch. n. nachr. 18; Ed. Stemplinger, Tägl. rdsch., unterh. beil. 16; Hans Heinrich Borcherdt, Münch. Augsb. abendztg. 18.

Hermann Cardaun. 8. Hermann Herz, Einer aus der alten garde. nachträgliches zum 75. geburtstage H. C. DBücherwelt 19,9 s. 214—15.

Berthold Delbrück. 9. 7. jan. † in Jena im 80. lebensjahr. „der, nachdem er das dreibändige werk der vergleichenden syntax zum abschluß gebracht hatte, unermüdet die germanische und insbesondere die altnordische syntax durch eine reihe gründlicher monographien auszubauen strebte."

Hermann Fischer. 10. (30. okt. 1920 †) s. Jsb. n. f. bd. 1, nr. 4. Gustav Kisch, H. F. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 45, s. 31—32.

G. Gervinus. 11. Max Rychner, Ein kapitel über literaturgeschichte. Bern, Verlag Seldwyla. 136 s. gr. 8°. — G. wird in der geistvollen darstellung zu einseitig, als absurde folgerung einer individuellen geistes- und willensanlage verworfen.

---

[1]) Die daten ohne jahreszahl bedeuten 1922.

12. H. Hirzel, G.s histor.-politische ideen. diss. Tüb. masch.

13. Karl Esselborn, G. G.s jugend. aus d. nachlaß August Nodnagels mitgeteilt. Hess. chronik, jg. 11, s. 2—9.

Brüder Grimm. 14. Walt. A. Berendsohn, Grundformen volkstümlicher erzählerkunst in d. kinder- u. hausmärchen der brüder Grimm. ein stilkrit. versuch. Hbg., V. Gente 1921 (umschlag 1922). (143 s.) gr. 8°. — es werden folgende grundtypen herausgearbeitet: 1. eigentliche märchen oder liebesmärchen; 2. literarische liebesgeschichten; 3. animistische zweizahlgeschichten; 4. schwänke; 5. sagen; 6. kindergeschichten; 7. verschiedenes.

15. G. Schumacher, Zur entstehungsgeschichte v. G.s märchen. Heimatbl. d. rot. erde, jg. 3, s. 167—171.

16. Lorenzo Bianchi, Untersuchungen zum prosarhythmus J. P. Hebels, H. v. Kleists und der brüder Grimm. Heidelb., Weiß. (40 s.). — es wird die zahl der unbetonten silben zwischen zwei hebungen u. a. in der selbstbiographie J. Grimms und der Grimmschen märchen festgestellt und nach Marbes vorbild die durchschnittszahl und die mittlere variation errechnet.

Jakob Grimm. 17. Eine J. G.-erinnerung. Germania 1. aug. a. a. — Oskar Schades bericht über die ehrung J. G.s 1. aug. 1847 durch die Berliner Studentenschaft.

18. J. K. Horleur, J. G. und das Elsaß. Südd. ztg. 351.

19. Stjepan Tropsch, J. G. als übersetzer serbokroatischer volkslieder. Euph. 15, erg. h. 106—120.

Wilhelm Grimm. 20. Ein brief W. G.s an P. E. Müller. mitgeteilt von Hermann Brücker, Berlin-Friedenau. AfdA. 41, s. 202—204.

Rudolf Haym. 21. Alois Riehl, R. H. in: Riehl, Führende denker u. forscher. Lpz. s. 150—170.

Rudolf Hildebrand. 22. Helmut Wocke, Briefe R. H.s an Michel Bréal. ZfDkde. 36, h. 5, s. 258—275.

Edmund Hoefer. 23. Bruno Sauer, Beiträge zu d. leben u. schaffen des pommerschen dichters. diss. Greifsw. 230 s. ausz. — H. sammelte auch sprichwörtliche redensarten („Wie das volk spricht", Stuttg. union, 10. aufl. 1898; „Der volksmund", 4. aufl. Berlin-Steglitz, B. Behrs verlag 1920). die diss. enthält eine vollständige liste der selbständig erschienenen werke des dichters.

Hermann Jellinghaus. 24. Friedrich Tewes zum 75. geburtst. v. H. J. Hannover kur. 48.

Max Kaluza. 25. Hermann Jantzen, M. K. s. jsb. n. f. bd. I. Ztschr. f. franz. u. engl. unterricht, bd. 21, h. 1, s. 1—7.

Hans Lambel. 26. Um die jahreswende 1921/22 † in Prag 79jährig. „der vielseitigste und bestgeschulte unter den schülern Franz Pfeiffers."

Gustav v. Loeper. 27. Amélie Deventer v. Kunow, G. v. L. zu s. 100. geburtstag (27. sept. 1922). Jahrb. d. Goethe-ges. bd. 9. s. 226—227.

Hermann Paul. 28. 29 dez. 1921 † 75jährig in München, „dem es vergönnt gewesen ist, im siegreichen kampf gegen alter und augenleiden seine fünfbändige Deutsche grammatik zu ende zu führen und daneben große werke wie die prinzipienlehre und das wörterbuch neu herauszugeben, durch

die er sich in der geschichte der sprachwissenschaft einen ehrenvollen platz gesichert hat". Otto Mausser, Münch. Augsb. abendztg., sammler 3; Carl v. Kraus, Münch. n. nachr. 2; Friedrich Panzer, Köln. ztg., lit. bl. 35a.

29. Mein leben. Beitr. z. gesch. d. deutsch. sprache u. liter. 46, h. 3, s. 495—503.

30. Friedrich Panzer, H. P. ZfDkde. 36, h. 2, s. 123—125.

31. E. K. Fischer, H. P. Kunstwart 35,5 s. 294—295.

32. Eugen Lerch über H. P. Frankf. ztg. 3.

33. Friedrich Kluge, H. P. Lit. echo 24,11 sp. 645—648.

34. Ein meister der sprachforschung. H. P. (gezeichn.:) R. S. die Voss. ausland-ausg. (jg. 2) nr. 1, jan. s. 12.

Johann Ernst Rietz, schwedischer sprachforscher. 35. Axel Kock, en Lundensisk språkman från äldre tid. Särtryck ut „Under Lundagårds kronor" II (1921) s. 404—422. mit 8 abbildungen.

Oskar Schade. 36. Dem germanisten O. Sch. Tägl. rdsch., unterh. beil. 300.

Theodor Siebs. 37. Ernst Lemke, T. S. zu s. 60. geburtstage. Hellweg. jg. 2, h. 35. august. s. 693—694.

Elias Steinmeyer. 38. 5. märz † in Erlangen 79jährig, langjähriger herausgeber der ZfdA. „durch die neubearbeitung der denkmäler von Müllenhoff und Scherer (1892), die er dann in seinen kleineren ahd. sprachdenkmälern (1916) teilweise ersetzte, vor allem aber durch die monumentale ausgabe der Althochdeutschen glossen (1879—1898) hat er den ahd. studien eine grundlage geschaffen, wie sie kein anderes gebiet der germanischen philologie in gleicher zuverlässigkeit besitzt." Otto Mausser über E. v. St. †. Münch. Augsb. abendztg. 112.

Karl Weigand. 39. Karl Esselborn, K. W. als sagensammler. Hess. blätter f. volkskunde 21, s. 50—56.

Friedrich Woeste. 40. Th. Baader, Fr. W. eine skizze. Heimatbl. d. rot. erde, jg. 3, h. 2/3. febr./märz 1922. s. 89—90.

Rudolf Wustmann. 41. Richard v. Schaukal, Erinnerungen an R. W. (1872—1916). Der wächter 5,11, nov. s. 513—515.

II. Enzyklopädie und bibliographie.

42. Internationale bibliographie der zeitschriftenliteratur m. einschl. von sammelwerken u. zeitungen. abt. A. 47 bd. 3.—5.aufl. (s. 161—425.) 48. bd. 1.—5. lfg. (415 s.) 49. bd. 1. lfg. (56 s.) abt. C. supplem.-bd. 32. bibl. d. rezensionen u. referate. 1919^{II}. 5 lfg. (s. 225—352.) supplem.-bd. 33. (128 s.) supplem.-bd. 34. lfg. 1—5. (302 s.) supplem.-bd. 35. 1920^{II}. 1. 2. lfg. (128 s.) Gautzsch b. Lpz., F. Dietrich. 4°.

43. J(ohann) G(eorg) Th(eodor) Graesse, Orbis latinus. 3. (titel-)aufl. (1909 m. bes. berücks. d. ma. u. neueren latinität neu bearb. v. prof. dr. Fr. Benedict.) Bln., R. C. Schmidt & Co. (VII, 348 s.) gr. 8°.

44. Graesse, Trésor de livres rares et précieux . . . (anast. neudruck 1858ff. 8 bde.) 1.—6. tl. Bln., J. Altmann. 4°.

45. Volkskundliche bibliographie. im auftr. d. verb. dt. vereine f. Vk. hrsg. v. E. Hoffmann-Krayer 1919. Bln., de Gruyter & Co. (XVI, 142 s.) gr. 8°.

46. Preußische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuß. akad. d. wissensch. 1923. s. LIIf. [über 1922]. von den für das handschriftenarchiv aufgenommenen hss. seien hervorgehoben: R 670,10 des reformkollegiums zu Debreczen; sie enthält ein allegorisches bild samt deutung und rührt wahrscheinlich von einem schlesischen franziskaner her, der sie 1576 verfertigte, ihr kern geht auf den kreuzprediger Capistrano zurück. in Kremsmünster fand sich eine späte abschrift des evangelienbuchs Ottfrieds nebst neuhochdeutscher übersetzung; beiliegend ein brief Jakob Grimms an P. Leopold Koplhuber, den übersetzer. — für die deutschen texte des mittelalters ward bd. XXXI mit Konrad von Helmsdorfs 'Spiegel des menschlichen heils' nach der St. Galler hs. durch dr. Axel Lindquist begonnen; der bd. ist jetzt erschienen. — vom deutschen wörterbuch wurden 5 lieferungen ausgegeben.

47. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. 2. stark vermehrte u. verbess. aufl. Bonn u. Lpz., Kurt Schroeder. (= Bücher d. kultur u. gesch. bd. 27.) 310 s. — das schätzbare nachschlagewerk hat in der neuen aufl. noch wesentlich an wert gewonnen. die forschungsergebnisse über das deutsche hss.-wesen sind umsichtig verwertet und durch eigene forschungen vermehrt worden. über die hss.-schätze, ihr wachsen und abnehmen, hinaus werden wir verläßlich über die inneneinrichtung der alten bibliotheken, das amt des schreibers, über die bücherverzeichnisse (Gardthausen irrte, wenn er den besitz fremder hss.-kataloge leugnete), über glückliche büchersammler unterrichtet. bei den Flacius Illyricus, dessen culter bei den bibliothekaren gefürchtet war, nahestehenden männern hätte Cyriarys Spangenberg eine erwähnung verdient. es folgen dann die kritisch gesichtete geschichte der einzelnen klosterbibl. in der folge ihrer entstehung. „im ganzen wird man der wahrheit wohl ziemlich nahe kommen, wenn man annimmt, daß einige der bedeutendsten Klosterbibliotheken im ausgehenden mittelalter 1000—2000 bücher besaßen, daß dagegen die große zahl der mittleren klöster über einige hundert und die größere zahl in kleinen häusern nur über einige dutzend verfügte."

48. Veröffentlich. der staatsbibliothek der freien u. hansastadt Lübeck. 1. stück. t. 1: Mitteilungen über d. Lübecker staatsbibliothek 1616 (1622) bis 1922. von dr. W. Pieth. t. 2: d. dtsch. theolog. hss. d. Lübecker staatsbibl. beschrieb. v. dr. Paul Hagen. Lübeck, Max Schmidt. (VI,26; VIII,101.) — der knappen geschichte der bibliothek folgt ein mustergültiges verzeichnis ihres wertvollsten bestandes, der dtsch. theologischen hss., denen seit längeren jahren dr. Hagen seine forschung gewidmet hat. die hauptergebnisse sind bereits in den sitzungsberichten der preuß. akad. d. wissensch. durch deren Deutsche kommission in den jahren 1907—1913 öffentlich bekannt gemacht worden. das religiöse leben Niederdeutschlands vor der reformation findet hier ihr spiegelbild. besonderes interesse erwecken einige nd. hss., die in einem auffallenden verhältnis zu dem 2., 3. und 4. buch der imitatio Christi stehen. streckenweise übersetzung unterscheiden sie sich doch durch große lücken und durch abweichende anordnung von dem werke des Thomas

a Kempis. Nach Hagens forschung stellen die kritischen hss. (Ms. theol. germ. 15 u. 43) die übersetzung einer quelle des Thomas dar, der noch nicht aufgefundenen Admonitiones ad interna trahentes.

49. Karl Hampe, Mittelalterliche geschichte. Gotha, Perthes. (V, 150 s.) = Wissensch. forschungsberichte VII. — wegen des weiten rahmens, den sich der vf. gewählt hat, in dem auch kulturgeschichtliches platz findet, sei auch hier auf die knappe kritische zusammenstellung der wesentlichen literatur aus den jahren 1914—1919 hingewiesen.

50. Besprechungen früher erschienener werke: Emil Jacobs, Untersuch. z. gesch. der bibl. im Serei zu Konstantinopel I (sitz.-ber. d. Heidelb. akad. d. wiss., phil.-hist. kl., jg. 1919, 24. abhandl.). Heidelberg, Winter 1919. 151 s. bespr. von R. Gragger, Ungar. jahrbücher I (1921) s. 245—247. zu der gelehrten studie, die die jahrhunderte alte legende über die Ser.-bibliothek zerstört, bemerkt Gr., der untersuchung in allem wesentlichen zustimmend, daß Sulejman nach der schlacht von Mohács die kostbarsten hss. der Korvina zur beute gemacht habe.

Behrend.

III. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. O. Jespersen, Language. its nature, development and origin. London, G. Allen & Unwin. 1922. 448 s. — in vier büchern behandelt vf. zunächst die geschichte der sprachwissenschaft, dann die sprache des kindes, des einzelnen und der gesamtheit, schließlich die entwicklung der sprache. er hat in dem neuen werke seine früheren arbeiten vielfach verwertet (z. b. Nutidssprog hos börn og voxne in buch 2), aber durch neue auffassungen erweitert und vertieft. auffällig ist im ersten buch seine animosität gegen J. Grimm, den er hinter Rasmus Rask stellt. auch sonst enthält das werk viele eigenartige ansichten, die zum widerspruch auffordern, aber immer anregend und geistvoll sind. so widersprechen seine behauptungen über zweisprachige kinder den beobachtungen von Jules Ronjat, Le développement du langage observé chez un enfant bilingue, der die erfahrung mit seinem eignen kind gemacht hat, daß die doppelte anstrengung auf keinem der beiden sprachgebiete hemmend einwirkt, während J. (s. 148) glaubt, daß ein zweisprachiges kind keine der beiden sprachen so vollkommen lernt wie eine sprache. aus meinen erfahrungen mit zweisprachigen Elsässern möchte ich dem auch widersprechen. und wieviel menschen lernen überhaupt eine sprache vollkommen? es genügt doch schließlich, daß sie eine oder zwei sprachen innerhalb ihres ideenkreises beherrschen. bespr. von A. Meillet, BSL. 71,2—8; E. Prokosch, JEGPhil. 22,298—301; W. E. Collinson, MLR. 18,91—96.

2. J. Vendryes, Le langage. introduction linguistique à l'histoire. (L'évolution de l'humanité. T. 3.) Paris, La Renaiss. du Livre 1921. XXXII, 439 s. bespr. von A. Kluyver, Mus. 30,57—60.

3. Fr. Specht, Die sprache und ihr ursprung. Berlin, Fr. Schulze. 1922. 124 s. — in dem allgemeinverständlichen büchlein spricht vf. von der

sprache im allgemeinen, der idg. ursprache (im Germanen- bzw. Keltengebiet), dem problem der ursprachen, den sprachgruppen der erde, den tiersprachen, den theorien über den ursprung der sprache usw. er neigt zu der L. Steinschen ansicht, daß das kind an der mutterbrust den anstoß zur sprachschöpfung gegeben habe, hält aber auch andere möglichkeiten nicht für ausgeschlossen (er hätte auch die L. Noiré sche theorie vom arbeitsrhythmus erwähnen können).

4. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indoeuropéennes. 5. aufl. Paris, Hachette. 1922. XXIII,464 s. — die neue auflage der beliebten einführung, von der auch eine deutsche übersetzung nach der 2. aufl. von W. Printz vorliegt (Jsb. 1909,III A,118), hat die fortschritte der vergleichenden sprachwissenschaft der letzten jahre verwertet. das Tocharische ist s. 52 kurz charakterisiert; leider hat vf. das Hethitische nicht einbezogen, obwohl man gern seine stellungnahme zu dessen umstrittener zugehörigkeit zum idg. sprachstamm kennen möchte. überall in dem werke tritt der, häufig von der landläufigen ansicht abweichende, eigenartige standpunkt des vf.s und seine fähigkeit, die probleme scharf zu umgrenzen und klar darzustellen, hervor. ausführungen, wie z. b. in dem abschnitt: phonetik III: wort und satz (s. 106ff.) sucht man vergebens in Brugmanns größerem grundriß, wo band II,1², s. 1ff. dasselbe thema behandelt wird. M.s buch bildet also eine wertvolle ergänzung zu diesem standard-work der idg. sprachwissenschaft. bespr. von J. Bloch, Rev. crit. 90,41—43.

5. A. Meillet, Les dialectes indo-européens. nouv. tirage. Paris, Champion. 1922. — mit einem vorwort auf 19 s., das nachträge enthält. angez. vom vf. BSL. 71,45.

6. Schuchardt-brevier. ein vademekum der allgemeinen sprachwissenschaft. festgabe zum 80. geburtstage des meisters. zusammengestellt und eingeleitet von L. Spitzer. Halle a. S., M. Niemeyer. 1922. 375 s.

7. J. Schrijnen, Einführung in das studium der idg. sprachwissenschaft mit bes. berücksicht. der klass. und germ. sprachen. aus dem niederl. übers. v. W. Fischer. Heidelberg, C. Winter. 1921. X,340 s.

8. H. Jacobsohn, Arier und Ugrofinnen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1922. VIII,262 s. — in vier teilen: 1. zum vokalismus der ältesten arischen, litauischen und germanischen lehnwörter, 2. die gutturale in den uriranischen lehnwörtern der finnisch-ugrischen sprachen, 3. die übrigen uriranischen charakteristika in den lehnwörtern, 4. über jüngere lehnwörter behandelt vf. die komplizierte frage der ältesten beziehungen des idg. und finno-ugrischen sprachstamms. durch eingehendes studium abgelegenerer finnischer dialekte (tscheremissisch, syrjänisch, wogulisch, wotjakisch, mordwinisch) hat vf. vielfach neue beziehungen aufdecken und nachweisen können. bespr. von A. Meillet, BSL. 71,59—61.

9. A. Debrunner, Sprachwissenschaft und sprachrichtigkeit. NJb. 25,2,II01—224.

10. T. E. Karsten, Zum anfangsterminus der germanisch-finnischen berührungen. Soc. Scient. Finn. Human. — litter. abt. I, 2. Helsingfors 1922. 10 s. — vf. bekräftigt seine annahme, daß die ältesten entlehnungen

aus dem germanischen schon vor der lautverschiebung stattgefunden haben, an ortsnamen, die auf küstenbesiedlung deuten, jetzt aber durch landhebung vom finnischen meerbusen zwei meilen entfernt liegen. nach ansicht des geologen Wittings waren etwa 2100—2000 jahre für die hebung nötig. die schwedische besiedlung Finnlands hat also schon einige zeit vor Chr. geb. stattgefunden.

11. T. E. Karsten, Fragen aus dem gebiet der germanisch-finnischen berührungen. Översikt av Finska vetenskaps-societetens förhandlingar. bd. 44, abt. B, nr. 3. Helsingfors 1922. 130 s.

12. A. Meillet, Caractères généraux des langues germaniques. 2. aufl. Paris, Hachette. 1922. XVI,226 s. — nach einer kurzen literaturübersicht und einer vornehmlich über die gestalt des urgermanischen und seine spaltung orientierenden einleitung behandelt vf. in fünf kapiteln die lautlehre, in sechs kapiteln die formenlehre und in vier kapiteln den wortschatz (idg. elemente, umgestaltete idg. elemente, lehnwörter, zusammensetzung) der germ. sprachen. neben der bei M. gewohnten klarheit der darstellung findet man in dem für weitere kreise bestimmten werkchen eigenartige auffassungen des vf.s eingestreut.

13. E. Prokosch, Lautverschiebung und lenierung. JEGPhil. 22, 119—126. — vf. betont die wesensgleichheit des lautübergangs in lat. *nationem* < frz. *nation* und germ. *lǣtan* < ahd. *lāzan*, in air. *brāthir*: got. *broþar* usw., was schon öfter geschehen ist. aber die irische lenierung hat trotz Lotspeich (PMLAss. 33,41) mit der germ. lautverschiebung, die doch eine artikulationssteigerung ist, nichts zu tun, da das Irische den entgegengesetzten weg gegangen ist, indem es die intensität der aussprache mindert.

14. E. Öhmann, Zur geschichte der adjektivabstrakta auf *-ida*, *-ī* und *-heit* im deutschen. Annales Acad. Scient. Fenn. ser. B, bd. 15, nr. 4. Helsingfors 1921. 56 s.

15. G. Neckel, Die dreisilbigen akzenttypen des germanischen. IF. 40,123—135.

16. R. Fritzsche, Geschichte d. deutschen sprache. Lpz., Weimann. 1923. 80 s. Die neue volkshochschule. bd. 1.

17. P. Pietsch, Dichterische zeugnisse zur geschichte der deutschen sprache. der deutschen sprache ehrenkranz. 3. aufl. Berlin, Allgem. deutscher sprachver. 1922. XXIV,756 s.

18. Schon früher verzeichnet: 1. C. Karstien, Die redupl. perfekta (Jsb. 1921,4,13), bespr. von M. H. Jellinek, AfdA. 41,134—138; 2. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache (Jsb. 1919,4,1), bespr. von W. Havers, NSpr. 30,184—186; 3. Fr. Kluge, Deutsche sprachgeschichte (Jsb. 1920, 4,2), bespr. ebd.; 4. H. Paul, Deutsche gramm. 3,4 (Jsb. 1919,4,6; 1920, 4,1), bespr. von J. G. Talen, Neoph. 7,300—308; 5. A. Waag, Bedeutungsentwicklung (Jsb. 1920,4,6), bespr. von W. Küchler, NSpr. 30,387.

S. Feist.

IV. Gotisch.

1. S. Feist, Einführung in das gotische. texte mit übersetzungen und erläuterungen. Leipzig, B. G. Teubner. 1922. VI,156 s. — die einleitung orientiert über die Goten, Wulfila, die gotischen texte, das got. alphabet,

die aussprache der got. schriftzeichen. die texte umfassen: Vaterunser, Ev. Marci I—III, VI, XI, XV, XVI, Ev. Lucae VI, Römerbrief X, XI, XII, XIV (die texte aus dem Cod. Car. in kolometrischer anordnung), XVI, Skeireius III, IV, urkunden von Neapel und Arezzo, krimgot. wortschatz des Busbecq. daran schließt sich eine laut- und formenlehre des Gotischen auf historischer und vergleichender grundlage. ein verzeichnis der in den erläuternden anmerkungen zu den texten behandelten wörter bildet den schluß des buches. — bespr. von J. Schnetz, BfGw. 58,150—151; A. Meillet BSL 23,96—97.

2. Joh. Friedrich, Laiseins gutiskaizos razdos. lehrbuch der got. sprache zum selbstunterricht. Wien, A. Hartleben. o. j. VIII,94 s. — nach art der üblichen schullehrbücher mit selbstverfaßten übungssätzen, wortlisten, paradigmen etc. daß die sätze stets echt gotisch sind, ist nicht zu erwarten; so steht s. 12 *in naht* „in der nacht" statt des temporalen gen. *nahts* νυκτός (z. b. 1. Thess. 5,7). warum hat vf. ein neues lautzeichen *h'* für *ƕ* eingeführt? aber im allgemeinen ist das büchlein mit geschick und sachkenntnis hergestellt.

3. A. G. van Hamel, Gotisch Handboek. Haarlem, Willink & Zoon. 1923. — nicht zur besprechung übersandt und auch sonst nicht erhältlich.

4. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der got. sprache mit einschluß des Krimgotischen u. sonstiger got. sprachreste. 2. aufl. 3. lfg.: Hl—Pl. (s. 193—288.) Halle (Saale), M. Niemeyer. 1922. — bespr. A. Meillet, BSL. 71,95—96 und Rev. crit. 56,25—26; F. Holthausen, AfdA. 41,11—14.

5. A. Kock, Eine gotische beugungsform und ein gotisches lautgesetz. Arkiv 39,275—277. — vf. betrachtet den gegensatz zwischen dat. *ainamma* und *ainummehun*, den er aus der verschiedenen betonung erklärt.

6. W. de Vries, Gotisch *fitan*. Tijdschr. 42,25—27.

7. A. M. Sturtevant, Gothic notes. JEGPhil. 21,442—456. — behandelt werden 1. die dativkonstruktion *anahaimjaim wisan* (2. K. 5,8), die als urgerm. für das prädikative adjektiv nach *wisan*+ neutr. adj. erwiesen wird; 2. die pluralflexion der kons. stämme und des kons. Stammes *aúhsan-*; 3. die schwache flexion des prädikativen adjektivs, die mit Jellinek als semantische substantivierung aufgefaßt wird.

8. C. B. van Haeringen, Aanteekeningen bij de gotiese „breking". Neoph. 7,181—190. — vf. gibt zunächst eine phonetische betrachtung der got. brechung vor *r* und *h*, bei der er zum schlusse kommt, daß got. *r* sich in der aussprache vom urgerm. *r* unterschied und sich mehr dem heutigen engl. *r* näherte; auch got. *h̭* soll mit geringerer wölbung des zungenrückens als urgerm. *h* gesprochen worden sein. die ausnahme *hiri* wird aus ursprünglicher länge des *i* erklärt. den schluß des aufsatzes bildet eine historische betrachtung über die verteilung von *i*, *e* und *u*, *o* im Urgermanischen.

9. Fr. Kauffmann, Der stil der gotischen bibel. schluß. ZfdPhil. 49, 11—55. — forts. von Jsb. 1919,3,1. vf. behandelt die hellenisierung der sprache, den genuswechsel, die spiritualisierung, sakramentalisierung usw.

10. H. Holthausen, Etymologien. KZ. 50,141—143. — darin got. *swarē* aus *swa-rē* wie gr. δωρεάν „als geschenk"; *-rē*: lat. rēm (akk.) „sache";

kuna-wida: skr. *guṇa-* „faden, schnur"; *nota*: gr. *νῶτος* „rücken", lat. *natis* „hinterer".

11. W. Schulze, Blattfüllung. zu Ulfilas M. 10,29: *niu twai sparwans assarjau bugjanda*. ZfvglSpr. 50,143. — betont wird das germ. sprachgefühl Ulfilas.

12. R. Loewe, Der gotische kalender. ZfdA. 59,245—290. — behandelt werden 1. die sprache, 2. der inhalt, 3. die entstehungszeit, der verfasser und der weg zu den Goten.

13. E. S(chröder), Die leichenfeier für Attila. ZfdA. 59,240—244. — nimmt für *strawa* (bei Jordanes 49) eine bedeutungsentwicklung: bestreuung, aufbahrung, leichenschmaus an.

14. Fr. A. Wood, Verner's Law in Gothic. The reduplicating verbs in Germanic. Chicago, Univ. Press. 44 s.

15. J. Conradi, Zur synonymik des substantivs und adjektivs in den got. evangelien und episteln. ein beitrag zur untersuchung der frage nach der übersetzungstechnik des Wulfila. diss. Bonn. auszug.

16. Schon früher verzeichnet: 1. Stamm-Heynas Ulfilas, 13.—14. aufl. hrsg. von F. Wrede (Jsb. 1920,3,2); bespr. von J. Schnetz, BfbG. 58,37—38 und O. Behaghel, Litbl. 43,162—163. — 2. W. Streitberg, Got. elementarbuch, 5.—6. aufl. (Jsb. 1920,3,6); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,162—163.

S. Feist.

V. Nordische sprachen.

Wörterbücher und wortmonographisches.

1. Ordbog over det danske sprog, grundlagt af Verner Dahlerup, med understøttelse af undervisningsministeriet og Carlsbergfondet udgivet af Det danske sprog- og litteraturselskab. bd. 1—4 (— flytte). København 1918 bis 1922. — bespr. E. Ljunggren, Arkiv 39,278—297 und H. Logeman, Mus. 30,159—160. 69—70.

2. Sigfús Blöndal, Islandsk-dansk ordbog, 1. halvbind (— leggingarbönd, 480 ss. 4⁰). Reykjavik 1920—1922. — bei weitem größtes und wertvollstes werk dieser art, die vollendung ist gesichert. bespr. von F. Jónsson, Arkiv 39,297—299.

3. Axel Kock, Till etymologien av ordet fordom (nicht = got. *faur þamma*, sondern aus **forndom* zu **fornă* = *fyrnă*), Arkiv 38,311—312.

4. J. Sverdrup, Har Norden faat baaten fra England? MoM. 49—59.

5. H. Logeman, Tre hollandske laanord i norsk. MoM. 161—164.

6. Hj. Falk, Vatskall. MoM. 172—173.

7. Fr. Scheel, Dialektord i gamle retsprotokoller. MoM. 177—179.

Namenkunde.

8. J. Loewenthal, Vǫlundr. Arkiv 38,216.

9. W. Wiget, Iliansvegr (= Julierpaßweg, rätoroman. *Gilgia*). Arkiv 38,343—346.

10. E. Noreen, Glaåkern. Namn och Bygd 1—4.

11. N. Beckman, Några orter på den gamla dansk-svenska gränsen. ebd. 5—12. — alte grenze zwischen Halland und Vestergötland, vgl. Jb. 1921,XIII,12.

12. Jak. Jakobsen †, Gamle elvenavne og fiskepladsnavne på Shetland. ebd. 20—54. — fortsetzung von desselben verf.s Shetlandsøernes stednavne, Aarbøger f. nord. oldk. 1901.

13. Joh. Kalén, Några ortnamn från Kinds och Marks härader. ebd. 55—64.

14. Sv. Friberg, Tefälla och andra ortnamn från Skarabergs län. ebd. 65—70.

15. E. Noreen, Några värmlandska härads- och sockennamn. ebd. 86—96.

16. A. G. Högbom, Sta-namnen ännu en gång. ebd. 119—126. — verteidigt die these, daß dieser namentyp bronzezeitlich sei, gegen Sahlgren, vgl. Jb. 1921,XIII,21; vf. ist geologe.

17. J. Sahlgren, Andå mer om sta-namnen. ebd. 127—131. — weitere kritik Högboms.

18. J. Sahlgren, Nordiska ortnamn i språklig och saklig belysning. ebd. 132—152.

19. E. Hellquist, Två sörmländska sockennamn (Barva, Kjula, zu ags. *bearu* 'hain', bzw. *céol* 'kiel'; die wörter sind sonst schwed. nicht und altwestn. nur poetisch belegt). ebd. 153—156.

20. E. Wessén, Till „Hästskede och Lekslätt". ebd. 157 (168). — vgl. Jb. 1921, XIII,16.

21. B. Hesselman, Gråbo och andra svenska växtnamn. Nysv. st. 1922.

22. Ortnamnen i Värmlands län, utgivna af kungl. ortnamnskommittén. del IV: Gillbergs härad. Uppsala 1922,80 ss.

23. Hj. Lindroth, Bohusläns härads- och sockennamn (Skrifter av Institutet för ortnamns- och dialektforskning vid Göteborg högskola I). Göteborg 1918. 115 s. mit register.

24. Ders., Kust- och skärgårdsnamnen i Göteborgs och Bohus län. 1. Sjökortet Tjörn 1 (Skrifter . . . III). Göteborg 1922. XV,240 s. mit einer karte. — methodischer anfang der inselnamenforschung. bespr. von Sahlgren, ebd. 167—168.

25. Danmarks stednavne. 1. Samsøs stednavne udg. af Stednavneudvalget. København. XVI,116 s. — mit dieser publikation tritt das werdende dänische ortsnamenwerk dem schwedischen zur seite. bespr. von Sahlgren, ebd. 168—170.

26. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund 1921 (Jb. 1921, XIII,4) berücksichtigt auch ortsnamen.

27. E. Ekwall, The place-names of Lancashire. London 1922, XVI, 280 s. — bespr. von Harald Lindkvist, ebd. 159—167.

28. A. Espeland, Ættenavn i norske gårdnavner. MoM. 83—91.

29. Knut Kopperstad, Sunnmørske naturnavn. MoM. 92—100.

30. Axel V. Ullmann, Bygdenavnet Borre. MoM. 20—31.

31. H. Koht, Ett hittil ukjent gårdsnavn: Borr i Inntrøndelag. MoM. 182—183.

32. G. Indrebø, Aabø sokn i Aaseral. MoM. 38—40.

33. A. Brekke, Aldinhagi. MoM. 158.

34. Knut Kopperstad, Nerland. MoM. 165—168.

35. Eilert Mo, Mannsnamne Uun. MoM. 108—109.

36. E. Belsheim, Et „Edda-navn" i Syd-Italien. MoM. 37—38. — Ionaccharus, Cod. dipl. Amalfitanus 1188.

Beschreibende lautlehre.

37. Joh. Palmér, De svagtoniga vokalerna i Olavus Petris skrifter. Arkiv 38,217—268. 313—342.

38. Torst. Wennström, Studier över vokalismen i äldre vestgötalagen. Arkiv 39,150—184.

39. B. Sjöros, Studier över fornvästgötska lagtexter IV—VI (mit glossar zu Lydekinus). Studier i nordisk filologi Helsingfors, XIII, 2. — I u. II erschienen in Studier VI,4; III in Studier IX,2.

40. H. Bergroth, Om kvantitetsförhållandena i den bildade finlandssvenskan. Studier ... Helsingfors, XIII,1. — betont die abweichungen vom reichsschwedischen.

41. E. W. Selmer, Der musikalische akzent im Norwegischen. Intern. zentralbl. f. experim. phonetik Vox 32, s. 124—131.

42. H. Jensen, Neudänische laut- und formenlehre. Heidelberg. 86 s.

Beschreibende syntax.

43. H. de Boor, Studien zur altschwedischen syntax in den ältesten gesetztexten und urkunden. Breslau. 214 s. — sieben kapitel zur satzlehre.

44. J. Lollesgaard, Artiklerne i olddansk. Arkiv 39,211—224.

45. Jak. J. Smári, Islenzk setningafrædi. Reykjavik 1920. IV,279 s. — syntax des heutigen isl. bespr. von F. Jónsson, Arkiv 39,95—96.

Sprachgeschichtliche gesamtdarstellungen.

46. H. Pipping, Inledning till studiet av de nordiska språkens ljudlära. Helsingfors. 211 s. — auf eine lange, weit ausholende phonetische darstellung folgen unter den überschriften 'einige nordische grundprobleme', 'einige urgermanische lautregeln' und 'die entwicklung der urnordischen laute' beobachtungen und gedanken in fülle, die zwar dem anfänger kaum nützen, ihn vielmehr mannigfach irreführen können, aber die aufmerksamkeit des fachmannes in hohem grade verdienen.

47. Alexander Jóhannesson, Über die urnordische sprache. Tidschrift 42,28—46.

Sprachgeschichtliche monographieen.

48. A. M. Sturtevant, Die behandlung der lautgruppen we and wa bei den altnordischen starken verben. JEPhil. 22,245—252.

49. Johs. Brøndum-Nielsen, Bidrag til dansk sproghistorie. Arkiv 39,193—211. — 1. *hinanden*; 2. änyd. *breylig* 'tydelig'.

49a. D. A. Seip, Gammelnorsk selda. MoM. 60—64.

50. T. E. Karsten, Fragen aus dem gebiete der germanisch-finnischen berührungen. Helsingfors. 130 s. — anknüpfend an Wiklund, Idg. forsch. 38,48ff. behandelt K. 1. entlehnungen vor der germ. lautverschiebung, 2. lehnwörter mit urgerm. *o-*, *a*-vokalismus, 3. lehnwörter mit urgerm. *ei*-vokalismus, 4. einige orts- und völkernamen, 5. einige mythologische lehnwörter, 6. die frage nach der ethnischen provenienz der ältesten lehnwörter; ein nachtrag betrifft 'die germanisch-finnische lehnwortforschung und die neueste deutsche sprachwissenschaft'.

51. Ders., Zum anfangsterminus der germanisch-finnischen berührungen. ergänzungen (zu 50). Helsingfors. 10 s., mit 1 karte der gegend von Vasa.

Besprechungen früher verzeichneter arbeiten.

52. Meißner, Die kenningar der skalden. (Jb. 1921, XIII,1.) bespr. von Heusler, AfdA. 41,127—134.

53. M. Cahen, Le mot 'dieu' en vieux-scandinave. (Jb. 1921, III,5.) bespr. von Boer, Mus. 30,153—157.

54. Cahen, Études sur le vocabulaire religieux du vieux-scandinave (Jb. 21,XV,43). bespr. Boer, Mus. 30,153—157.

55. Heusler, Altisl. elementarbuch, 2. aufl. 1921. bespr. von Meißner, AfdA. 41,120—123.

56. A. Noreen, Vårt språk. h. 19—31 (vgl. Jb. 1921,XIII,30). bespr. Boer, Mus. 30,233—234.

57. Delbrück, Der altisl. artikel. (1916.) bespr. von de Boor, AfdA. 41,14—16.

58. Nygaard, Bemerkninger . . . til min norrøn syntax. (1917.) bespr. von de Boer, AfdA. 41,76—77.

59. Lollesgaard, Syntaktische studier over det œldste danske skriftsprog. (Jb. 1920,XIII,42.) bespr. von Gillis Lech, Arkiv 38,302—304.

60. A. Kock, Svensk ljudhistoria IV. (Jb. 1920,XIII,34.) bespr. von Boer, Neoph. 8,225—226; Mus. 30,209—210.

61. R. Iversen, Bokmål og talemål i Norge. (Jb. 1921,XIII,35.) bespr. von G. T. Flom, JEGPhil. 22,151—155; A. Seip, MoM. 113—136.

62. Nils Carlsson, Det gotländska i-omljudet 1921. bespr. von Neckel, AfdA. 41,180—181.

G. Neckel.

VI. Althochdeutsche sprache.

1. A. Meillet, A propos du verbe vieux haut-allemand *tuon*. MSL. 20,103—105. — Athematische german. praesentia neben aoristen im sanskrit: **dōm* (> *tuon*), **gām*, **stēm*.

2. Ludw. Friedrich, Die geographie der ältesten deutschen eigennamen. (= Gießener beiträge zur deutschen philologie, VII). 48 s. — eigennamen in zeugenlisten und urkunden vom 8.—11. jh. ein engbegrenztes verbreitungsgebiet ist nur für wenige glieder der namen möglich. geographische fixierung typischer zusammensetzungen wird erst bei größerem material möglich werden.

K. Helm.

VII. Mittelhochdeutsche sprache.

1. Arnold Schirokauer, Studien zur mhd. reimgrammatik. Beitr. 47,1—126. — eine fortführung der studien Zwierzinas, zahlreiche einzelfragen erörternd: *schemen*, *verlor*, *gepflëgen*, *schrê*, praet. von *komen*, von *beginnen*, partizipia schwacher verba I, *leinen-lênen*, *mugen*, imper. und part. des verb. substant. *ir welt*, *gienc*, praet. von *haben* und *tuon*, *rîter-riter*, *ger-girde*, *sloz*, *vihe*, *-nunft*, doppelformen, fremdwörter im reim, *zwô*, *drî*; *iu iuh*; *si*, *sie*, *siu*; *diz*, *ditze*; volle endsilben und ihre abschwächung; *sider*, *sît*; *morgen*; *gestern*; *under*, *unde*; *sament*, *sant*; *hêr* und *mêr*; *-s*: *-z*; *-g*: *ck*; epithet. *t*; *tracke*; *scharpf*; *werlt*, *man*. zum schluß über formprobleme und stilfragen.

2. Kiefer, Lautlehre der Konstanzer stadtschrift im 13. u. 14. jh. diss. Freiburg. (masch.)

3. Michels, Die *n*-losen ostfränkisch-thüringischen infinitive. diss. Würzburg. (masch.)

4. Edw. Schröder, *strafen*. ZfdA. 59,308. zur geschichte des erst um 1200 auftauchenden wortes.

5. Besprechungen früher erschienener werke: 1. V. Michels, Elementarbuch. bespr. von Suolahti, Neuphil. Mitteil. 23. — 2. E. Öhmann, Franz. worte im deutschen. (1920,6,8; 1921,6,14 [i]). bespr. von W. v. Wartburg, ZfromPhil. 41,617—618. — 3. Friedr. Wahnschaffe, Enjambement (1919,4B,33; 1920,6,8; 1921, 6,14 [2]). bespr. von K.Reuschel, ZfDkde. 36,47.

K. Helm.

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Allgemeines und lautlehre.

1. A. Götze, Das schicksal der deutschen sprache in der gegenwart. NJb. 25,II,113—128.

2. E. Wasserzieher, Sprachgeschichtliche plaudereien. Berlin, F. Dümmler. 1922. VIII,288 s.

3. W. Oppermann, Aus dem leben unserer muttersprache. Lpz., Quelle & Meyer. 1922. XII,180 s.

4. E. Richter, Lautbildungskunde. einf. in d. phonetik. Lpz., B. G. Teubner. 1922. VIII,114 s. mit abb. = Teubners philolog. studienbücher. bespr. von K. Ettmayer, NSpr. 30,485—486.

5. P. Passy, Petite phonétique comparée des principales langues européennes. 3[me] éd. Lpz., B. G. Teubner. 1922. IV,147 s.

6. R. Blümel, Zusammensetzung der vokale. Beitr. 46,265—274.

7. Schon früher verzeichnet: O. Bremer, Deutsche lautlehre (Jsb. 1917/18,8,1); bespr. von L. Sütterlin, IA,40,46—48.

B. Grammatik und stilistik.

8. Cl. Biener, Zur methode der untersuchung über deutsche wortstellung. ZfdA. 59,127—144.

9. E. Kieckers, Imperativisches in indikativischer bedeutung im neuhochdeutschen. IF. 40,160—162.

10. Cl. Biener, Wie ist die nhd. regel über die stellung des verbums entstanden? ZfdA. 59,165—179.

11. M. H. Jellinek, Zur betonung der verbalkomposita. Beitr. 47,135—137.

12. R. Blümel, „Regel“ und „ausnahme“. GRM. 10,273—279.

13. M. H. Jellinek, Der ablativ nach präpositionen. Beitr. 47, 132—135.

14. G. O. Curme, A grammar of the German language. 2. aufl. New York, Macmillan Co. 1922. XII,623 s. — nach einer kurzen, über die geschichte der deutschen sprache orientierenden einleitung gibt vf. eine schriftprobe der deutschen fraktur, die etwas veralteten charakter trägt, und wendet sich dann zur lehre von der aussprache und rechtschreibung. sowohl die norddeutsche umgangs- wie die bühnenaussprache als auch dialektische besonderheiten werden berücksichtigt; auch eine kurze historische lautlehre fehlt nicht. daran schließt die lehre von der wort- und satzbetonung. im zweiten teil werden nach orientierenden bemerkungen die redeteile in der üblichen reihenfolge (artikel, haupt- und eigenschaftswort, fürwort, zeitwort usw.), im dritten teil die wortbildung, im vierten teil die syntax behandelt. zahlreiche belege aus klassischen und modernen schriftstellern sowie eigne beobachtungen des vf.s an der heutigen umgangssprache, die sich bis auf geringfügige einzelheiten erstrecken, geben den trefflichen ausführungen die wissenschaftliche stütze. das buch ist auch für den deutschen lehrer und gelehrten von großem nutzen. die ausstattung ist mustergiltig. bespr. von J. G. Robertson, MLR. 18,365—366.

15. F. Sommer, Vergleichende syntax der schulsprachen (deutsch, englisch, französisch, griechisch, lateinisch) mit bes. berücksichtigung des deutschen. 1921. bespr. von J. Ries, ESt. 56,69—84.

16. E. Låftman, Om passivbildningen i tyskan. det tyska bruket av adjektiviska former på *-er* bildade av stadsnamn och genitiv av samma namn. Borås Högre Allm. Läroverks redagörelse. 1921—1922. XXXVII s.

17. Schon früher verzeichnet: B. Delbrück, Nhd. satzlehre. (Jsb. 1920,7,1.) bespr. von Th. A. Verdenius, Mus. 29,245—247.

C. Schriftsprache.

18. K. Böttcher, Das vordringen der hochdeutschen sprache in den urkunden des niederdeutschen gebietes vom 13.—16. jh. (fortsetzung von ZfdMa. 1921, s. 67ff.) ZfdMa. 1922,97—108.

19. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers. 3. teil: Luthers satzlehre. Halle, Waisenhaus. 1922. XII,419 s. — den beiden ersten 1913—14 erschienenen teilen (einleitung und lautlehre, wortlehre) reiht sich nach langer pause der schlußband an. er befaßt sich nach einer allgemeinen charakteristik des Lutherschen satzbaus auf 63 seiten zunächst mit dem einfachen satz (s. 64—246) und dann mit dem zusammengesetzten satz (s. 247—379). eine gesamtwürdigung der sprache und verdienste Luthers um die nhd. schriftsprache und ein alphabetisches verzeichnis bilden den schluß des buches (s. 380—419). die unterabschnitte bilden beim einfachen satz die wortstellung, weglassung von satzteilen, numerus, kasus und die wortarten;

beim zusammengesetzten satz der erweiterte satz, die satzverbindung, das satzgefüge und die periode; also das gewohnte überkommene schema. für alles werden reichliche belege gegeben. in Luthers sprachentwicklung werden drei perioden unterschieden: 1516—1521 ist er lernender, 1522—1531 umgestaltender reformator, 1532—1546 anerkannter klassiker. das streben nach vereinheitlichung der sprache war schon vor Luther vorhanden, die einheit hat er geschaffen.

20. Schon früher verzeichnet: K. Demeter, Studien zur kurmainzer kanzleisprache. (Jsb. 1919,6,6.) bespr. von Agathe Lasch, AfdA. 41,83—85.

D. Wörterbücher.

21. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 13, lfg. 18. (schluß d. 13. bdes.) *Weg — Wegzwitschern.* bearb. von K. von Bahder und von H. Sickel. (sp. 2913—3160.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — das hauptwort *Weg* wird zu ende geführt und das adverb *weg* behandelt; dessen zahlreiche zuss. nehmen den hauptteil der lief. ein. es folgen *wegen* (verb) und *wegen* (präp.) sowie einige weitere zuss. mit *wege-* und *weg-*.

22. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 14, abt. 1. lfg. 5: *Weigern — Weile.* bearb. von A. Götze. (sp. 641—800.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — umfänglichere artikel sind: *weihen*, *Weiher*, *Weihnacht(en)*, *Weihrauch* und ihre zuss., *weil*; begonnen wird *Weile.* bei der mehrzahl der artikel bietet sich gelegenheit zu kulturhistorischen ausblicken.

23. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 4, abt. 1, tl. 6, lfg. 3: *Grille — groß.* bearb. von A. Hübner. (sp. 321—480.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — *Grille* wird zu ende geführt. von umfänglicheren artikeln seien genannt: *Grimm*, seine ableitungen und zuss., *grob*, *Groll*, *Groschen*, *groß* (adj.) wird begonnen.

24. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 16, lfg. 2. *zu — zudem.* bearb. von G. Rosenhagen. (sp. 161—320.) Lpz., S. Hirzel. 1922. — den größten teil der lfg. nimmt *zu* ein, es folgen *Zucht* und seine zuss., *zucken*, *Zucker* und seine zuss., von *zudem* sind nur die anfangszeilen vorhanden.

25. E. Wasserzieher, Woher? ableitendes wörterbuch der deutschen sprache. 5. aufl. Berlin, F. Dümmler. 1922. 245 s.

26. A. Pinloche, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. Paris, Librairie Larousse. 1922. XVI,1203 s. — vf. bietet uns nicht ein etymologisches wörterbuch nach unserm sprachgebrauch, sondern ein nach stichwörtern in alphabetischer anordnung aufgebautes lexikon der deutschen sprache, wobei die komposita, ableitungen (mit präfixen, suffixen oder ablaut), redensarten unter dem simplex verzeichnet sind. das werk ist unter benutzung der bekannten deutschen wörterbücher — vf. nennt Heyne irrtümlicherweise Heine — mit großem fleiß und anerkennenswertem geschick zusammengestellt. neuartig für uns Deutsche ist das nach dem muster des Larousse illustré gegebene „systematische bilderwörterbuch mit erklärenden legenden“ auf 340 seiten, das anschauungsmaterial zu den gruppen: weltall, zeit, raum und ort, eigenschaften und zustände der dinge, naturgeschichte, menschliche tätigkeit unter hinzufügung der namen des abgebildeten gegen-

standes bietet. daran schließt sich ein verzeichnis von personen-, orts- und volksnamen, ferner eine kurze formenlehre. das werk soll in erster linie der erlernung der deutschen sprache durch Franzosen dienen und ist für diesen zweck unstreitig geeignet.

27. J. Ch. A. Heyse, Allgemeines verdeutschendes und erklärendes fremdwörterbuch. 21. orig.-ausg. mit nachträgen durch W. Scheel. Hannover, Hahnsche buchhandl. 1922. VIII,942 s.

28. K. E. Schimmer, Allgemeines fremdwörterbuch. Wien, A. Hartleben. 1922. 2. aufl. VII,216 s. — vf. war bestrebt, mit der gegenwart schritt zu halten, und hat daher eine reihe von fremdwörtern aufgenommen, die bisher in den wörterbüchern noch fehlten. trotzdem vermißt man noch vieles: *Aeroplan*, *Tank* (= kampfwagen), *Audion* (verstärkerlampe), *Oszillator* usw., wörter, denen man in der tagesliteratur jetzt oft begegnet. gerade dafür will das buch ein „verläßlicher berater" sein.

29. Fr. E. Petri, Handbuch der fremdwörter in der deutschen schrift- und umgangssprache. 40. ausg. bearb. von R. Krauße. Lpz., Hesse & Becker verl. 1922. IV,857 s.

30. W. Liebknecht, Volksfremdwörterbuch. 19. aufl. Berlin u. Stuttgart: J. H. W. Dietz nachf. 1922. XVI,511 s.

31. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Etymolog. wörterbuch. 9. aufl. Jsb. 1921,7,29; bespr. von O. B. Schlutter, JEGPhil. 22,125—136. — 2. H. Paul, Deutsches wörterbuch. 3. aufl. (Jsb. 1921,7,28); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,86—87 und A. Beets, Mus. 30,233. — 3. A. Götze, Frühneuhochdeutsches glossar. (Jsb. 1920,7,19); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43,235—236. — 4. P. Kretschmer, Wortgeographie (vgl. Jsb. 1918, 8, 36); bespr. von G. G. Kloeke, Neoph. 7,308—311 und J. H. Scholte, Mus. 30,157—160.

E. Wortkunde.

32. Fr. Kluge, Kleine wortgeschichtl. nachträge zum etymolog. wörterbuch. JEGPhil. 22,171—174.

33. E. Schröder, *Sprichwort*. ZfdA. 59,48. — erst seit dem 13. jh. mit auffälligem *i* (man erwartet _*sprechwort_); also wohl ein befehlsausdruck, wie nhd. *lebewohl*.

34. E. Schröder, *strafen*. KZ. 59,308. — das wort taucht um 1200 n. Chr. auf. sproßform aus älterem *refsen* vom präteritum aus (*rafste* < _*srafte_, daraus ein präsens _*straffen_, *strāfen* abstrahiert).

35. E. H. Zeydel, „Das kommt mir spanisch vor." JEGPhil. 21, 335—340.

36. Fr. Kluge, Alte und neue wortgeschichten. MLN. 38,14—17. 272—279.

37. A. C. Bouman, *Laura, vom dom umzingelt*. Neoph. 7,91—93. — gegen Frings, Beitr. 42,249ff. 561. ndl. *doom* ist sinnfälliger, für das auge wahrnehmbarer dampf, der unter umstand auch wohlriechend sein kann, es aber nicht sein muß.

38. S. Singer, *blume*. Beitr. 46,168—170. — die verdrängung des mask. genus durch das fem. beginnt früh im md. und wird durch das christen-

tum zu den übrigen deutschen stämmen getragen. mask. ist erhalten im elsässischen, sonst vereinzelt.

39. G. Schoppe, *Philister.* eine wortgeschichte. GRMon. 10,193—203. — prahler — stadtsoldat — ketzer — teufel — geistige philister — nichtstudent sind die bedeutungsetappen des durch die xenien, besonders Schillers in die literatur gedrungenen wortes.

40. E. Pagel, Etymologisches. 1. *kampfer* < skr. *karpūra.* Z. f. Indol. u. Iran. 1,246—248.

41. J. Miedel, *Pfahl* als ältester deutscher name des limes. BbGw. 58,190—193.

42. G. Florin, Verbreitung einiger mehlspeisen- und gebäcknamen im deutschen sprachgebiet. teildr.: die bezeichnung der mehlspeise „klöße". Gießen 1922 = Gießener beiträge z. dt. philologie 5.

43. L. Spitzer, „Assentieren". GRMon. 10,180—183.

44. H. Schröder, Etymologien: nhd. *fracht, rahm, ulk, ulken.* Beitr. 47,163—168.

45. M. Buttenwieser, Die herkunft des wortes „berappen". ZfDkde. 36,181—182.

46. F. Holthausen, Wortdeutungen. Beitr. 46,125—146. — darin: nhd. *schlier* „mergel": lat. *lutum* „schmutz, kot", *pol-luo* „beflecke"; gr. *λῦμα* „schmutz"; air. *loth* „schmutz"; lit. *lutynas, lutynė* „pfuhl" usw. nhd. *werre* „maulwurfsgrille": lat. *vermis* „wurm"; ahd. *wurm* usw.; nhd. *schmarren* „stück, brocken" vielleicht zu gr. *μέρος, μόριον* „teil"; lat. *mereo* „erwerbe". nhd. *hoffen* nach O. Jespersen, Nord. tidskr. f. fil. 4 r. 8,151 f. zu ae. *hop* „zufluchtsort"; *tō-hopa* „hoffnung eig. zuflucht". nhd. *kleist* „glattbutt": lit. *glitùs* „glatt"; nhd. *pegel* > mlat. *pagella* > afrz. *paele.* nhd. *wicht,* got. *waihts* zu lat. *vegeo* „bin munter".

F. Standessprachen.

47. W. Polzer, Gauner-wörterbuch für den kriminalpraktiker. München, Berlin u. Lpz., J. Schweitzer verl. 1922. VII,100 s.

48. A. Petrikovits, Die Wiener gauner-, zuhälter- und dirnensprache. 2. aufl. Wien u. Lpz., Ed. Beyers nachf. 1922. 56 s.

G. Familiennamen.

49. A. Heintze, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 5. aufl. hrsg. von P. Cascorbi. Halle, Waisenhaus. 1922. VIII,330 s. — die neue auflage weist eine vermehrung von über 1000 namen auf. selbstverständlich sind noch immer ergänzungen möglich, so sei zu s. 100 der name Aly (verstorbener schulmann, dessen sohn univ.-prof. in Freiburg i. Br. ist) genannt, der von einem türkischen kriegsgefangenen herstammt. neben den oft grotesken jüdischen familiennamen (s. 71 ff.) hätten die aus mittelalterl. jüd. urkunden gesammelten vornamen deutscher herkunft erwähnung verdient, die sich in entstellter form bis heute (bei ostjuden z. b.) erhalten haben (vgl. S. Salfeld, Das martyrologium des Nürnberger memorbuchs; A. Süßmann, Erfurter judenbuch usw.). das

namenbuch auf 230 seiten bietet eine fülle von wertvollem orientierungsmaterial. bespr. von A. Götze, JEGPhil. 21,684—689 und Th. Matthias, ZfDkde. 36,376.

50. L. Friedrich, Die geographie der ältesten deutschen personennamen. — die mundarten des kreises Alsfeld. von H. Heidt. Gießen, v. Münchow. 1922. 48,18 s. = Gießener beiträge z. deutschen philologie 7.

51. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. Freiburg i. Br., J. Waibel in komm. 1922. VII,328 s. darin: die Zeller familiennamen. s. 248—252.

52. A. Meiche, Volkskundliches aus dem Dresdner hauptstaatsarchiv. Mitt. Ver. f. sächs. Vkde. 8,159—165 (betr. namen).

53. A. Götze, Berühmte namen. ZSprV. 37,127—130.

H. Ortsnamen.

54. K. Schiffmann, Das land ob der Enns. eine altbaierische landschaft in den namen ihrer siedlungen, berge, flüsse und seen. München, R. Oldenbourg. 1922. XII,248 s. — nach einer orientierenden einleitung, in der die frühzeitige trennung des landes von Bayern bedauert wird, verfolgt vf. die besiedlung zur Kelten- und Römerzeit längs der nachzuweisenden alten straßen und betrachtet dann die fluß- und bergnamen. dann wendet er sich zu den Baiern, deren landnahme (etwa 508 n. Chr.) und siedlungsart beleuchtet wird, und zum einfluß des christentums. es folgt wieder die betrachtung der fluß- und bergnamen. endlich kommen die Slawen an die reihe, die in urkunden vom 8.—12. jh. nachzuweisen sind, und vermutlich als forstarbeiter ins land kamen. ihre namengebung wird an flüssen, bergen und siedlungen verfolgt. auch der name „Wien" ist slavisch, urspr. **viden* (čech. *viden*, poln. *wiedeń*) aus mhd. *widem*, ein der kirche vergabtes grundstück.

55. Pr. Lessiak, Die kärtnischen stationsnamen. mit einer ausführl. einleitung über die kärntnische ortsnamenbildung. Carinthia I. jg. 112, 1—124. bespr. von E. S., AfdA. 41,185—186.

56. H. Beschorner, Volkskundeverein und ortsnamen. Mitt. Ver. f. sächs. Vkde. 8,139—146.

57. W. Groos, Die sippenortsnamen auf *-ingen*, auch im altgerman. süden und norden. Deutsch-schwed. blätter 2,101—104.

58. G. Müller, Der name „Siebenbürgen" und das Sachsenland. KblSiebLk. 45,1—11.

59. A. Schullerus, Sprachliche feststellungen (über d. namen „Siebenbürgen"). KblSiebLk. 45,11—15.

60. J. Tarneller, Die hofnamen im untern Eisacktal. 2. akademie d. wissenschaften. Wien, A. Hölder. 1921. — 2. Die alten gerichte Kastelrut und Gufidaun. 152 s.

61. M. Bilgeri, Städtenamen am Bodensee. Das Bodenseebuch 1923, 101—106.

62. J. Keim, Die ortsnamen des bez.-amts Regen. Monatsschr. f. d. ostbayr. Grenzmark, jg. 11,199—204.

63. G. Buchner, Die ortsnamen des Werdenfelser landes und des Karwendelgebietes. nachträge. BbGw. 58,193—195.

64. G. Buck, Straßen-, wege- und flußnamen im stadtbezirk Neu-Ulm. (fortsetzung u. schluß.) aus d. Ulmer winkel 1922,7—8. 11—12.

65. J. Lefftz, Was unsere flurnamen erzählen. Mein Elsaßland, jg. 2, 241—244. 273—277.

66. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. Freiburg i. Br., J. Waibel in komm. 1922. VII,328 s. darin: Zeller flur- und straßennamen, s. 254—255.

67. E. Sandbach, Die Schönhengster ortsnamen. lautlehre, wortbildungslehre u. etymologie. historisch u. vergleichend dargest. Heidelberg, Carl Winter. 1922. 137 s.

68. H. Reimer, Historisches ortslexikon für Kurhessen. lfg. 1. V—XII, 96 s. lfg. 2. s. 97—192. Marburg (Hessen), N. G. Elwert. 1923 = Veröffentlichungen der histor. kommission f. Hessen u. Waldeck. 14.

69. A. Kleffmann, Sauerländische gewässer- und flurnamen. Trutznachtigall 4,137—140.

70. Luce, Die flurnamen des amtes Fredeburg. De Suerländer, jg. 1,82—84.

71. A. Wrede, Eifeler volkskunde. verlag d. Eifelvereins. 1922. VII,200 s. = aus natur u. kultur d. Eifel. h. 3/4. darin: siedlungs-, stammes- u. ortsnamenkunde, s. 4—27.

72. Groeteken, Ortsnamen im kreise Meschede. De Suerländer, jg. 1,71—72.

73. J. Jaeger, Bilder aus der goldenen mark Duderstadt. Duderstadt, A. Mecke. 1921. IV,80 s. darin: die alten flurnamen, s. 27—29.

74. R. Sottors, Die Kollauer chronik. geschichte der gemeinden Groß-Borstel, Lokstedt und des Kollauer freihofes. Lokstedt 1922. darin: tl. 1. Groß-Borstel, J. die flurnamen. s. 284—289. tl. 3. Lokstedt, VII. die flurnamen, s. 735—743.

75. E. Finder, Die Vierlande. Beitr. z. gesch., landes- u. volkskunde Niedersachsens. tl. 1. Hamburg, P. Hartung. 1922. gr. 8°. mit 1 farb. taf. u. 40 bildern im text. (XVI,407 s.) darin: familiennamen, s. 292—300. orts-, flur-, fluß- und wegenamen, s. 301—320.

76. L Bückmann, Wilsede. Niedersachsen, jg. 27,273—274.

77. H. Jellinghaus, Dorfnamen um Osnabrück. Osnabrück, J. G. Kisling. 1922. 38 s.

78. Th. Imme, Flurnamenstudien auf dem gebiete des alten stifts Essen. ZfRVk. 19, 1—34.

79. F. Geschwendt, Die flurnamen des Warthapasses. Glatzer heimatbl. 8,55—59.

80. G. Baecker, Der name „Schlesien“. Wir Schlesier! jg. 2,337—338.

81. G. Simon, Geschichte der stadt Karbitz und ihrer umgebung. Karbitz, selbstverlag. 1922. 207 s. 1 titelb., 1 kt. (enth. abschnitt über den ortsnamen, s. 8.)

82. A. Frz. Loos, Aufzählung und erklärung einiger flurnamen des flurengebietes der stadt Komotau. in: Komotau. tl. 1. Töplitz-Schönau 1922 = Unsere heimat, bd. 1,86—96.

83. E. Schröder, Frankfurt u. Salzwedel. etwas von deutschen furtnamen. GRMon. 10,65—80.

84. W. Bartelt, Geschichte des dorfes Zarnglaff im kreise Kammin in Pommern. Neuruppin 1922. VII,64 s. darin: die feldmark; flurnamen, s. 13—24.

85. R. Besch, Pommersche flurnamen. aus dem lande Belgard, jg. 1, 61—62.

86. A. Haas, Beiträge zur pommerschen ortsnamenkunde. VI. Unser Pommerland 7,250—254.

87. Zernickow, Über ortsnamen des kreises Regenwalde. Unser Pommerland 7,267—268.

88. C. Klemz, Flußnamen im kreise Belgard. Aus dem lande Belgard 1,12,59—60.

89. A. Semrau, Beiträge zur kunde der ältesten orts- und flurnamen in der stadt Elbing und ihrer freiheit. Mitt. d. Copp.-ver. f. wissensch. u. kunst zu Thorn. h. 30,62—70.

90. A. Haas, Der name der stadt Barth. Unser Pommerland 7,383—384.

91. G. Rufferth, Was uns die Barther straßennamen erzählen. Unser Pommerland 7,346—348.

92. W. Bülow, Der name „Barth" in chronik der stadt Barth, 7—10. Barth, selbstverl. d. stadt 1922.

93. A. Brückner, Der name „Danzig". Arch. f. slav. phil. 38,44. — aus poln. *(G)dańsko*, das von einem subst. **gdaniė* mit adj.-suff. *-sko-* (vgl. *Lipsko* „Leipzig" von *lipa* „Linde") abgeleitet ist. *gdanie* geht auf **gъdъ* zurück: apreuß. *gude* „busch" (Gutow in Mecklenburg); **gdanie* = haide; *(g)dańsko* „stadt in der heide".

94. A. Hintz, Die ortsnamen des breslauischen mundartgebietes. Unsere ermländ. heimat 2,29—30. 38—43. 45—46.

95. W. Franz, Königsberger straßennamen. Altpreuß. monatsschr. 59,49—63.

96. M. G. Bruhns, Der name „Riga". Baltischer kalender 5,57—63.

97. G. Gerullis, Die altpreußischen ortsnamen gesammelt u. sprachlich behandelt. Berlin, Vereinig. wiss. verleger. 1922. V,286 s. bespr. von M. Vasmer, Sitz.-ber. Ges. Prussia 1922,221—224.

98. Schon früher verzeichnet: 1. F. Mentz, Deutsche ortsnamenkunde (Jsb. 1921,7,56); bespr. von E. S., AfdA. 41,87 und von A. Götze, Litbl. 43,87—90. — 2. W. Kaspers, Die *aeum*-ortsnamen (Jsb. 1921,7,93); bespr. von Fr. Cramer, Litbl. 43,297—300.

Verschiedenes.

99. Fr. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde. München, C. H. Beck. 1922. X,457 s.

100. Fr. Seiler, Goethe und das deutsche sprichwort. GRMon. 10, 328—340.

101. O. Behaghel, Humor und spieltrieb in der deutschen sprache. Neoph. 8,180—193.

S. Feist.

IX. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. in verb. mit A. Bachmann, Th. Frings, Pr. Lessiak und F. Wrede hrsg. von H. Teuchert. 2 hefte zu je 6 bogen. Berlin, Allgem. deutsch. sprachverein.

Bibliographie. 2. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1919 u. 1920 (mit nachträgen zu früheren jahren) unter mitwirkung mehrerer fachgenossen zusammengestellt bei der Zentralstelle für den sprachatlas des deutschen reichs u. deutsche mundartenforschung. ZfdMa. 17,IV u. 1—65. — wie früher unter leitung von F. Wrede redigiert von frl. dr. L. Berthold. die hd. mdaa. umfassen nr. 102—821. ungewöhnlich reich ist diesmal die schweizerische mdaa.-dichtung vertreten.

3. O. Weise gibt einen bericht über die mda.forschung d. jahres 1921 u. früher in ZfDkde. 36,495—498.

4. Einige lit. in ztgen. nachgewiesen in ZSprV. 37,141; genauere angaben in ZfVk. 30/32,163—165; auch Oberlausitzer heimatzeitung 3,84—86.

5. Ferd. Rieser, Badische geschichtsliteratur des jahres 1921 in Z. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,414—456. — enthält auch literatur über die mda.

Lexikalisches. 5a. H. E. Zabel, The semantic development of words for mental aberration in Germanic. phil. diss. Chicago. IX u. 64 s. — die reichen mittel gestatten den Amerikanern die benutzung einer ausgiebigen zahl von wbb. aus diesen stellen sie mehr oder weniger glücklich synonyme gruppen zusammen. dabei hapert es oft mit der etymologie, und gebricht es gänzlich an beachtung der geographie. so haben derlei untersuchungen nur einen bescheidenen wert. die vorliegende arbeit macht von der bezeichneten art keine ausnahme.

Etymologie. 6. Zur alemann. namengebung Jetz grüeß gott! (Baar) 1923,63—64; über schwälm. *Zella* heimatschollen 2,91; schweiz. *Dierli* kornelkirsche in: Schweiz. volkskunde 12,67; *das Schaab* ebd. 201; *die Blum* und *Schar* ebd. 202—203; *einen dülfen* Pfälz. mus. 39,203; volkstüml. worte u. begriffe in der gesteinskunde (mit bes. berücksicht. d. Pfalz) ebd. 215—218; hess. backwerksbenennungen Hess. chron. 11,33—35; *miseldrächtig* Glatzer heimatbl. 8,28; *urig* ebda. 28—29; *hoschmutter* ebd. 8,64.

Mundart und schule. 7. in heft 1—3 der reihe „Ziele und wege der deutschkunde“ (Frankfurt a. M., Diesterweg) kommt die mda. mehr als bisher zur geltung. Fr. Panzer gibt in h. 1 (Deutschkunde als mittelpunkt deutscher erziehung, 18 s.), auf s. 6 u. 7 klare und methodisch wertvolle winke für die rolle der mda. im sprachunterricht. ausführliche, fortschrittliche lehrpläne sind in h. 2 (M. Preitz, Deutschkundlicher lehrplan f. d. dtsche oberschule, 52 s.) und 3 (Der lehrplanentwurf f. d. dtsche gymnasium [deutsche oberschule], 79 s.) enthalten. — über das ziel schießen hinaus Fr. Lüers u. Fr. Zimmermann, Mda. u. deutschunterricht auf dem lande (Bayer. hefte f. volksk. VIII [1921],97—129), weil in den freien aufsätzen wortgebrauch und satzbau der mda. zu lange vorherrschen. zugleich liefert

L. einen wertvollen beitrag der mda. des Samerberges in seinen anmerkungen zu den aufsatzproben. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,190.

8. O. Karstädt, Mundart und schule. 3. a. Langensalza, Beyer. VIII u. 164 s. — bespr. von F. B(öhm), ZfVk. 30/32,175—176.

9. L. Krell, Mundartliche heimatkunden. ZfDkde. 36,38—41. — fordert eine sammlung wissenschaftlich bearbeiteter stadtmdaa.; als muster möge seine arbeit „Die stadtmda. von Ludwigshafen a. Rh." gelten.

Methode. 10. E. Ochs, Vorschlag. ZfdMa. 17,81—83. — betrifft eine brauchbare kennzeichnung der sprachmischung am einzelnen sprachträger, z. b. Hettingen > Mannheim bedeutet danach Hettinger mda. mit mannheimischen anklängen, Mannheim < Hettingen drückt das gegenteil aus.

11. A. Götze, Sprachwissenschaft und handwerk. ZSprV. 37,49—50. — empfiehlt dem wortdeuter sachanschauung: der *Kerder* sieht wie ein regenwurm aus und heißt darum mit einem mittelalterlichen schusterwitz 'köder', der *wähen* (alem.) 'dünner kuchen von brotteig' wird so genannt, weil die glut fort'geweht' werden muß, wenn er zuletzt in den ofen geschoben wird. weiter werden *gehrung* und *ausstehen* behandelt.

12. E. Mertes, Dialektgeographie. Geogr. zs. 28,392—402. — klare und passend erläuterte abhandlung über die geschichte, das arbeitsverfahren und wesen der dialektgeographie. die räumliche betrachtungsweise vermag allein eine gewisse gruppe von ausnahmen der lautgesetze zu erklären; mit acht lehrreichen kartenskizzen.

Dialektgeographie. 13. G. Florin, Die verbreitung einiger mehlspeisen- und gebäcknamen im deutschen sprachgebiet. teildruck: die bezeichnung der mehlspeise „klöße" (in: Gießener beitr. z. dtsch. philol. V, s. 1—24). Gießen, Münchow. — alter und etymologie der einzelnen ausdrücke und verbreitung; daß der nd.-fränk. teil der mark Brandenburg *klīvə*, pl. *klībm* besitzt, war aus ZfdMa. 1909,129 ersichtlich. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

14. G. Rönnebeck, Studien z. dialektgeographischen unterschied von *er* u. *he* (geschlechtiges pron. d. 3. pers.). diss. Marburg (ungedr.).

Phonetik. 15. A. Seidel, Sprachlaut u. schrift. Wien, Hartleben. [o. j.] 178 s. — ablehnend bespr. von K. Hentrich, ZfdMa. 17,186—187.

Geschichte. 16. R. Trögel, Fr. L. Jahn und die deutschen mdaa. ZfdMa. 17,65—74. — Jahns bestrebungen um die bereicherung der deutschen schriftsprache aus dem wortschatze der mdaa. wd. geschichtlich und sachlich gewürdigt. eine große anzahl belege verleihen dem aufsatz anschaulichkeit.

Textkritik. 17. K. Bartsch, Untersuchungen zur Jenaer liederhandschrift (= Palaestra 140). Lpz. 112 s., 1 karte. — die sprachgeographische betrachtung liefert das ergebnis, daß „die Jenaer hs. ein beispiel des auf ndd. boden erwachsenen schriftmitteldeutschen" ist; an nd. höfen blühte die spruchdichtung, für sie ist diese kunstsprache verständlich. eine karte nach dem sprachatlas bietet die bezirke der sprachlichen kennzeichen in der hs., die zusammengenommen zu dem oben angegebenen schluß führen.

Handbuch. 18. A. Götze, Proben hoch- und niederdeutscher mdaa. Bonn, Marcus & Weber. 110 s. — für seminarübungen bestimmte phonetische

niederschriften aus der vorhandenen gramm. literatur; einige texte sind eigens verfaßt (nr. 19 von J. Schatz und 7 wstf. stücke von Th. Baader). die umwandlung der schriftsysteme in eine einheitliche lautschrift ist im ganzen gelungen, doch finden sich auch störende versehen und mißverständnisse (z. b. in nr. 56 *i̯eit* u. *i̯ansə* für *j-* der vorlage. das sehr offene *a* wird unrichtig durch *ę* wiedergegeben, während der offene *ę*-laut in der schreibung *e* der vorlage nicht erkannt wird; das gleiche gilt von allen kurzen vokalen: die lautschrift des nd. sprvs. bezeichnet die offenen kürzen nicht besonders! ganz irreführend ist *r̭* in nr. 59; in Loppow spricht man kräftiges zungenspitzen-*r* auch in *kǫrtə* 'kurze'). 27 obd., 17 md. u. 18 nd. mdaa. sind berücksichtigt worden. leider fehlen texte aus den zur zeit besetzten gebieten und aus Ostpreußen; dafür 10 proben aus der Schweiz und 5 aus Österreich. — bespr. von Th. Siebs MSchlesVk. 23,123—124; H. Wocke, NJb. 251,232; O. Weise, ZfDkde. 36,496.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Alemannisch. Südalemannisch. 19. E. Steiner, Die frz. lehnwörter in den alem. mdaa. der Schweiz. Basel, Wepf, Schwabe & co. 1921. 603 s.

20. O. v. Greyerz, Vom wert und der eigentümlichen schönheit unserer mda. Schweiz. monatshefte f. pol. u. kultur 2,28—39.

Hochalemannisch. 21. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. bd. 5: Twann (Seeland teil 2). Bern, Franke. XV,636 s. 20 fr.

22. P. Meinherz, Die mda. der Bündner herrschaft (= Beiträge z. schweizerdeutsche gramm., hrsg. von A. Bachmann. bd. XIII). Frauenfeld, Huber & Co. 276 s. — bespr. von O. Weise, ZfDkde. 36,496—497.

23. H. Baumgartner, Die mdaa. des Berner Seelandes in „Beiträge z. schweizerdeutsch. gramm.", hrsg. von A. Bachmann, bd. XIV. Frauenfeld, Huber. 208 s. u. 1 kärtchen. 10 fr. — auf der grundlage der mda. von Biel (fast zwei drittel deutsche bewohner) wird eine gründliche beschreibung der lautgeschichte und eine kürzere darstellung der flexion gegeben. im anhang finden sich u. a. die grenzen des sprachgebietes, mundartproben und ein wörterverzeichnis. ursprünglich den Solothurner u. Basler mdaa. nächst verwandt, ist heute die sprache stark vom süden, dem Berner mittelland, bedrängt. ausführlich werden der umlaut, die diminutiva, rundung, dehnung und kürzung behandelt.

24. H. Morf, Ein sprachenstreit in der rätischen Schweiz (in: H. Morf: Aus dichtung u. sprache d. Romanen. reihe 1. anastat. neudr. Berlin. s. 418—463).

25. K. Jaberg, Dreschmethoden u. dreschgeräte in Romanisch-Bünden. Bündner monatsbl., nr. 2, febr. 1922, s. 33—58.

Mittelalemannisch. 26. S. Meier, Volkskundliches aus dem frei- u. kelleramt. SchwAVk. 24,99—104. — forts. aus dem vorigen jg., behandelt ernte und dreschen.

27. A. Schneider, Volkstümliche redensarten aus dem Bregenzerwalde. (mda. von Egg) Heimat, volkstüml. beitr. zur kultur u. naturk. Vorarlbergs 3,10—11.

28. L. Jutz, Kleinigkeiten aus der mda. (forts.) ebd. 29—30.

29. E. Ochs, Vorsicht mit Kleins provinzialwörterbuch! der verfasser des Sausenburger idiotikons. ZfdMa. 17,74—81. — quellenuntersuchung; für eine dieser quellen, eine journalveröffentlichung aus dem j. 1787, weist O. als vf. den Pforzheimer lehrer J. Fr. Th. Zandt, einen landsmann u. zeitgenossen Hebels, als vf. nach.

30. R. Welte, Vom dialekt. Jetz grüeß gott! (Baar) 1923,64.

31. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im wiesental. Zell i. W., selbstverl. d. stadtgemeinde; in komm. bei J. Waibel. Freiburg i. Br. VII, 328 s. — darin die mda. v. Zell s. 258—263.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 32. Murner, Die sprache der nase. eine lustige sprachstudie. Mein Elsaßland 2,24—27.

33. Ad. Wolfhard, Vom Kaiserstühler volkstum und sprachschatz. Mein heimatland 9,59—62. 70—74. — II. Der weinbau (beschreibung mit mda. fachausdrücken).

34. Ders., Im Kaiserstühler dorf. Oberdeutschland 3,5.363—369.

Schwäbisch. 35. Herm. Fischer, Schwäbisches wb., weitergeführt von W. Pfleiderer. bd. 6, lfg. 66 u. 67 (*Weiset* — *Wort*). Tübingen, Laupp.

Sprachinsel. 36. J. Böser, Hauensteiner in Ungarn. Mein heimatland 9,55—58. — im j. 1755 von Maria Theresia nach Ungarn verpflanzte Hauensteiner vom südabhang des Schwarzwaldes haben im Banat das dorf Zadorlak und nachbarorte besiedelt, wo noch heute alemannisch gesprochen wird. sprachproben und die familiennamen werden als beweise angeführt.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 37. H. Buller-Hoefler, Vom flachsbau im Isarwinkel. Bayer. heimatschutz 19,101—106. — mit mda.lichen ausdrücken.

38. Fr. Lüers, Die Jachenau. ebd. 125—132. — der ortsname bedeutet „die aue an der ache", wobei das anl. *j-* aus dem proklitischen artikel *die* herrührt. hof- u. flurnamen werden gedeutet. mda.liche probe aus den 80er jahren des 18. jhs. mit erklärungen.

39. H. Schlappinger, Ortsbewußtsein u. ortsbezeichnung im altbayerischen. Bayer. h. f. vk. 9,117—123. — im Reisbach a. d. Vils (Niederbayern) werden den ortsadverbien *her* und *hin* die präpos. *auf-*, *aus-*, *ab-*, *ein-* (*hinter-*, *für-*, *um-*) vorgesetzt, je nach der lage des bezeichneten ortes und nach der bekanntschaft des volkes mit ihm. nicht bekannte orte werden ohne solche zusätze bezeichnet.

40. J. Sigl, *Boar* als personenname u. *ach* anstatt *ing*. Monatsschr. f. d. ostbayer. grenzmark 11,19—20.

41. R. Kubitschek, Die namen Böhmer- u. Bayerwald im volke. ebd. 60.

42. H. Schlappinger, Wind u. wetter im niederbayr. volksmund. ebd. 71—73.

43. A. Schott, Unser waldbairisch. ebd. 160—164.

44. A. Oberschall, Die sprachgrenze 1880—1920. Böhmerlandjahrb. f. volk u. heimat 45—49. — zwischen tschechisch u. deutsch.

Oberpfälzisch. 45. G. Kederer, Sonderbarer gebrauch des wortes „dumm". Die Oberpfalz 16,40.71.

46. R. Höllerl, Herkunft einiger redensarten. ebd. 83—84.

47. A. Lehner, Hochdeutsch oder oberpfälzisch. ebd. 132—134.

48. J. Brunner, Heimatbuch des bayer. bezirksamtes Cham. München, Bayer. landesver. f. heimatschutz. VI, 1 karte u. 289 s. — s. 133—164 verständige behandlung der mda. in allen gramm. kategorien; dazu proben, reiche beiträge aus dem wortschatz, auch aus älterer zeit; schließlich wetterregeln, sprichwörter, redensarten und beispiele anderer volksdichtung. die mda. ursprünglich niederbayr., heute aber stark vom oberpfälz. durchsetzt.

49. Unser Egerland, monatsschrift für heimaterkundung und heimatpflege, Eger, pflegt die mda. in reichem maße. h. 12 des 25. jgs. (1921) enthält noch: R. Rogler, Einige alte wörter aus der bauernsprache; Jos. Hofmann, Aus dem schatze der sprichwörter und redensarten Westböhmens; M. Urban, Alladahand as un'ra haimatssprauch (sachlich geordnete wörter); außerdem die vierte mda.beilage. im 26. jg. (1922): F. Putz, Redensarten vom essen u. trinken aus dem Ascher ländchen (25—26); J. Kirchberger, Beiträge zur Egerländer wortforschung (29—30 u. ff.).

Österreichisch. 50. W. Steinhauser, Beiträge zur kunde der bair.-österr. mdaa. in: Sitz.-ber. d. ak. d. wiss., Wien, phil.-hist. kl., 195. bd., 4. abh. Wien, Hölder. 92 s. — bringt im 1. teil 18 mda.proben (die Wenkerschen sätze u. freie texte) vornehmlich aus dem mittelbair. gebiet (2 nordbair., 1 rheinfrk.-bair. u. 1 erzgeb.-nordböhm. mda. außerdem) in ungewöhnlich reichhaltiger lautschrift, wozu s. 6—9 einige beachtenswerte prinzipielle u. sprachgeschichtliche bemerkungen gefügt werden. der 2. teil enthält eine anzahl von wörterbuchartikeln als muster für das spätere wb. mit sorgfältigen etymologien.

51. E. Schwarz, Die ortsnamen des östl. Oberösterreich. Bayer. h. f. vk. 9,34—106. — zugleich als 'ein beitrag zur geschichte der mittelbairischen mda.' geschrieben, bietet die beachtenswerte arbeit im II. teil eine sorgfältige lautkunde, welche mit ihrem ins 8. jh. zurückreichenden stoff die grammatik des obd. wesentlich bereichert. wertvoll sind die zeitangaben, die zugleich auch die slav. sprache betreffen.

52. W. Bauernfeind, Die volksmundart im Naabgebiete. kalender d. ver. f. heimatpflege i. oberen Naabgau. 1923. s. 28—30.

53. Pr. Lessiak, Die kärtnischen stationsnamen. Carinthia I,112, (1922),1—128. — einleitend wichtige winke für die methodische behandlung; die rolle der mda.lichen form von heute erscheint bedeutend. grammatische bemerkungen enthalten die abschnitte H 'veränderung der namen' und I 'sprachliches, insbes. lautliches'. danach werden 167 namen besprochen.

54. J. Gréb, Sprachproben aus Deutsch-Pilsen in Oberungarn. ZfdMa. 17,135—139. — eine kärtnerische mda. mit md. einschlag; die 40 sätze Wenkers sind beigefügt, ferner eine textprobe.

55. K. Bacher, Südmährische gedichte. Wien, Kornelius Vetter. — bespr. von W. Fieber, ZSprV. 37,174.

56. H. Piffl, Die germ. sprachinsel in Norditalien. Volk u. heimat 3,207—208.

Ostfränkisch. 57. H. Kretzschmar, Unsere sprooch. volkstümliche beiträge z. e. wb. d. vogtländ. mda. vogtl. jb. 2,81—112.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. 58. Fr. Schön, Wörterbuch der mda. des Saarbrücker landes nebst einer grammatik der mda. in: Mitt. d. hist. ver. f. d. Saargegend. h. 15. Saarbrücken, selbstverl. d. vereins. VII,228 s. 4°. — in den jahren 1911—1917 durch umfragen zusammengetragen, mit modernen belegen und einigen wortdeutungen ausgestattet. guter volkskundl. u. kultureller einschlag. s. 193—223 grammatischer teil mit populärer einstellung.

59. F. Reuting, Wörterbuch der Höchster mda. o. o. u. j. 51 s. — vf. in frau F. Düsterbehn, Heidelberg. — tüchtige leistung, wenn auch die wortdeutung gelegentlich fehlgreift. grammatisch u. volkskundlich nützliche angaben. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

60. Dies., Höchster scherwe. geschichten aus dem alten Höchst. Höchst, Bärsch. 79 s. — Skizzen, welche von guter beobachtungs- und darstellungsgabe zeugen. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

61. K. Siemon, Die mda. von Langenselbold (kr. Hanau) u. die dialektgrenzen seiner weiteren umgebung. ZfdMa. 17,139—143. — auszug aus einer Marburger diss. von 1921. außer einer übersicht über die laute wird eine reihe umfassender lauterscheinungen besprochen.

62. H. Heldt, Die mdaa. des kreises Alsfeld (= Gießener beiträge z. dtsch. philol. VII). Gießen, Kindt. 18 s. — nach der anzeige in HessBlVk. 22,104—105 in der hauptsache lautlehre der mda. von Leusel, dazu einige dialektgeographische angaben.

62a. R. Alffen, Verhältnis der Gießener mda. zu den nachbarmdaa. diss. Gießen (ausz.).

63. Fr. Raab, Wetzlarer deutsch. Mitt. d. Wetzlarer geschichtsvereins. h. 8. s. 72.

64. Ph. Gimmel, Mundartliches aus den Biewaldortschaften. Pfälz. mus. 39,152—155.

65. Chr. Kappus, Das fremdwort im nassauischen volksmunde. Alt-nass. kal. 18 (1922),59—62.

66. K. Neurath, Geschichte der mundartlichen literatur in Hessen und Nassau. teildruck: begriff u. grenzen der mda.lichen literatur. diss. Gießen. 1922. 14 s. — unter abweisung schriftsprachlicher syntax und missingischer sprachformen wird das recht zu neuschöpfungen aus den gesetzen der mda. anerkannt. stoffliche beschränkung auf die welt der äußeren erscheinung wird verlangt. angez. v. H. Teuchert, ZfdMa. 17,191.

67. K. Lotze, Mundartliches aus d. hessischen Wesertale. Hessenland 36,65—68. 85—86.

68. L. Berthold, Wörterbuchecke. ebd. 108—109.

Sprachinseln. 69. H. Schmidt, Die wissensch. untersuch. der deutschen mdaa. Ungarns. sonntagsblatt, wochenzeitung f. f. dtsch. volk in Ungarn, 2. jg. nr. 25. — berichtet über stand der forschung, insbes. neuere arbeiten, und teilt mit, daß er in der aufnahme der mdaa. durch fragebogen fortfahren wird. angez. von H. Teuchert, ZfdMa. 17,190.

Grenzgebiet. 70. R. Martin, Untersuchungen zur rhein-moselfränkischen dialektgrenze (= Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede,

h. XIa). Marburg, Elwert. VI,128 s. u. 1 karte. — weist nach, daß die hessische siedlungsgrenze durch die mittelalterlichen territorialgrenzen unberührt geblieben ist; wichtig ist auch die beobachtung, daß an der peripherie eines sprachkerns alte grenzen leichter von bestand bleiben als im zentrum. eine arbeit mit bedeutsamen ergebnissen.

Mittelfränkisch. 71. Th. Frings, Rheinische sprachgeschichte (in: Geschichte des Rheinlandes, hrsg. von Aubin, Frings, Hansen u. a. 2. bd. Essen, Baedeker. s. 251—298). — großzügige zusammenfassung der bisherigen forschungsergebnisse des vfs. und seiner schüler. die eroberung durch den hd. nordstoß und der kampf gegen eine nld. nach süden laufende bewegung, das verharren von überlebseln an den rändern erfahren anschauliche schilderung. in methodischer hinsicht ist der nachweis nichtlautgesetzlicher entwicklung und die rolle der sprachmischung von bedeutung. bespr. von M. Schönfeld, Mus. 31,11—13.

Moselfränkisch. 72. A. Wrede, Eifeler volkskunde. Bonn, Eifelverein. 200 s. — volkstümlich gehaltene darstellung von sprache und dichtung auf s. 77—100.

Sprachinsel. 73. H. Hienz, Die mda. der Siebenbürger Sachsen. Deutsches vaterland 4,177—180.

74. J. Roth, Vom sieb.-sächs. wb. ebd. 180—182.

75. Fr. Krauß, Zaubersprüche u. krankheitssagen aus dem Nösnerland. KblSiebLk. 45,16—24. — in mda., forts. von Jsb. 1921,8,95.

76. A. Scheiner, „Echte mundart", nach dem Sieb.-sächs. wb. KblSiebLk. 45,33—46. 57—79. — der begriff „echte mda." wird im wb. im gegensatz zur „städt. halbmda." und der „gehobenen sprache" nicht nur durch grammatische u. sprachgeschichtliche erwägungen, sondern namentlich im hinblick auf den gemiedenen ausdruck „reine mda." durch den volkskundlichen gehalt des sprachgutes bedingt. s. 59—65 wertvolle grammatische ausführungen, welche zeigen, daß die sieb. sprache keine „reine" mda. der heimat bewahrt hat. s. 77 die ansicht, daß nicht nur Moselfranken, sondern alle deutschen stämme an der besiedlung teilgenommen haben.

77. K. K. Klein, Die gegenwartslit. d. Siebenbürger Sachsen. Volk u. heimat 3,78—84.

Ripuarisch-niederfränkisch. 78. J. Wirtz, Einiges aus der sprache des Krefelder webers. Die heimat (Krefeld) 2,72—75.

79. R. v. Beckerath, Proben aus dem schatz der Krefelder mda. ebd. 1,119.

80. H. H. Neuse, Die entstehung der niederrhein. mda.grenzen. Niederrhein. mus. 1922, nr. 13 u. 14.

81. Th. Greferath, Studien zu den mdaa. zwischen Köln, Jülich, M.-Gladbach u. Neuß. (= Deutsche dialektgeogr., hrsg. von F. Wrede, h. XIb.) Marburg, Elwert. VI,128 s. u. 1 karte. — ausgehend von der mda. von Schelsen gibt der vf. eine ausführliche grammatische u. dialektgeographische übersicht dieses rip.-nfrk. übergangsgebietes. am schluß tabellen, welche die sprachlichen eigenheiten der einzelnen territorien enthalten.

Thüringisch. 82. O. Weise, Oberdeutsches in Thüringen. ZfdMa. 17, 144—151. — weist den fränkischen einfluß im südlichen Thüringen mit

einigen grenzangaben in grammatischen erscheinungen, bes. für die wortverbreitung nach.

83. Er. Seifart, Vokalismus der mda. von Neuhaus, kr. Sonneberg. diss. Jena 1922. (ungedr.) — nach dem auszug scheint die stärke der arbeit in einem system bekannter lautwandlungen zu liegen. die anschauungen des vfs. über den methodischen wert der sprachgeschichte und sprachgeographie beruhen auf vorgefaßter meinung.

84. G. Schmid, Pflanzennamen aus dem Saaltal. ZSprV. 37,83—86. — aus der gegend von Jena.

Obersächsisch-erzgebirgisch. 85. A. Zirkler, Vom wesen der mda.-dichtung. Sächs. heimat 5,180—182.

86. An eurer sprache erkennt man euch Roßweiner! v. e. R. landsmann. Unsere heimat (beil. z. Roßw. tgbl.) 2 (1921), 9, s. 69—71.

87. Erzgebirgs-zeitung, hrsg. von Nordwestböhm. gebirgsvereinsverband in Teplitz-Schönau. 43. — mda.proben von Aussig (3), Oberleutensdorf (33), Teplitzer Erzgebirge (37—39. 78), Görkau (76), Lindig (77), Leitmeritz (79), Plan (80), Angeltal (81), Komotau (149), Rodenau (161) u. a. orten.

88. K. Meder, Beiträge zu einer syntax der nordwestböhmischen mda. Erzgebirgsztg. 43,98—103. — bespricht „formen und gebrauch des geschlechtswortes in der Kaadener mda.", welche den südwestl. teil des bezeichneten bezirkes bildet, mit guter kenntnis der phonetischen sandhiverhältnisse und scharfer beobachtung der bedeutungsabstufungen.

Lausitzisch-schlesisch. 89. J. Michler, Ein blick in das wesen der mda. des Jeschken-Isergaues. in: Jb. d. dtsch. gebirgsver. f. d. Jeschken- u. Isergebirge 32,82—94.

90. Neues schlesisches sprachbuch. Breslau, Oppeln, Priebatsch' verl. 58 s. — darin: W. Schremmer, Die umgangssprache in Breslau; R. Naake, Die mda. um Breslau; K. Schwierskott, Die verwertung d. volkssprache im unterricht.

91. F. Graebisch, Die mda.liche endung *-nich.* Glatzer heimatbll. 8,64.

92. H. Sabersky, Sprachliche volksumbildung in der schlesischen mda. Wir Schlesier 2,184—185. 196.

93. Fr. Herrmann, Aus der literatur der deutschen mdaa. Glatzer heimatbll. 8,47—53. — vor allem Glatz behandelnd.

Sprachinseln. 94. H. Mankowski, Breslauisch u. käslauisch. Unsere ermländ. heimat 2,6—7.

95. J. Matzke, Die Landskroner mda. in ihrer entwicklung in den einzelnen ortschaften des gebietes. Landskron, Czerny. 236 s. u. 1 karte. — in der reichen Schönhengster heimatliteratur ein wissenschaftlich vortreffliches u. doch allgemeinverständlich gehaltenes buch. s. 60—64 sprachliche unterscheidungsmerkmale im gebiet; s. 65—73 geschichte der sprachinsel; s. 75—115 dialektgeographische übersicht (6 unterbezirke, wovon einer egerländisch, einer glätzisch ist); s. 143—154 entzückende unterhaltung der vertreter der ortsmdaa. nach Wenkerschem muster.

96. E. Lehmann, Landskroner volksbuch. Landskron, Czerny. 1921. 160 s. darin: 5. mda. u. volkshumor. s. 105—116.

97. E. Lëndner, Die mda. der Zipser. Heimatbildung 3,272—274.

98. J. Grèb, Die herkunft der Zipser I. ebd. 4,36—41; ders., Mda.liche dichtung aus der Zips. ebd. 4,15—16.

99. A. Weber, Geschichte der Zipser dialektforschung (in magyar. sprache. Budapest 1916). ausführl. bespr. von A. Scheiner, KblSiebLk. 45,28—29.

Baltischdeutsch. 100. W. Stammler, Das „halbdeutsch" der Esten. ZfdMa. 17,160—172. — grammatische darstellung auf grund eigenen materials mit einigen literarischen angaben u. einem halbdeutschen gedicht aus Reval.

Jiddisch. 101. S. Birnbaum, Das hebr. u. aram. element in der jiddischen sprache. Lpz., Engel. 56 s. — bespr. von S. F(eist), ZfdMa. 17,141—142.

102. Besprechungen früherer werke: Fr. Schön, Geschichte der deutschen mda.dichtung. 1921,8,3: -e- (Siebs), MSchlV. 23,123; H. Brömse, ZfVk. 30/32,178 (auch die gesch. d. frk. mda.dichtung 1917/18, 10,30 bespr.); 2. teil: O. Meisinger, ZfdMa. 17,87—88; Fr. Specht, Mitt. a. d. Quickborn 14,73. — Fr. Gräbisch, Die mda. d. grafsch. Glatz u. ihrer böhm. nachbargebiete 1920,8,51; H. Jantzen, MSchlesVk. 23,137; H. Teuchert, ZfdMa. 17,85. — Ders., Huuch de gleezsche sprooche 1921,8,119: H. Jantzen, MSchlesVk. 23,137; H. Teuchert, ZfdMa. 17,85. — H. L. Rauh, Die Frankfurter mda. 1921,8,81: W. M. Becker, Volk u. scholle (Heimatbl. f. beide Hessen usw., Darmstadt) 1922,150. — H. Reis, Die deutsche mda.dichtung 1915,10,6: O. Heilig, ZSprV. 37,66—67. — A. F. Lenhardt, Die deutschen mdaa. 1916,10,3: J. Leenen, Leuvensche bijdragen 14 bijblad, 48—49. — R. Kämpf, Reichenberger mda. 1921, 8,116a: O. Philipp, ZfdMda. 17,91. — A. Baß, Bibliogr. d. deutschen sprachinseln in Südtirol 1919,8,34: A. Pfalz, ZfdMa. 17,92. — J. Kober, Spetzig Wätrate 1921,8,110: H. Teuchert, ZfdMa. 17,86. — E. Hoffmann-Krayer, Basler mda. 1921,8,40: H. Teuchert, ZfdMa. 17,92—93. — E. Ochs, Gliederung d. bad. mdaa. 1921,8,42: H. Teuchert, ZfdMa. 17,93. — K. Stucki, Die mda. von Jaun 1917,10,35: J. Kronenberg, Schweiz. rundschau 22,238—239.

H. Teuchert.

X. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 38, nr. 1, s. 1—16 (schriftleitung: C. Borchling). — darin außer den besonders verzeichneten beiträgen wortverzeichnisse aus Lippe (K. Wehrhan) und Eilsdorf (R. Block), literaturanzeigen von W. S(eelmann) und C. Borchling.

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung (schriftleiter: W. Seelmann), jg. 48. Norden, Soltau. 80 s.

3. Bibliographie der neuerscheinungen aus den jahren 1919—1920 zusammengestellt bei der zentralstelle für den sprachatlas des Deutschen

reiches. ZfdMa. 1922. darin: III. Niederdeutsche mundarten s. 28—31. 36—55.

4. H. Grimme, Plattdeutsche mundarten. 2. durchges. aufl. Berlin u. Lpz., sammlung Göschen 461. 152 s. — Grimmes büchlein ist bekannt und in seiner praktischen zusammenstellung bewährt. am text ist von absatz 15 an in der neuen auflage wenig geändert (auch manches, was man gebessert wünschte, wie die sprachgeschichtlich unmögliche erklärung des jungen mecklenburg. *-et* in der 2. pers. präs. pl. als ndfränk., ist geblieben). dagegen ist die einleitung, abs. 1—14, diesmal von Th. Baader besorgt. sie leidet — gerade auch als populäre darstellung wissenschaftlicher erkenntnis — darunter, daß der vf. sein eigenes verhältnis zu den behandelten fragen nicht erkennen läßt. — bespr. von C. Borchling, Nd. kbl. 38,24; H. Teuchert, ZfdMa. 1923.

5. A. Götze, Proben hoch- und niederdeutscher mundarten (= Kleine texte für vorlesungen und übungen 146). Bonn, A. Marcus & E. Webers verl. — wir niederdeutschen müssen uns an die hoffnung halten, daß eine zweite auflage dieser verdienstlichen sammlung ein treueres abbild der nd. sprachverhältnisse gibt. diese 1. aufl. hat, wie ihr der zufall das material an die hand gab, das westfälische und die kolonialdialekte (ohne mecklenburgisch) mit je 7, das nordnds. mit 2 und das ofäl. mit einer probe dargestellt! auch die einteilung und bezeichnung der mundarten wird dem nd. forscher kaum durchweg einleuchten. — bespr. von L. Ehlers, Quickborn 16,51; O. Weise, ZfDkde. 36,496; H. Wocke, NJb. 25,232; F. Kluge, LE. 24,566; H. Teuchert, ZfdMa. 1923; Th. Siebs, MSchlesVk. 23,123f.; Jutz, Viertelj. f. gesch. u. ldk. Vorarlbergs VII,1/2; selbstanzeige GRMon. 10,248.

B. Sprachlehre.

Ältere zeit und allgemeine darstellungen.

6. P. Lamp, Untersuchung über den stil der niederdeutschen urkunden und sein verhältnis zum lateinischen urkundenstil (bearbeitet an den archivalien des Oldenburger landesarchivs). diss. Rostock. auszug 1922. — vf. will als ergebnis feststellen, „daß sich die nd. urkunden in der diplomatischen form an die lat. anschließen, jedoch nur lose, daß sie aber in verwendung der kunstmittel wie im satzbau eigenartig und frei sind". — bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1922,192.

7. S. Lide, Das lautsystem der niederdeutschen kanzleisprache Hamburgs im 14. jh. mit einer einleitung über das hamburgische kanzleiwesen. akademische abhandlung (Uppsala). XII + 132 s. — gibt, gegründet auf umfassenden archivstudien, ein bild der hamb. kanzleisprache in der zeit ihres werdens und zeigt, wie sich früh eine gewisse kanzleinorm bildet. ein ausführlicher überblick über die hamb. kanzleiverhältnisse, der auch über das thema hinaus wichtige erkenntnisse vermittelt, ist vorangeschickt, die grammatische darstellung auf der kanzleigeschichtlichen aufgebaut. prinzipiell wichtig ist, daß die hamb. schreiber im 14. jh. gewöhnlich aus Hamburg oder der näheren umgebung stammten. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 42,188/9; H. Teuchert, ZfdMa. 1923,131; J. Papritz, Hans. Geschbl. 29, 139—40.

8. H. Behrens, Die bildung der starken präterita in den niederdeutschen mundarten. diss. Hamburg. auszug 1922. — historische darstellung der entwicklung des präteritums im nd. mit berücksichtigung der sehr verschiedenen verhältnisse in den einzelnen mundarten. — vgl. den bericht Nd. kbl. 38,29. — bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1922,192. — die vollständige arbeit ist indessen Beitr. 48,145 ff. erschienen.

9. H. Gieseler, Der stammvokal in mnd. formen wie 'wi nēmen, gēven' (wir nahmen, gaben) und in ihren neund. entwicklungen — ein alter ingwäonismus. ZfdMa. 1922,108—116. diss. Marburg. auszug. — ein versuch, die umlautformen 'weren, geven' des mnd. als die ursprünglichen, „ingwäonischen" zu erklären. — zurückgewiesen von A. Lasch, Nd. kbl. 38,18—23. Nd. kbl. 39,10 tritt F. Wrede für seinen schüler ein. dazu A. Lasch ebd. 12.

10. E. Schröder, Die nomina agentis auf *-ster*. Nd. jb. 48,1—8 (vgl. Jsb. 1921,9,43, nr. 2; 9,48). — das mnd. besitzt einige dieser alten femininbildungen, hat sie jedoch ohne bewußtsein für das feminine element noch mit der endung *-inne*, *-sche* versehen. die belege, auf das östliche kolonialgebiet beschränkt, sind wohl als entlehnungen aus dem ndl. anzusprechen. (die heutigen mittelmärkischen 'bingster' usw. sind auf anderem importwege eingedrungen als die *-ster* der ostseeküste.) das alte verbreitungsgebiet dieser femin. sind England und die Niederlande. ndl. sind sie noch heute lebendig, während sie ags. früh zu den mask. hinüberschwanken. das suffix ist wohl aus dem lat. entlehnt in einer zeit, als die späteren besiedler Englands den Ndl. auf dem kontinent benachbart waren. — dazu C. Borchling, Nd. kbl. 38,11; A. Lasch, ebd. 39,19.

10. K. Böttcher, Das vordringen der hd. sprache in den urkunden des nd. gebietes vom 13.—16. jh. ZfdMa. 1922. s. 97—108. fortsetzung von Z. 1921,62 (Jsb. 1921,9,12). — dieser schlußteil behandelt Schleswig-Holstein und gibt schließlich eine zusammenfassung.

10a. A. Weinreich, Die plattdeutsche predigt in Schleswig-Holstein. die zweite truhe. Schleswig, Jul. Bergas verlag u. druckerei. — zusammenstellung einiger daten zum untergang und wiederaufbau der plattdeutschen predigt vom standpunkt des praktikers, der für ihre wiedereinführung arbeitet.

11. C. B. van Haeringen, Invloed van *r* op klinkers in germaanse talen. Tijdschr. 41,249 ff. — behandelt vornehmlich auch ndl. und nd. wer v. Hs. aufsätze zur ndl. philologie hoch schätzt, bedauert doppelt, daß die arbeit mit einem für das nd. unzulänglichen material für die nd. forschung unfruchtbar bleiben mußte. vf. geht nicht an die dialektform, mindestens in den dialektgrammatiken, selbst heran, sondern entnimmt die beispiele Sarauws subjektiven zusammenstellungen (s. 263, 272 etwa für Nergers mecklenburgisch, s. 268 für das osnabrückische und ravensbergische). daneben ist noch Grimmes bekanntes Göschenbändchen sprachquelle. kommt zu dieser ungenügenden grundlage die ausschaltung der ergebnisse der historischen nd. forschung, die hier schon vielfach weiter führen konnte, die betrachtung der sehr verschieden auftretenden erscheinungen (die im laufe ihrer entwicklung verschiedene stufen durchmachen) allein von der heutigen erscheinungsform

aus, obgleich in ihr sekundär zuweilen verschiedene entwicklungsreihen zusammengefallen sind, so ist damit die quelle für eine reihe falscher bewertungen gegeben.

12. H. Hoese, Die niederdeutsche sprachgrenze von Ballenstedt bis Wittenberg. diss. Marburg 1921. ungedruckt.

C. Allgemeine wortkunde.

13. H. Schröder, Etymologien. Beitr. 47,163ff. — behandelt zwar hd. wörter, aber da die meisten erklärungen von formen ausgehen, die dem mnd. wb. entnommen sind, ist die arbeit auch hier zu nennen: 1. 'vracht' sei kompromiß von 'vrucht' und 'vacht'. 2. 'rahm' idg. wurzel **reu*, *s*-lose form von **sreu*. das von Schr. angesetzte mnd. 'râme' existiert jedoch nicht. der beleg des mnd. wb. entstammt einem md.-nd. glossar und gehört den md. teilen desselben an. die nd. form ist 'rôm(e)'. 3. 'ulk' sei aus 'unlücke' herzuleiten. 5. as. 'clīda' entlehnt < gall. 'cleta' hürde. 6. 'satte, sette' gehe auf frz. 'jatte' zurück.

14. E. Schwentner, Zur etymologie von nnd. 'bult'. Beitr. 47,169f. — die sippe ist mit dentalsuffix aus $\sqrt{}$ **bel*, idg. *bhel bhol bhl̥* (anschwellen) gebildet.

15. H. v. Bruiningk, Die datierung: 'des anderen sondages'. Mitt. a. d. livl. gesch. 21,185—191. — in ergänzung zu früheren bemerkungen stellt B. aus dem handschriftlichen material zu einem neuen bande der livländ. güterurkunden (1501—1561) fest, daß in diesen quellen 'des anderen sondages, middewekens' usw. den zweitfolgenden sonntag, mittwoch usw. bedeutet. weder die glaubensspaltung noch das eindringende hd. ändert daran. in diesem zusammenhang gibt B. auch eine willkommene übersicht über das eindringen des hd. in die erzbischöfliche kanzlei seit den 30er jahren. in der herrmeisterlichen kanzlei überwiegt hd. seit 1554. die manngerichte blieben bis zuletzt, 1561, nd.

16. A. Lasch, Zu Laurembergs scherzgedichten. Nd. jb. 48,78—80. — II,397: der vergleich 'als ein Avenlock' darf nicht, wie bisher geschehen, von der Laurembergstelle allein erklärt werden, da es sich um eine verbreitete, vielleicht auch schon abgeschwächte redensart handelt (z. b. bei Loccius, bei Pfeffer gebraucht). II,44: 'mit krummen tungen reden' unverständlich, in fremder sprache, d. h. hochdeutsch reden. IV,357: der anruf 'hyr gi' ist nicht zu 'hören' zu stellen, sondern enthält 'hier: hierda, heda'.

17. P. Bartels, Vorsicht bei umfragen in sprachwissenschaftlichen dingen. Niedersachsen 28,20. — berichtigt Kücks angaben (Lüneburger heimatbuch 326) über die bezeichnung des enterich als 'gann'r', wofür in Böddenstedt und umgegend 'drak' einzusetzen ist, und erklärt die falschen beantwortungen der umfrage daraus, daß den befragten der zusammenhang unklar war.

18. C. Borchling, Der fuß als symbol in der rechtssprache. Upstalsboomsbl. 10/11 (1921—1923).30—33. — behandelt die rechtssymbolischen ausdrücke 'voet holden' fuß halten, behaupten, und 'voet by voet setten', dem gegner gegenübertreten. während in 'voet holden' der ursprüngliche rechts-

symbolische vorgang durchklingt, ist 'voet by voet setten' aus der kriegssprache auf die rechtssprache übertragen.

19. Herthum, Fin(n)land usw. Tide 5,506—508. — bespricht die gruppe 'fenne, feen' moor, sumpf, marschland und ableitungen. doch gehören nicht alle zusammenstellungen H.s (z. b. der Hamburger 'Venusberg'!) in diesen zusammenhang, in den er auch, wie früher schon K. Zeuß, 'Finnland' einreihen will.

20. E. Schröder, Die namen des feldahorns. Nd. jb. 48,9—12. — nd. 'mapeldorn', as. 'mapulder', engl. 'maple' sind (durch dissimilation) < *matoldr (hd. 'maßholder') entstanden, nicht von der hd. form zu trennen. das neu entstandene 'mapoldr' fand ein stützwort in 'apoldr' pirus malus. diese zusammenstellung führt im mnd. dazu, daß 'mapeldorn' mehr und mehr durch 'apeldorn' verdrängt wird, begünstigt vielleicht auch die falsche trennung, die aus einer verbindung 'am mapeldorn', 'apeldorn' herauslöst. modern nur noch formen ohne m.

21. E. Littmann, Neuniederdeutsch *at* als. Nd. kbl. 38,11. — weist auf die oldenburg. (auch niederrheinische) form *at* = als und erklärt sie als falsche rückbildung nach dem verhältnis *das* : *dat*, so *as* : *at*. (vgl. Nd. kbl. 38,23; 39,7.)

22. Außerdem sind folgende kurze erörterungen einzelner wörter anzuführen (vgl. auch unter D.): 'sap' IF. 41,216ff., 'ênbere' ebd. 225ff. (J. Brüch); 'labbe' ZfvglSpr. 50,143 (Holthausen); 'kanthaken' der untere teil des kesselhakens, der im sächsischen hause über der feuerstelle den kessel trägt, Stader arch. n. f. 12,71 (K. Schroeder); 'kaak' ebd. 81; 'schüttkofen' pfandstall, ebd. 84 (Jungclaus); 'windei' Tide 5,503 (G. Werbe); 'beinkenglas' Niedersachsen 27,570. 28,20; 'schiet seigen' Quickborn 15,38; 'hanschendümel ebd. 15,63.

D. Einzelne mundarten.

Westfälisch. 23. Th. Baader, Stand und ziele der westfälischen mundartenforschung. Jsb. d. westf. prov.-ver. f. wiss. u. kunst 1920/21 u. 1921/22. s. 52—55.

24. P. Sartori, Westfälische volkskunde. (= Deutsche stämme, deutsche lande 1, hrsg. von Fr. v. d. Leyen). Lpz., Quelle & Meyer. XI,209 s. darin s. 41—58: sprache und dichtung. — allgemein volkstümliche darstellung und erklärung einiger spracheigenheiten, aus zweiter hand schöpfend, für das allgemein mundartliche namentlich aus Grimme und Jellinghaus. im weiteren werden sprichwörter und redensarten, rätsel, märchen, volkslied kurz behandelt.

25. Francke, Bocholter mundart. Münsterland 9,258—263. — kurzer überblick, ganz populärer art, in der Bocholtnummer. charakteristisch sind die monophthonge gegenüber münsterländ. diphthongen im typus 'sewen, läpel: siewen, lieppel'; $\hat{o}^2 = \hat{o}$: *boom* (münsterl. *au*); plur. präs. u. part. endet in 1. 3 -en, 2 -et; part. prt. mit vorsilbe e- im prädikativen, ge- im attributiven gebrauch. vf. stellt weiter eine liste von wörtern, die dem gebiete von Borken und Bocholt eigen sind, zusammen.

26. W. Mummenhoff, Zur kennzeichnung der Recklinghäuser mundart. Alt-Recklinghausen 3, sp. 90ff. — Schelt- und scherznamen aus Recklinghausen ebd. sp. 57. 71ff.

27. F. Hollo, Bergmannsmundart im Recklinghäuser revier. Heimatbl. d. roten erde 3,201—205. — zusammenstellung von ausdrücken aus dem arbeitsleben, meist hd.

28. A. Dirks, Die mischlaute in der Paderborner mundart. Heimatborn (beil. z. westf. volksbl. 2, nr. 5). — volkstümliche, nicht wissenschaftliche, zusammenstellung der diphthongierungen alter längen (*ô*¹ > *eo*, *ô*² > *äo*, *û* > *iu*, *û̂* > *ui*, *î* > *ăi*, *â* > *au ao*, *ê* > *ai*, *ô̂* > *oi*) und zerdehnungen alter kürzen in offener silbe (*ē* > *iă*, *ō* > *uo*, *ȫ* > *üö*). irrig ist die einleitende angabe über die ausdehnung des paderborn. sprachgebiets bis Hildesheim.

28a. H. Hartwig, Niederdeutsche sprachproben. Beitr. z. deutschkunde, festschr. f. Theodor Siebs. Emden 1922. s. 101—103. — die erste probe vertritt die mundart von Hille, 10 km w. von Minden, die beiden andern Nordspenge w. von Enger. — Nordspenge diphthongiert *î û û̂*, Hille nur *û*. (übrigens ist der ausdruck 'engrische zerdehnung' für diese diphthongierung, den H. mit der westfäl. populärliteratur braucht, nicht nur zweideutig, sondern auch wissenschaftlich falsch.)

29. Hartwig, Zweierlei platt in einer stadt. einiges über die mundart der stadt Minden. Ravensberg. blätter 22,13—15. — abweichungen in stadt und fischerstadt.

Ostfälisch. 29a. L. Wille, Der vokalismus der betonten silben in der Benneckensteiner mundart. Jb. d. phil. fak. z. Halle 1921/22,I,13—16.

Nordniedersächsisch. 30. G. Blikslager, Ergänzungen zu Doornkaat-Koolmans wörterbuch der ostfriesischen sprache. Upstalsboomsbl. 10/11,16. — etwa 85 ofries.-pd. wörter, vielfach mit beispielen und erklärungen. zu einer reihe derselben hat C. Borchling etymologische bemerkungen beigesteuert. erwähnt sei 'flören' syringa vulg., 'flöörhaantje' coccinella septempunctata im Reiderland, 'froomusch' hebamme zu 'frôt', 'seepentröster' beschränkter mensch, 'düütjen (Aurich) licklackluun' (Leer) knabenspiel, von einer eisscholle zur andern springen, u. a. m.

31. J. Loesing, Van de hooge boom teeren. Upstalsboomsbl. 10/11, 115. — diese ostfries. redensart (= von der hand in den mund leben) sei von 'boom' boden des fasses ('hoogboomsfat') hergeleitet. — dazu weist F. R(itter) ebd. auf die entsprechende ndl. redensart und ihre gleichartige erklärung durch Tuinman. volkstümlich identifiziert man dagegen 'boom' mit 'baum'.

32. Strunck, Vom einstigen agrarwesen des Vielandes. nach den flurnamen dargestellt. Jb. männer v. morgenstern XX. — gehört auch der aufsatz als ganzes nicht in unsere abteilung, so ist doch der abschnitt 'Die spall' s. 59ff. zu erwähnen. 'spall, spalland', flurbezeichnung im Vieland, Wursten, Osterstade, Saterland, deutet Str. als fries. herkunft. das gleichlautende 'spal' in preuß. urkunden ist zwar auf die gleiche idg. wurzel, aber durch preuß. vermittlung zurückzuführen.

33. E. Finder, Die Vierlande. beiträge zur geschichte, landes- und volkskunde Niedersachsens. (=Veröffentlichungen des vereins für hamburgische geschichte). Hamburg. — in bd. II abschn. VIII die plattdeutsche

sprache und die volkstümliche dichtung 284—367 (reime, redensarten, lieder, rätsel, sprichwörter), abschn. IX (mundartliche besonderheiten) enthält ein wortverzeichnis 368—383. außerdem eine fülle mundartlicher bezeichnungen und ihrer sacherklärungen im gesamten text beider bände.

34. P. Wiepert, Abgestorbene und absterbende wörter der Fehmarnschen mundart. Die heimat 32,11—12. nachtrag ebd. 54. — wörter, die vor 100—150 jahren allgemein waren, jetzt unbekannt sind, wie 'talterig' von verschlungenen eingeweiden; 'beer' eber 'de sög will beern'; 'achtersüster' zweite frau des bruders; 'flunnerbüx' wurde beim arbeiten übergezogen; 'dotel-, dötel-, dörtlsteen' bezeichnet die gemarkungsscheide; 'wagenschmieden' räderbeschlag; 'plogbog' zuggeschirr beim pflügen und eggen; 'he hett'n hink inschmeten' einspruch erhoben. besondere ausdrücke sind: 'de katt he makt 'n gluptog' eine besondere art des fauchens; 'trull(er)n' die ekstase der bötenden frau. vereinzelt kennt man noch z. b. 'punterbom' wiesbaum; 'plat, schut, blag schöddeldok' arbeitsschürze; 'schlappbörken, salterpott' kinderserviette; 'he verlüß sin andum' verliert die geistesgegenwart; 'verschak' aus der form, schief, usw. die alte Fehmarnsche eigenheit, feminina als ‚he' zu bezeichnen, alle speisen (dat milk) als neutra, ist im schwinden.

35. W. Wisser, Landplatt und stadtplatt. eine vokal. lautverschiebung im plattdeutschen. Quickborn 15,78—80. — berichtet aus eigener erfahrung, doch ohne sprachliche fachkenntnisse über die abweichungen des städtischen platt in Eutin von dem des umliegenden landes aus der zeit vor 60—70 jahren. neben einer reihe von einzelformen (E. 'sall sull, sin': landgebiet 'schall schull, wesen') führt W. besonders lautlich verschiedene entwicklungsgruppen an. die hiatusdiphthongierung des landgebietes hat die stadt nicht durchgeführt ('bli: blē, bu: bō'). städtischer einfluß hat dann *i u* auch im landgebiet wieder vordringen lassen. den offenen å æ̯ ę des landgebiets setzt die stadt a ö e entgegen. die langen e o ö erscheinen (im landgebiet?) als diphthonge, z. t. in weiterentwicklung.

36. G. F. Meyer, Das plattdeutsche des kreises herzogtum Lauenburg. Heimat 32,101 ff. — stellt namentlich die unterschiede zum holsteinischen, zum benachbarten kr. Stormarn, fest. können auch die sprachlichen und sprachgeographischen erklärungen, die die zusammenhänge nicht richtig übersehen, nicht befriedigen, so ist die materialsammlung dankenswert für dies gebiet, das wie geographisch, so auch sprachlich zwischen Hamburg, Holstein und Mecklenburg liegt, anscheinend stark zu Mecklenburg neigend.

37. Zur schleswig-holsteinischen wortkunde vgl.: Fragen und antworten zum schlesw.-holst. wörterbuch. Modersprake 8,159—160. 9,59—60. 74. 90—92. ferner: 'blocksmieten, krönen, schringeln (münt un kron speelen)'. Heimat 32,36. 54. 77; 'abenkater' ebd. 15.36. 216; 'heliland' (ein laufspiel) ebd. 15; 'gnirrband' ebd. 55. die technischen ausdrücke beim 'taumaken' (seil drehen) ebd. 88—90; 'hunnköss' (zusammenkunft) und andere synonyme ausdrücke, 'sween' schweinehirt, 'wanschapen', 'borgstuf' ebd. 117; 'gru' kleine mit gesträuch bestandene schluchten, ebd. 216. zum teil ebenfalls als antworten auf fragen des schlesw.-holst. wörterbuchs.

Mecklenburg und Vorpommern. 38. F. Cammin, Der mecklenburgische haken. Nd. jb. 48,36—38. — bietet den wortschatz des hakenpflügens.

Brandenburgisch. 39. H. Teuchert, Hochniederdeutsch und niederhochdeutsch. Nd. kbl. 38,5—11.

40. W. Seelmann, Mnl. wörter in der mark Brandenburg II. Nd. jb. 48,75—78. vgl. Jsb. 1921,9,43. — bespricht eine weitere anzahl märkischer wörter, 'kachel' ofen, 'muggel moggel' kröte, 'fenn(e)' sumpf, 'buknagel' nagel, für die sich parallelen nur in rheinischen oder ndl. mundarten zu finden scheinen und die daher auf die ndl. kolonisten zurückzugehen scheinen. — s. 76f. werden H. Teucherts bemerkungen (Brandenburgia 30,40f.) zu diesen ausführungen über 'kachel' als dialektisch unzutreffend zurückgewiesen.

41. M. Siewert, Wörterbuch der Neu-Golmer mundart (nachtrag h—v). Nd. jb. 48,13—25. — vgl. Jsb. 1913,11,32. 1921,9,47.

42. W. Seelmann, Die plattdeutschen bauerngespräche von 1757. Nd. jb. 48,25—33. — sehr willkommener abdruck einiger stücke aus den 13 heften jener 'bauerngespräche', die 1757—1762 im interesse Friedrichs II. entstanden. sie erschienen, je einen bogen stark, mehrfach in märkischer, ofäl., nordnds. mundart, auch in hd. übersetzung. zuweilen sind in den erhaltenen exemplaren bogen verschiedener sprachgruppen zusammengebunden. abgedruckte proben entstammen dem 1. 5. 12. gespräch und spiegeln die 3 nd. mundarten wider.

Osten. 43. F. Tita, Die Bublitzer mundart. auszug aus einer Königsberger diss. von 1921. ZfdMa. 1922,152—160. — behandelt eine hinterpommersche mundart, ausgehend von der sprache des dorfes Kamnitz im s.-w. des Rummelsburger kreises: diphthongierung von *î û ü̂* außer im hiatus und vor *k*. *e o* vor *l*-verbindung > ***i** u* wie in vielen dialekten. entrundung. *ê > ai*, *o¹ > au*. — leider wird die übersicht der darstellung erschwert, wenn vf. (nach der jetzt doch überlebten tradition) die bubl. form neben die westgerm. stellt. dadurch sind zusammengehörige entwicklungen der jüngeren zeit getrennt, zeitlich verschiedene entwicklungen bei gleichem wgerm. ausgangspunkt zusammengestellt. — ein kurzer auszug von wenigen zeilen: Königsberg 1922. vgl. Nd. kbl. 39,12.

44. W. Mitzka, Dialektgeographie der Danziger nehrung. ZfdMa. 1922,117—135. — beschreibt nach eigener abwanderung des gebietes die nehrungsmundart, in der er als besonders eigenartig die entwicklung *-aiw-* = westl. '*-öu-*, *-au-*', z. b. in 'haiwan' hauen, 'blaif' blau, 'aifst' ernte hervorhebt; *au < a* in geschlossener silbe ('naut' naß, auch in hd. wörtern wie 'blaus' blaß); palatalisierung des *u* außer vor *k χ*, 'mṻs : bruke(n)'; diphthongierung im typus 'mę̄ǫken' machen. s. 131—133 schildern das politische werden, die jungen bevölkerungsverhältnisse. politische und kirchspielgrenzen kommen für die sprachentwicklung nicht in frage. s. 134—135: zu den östl. nachbarmundarten (Westsamland, das ostgebiet Ostpreußens).

45. W. Kuck, Die nordöstliche sprachgrenze des Ermlandes. eine dialektgeographische studie. diss. Königsberg. auszug 1922, auch abgedruckt im Nd. kbl. 39,12. danach bietet die diss. neben dem hd. material auch eine „beschreibung der niederpreußischen untermundarten an der ermländischen nordostgrenze".

46. W. Stammler, Das 'halbdeutsch' der Esten. ZfdMa. 1922,160 bis 172. — erklärt gewisse eigenheiten desselben aus den frühen nd. entlehnungen und beziehungen.

47. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. F. Holthausen, Altsächsisches elementarbuch (1921,9,7): A. Lasch, Idg. anz. 41,30—33; Grootaers, Leuv. bijdr. 14 bijblad 181; T. E. Karsten, Neuphil. mitt. 23,1/3; R. Priebsch, MLR. 18,230ff.; W. Horn, Litbl. 1923,336—338. — 2. G. F. Meyer, Unsere plattdeutsche muttersprache (1921,9,3): Jungclaus, Heimat 32,78—79. — 3. W. Mitzka (1920,9,30), Ostpreußisches niederdeutsch: A. Hübner, Archiv 145,3/4; Siebs, MSchlesVk. 22,106. — 4. Ch. Sarauw, Niederdeutsche forschungen (1921,9,10): H. Teuchert, Litbl. 1923,338—344. — 5. H. Wix, Studien z. wfäl. dialektgeographie (1921,9,29): Th. Baader, ZfdMa. 1922,173; P. Eickhoff, Ravensb. bl. 22,38.

A. Lasch.

XI. Niederländische sprache.

XII. Friesische sprache.

XIII. Englische sprache.

Vorbemerkung: Einige ausländische zeitschriften und bücher sind trotz wiederholter bemühungen unzugänglich geblieben; das fehlende wird hoffentlich im nächsten jahrgange nachgeholt werden können.

A. Allgemeines.

1. H. Flasdieck, Forschungen zur frühzeit der neuenglischen schriftsprache. tl. 1. 2. Halle, Niemeyer. 1922. Studien z. engl. phil., heft 65. 66.

2. H. Hatzfeld, Einführung in die interpretation englischer texte. München, hochschulbuchhandl. M. Hueber. 1922. 120 s.

3. J. Zupitza u. J. Schipper, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. mit einem wb. 12. verb. aufl., hrsg. von A. Eichler. Wien u. Lpz., W. Braumüller. 1922. XII,389 s.

4. B. A. Betzinger, Englische sprachbrücke. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag. 1922. 104 s.

5. F. J. Bierbaum, History of the english language and literature till the Victorian age with an appendix of the american literature. student's edition (unchanged). Lpz., Roßbergsche verlh. 1922. X,278 s.

6. J. Wyatt, An anglo-saxo reader, ed. with notes and glossary. 1919. — bespr. von A. E. H. Swaen, ESt. 56,422—424.

7. E. Brüning, Die altenglische metrische psalmenübersetzung in ihrem verhältnis zur lateinischen vorlage. (in maschinenschrift.) s. 1—18; 29—76. diss. Königsberg 1920 (1921).

8. H. Gauger, Das adverb als gefühlsträger im englischen und deutschen. diss. (in maschinenschrift.) Tübingen 1922.

9. F. Liebermann, Altenglands kammer und halle. Archiv 143,248.

10. F. Liebermann, Breslaus forschung zur angelsächsischen urkunde. Archiv 143,87—89.

11. Kleiner, Sprachpsychologisches zum englischen. ZfrenglU. 21, 34—35. — vgl. hierzu Jsb. 43,12,6. erwiderung auf Knochs aufsatz.

12. G. Hübener, Scholastik und neuenglische hochsprache. GRMon. 10,88—101.

13. O. F. Emerson, Notes on old English. MLN. 38,266—272.

14. Schon früher verzeichnet: 1. M. Förster, Altenglisches lesebuch für anfänger (43,12,2); bespr. von G. Binz, Litbl. XLIII,311—313. — 2. H. C. Wyld, Mod. Colloquial English (43,12,4); bespr. von R. Jordan, ESt. 56,84—87. — 3. J. E. Wells, Manual of the Writings in Middle English 1050—1400 (43,12,10 und 25,71,4); bespr. von L. L. Schücking, ESt. 56,90—92.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

15. L. Kellner, Shakespeare-wörterbuch. Lpz., Tauchnitz. 1922. VIII,358 s. = Englische bibliothek bd. 1.

16. A. Szoma, Wörterbuch der englischen abkürzungen, maße, gewichte und münzen. methode Gaspey — Otto — Sauer. Heidelberg, J. Groos. 1922. V,187 mit 1 fig.

17. F. Hüttenbrenner, Probe eines metrischen wörterbuches für das altenglische. ESt. 56,240—253.

18. The Oxford dictionary Vol. X ti—z. — w—wash by H. Bradley. x—zyxt by C. T. Onions. bespr. NQ. 12. ser., 10,18—20. 159—160. — wh—whisking by C. T. Onions. wash—wary by H. Bradley. bespr. NQ. 13. ser., 1,119—120. 100.

19. K. Luick, Zum abschluß des Oxforder wörterbuches. DLz. 43, sp. 145—148.

20. J. R. R. Tolkien, A middle english vocabulary. Oxford, Clarendon press. bespr. NQ. 12. ser., 10,420.

21. J. N. Toller, Additions to the supplement of the Bosworth-Toller 'Anglo-saxon dictionary'. MLR. 17,165—166.

22. A. A. Raven, A study in Masefield's vocabulary. MLN. 37, 148 bis 153. — die hauptsache ist eine liste von 42 wörtern, die in keinem wb. stehen.

2. Wortforschung.

23. E. Glogauer, Die bedeutungsübergänge der konjunktionen in der angelsächsischen dichtersprache. Lpz., Quelle & Meyer. 1922. 48 s. = Neue anglist. arbeiten nr. 6.

24. G. Stern, *Swift, swiftly* and their synonyms. a contribution to semantic analysis and theory. Göteborg 1921. 294 s. bespr. von H. Kurath, JEGPhil. 22,290—294.

25. Jente, Mythologische ausdrücke im altenglischen wortschatz. diss. Heidelberg 1922. auszug.

26. H. Ehlers, Farbige worte im England der kriegszeit. ein beitrag

zur entwicklungsgeschichte von schlagwörtern, modewörtern, geflügelten worten und ähnlichem. diss. Greifswald, Lpz., Teubner. 1922. 31 s.

27. Th. Grienberger, *Wídsíth.* Anglia 46,347—382.

28. M. Förster, Englisch-keltisches. ESt. 56,204—209. — 1. ae. *ancora, ancra, ancor* 'einsiedler'. — 2. *nith* und *νόουιος*. — 3. *Aberystwyth* und *Στουκκία*. — 4. *Loidis, Leeds* und *Lothian.* — 5. *Peanfahel, Penneltun* und ne. *Kinneil.*

29. W. Horn, Neuengl. *solder* 'löten, lötzeug'. ESt. 56,287—291.

30. Fr. Klaeber, Zum bedeutungsinhalt gewisser altenglischer wörter und ihrer verwendung. Anglia 44,232—238. — 1. *magudegn* Beowulf 407 f. — 2. *beorscealc* Beow. 1240. — 3. *weorod* Beow. 290. — 4. *cyst* Widsith 56.

31. F. Liebermann, Zu Beowulf vers 770. Archiv 143,247—248. — *ealuscerwen* 'entbehren des bieres' = außer sich sein.

32. F. Liebermann, Ags. *forneode*: durch (unter) zwang. Archiv 144,91.

33. K. Luick, Zu me. *maude.* ESt. 56,462.

34. L. L. Schücking, Ags. *scridan.* ESt. 56,171—172.

35. O. B. Schlutter, Oe. *heolca*, pruina: on. *hēla*, pruina. Neoph. 6,237.

36. O. B. Schlutter, Traces of the masculine gender of oe. *eorpe*. oe. *biesn, bȳsn* fermentum. Neoph. 6,237—240.

37. O. B. Schlutter, Oe. *sárcríne* so tender and sore to the touch as to make you cry with pain. — another instance of oe. *syle* ploughman. Neoph. 7,211—214.

38. O. B. Schlutter, Oe. *fotsell* a footstool. oe. *stáncaestil* acervus lapidum. oe. *swinlic* porcinus. Neoph. 7,214—215.

39. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur altenglischen wortforschung. Anglia 46,143—171. 206—231. 286—288. 323—343. — ist ein ae. *ælgé* provincia anguillarum wirklich bezeugt? nein. — *súþfór* fahrt nach dem süden. d. h. pilgerfahrt nach Rom. — ae. *scindel* = ne. shindle, lokale nebenform zu ne. shingle. — ae. *ing* = ne. *ing* meadow. — ae. *bréoþan* = ne. brethe; ae. *darian* = ne. dare; ae. *æl* = ne. awl. — *færbēna* epibates, d. h. vecturae petitor. **fænbēna* = *fennbēna* paludosae terrae petitor. — gibt es einen ae. ortsnamen *Wiægenweoras* und *Béan*? nein. — ist ein starkes femininum *flind* genitrix tatsächlich bezeugt? nein. — ist eine nebenform *seldsynde* zu *seldsiene* wahrscheinlich? nein. — bemerkungen zum NED. (zu *believe*). — wie ist ae. *gelýfed* 'gläubig' aufzufassen? als partizipialadjektiv. — hat ae. *lesan* nur die bedeutung zusammenlesen, sammeln? nein. (Anglia 46,143 bis 171). — fortsetzung s. 206—231: ae. *reocan*: lat. rigare? — ae. *cæcepol* = ne. catchpoll. — ae. *biscp* = biscop (dazu noch s. 208 u. 210). — *geþyllan* = *gestillan.* — *ságer* = ahd.-mhd. *seiger.* — *ánwedd* oder *anwedd*? — ae. *mœre* n. declaratio. — gibt es ein ae. *horssyðða* m.? nein. — *hǣting* f. calipeatum. — ist die annahme eines ae. *rádor* = *ráhdeor* als bezeichnung für ein weibliches rehtier wahrscheinlich? nein. — ein zweiter beleg für *hǽlan* castrare. — ae. *padde* = ne. pad kröte, frosch. — gibt es ein ae. *onwǽre* unreif? nein. — ae. *mylengear* = ne. mill-yair. — s. 286—288: wie sind die glossen uitelli *sueoras* und uetellus *sueor* zu erklären? — s. 323—343: bemerkungen zum NED. frühe belege für *apple-tree, great, low* sb.[1] und *mile-stone.* zur datierung der early english alliterative poems im NED.

40. O. B. Schlutter, Oe. *pillsápe* soap for removing hair. Neoph. 8,204—205.

41. O. B. Schlutter, Is there any evidence for oe. *weargingel* butcher-bird? Neoph. 8,205—208.

42. O. B. Schlutter, Is there any real evidence for an alleged *whytel* quail? Neoph. 8,303—304.

43. R. J. Menner, An etymology for me. *olypraunce*, an. *oriprance*. MLN. 38,348—352.

44. W. S. Mackie, The fight at Finsburg. MLR. 17,288. — nachträge zu den verbesserungsvorschlägen in 16,59ff.

45. C. A. Smith, *Under the sonne he looketh.* MLN. 37,120—121. — die redensart in Chaucer's Knight's tale 839 bedeutet duke Theseus looked all round, literally boxed the compass. sie lebt noch im einfachen volke in den Appalachian Mountains Amerikas. dazu Fr. Klaeber s. 376—377: *under lyft ofer lagu lōcað georne* Phönix 101 und andere parallelen. John S. P. Tatlock s. 377 gegen Smith: „as Theseus came out of the dark wood into the sunny glade, he peered in the direction of the early morning sun, shading his eyes with his hand perhaps, a picturesque figure which has always seemed to some readers what Chaucer meant to sketch.“

46. R. Withington, A portemantean word of 1761: Tomax. MLN. 37,377—379. — zusammengesetzt aus *tomahawk* und *ax*.

47. P. G. Thomas, Beowulf 1604—1605, 2085—2091. MLR. 17,63—64. — erklärungen für die formel *wiston and ne wendon;* und *glof* means nothing more than the monster's hand.

48. H. D. Learned, The accentuation of old french loanwords in english. PMLAss. 37,707—721.

49. S. Kroesch, Semantic notes. ne. *baffle*, ne. *gum*. JEGPhil. 21, 612—620.

50. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. Anglia 46,63—96. 173—190.

51. J. H. Kern, A ghostword. Neoph. 8,301—303.

52. Schon früher verzeichnet: 1. H. Schöffler, Beiträge z. mittelengl. medizinliteratur (43,12,21); bespr. von F. Holthausen, DLz. 43,937—938. — 2. A. Keiser, The influence of christianity on the vocabulary of old english poetry (43,12,45,3); bespr. von Fr. Klaeber, ESt. 56,88—90.

3. Namenforschung.

53. E. Ekwall, The place-names of Lancashire. Manchester, Univ. press. 1922. XVI,280 s. — bespr. NQ. 12. ser. 11,139—140; A. Mawer, MLR. 18,219—223; A. Brandl, Archiv 144,149.

54. G. Döring, Personennamen in Langlands Pierce the ploughman. diss. Lpz. 1921. (auszug.)

55. F. Liebermann, Zu angelsächsischen ortsnamen. Archiv 144,91. — auf münzen nach 979 und vor 1035: *on Byrð* und *o[n] Hamwic* sind nicht Bridgnoth und Harwich, sondern *Bridport* in Dorset und *Southampton*. (hierzu noch Archiv 1915,133.) nach einem aufsatz von L. Woosnam in Numismatic chronicle, 5. ser. I,1921.

56. F. Liebermann, Zur geschichte der ortsnamen-etymologie. Archiv 143,87. — „ein freibrief Richards II. von der Normandie 1006 für die abtei Fécamp beginnt nach der invokation: hactenus locum istum vulgaris fama Fiscamnum vocare consuevit, cuius ethimologia perspecta doctores novelli quidam 'fixum scamnum', quidam 'fixum campum' volunt appellari."

57. O. Ritter, Zu einigen ortsnamen aus Oxfordshire. ESt. 56,292 bis 300. — Abesditch, Avesditch. — Bampton. — Britwell (Salome). — Bucknell. — Calthorpe. — Caversham. — Charlbury. — Cogges. — Cokethorpe, Cockthorpe. — Cold Norton. — Cornbury (Park). — Emmington.

58. H. R. Watkin, Blag, blache, black and blake in placenames. Torquay, Bendle. bespr. NQ. 12. ser. 12,80.

59. E. W. Burlingame, Etymology of *Burlingame* (*Burlingham*). MLN. 37,123—124. — der name bedeutet home of the byrlings, home of the bar-boys; denn *byr(e)le* = *bear-er*; *byr* abgeleitet von *ber-an* bear, und *-le* fungiert als suffix agentis. a *byr-le* was a man who tapped or drew or poured wine or beer and 'bore' and served it to the patrons of his tavern. the *byr-ling* was his son, the bar-boy.

60. A. Anscombe, The etymon of Portslade and Portsmouth. Anglia 46,383—384.

61. Schon früher verzeichnet: 1. G. Langenfelt, Toponymics or derivations from local names in english (43,12,48); bespr. von W. Fischer, ESt. 56,408—410. — 2. A. Mawer, Place-names of Northumberland and Durham (43,12,51 u. 13,24); bespr. von W. J. Sedgefield, MLR. 17,85—88. dazu E. Weekley, Snape-guest, ebd. 412—413.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

62. K. Luick, Historische grammatik der engl. sprache. 5. u. 6. lfg. s. 449—548. Lpz., Tauchnitz. 1921. — bespr. von R. Jordan, ESt. 56, 329—331.

63. O. Ritter, Vermischte beiträge zur englischen sprachgeschichte. etymologie, ortsnamenkunde, lautlehre. Halle, Niemeyer. 1922. XI,219.

64. G. Wendt, Grammatik des heutigen englisch. nach d. „syntax des heutigen englisch" wesentlich gekürzt. Heidelberg, Winter. 1922. VII,309 s.

65. O. Jespersen, A modern english grammar on historical principles. p. 1. 2. Heidelberg, Winter. 1922. germanische bibliothek, abt. 1, reihe 1, bd. 9. — 1. sounds and spellings, 3. aufl. 2. syntax, 2. aufl.

66. J. Wright and E. M. Wright, An elementary old english grammar. Oxford, Univ. press. — bespr. NQ. 12. ser. 500.

67. P. Heyne, Englisches englisch. über den treffend richtigen, formvollendeten ausdruck in der englischen sprache und über den amerikanischen sprachgebrauch. 2. umgearb. aufl. Freiburg, Bielefeld 1922. 196 s.

68. E. Tietjens, Englische zahlwörter des 15./16. jh. formelles, syntaktisches, stilistisches. diss. Greifswald 1922.

2. Mundarten.

69. W. Grant and J. M. Dixon, Manual of modern scots. 1921. — bespr. von W. Horn, ESt. 56, 415—422.

70. M. L. Annakin, Notes on the dialect of Nidderdale (Yorkshire). obtainable from the secretary of the international phonetic association, D. Jones, Univ. college. London W. C. 1. 1922. 8 s.

71. H. Albert, Mittelalterlicher englisch-französischer jargon. Halle, Niemeyer. 1922. 74 s. — Studien z. engl. phil., heft 63.

72. A. Töpperwien, Sprache u. heimat des mittelenglischen 'king Horn'. 131 s. (in maschinenschrift.) diss. Göttingen 1921. (Jsb. 43,25,112.)

73. W. Schulze, Dialektische bestandteile der Londoner schriftsprache. diss. Göttingen 1921. (auszug.)

74. Th. Hartje, Partizip des präsens im frühmittelenglischen. diss. Kiel 1921. (maschinenschrift, auszug.)

75. G. Xandry, Das skandinavische element in den neuenglischen dialekten. diss. Münster 1922.

76. P. Marquardt, Das starke partizipium praeteriti im mittelenglischen. diss. Berlin 1922.

77. A. Wirth, Das yankee-englisch. „der tag". kritischer teil, 18. aug. 1922. — allgem. charakteristik des amerikanischen englisch im gegensatz zum europäischen.

78. J. R. Hulbert, The „West Midland" of the romances. MPhil. 19,1—16. — „these, then, are the results of the foregoing study: 1. there is no good evidence to connect alliterative romances with the west; their language should not be called *West* Midland; and 2. until new facts are found the only safe statement of the location of these poems is that they were probably written in some place which possessed a mixed northern and midland dialect." — dagegen

79. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the West Midland. PMLAss. 37, 503—526. — er weist Gawain dem nordwestlichen mittelland zu. (vgl. nr. 78.)

80. E. Westergaard, Masked germanic suffixes in Lowland scotch. Anglia 46,344—346.

81. Schon früher verzeichnet: 1. E. Bussmann, Tennysons dialektdichtungen (43,12,67,4); bespr. von A. Schröer, DLz. 43,471. — 2. S. M. Tucker, American english (43,12,64); bespr. von G. Kartzke, Archiv 143, 297—299; J. H. G. Grattan, MLR. 17,429—430.

3. Lautlehre.

82. E. Ekwall, Historische neuenglische laut- und formenlehre. 2. verb. aufl. Berlin u. Lpz., Vereinig. wiss. verl., W. de Gruyter & Co. 1922. = samml. Göschen nr. 735.

4. Phonetik.

83. D. Jones, An outline of english phonetics. 2. aufl. Lpz. u. Berlin, Teubner. 1922.

84. R. E. Zachrisson, Change of TS to CH, DS to DG and other instances of inner sound-substitution. 1921. bespr. von H. M. Flasdieck, ESt. 56,414.

85. O. Jespersen, Symbolic value of the vowel *i*. Archiv 144,136.

86. W. A. Read, Some phases of american pronunciation. JEGPhil. 22,217—244.

87. J. L. Barker, Syllable and word division in french and english. MPhil. 19,321—336.

88. Schon früher verzeichnet: 1. A. C. Dunstan, Englische phonetik mit lesestücken. 2. verb. aufl.; hrsg. von M. Kaluza (43,12,77); bespr. von A. Brandl, Archiv 144,152. — 2. E. Kruisinga, Present day english sounds (42,12,92); bespr. von A. Ehrentreich, Archiv 143,138—142.

5. Formen- und wortbildungslehre.

89. B. Borowski, Zum nebenakzent beim altenglischen nominalkompositum. Halle, Niemeyer. 1921. VII,162 s. = sächs. forschungsinstitut in Leipzig. forschungsinstitut f. neuere phil. 3, h. 2. — bespr. von H. Bradley, MLR. 18,341; H. J. v. d. Meer, Mus. 30,231—232.

90. E. Holmqvist, On the history of the english present inflections particularly *-th* and *-s*. Heidelberg, Winter. 1922. XVI,194 s. — bespr. von H. Bradley, MLR. 18,339—341; A. Brandl, Archiv 143,325.

91. F. Brand, Betonung der nominalkomposita im neuenglischen. diss. Marburg 1918. (maschinenschrift.)

92. L. Stegen, Die sprachformen und schreibungen der handschriften des poema morale und ihr wert für die bestimmung der sprache des originals. gekrönte preisschrift. (in maschinenschrift.) 127. diss. Göttingen 1921.

93. Knüpfer, Anfänge der periphrastischen komparation im englischen. diss. Heidelberg 1922. (auszug.) vgl. Jsb. 43,12,93.

94. Jessen, Bildung des adverbs im mittelenglischen. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

95. A. Fidler, Orthographie und flexion in lord Berners golden boke of Marcus Aurelicus, emperour and elequent oratour. diss. Münster 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

96. H. Düringer, Analyse im formenbau des englischen romans. diss. Gießen 1922.

6. Syntax.

97. E. Rothstein, Die wortstellung in der Peterborough chronik, mit bes. berücks. d. 3. teils gegenüber den beiden ersten in bezug auf den sprachübergang von der synthese zur analyse. Halle, Niemeyer. 1922. VIII,108. studien zur engl. phil., heft 64.

98. H. Pontsma, Mood and tense of the english verb. Groningen, Noordhoff. 1922. bespr. von J. H. A. Günther, Mus. 29,219—221.

99. H. Poutsma, The infinitive, the gerund and the participle of the english verb. Groningen, P. Noordhoff. 1922. bespr. von J. H. A. Günther, Mus. 30,290.

100. A. Höpner, Über den gebrauch des artikels in Ben Jonsons dramen. diss. Kiel 1919 (1921). 64 s. (in maschinenschrift.)

101. Iden, Persönliches geschlecht unpersönl. substantiva bei Michael Drayton. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

102. M. Kox, Studien zur syntax des artikels im englischen. diss. Kiel 1922. (in maschinenschrift. auszug.)

103. Nissen, Gebrauch des artikels in einigen me. romanzen. diss. Kiel 1922. (maschinenschrift. auszug.)

104. G. Dubislav, Studien zur me. syntax. Anglia 46,239—256. vgl. Jsb. 43,12,92.

105. O. Funke, Die fügung *ginnen* mit dem infinitiv im me. ESt. 56, 1—27. dazu bemerkungen von J. Koch, s. 462.

106. F. Karpf, Beiträge zur kongruenz im englischen. ESt. 56,301 bis 321.

107. E. Meißgeier, Beiträge zum grammatischen geschlecht im frühme., besonders bei Lagamon. ESt. 56,337—377.

108. W. Klöpzig, Der Ursprung der *to be to*-konstruktion. ESt. 56, 378—389.

109. M. Callaway, The dative of time how long in old english. MLN. 37,129—141.

7. Stilistik.

110. J. F. A. Pyre, The formation of Tennyson's style. a study, primarity, of the versification of the early poems. univ. of Wisconsin studies in language and literature, number 12. Madison 1921. 249 s. bespr. von E. B. Burgum, JEGPhil. 21,705—709; O. Elton, MLR. 17,427—429.

111. M. Schwarz, Alliteration im englischen kulturleben neuerer zeit. diss. Greifswald 1919 (1921). 94 s. (in maschinenschrift.)

112. M. Thimme, Marlowes 'jew of Malta'. stil und echtheitsfragen. diss. Göttingen 1920 (1921). auch: Studien zur engl. phil., heft 61.

113. L. Schmid, Der ethische dativ im englischen. diss. Tübingen 1922. (in maschinenschrift.)

114. Kerl, Hendiadyoin bei Shakespeare. diss. Marburg 1922. (in maschinenschrift.)

115. J. Kindervater, Bildersprache in Francis Bacons Essays und advancement of learning. diss. Göttingen 1922. (in maschinenschrift.)

116. K. Brunner, Zur geschichte des englischen briefstils. Archiv 143,256—258.

D. **Metrik.**

117. P. F. Baum, The principles of english versification. Cambridge, Harvard univ. press 1922. bespr. von J. W. Bright, MLN. 38,125—128.

118. E. Smith, The principles of english metre. Oxford, univ. press. bespr. NQ. 13. ser. 1,79—80.

119. H. Meier, Die strophenformen in den englischen mysterienspielen. diss. Freiburg 1921. 70 s.

120. R. Stork, Die verstärkung der alliteration im Beowulflied. diss. Königsberg 1921. 159 s. (in maschinenschrift.)

121. F. Holthausen, Studien zur altenglischen dichtung. Anglia 46,52—62. I. zur ae. alliterationstechnik. II. zu einzelnen denkmälern.

(exodus, heilig. kal., vaterunser, gloria, seefahrer, rätsel). III. zu Imelmanns „forschungen". IV. zur älteren genesis.

122. **Brink**, Stab und wort im Gawain (Jsb. 43,12,97). bespr. von **K. Luick**, ESt. 56,411—414.

123. T. **Brooke**, Stanza-connection in the fairy queen. MLN. 37, 223—227.

124. M. **Day**, Alliteration of the versions of 'Piers Ploughman' in its bearing on their authorship. MLR. 17,403—409.

125. C. F. **Emerson**, Imperfect lines in *Pearl* and the rimed parts of *sir Gawain and the green knight*. MPhil. 19,131—141. „the purpose of this paper is to emphasize the relation of linguistic facts to the metrical irregularities of middle english poetry, through application to two poems belonging to the same time and district, and generally believed to be by the same author."

Hermann Kügler.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. O. **Schrader**, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. hrsg. von A. **Nehring**. lfg. 4. 5. Berlin, Verein. wiss. verl. 1922. schluß des 1. bandes (1917—1923). 672 s. 59 tafeln und 61 abbildungen im text. — die neue ausgabe des wertvollen nachschlagewerkes ist teils von O. Schrader selbst, teils nach seinem tode von seinem schüler A. Nehring durch zahlreiche zusätze und ergänzungen vermehrt worden. das werk ist dadurch dem stand der wissenschaft zur zeit der veröffentlichung angepaßt worden. bei der intensiven arbeit auf mehreren der hier behandelten gebiete (Hethiter, Germanen, Indogermanen usw.) sind manche artikel schon jetzt ergänzungsbedürftig; über die auffassung bei vielen andern kann man anderer ansicht als der vf. sein, worauf aber hier nicht eingegangen werden kann.

3. H. H. **Bender**, The home of the Indo-Europeans. Princeton 1922. 57 s. — allgemeinverständliche darlegung der üblichen sprachlichen erwägungen zur bestimmung der sog. urheimat. vf. glaubt, daß es ein land war, wo honig floß. also scheiden die in Asien in betracht kommenden landstriche aus, während in Europa alle gegenden am meer wegfallen, da die Indogermanen dieses nicht kannten. daher bleibt Südost-Rußland als wahrscheinlichste urheimat übrig.

3. Fr. **Braun**, Die urbevölkerung Europas und die herkunft der Germanen = Japhetitische studien zur sprache und kultur Eurasiens, hrsg. von Fr. Braun und N. Marr. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1922. 91 s. — die schrift zerfällt in die abschnitte: 1. das indogermanenproblem; 2. das urvolkproblem; 3. die japhetitische sprachfamilie; 4. die herkunft der Germanen; 5. rückblick und ausblick. — vf. sieht die Germanen als indogermanisierte urbewohner Nordeuropas an. sprachlich gehörten sie zur „japhetitischen" sprachgruppe, die in verschiedenen dialektgestalten einstmals ganz Europa vor seiner indogermanisierung umfaßte. glieder der japhetitischen sprachfamilie sind das kaukasische, baskische, etruskische, iberische, ligurische, rätische, pelasgische usw. das prägermanische gehörte auch dazu, was Br.

durch eine anzahl etymologischer gleichungen zwischen nichtidg. wörtern des germanischen und dem kaukasischen zu erweisen versucht. auch das germ. schwache präteritum wird so gedeutet (s. 58ff.). einer nachprüfung entziehen sich die aufstellungen für die germanisten, weil sie mit den kaukasischen sprachen und der vergleichenden japhetitischen lautlehre von N. Marr nicht vertraut sind. ein beispiel: der germ. urgott *Tuisto* (Germania, kap. 2) zu japhet. wzl. *tvi*(*r*)- = erde, staub; suffix *-sto-* „kind, nachkomme"; also *Tuisto* wirklich „*terra editus*". bespr. von A. Meillet, BSL. 71, 132—133.

4. E. Wahle, Urgeschichte des deutschen volkes. Lpz. 1923. X,184 s.

5. Th. Bieder, Geschichte der germanenforschung. 2. teil: 1806—1870. Lpz., Th. Weicher. 1922. 179 s. — dem 1. teil (Jsb. 1921,14,9) folgt schnell die fortsetzung, die folgende kapitel umfaßt: einleitung; mythologie und das germ. Europa der vorzeit; rassenfragen und germ. Europa des mittelalters; Frankreich und die Germanenforschung; die deutsche vorgeschichte, die deutsche stammeskunde, Goten; Skandinavien und die germanenforschung; schlußbemerkung. — ein außerordentlich wertvolles historisches material ist mit großem fleiß in diesem buch zusammengetragen; es muß freilich kritisch benutzt werden, um fruchtbringend zu wirken.

6. R. Henning, Auf alten kolonistenwegen. ZfdA. 59,145—149. — vf. verfolgt ausgehend von den *Texuandri* am Waal die wanderungen des suffixes *-andra-*, *-anda-* in völker- und topischen namen von Kleinasien über Griechenland und den Balkan nach Europa. Er glaubt uralte besiedelungen damit nachweisen zu können. der name „Germanen" deckt sich in seiner verbreitung mit demjenigen des suffixes *-anda-*, *-andra-*.

7. E. Meyer, Tougener und Teutonen. Sitz.-ber. Berl. akad. d. wiss. 1921,750—755. — die bei Poseidonios genannten Tougener (vgl. Strabo IV,1,8), ein stamm der Helvetier, die bei Aquae Sextiae von Marius mit den Ambronen zusammen bekämpft worden sind, entsprechen den sonst genannten Teutonen. vf. glaubt, daß Poseidonios sich geirrt hat. die Teutonen sind germanischen ursprungs und wohnten an der Nordsee. ein gewagtes unternehmen, einen antiken schriftsteller, der so nahe den ereignissen gelebt und sie dargestellt hat, eines so groben irrtums zu bezichtigen!

8. G. Girke, Die tracht der Germanen in der vor- und frühgeschichtlichen zeit. Lpz., C. Kabitzsch. 1922. bd. 1. VIII,59 s. 30 tafeln. bd. 2. VIII,129 s., 46 tafeln. bespr. von M. Jahn, Mannus 14,315—316.

9. K. Schumacher, Aussehen und tracht der Germanen in römischer zeit. mit 14 abb. Mainz, L. Wilckens in komm. 1922. 24 s. = Kulturgeschichtl. wegweiser durch d. röm.-germ. central-museum. nr. 3.

10. H. Günther, Rassenkunde des deutschen volkes. mit 8 karten und 409 abb. München, J. F. Lehmanns verl. 1922. IV,440 s. nicht zur besprechung geliefert.

11. N. Åberg, Die Franken und Westgoten in der völkerwanderungszeit. V. Ekmans univ.-fond, Uppsala. 1922. VIII,282 s. — auf 17 seiten gibt vf. eine geschichtliche einleitung: kampf zwischen Rom und Germanien; dann auf 13 seiten einen überblick über germ. kulturbewegungen vor 400 (got. kunst in Nord- und Mitteleuropa, fibel mit umgeschlagenem fuß usw.); weiter werden die „gotischen silberblechfibeln" und andere fibeln auf s. 41

bis 165 behandelt. es wird dann der stil II der germ. tierornamentik (nach B. Salin) auf 40 seiten in seiner ausbreitung bei den germ. völkern betrachtet und schließlich wendet sich vf. zum zweiten hauptteil des werkes, den westgotischen (d. h. germ., da eine scheidung der altertümer der verschiedenen Germanenstämme nicht möglich ist) altertümern zu, die er auf s. 206—240 behandelt. den schluß des buches bilden fundtabellen der im buch behandelten objekte.

12. A. Plettke, Ursprung und ausbreitung der Angeln und Sachsen. bespr. von C. Rothmann, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. geschichte 51,232—234.

13. O. v. Friesen, Ett ställe i Jordanes' Skandia-beskrivning in Strena philologica Upsalensis. festskrift tillägnad prof. P. Persson. Upsala 1922. s. 173—177. — vf. deutet die den Römern von den Suehans gelieferten *sappherinas* pelles als schwarzfuchsfelle. die farbenverwechslung (der *sapphirus* ist blau) geht auf rechnung von Jordanes' unzuverlässigkeit.

14. J. H. Holwerda, Die häuser der Bataven. Germania. korr.-bl, der röm.-germ. komm. 6,62—68. — neben viereckigen häusern finden sich auch ovale typen und ein großes rundes haus im batavischen ringwall bei Nijmwegen (coppidum Batavorum des Tacitus). wir beobachten den übergang vom rundbau zum viereckigen bau. dazu

15. R. Henning, Das Bataverhaus. ebd. 114—115. — gegen die entstehung des viereckigen baus aus dem rundbau. zusammenhang mit germ. hausbauten offenkundig (rechteckiger hauptraum mit vorhalle).

16. A. Kiekebusch, Die Kimbern und Teutonen, ihre heimat und ihre wanderungen. ZfEthnol. 54,198. — vortrag in der Berliner anthropologischen gesellschaft am 17. juni 1922.

17. T. E. Karsten, Naturforskning och bebyggelsehistoria. Finsk tidskrift 1922,134—146. — bericht über einen versuch mit der kombinierten geologisch-archäologisch-sprachlichen methode zur bestimmung ältester ansiedlungen am finnischen meerbusen (ostseite) sowohl mit schwedischen wie mit finnischen namen.

B. Römisch-germanisches.

18. XIII. bericht der römisch-germanischen kommission des deutschen archäologischen instituts. Frankfurt a. M., Joseph Baer & Co. 1922. 68 s. — das heft umfaßt folgende aufsätze: Fr. Koepp, Bericht über die tätigkeit der röm.-germ. kommission im jahre 1921, s. I—IV; Fr. Koepp, Römische bildkunst am Rhein und an der Donau, s. 1—45; H. Aubin, Maß und bedeutung der röm.-germ. kulturzusammenhänge im Rheinland, s. 46—69.

19. Germania. korrespondenzblatt der röm.-germ. kommission des deutschen archäologischen instituts. hrsg. von F. Koepp, E. Krüger, K. Schumacher. 6. jahrgang. Bamberg, C. C. Buchner. 1922. 144 s. — darin zahlreiche aufsätze, die besonders hier verzeichnet sind, soweit sie für den jsb. von wichtigkeit sind. die speziell vorgeschichtlichen oder lat. inschriften behandelnden aufsätze wolle man in dem band selbst nachsehen.

20. Fr. Koepp, u. G. Wolff, Röm.-germ. forschung. mit 8 taf. Berlin, Verein. wiss. verl. 1922. 120 s. = sammlung Göschen. 860.

21. E. Schwarz, Eine neue ausgabe von Tacitus' Germania. Mainzer zeitschr. 15—16. 77—80. — in anlehnung an die ausgabe von W. Reeb, Lpz., B. G. Teubner, 1920, werden verschiedene stellen (VI,11; XIV,13; XVI,1—7; XIX,14 usw.) erläutert.

22. Germania Romana. ein bilderatlas, hrsg. von der röm.-germ. kommission des deutschen archäologischen instituts. Bamberg, C. C. Buchner. 1922. XXIV,100 s. — auf 24 seiten wird zunächst ein verzeichnis und erläuterungen zu den abbildungen gegeben; an den text schließen sich diese in vorzüglichen wiedergaben an und bilden ein gut ausgewähltes anschauungsmaterial zu dem einfluß der römischen herrschaft am Rhein und an der Donau.

23. R. Hennig, Eridanus u. Asciburgium. Westmark 2,224—237.

24. E. Schramm, Caesars rheinbrücke 55 v. Chr. Germania, korr.-bl. der röm.-germ. komm. 6,19—24. — die gewöhnlich angenommene breite der brücke von 40′ ist technisch so schwierig zu erzielen, daß nur eine verwechslung der zahlen XL und XV vorliegen kann. nur bei 15′ breite war die brücke in 10 tagen herzustellen.

25. Schon früher verzeichnet: E. Norden, Die germanische urgeschichte vgl. Jsb. 1920, 14, 1, bespr. von W. Koch, Mus. 30,303—398.

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie VII/VIII. Lpz., Teubner 1922. 77 s. staatl. forschungsinstitute in Leipzig; veröffentlichungen des forschungsinstituts für vergl. religionsgeschichte. — setzt 1921,15,1 für die jahre 1920/21 fort.

2. O. Renk, Psychoanalytische beiträge zur mythenforschung aus den jahren 1912—1914. 2. veränd. aufl. Lpz., Wien, Zürich 1922. VIII,184 s. = internationale psychoanalyt. bibliothek, bd. 4.

3. E. Böklen, Die entstehung der sprache im lichte des mythos. Stuttgart, (Kohlhammer) 1922. 213 s.

4. E. Cassirer, Die begriffsform im mythischen denken. Lpz., Teubner 1922. V,62 s. = studien der bibliothek Warburg, bd. 1.

5. E. Bethe, Märchen, sage, mythus. Lpz. 1922. XI,132 s. — im wesentlichen abdruck einer größeren abhandlung in den HessBlfVk. 1905, vgl. Jb. 1906,19,18.

6. E. Jung, Germanische götter und helden in christlicher zeit. beiträge zur entwicklungsgeschichte der deutschen geistesform. München 1922. 393 s. — sehr reiche, aber nicht immer kritisch gesichtete und gedeutete sammlung heimlichen heidentums namentlich in skulptur und architektonik christlicher zeit.

7. K. Krohn, Skandinavisk mytologi. Olaus-Petri-föreläsningar. Helsingfors 1922. 229 s. — zusammenfassende darstellung der von Krohn und seiner schule vertretenen anschauung weitgehendsten einflusses christlich-spekulativer und legendärer sowie internationaler, novellistisch-märchen-

hafter erzählungen auf die mythenbildung des nordens auf grund breiten vergleichsmaterials. in der frage nach der heimischen grundschicht mythologischer vorstellungen rückt Krohn die animistische gruppe durchaus ins zentrum. gegen das vorhandensein ursprünglicher und wirklicher naturdämonen im skand. norden ist er ebenso skeptisch wie gegen nachklänge präanimistischer denkart.

8. P. A. Munch, Norrøne gude- og heltesagn. 3. aufl. besorgt von M. Olsen. Kristiania 1922. VIII,257 s.

9. O. S. Reuter, Das rätsel der edda und der arische urglaube. Sontra (Hessen) 1922. 174 s. — unwissenschaftliche phantastik.

10. H. Wieland, Atlantis, Edda und Bibel. das entdeckte geheimnis der heiligen schrift, des deutschen volkes rettung aus not und tod. Nürnberg 1922. 159 s. — wie das vorige.

Kult. 11. K. v. Amira, Die germanische todesstrafe, untersuchungen zur rechts- und religionsgeschichte. abh. d. bayr. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 31,3. München 1922. VI,416. — schichtet ein riesiges material auf, ganz unter dem gesichtspunkt, daß die todesstrafe ein ursprünglich sakraler akt sei, und daß die kultische beziehung überall noch deutlich zu fassen sei.

12. M. Collin, Bygdeslöjd och forntidskult. Lund 1921. 23 s. — sucht in den formen volkstümlicher ornamentik (webemuster usw.) symbole eines uralten naturkults.

13. M. Olsen, Minner om guderne og deres dyrkelse i norske stedsnavn. sonderabdr. Kristiania 1922, 40 s.

14. E. Wessén, Forntida gudsdyrkan i Östergötland II. Skedevi, Götevi och Götala. meddel. från Östergötlands fornminne och museiförening 1922,1—49.

15. R. Wossidlo, Heilige berge. zeitschr. „Mecklenburg“ 18,18—22.

Totenkult. 16. Ed. Arens, Aberglaube an gräbern (zu Cicero, Cato major 7,21). NJb. 25,453.

17. M. Ebert, Die anfänge des europäischen totenkults. Prähist. zeitschr. 13/14,1—19.

18. J. Lechler, Zum begräbnis im hause. Mannus erg.-bd. 3,110—112. — referat über einen vortrag auf der 7. tagung der ges. f. dtsch. vorgesch., april 1922. stellt entwicklungstypen der hausbestattung auf, als deren nachleben die bestattung in der kirche und die anlage des kirchhofs um die kirche aufgefaßt wird.

19. E. Maaß, Die lebenden und die toten. NJb. 25,205—218.

20. K. Olbrich, Justinus Kerner und der deutsche volksglaube. MSchlesVk. 23,59—89.

Volksglaube. 21. F. Beyschlag, Volksglaube und -brauch im herzogtum Zweibrücken. bl. z. bayr. vk. (jb. d. ver. f. bayr. vk. u. mundartenforschg.) 1921, 9. reihe.

22. O. Elgström, Spridde drag av vidskepelse och övertro bland Karesuandolapparna. Fataburen 1922,35—45. — amulette, aberglauben bei schwangerschaft und geburt, hausrat und tieren, totenvorstellungen, zauberei.

23. Hj. Falk und J. Reichborn-Kjennerud, Frosken og padden i nordisk folkemedisin. MoM. 1922.

24. E. John. Volksglaube bei der taufe in alter zeit. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 8,157—158.

25. A. Marmorstein, Das sieb im volksglauben. ARelW. 21,235—240. — nachträge zu Fehrles gleichnamigem aufsatz (1920,15,41). aus der rabbinischen literatur.

26. H. Marzell, Die heimische pflanzenwelt im volksbrauch und volksglauben. skizzen zur deutschen volkskunde. Lpz, 1922. 133 s. (= wiss. u. bild., bd. 177).

27. S. Seligmann, Die zauberkraft des auges und das berufen. ein kapitel aus der geschichte des aberglaubens. Hamburg 1922. XXXVIII,566 s.

28. E. Stemplinger, Antiker aberglaube in modernen ausstrahlungen. Lpz. 1922. 128 s. (= erbe d. alten, 2. reihe, heft 7).

29. R. Withington, Additional notes on modern folk-pageantry. publications of the mod. lang. association of America, bd. 33, h. 4.

Magie. 30. C. Clemen, Der religionswissenschaftliche ertrag der argonautensage. NJb. 25,369—377. — parallelen zu magischen handlungen in der argonautensage auch aus germ. gebiet.

31. L. Deubner, Magie und religion, akad. rede 1921. Freiburg 1922. 24 s. (= Freiburger wissenschaftl. gesellsch., h. 9).

32. F. Dornseiff, Das alphabet in mystik und magie. (Στοιχεῖα, Studien z. gesch. d. antiken weltbildes u. d. griech. wissensch., h. 7.) Lpz., Teubner 1922. VI,177 s. — für die germanistik wichtig wegen der beziehungen zur runenmagie.

33. S. Feist, Die religionsgeschichtl. bedeutung der runeninschriften. JEGPhil. 21,601—612. — anknüpfend an das orientalische interesse der modernen german. mythenforschung sucht Feist auch den ursprung der von ihm für magisch angesehenen runenmeister-inschriften im südosten. die magisch gesteigerte ich-formel, in der christlich-soteriologischen literatur besonders beliebt, hat ägyptische wurzeln. sie war verbunden mit der nennung eines magisch wirksamen namens.

34. O. Schöne, Karfreitagszauber in der Oberlausitz. Oberlaus. heimatzeitung 3.83—84.

35. A. Wirth, Schutz- und zaubermittel im volksbrauch in Anhalt. Mitt. d. verf. f. anh. gesch. 14,2—24.

Zauberspruch. 36. F. Heeger, Zwei merkwürdige segenssprüche. Pfälz. mus. 1922,53.

37. F. Hollmann, Zaubersprüche aus Hirschenhof. ZfDkde. 37,120. — sprüche, fünf betreffen krankheitsabwehr, einer glück beim buttermachen.

38. A. Jacoby, Weiteres zu dem diebeszauber. Archiv 16,122 ff. ARelW. 21,485—491. — unter besonderen umständen geschmiedeter, eingeschlagener und besprochener nagel trifft das auge des diebes.

39. A. Kock, Besvärjelse formler i forndanska runinskrifter.. Arkiv 38,1—21. — behandelt eine gruppe von grabsteinen, die eine verfluchung des grabschänders enthalten.

40. A. Martin, Eine eigenartige besprechungsformel der rose. HessBl. Vk. 19.

41. E. **Mauder**, Zaubersegen. Mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,1—5. — eine ganze reihe von sprüchen gegen krankheit (alp, hundswut, blutung), diebssegen, feuer-, gewitter-, wassersegen, sämtlich reine beschwörungsformeln ohne epische erzählung. leider sind bis auf einen alle sprüche in modernisierter, hochd. form gegeben.

42. F. **Ohrt**, De danske besvaergelser mod vrid og blod, tolkning og forhistorie. Kopenhagen 1922. 245 s. = akadem. avh. Københ. — behandelt im ersten kapitel die verrenkungssegen vom Merseburger typ, deren dänische varianten erheblich vermehrt werden. unter genauer analyse der einzelnen bestandteile des spruches — beteiligte personen, ort, reiseart, tier, verrenktes glied usw. — gewinnt O. eine typologie der spruchvarianten. in diesem rahmen ist der Merseburger spruch als heidnische nachbildung eines christlichen schemas behandelt. — weiter bespricht O. eine ganze reihe von blutsegen, deren erster, der Jordansegen, auf eine frühchristliche legende zurückgeführt wird, die wieder an jüdische messianische hoffnungen anknüpft. (der messias wird die wunder des alten testaments, insbesondere hier das rote-meer-wunder wiederholen). die große masse der übrigen segen — außer dem unbedeutenden segen mit dem blutflüssigen weib — knüpft an Jesu wunden an; am weitesten verbreitung fand der Longinussegen und die nicht eiternden wunden Jesu. die im letzten kapitel behandelten blutsegen anderer art, die z. t. in Deutschland weit verbreitet sind (drei-blumen-formel), finden sich in Dänemark nur sporadisch.

43. F. **Ohrt**, Trylleord, fremmede og danske. Kopenhagen 1922. V,131 s.

44. W. **Preusler**, Zum zweiten Merseburger zauberspruch. Beitr. z. deutschkde., festschr. f. Th. Siebs. 1922,39—45. — sucht die heidnische herkunft des spruches zu retten unter hinweis auf die bekannten schwedischen varianten mit Odin, Freya, Fylle. er faßt phol als *folo* = roß und übersetzt: das roß u. Wodan fuhren zu holze.

45. R. **Priebsch**, Zum Wiener hundesegen. MLR. 17,80—84. — die übereinstimmung mit einem englischen spruch deutet auf ältere (heidnische) germanische wurzel. zur herstellung eines korrekten stabes ist statt: „Christ uuart gaboren" zu lesen: „Wuotan was waltent".

46. F. **Sommer**, Beschreien und besprechen beim indogerm. urvolk. WS. 7,102—107. — auf Lessjaks deutung des krankheitsnamens „gicht" aus der wurzel des verbums *jehan* (also = das beschreien) fußend, verfolgt S. den zusammenhang der bezeichnung für „krankheit" und für „sprechen" weiter ins indogermanische hinein.

47. J. **Werner**, Viehbehexung und gegenzauber. Schweiz. vk. bd. 10.

Dämonische wesen. 48. P. F. **Baum**, The mare and the wolf. MLN. 37, h. 6.

49. J. **Manninen**, Die dämonischen krankheiten im finnischen volksaberglauben. vergleichende volksmedizinische untersuchung. Helsinki 1922. 253 s. = F.F.C. 45. — eine durch reiches vergleichsmaterial für germanischen krankheits- und heilglauben außerordentlich wichtige arbeit. M. lehnt die ursprünglichkeit der volkstümlichen einteilung der krankheiten in gottgesandte und angezauberte ab, da die erste gruppe christlich betrachtet ist.

in dem ersten der beiden großen abschnitte behandelt M. die krankheiten nach ihrem ursprung (erregt durch tote, durch erdgeister, waldgeister, wassergeister, haus- und badestubengeister, durch feuer, wind, eigene krankheitsdämonen). wichtig ist in den vergleichenden übersichten die reiche verwendung german. materials. der zweite abschnitt handelt von den krankheiten nach ihrer erscheinungsform, wo M. scheidet zwischen besessenwerden, d. h. besitzergreifung des körpers durch einen fremden geist (geisteskrankheiten, epileptische und andere krampfkrankheiten) und zwischen angegriffenwerden durch schlag, geschoß, druck der geister, die außerhalb des körpers bleiben.

50. O. Flössel, Hexenbrennen und andre Lausitzer walpurgisbräuche. Oberlaus. heimatztg. 3, 97—98.

51. R. Riegler, Caprimulgus und verwandtes. WS. 7,136—144. — die bezeichnung ziegenmelker für einen vogel gibt anlaß zur zusammenstellung zahlreicher zeugnisse von milchentziehung oder -schädigung durch tiere; die vorstellungsgruppe gehört ins gebiet des hexenglaubens.

52. A. Taylor, Northern parallels to the death of Pan. Washington university studies 10,3—102. — umfassende behandlung des sagentyps vom auftrag, den tod eines elbischen wesens mitzuteilen und angrenzender sagen mit beziehung auf Plutarchs bericht vom tod des Pan.

53. K. Spieß, Die deutschen balladen von wassermanns braut und wassermanns frau. Archiv 143,1—16. — sucht die mythischen und märchenhaften hintergründe für die einzelnen motive der bekannten ballade herauszustellen.

54. C. W. v. Sydow, Bäckahästen. Vetenskapssocietetens i Lund årsbok 1922 s. 83—99.

Kosmologie. 55. U. Holmberg, Der baum des lebens. Annales academiae scientiarum Fennicae 16,3. 157 s. — setzt die german. irminsul zu der tragenden himmelssäule, die vom nabel der erde zum nordstern geht, und die esche Yggdrasil zu verwandten primitiven, namentlich aber babylonisch-vorderasiatischen vorstellungen über tragende pfeiler und bäume in beziehung.

56. A. Olrik, Ragnarök, die sagen vom weltuntergang. übertragen von W. Ranisch. V.W.V. 1922. XVI,484 s. — übersetzung von 1913,18,45.

57. G. Wilke, Der weltenbaum und die beiden kosmischen vögel der vorgeschichtlichen kunst. Mannus 14,75—99. — in indogerm., auch german. überlieferung kehrt das motiv vom weltbaum mit zwei vögeln künstlerisch dargestellt wieder. die vögel = sonne und mond, die früchte des baums = sterne. im german. finden wir am weltenbaum die nornen, alte schwanjungfrauen und zuletzt schwäne. hinter der astralmythischen auffassung des motivs liegt eine animistische von seelenbaum und seelenvogel. in diesen kreis gehört auch die Sigfridsage mit drachenkampf, hortgewinnung und kunde der vogelsprache, wobei drache (schlange) und vögel zunächst alte leichendämonen, dann selbst seelentiere sind, bis zuletzt die Sigfridsage astralmythische umdeutung zum sonnenhelden erfährt, der die sonnenjungfrau (das gold) aus der gewalt des drachen befreit.

Götter. 58. P. Vasters, Herkules auf german. boden. diss. Münster 1920. ungedruckt. auszug in dem 1922 erschienenen „Jahrbuch der philosoph. und naturwiss. fakultät der universität Münster i. W. für 1920.

59. J. Bing, Die Götter der südskandinav. Felsenzeichnungen. Mannus 14,259—274. — setzt darstellungen der lappischen zaubertrommeln zu figuren der hällristningar in beziehung und erkennt Freyr (feuer), Thorr und Thors diener Týr, die er als sonnen- und mondgottheit faßt. das bestätigt Caesars notiz von der anbetung von sonne, mond und feuer. daneben erscheint das dioskurenpaar, ursprünglich pferdegottheiten. neben dieser jüngeren götterwelt steht eine ältere, tiergestaltige (hirsche, schweine) und bogenschießende dämonen.

60. Fr. Graebner, Thor und Mani. Anthropos 1922,4—6.

61. H. Schneider, Der mythus von Thor. Archiv 143,165—176; 144,1—31. — behandelt Uhlands „mythus von Thor" als wissenschaftliche leistung historisch gewertet und eingeordnet.

62. E. Wessén, Till de nordiska äringsgudarnas historia. NoB. 10, 97—118. — ausführliche besprechung des buchs von Jungner mit starker skepsis im einzelnen gegen J.s namensdeutungen und seine ausnutzung lokaler sagen.

63. E. Schröder, Balder in Deutschland. NoB. 110,11—19. — die belege für ein simplex Paltar (als eigenname) sind mit zwei bayrischen erschöpft. wo einschlägige ortsnamen vorkommen, gehen solche mit Baltersu. ä. wegen des festgehaltenen t zweifellos auf altes Balt-hari, solche mit Ballers- Bellers- einigermaßen wahrscheinlich auf das simplex zurück. formen mit d (Balders) bleiben zweifelhaft. das ortsnamenmaterial gibt für mythologische bezüge kaum etwas her, dagegen können einige quell- und bachnamen auf den kult eines quellenspendenden gottes deuten.

64. A. H. Krappe, The myth of Balder. Folklore (transact. of the folklore society) 34,184—215. — auf Frazer und Kauffmann weiterbauend sieht Kr. in Baldr einen indogerm. dioskurischen vegetationsdämon und kulturheros, den er mit Frazer als ursprünglichen baumgeist, doch ohne beziehung zur eiche, betrachtet. von griechen und germanen ist er zu einer lichtgottheit fortentwickelt und kultisch und mythologisch verherrlicht worden.

65. L. Jungner, Gudinnan Frigg och Als Härad. akad. avh. Upsala 1922,416 s.

66. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Langer, Intellektualmythologie 1917,18,11: K. Beth, DLz. 43,174—176; K. Th. Preuß, ARelW. 21,183—184. — 2. Olrik, Grundsætninger 1921,15,117; W. Golther, Litbl. 43,237—238; P. Herrmann, Cbl. 73,115—116; J. B(olte), ZfVk. 30/32,99. — 3. Bethe, Märchen, sage, mythus 1922,15,5: HessBlVk. 21,68. — 4. Niedlich, Mythen- und märchenwelt 1921,15,8: K. Busse, Preuß. jb. 189,120. — 5. Mogk, German. religionsgesch. 1921,15,3: G. Ch. van Langenhove, Leuv. Bijd. 13, h. 3/4; MSchlesVk. 23, 123. — 6. v. Negelein, German. mythologie 1919,15,2: K. Helm, HessBlVk. 21,59—60. — 7. Cahén, Le mot dieu 1921,15,16: Hj. Falk, MoM. 1922,46—48. — 8. Farnell, Value and methods 1921,15,2: F. Liebermann, Archiv 142,293. — 9. Naumann,

Gemeinschaftskultur 1921,15,10: J. B(olte), ZfVk. 30/32,98; E. Mogk, AfdA. 42,1—4; Sartori, ZfRVk. 19,55—56; Th. Siebs MSchlesVk. 23, 120—121; W. Stammler, NddZsfVk. 1,62—63. — 10. Jung, German. götter und helden 1922,15,6: F. Ranke, AfdA. 42,60; HessBlVk. 21,68. — 11. Munch-Olsen, Norrøne gude og heltesagn 1922,15,8: G. Knudsen, DSt. 1922,187—188. — 12. Jente, Mythologische ausdrücke 1921,15,14: F. R. Schröder, GRMon. 10,189. — 13. Dornseiff, Alphabet 1922,15,32: HessBlVk. 21,72—73. — 14. Heurgren, Djurskrock 1921,15: N, K-d., Fataburen 1922,63—64. — 15. Lindquist, Svartkonstbok 1921,15,28: O. E., ZfVk. 30/32,176—177. — 16. Marzell, Pflanzenwelt in volksglaube 1922,15,26: F. B., ZfVk. 30/32,177; HessBlVk. 21,73; Schweizer volkskunde 12, h. 12. — 17. Riedel, Aberglaube und zauberwahn 1921,15,26: H. J., MSchlesVk. 23,128. — 18. Seligmann, Zauberkraft des auges 1922,15,27: Fr. Boehm, ZfVk. 30/32,170; E. Ebstein, Cbl. 73,138—139; A. Hepding, HessBlVk. 21,64—66. — 19. Stemplinger, Antiker aberglaube 1922,15,28: HessBlVk. 21,71—72. — 20. Storaker, Tiden i folketro 1921,15,19: N. L—g, Fataburen 1922,61—63. — 21. Berkusky, Regenzauber 1914,18,11: K. Th. Preuß, ARelW. 21,180—181. — 22. F. Ohrt, Trylleformler II. 1921,15,31: O. E., ZfVk. 30/32,178. — 23. F. Ohrt, Trylleord 1922,15,43: Hess. BlVk. 21,73. — 24. Cahén, Vocabulaire religieux 1921,15,43: G. Knudsen, DSt. 1922,91—92; Hj. Falk, MoM. 1922,47—48; L. P., Revue germanique 13,303—304. — 25. M. Olsen, Troldruner 1917,18,24: F. R. Schröder, GRMon. 10,186—187. — 26. Rühfel, Nornen 1921,15,52: Archiv 143,320. — 27. Olrik, Ragnarök II. 1913,18,45: W. Golther, Litbl. 43,238—239. — 28. Güntert, Sprache der götter und geister 1921,15,15: A. J. Carnoy, Leuv. Bijd. 13, h. 3/4; H. Jacobsohn, DLz. 43,952—954; Schmid, Wschr. 1922, nr. 14; F. R. Schröder, GRMon. 10,188; Th. Siebs, MSchlesVk. 23,121—122. — 29. Neckel, Balder 1920, 15,55: W. Golther, Litbl. 43,164—167; Cbl. 73,974—975. — 30. Fehrle, Feste u. volksbräuche 1920,15,19: Herrmann, Arch. f. hess. gesch. u. altertumsk. 13,274—275.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

Allgemeines. 67. H. Assmann, Fr. H. v. d. Hagen und seine forschung zur dtsch. heldensage. diss. Rostock 1922. — ungedruckt. auszug ist erschienen.

68. O. Rank, Der mythus von der geburt des helden. versuche einer psychologischen mythendeutung. 2. wesentl. erweit. aufl. Lpz. u. Wien 1922. VII,160 s. = schriften zur angewandten seelenkunde, h. 5.

69. F. Kluge, Germanisches reckentum und franz. garçon. MLN. 37,385—390.

70. C. H. Bell, The call of the blood in the medieval german epics. MLN. 37,17—26.

71. C. H. Bell, The sisters son in medieval german epics. California 1922.

72. Finnur Jónsson, Sagnformen i heltedigtene i codex regius. Aarb. 1921,1—104.

Nibelungen. 73. A. Heusler, Nibelungensage und nibelungenlied. 2. aufl. Dortmund 1922,324 s. — neue auflage von 1921,15, mit vielen umgestaltungen.

74. J. C. Hodges, The nibelungen saga and the great irish epic. MPhil. 20,383—394. — lehnt Zimmers versuch einer verbindung der nibelungensage mit irischen epischen erzählungen ab.

75. R. Huss, Zum rumänischen Siegfriedmärchen und dessen herkunft. Deutsches vaterland 4,189—196.

76. J. Körner, Die vorgeschichte des nibelungenliedes. Lit. echo 24,73

77. L. Polak, Untersuchungen über die sage vom Burgundenuntergang. Berlin 1922. 124 s. — akad. abhandl. (doktorarbeit) Groningen 1922. ist gleichzeitig in 3 fortsetzungen in ZfdA. erschienen: 54,427 ff., 55,445 ff., 60,1—26, vgl. Jsb. 1918,18,125. — versuch einer konsequenten scheidung zweier berichte in der þidrekssaga, þ und N, deren erster niederdeutscher herkunft mit dem nibelungenlied in loser stofflicher, der zweite als nacherzählung des älteren „Notepos" in enger quellenmäßiger beziehung steht. von hier aus rückwärts gehend erschließt P. durch quellenvergleich eine älteste erreichbare gestalt des Burgundenuntergangs, in der Hagen ein bastard Gibiches ist, Siegfrieds tod durch Godmar episch berichtetes motiv ist. trotzdem ist Attila die treibende persönlichkeit, Gudrun auf seiten der brüder. die kampfszenen sind aus Thidrekssaga und nord. Atlidichtung zusammengesetzt, Attilas ende nach der nord. version aufgenommen. der Chrothildsage wird konstitutiver wert zugesprochen. in dem letzten teil (= AfdA. 60,1—26) versucht P. einen ausgleich mit Heuslers aufbau in „nibelungensage und nibelungenlied", indem er, um seine ndd. quelle þ einzuordnen, ein zweites fränkisches lied fordert, das wesentlich den anforderungen der quelle þ der früheren absätze entspricht.

78. K. Reuschel, Neuere darstellungen der nibelungenfrage. ZfDkde. 36,101—105. — bespricht die letzten arbeiten von Heusler und Körner.

79. C. Wesle, Der Donauübergang im älteren nibelungenepos. P.B.B. 46,231—247. — versuch, am beispiel des Donauübergangs herauszuschälen, wo Nibelungenlied, wo Thidrekssaga das ursprüngliche geben mit starkem mißtrauen gegen die saga. W. lehnt jeden einfluß der Chrothildsage auf die gestaltung der Kriemhildenfigur ab.

Dietrich. 80. Straßburger holzschnitte zu Dietrich von Bern — herzog Ernst — der hürnen Seyfrid — Marcolphus. mit 89 abb., wovon 42 von original-holzstöcken gedruckt. Straßburg 1922. VIII,25 s. = drucke und holzschnitte des 16. jh., nr. 15.

81. H. de Boor, Das niederdeutsche lied von konink Ermenrîkes dôt. beitr. z. deutschkunde, festschrift für Th. Siebs zum 60. geburtstag. 1922. s. 22—38. — es läßt sich erweisen, daß ein teil der namen in dem ndd. Ermenrichliede sich nur erklären lassen als entstellungen der namen von Dietrichshelden in den dän. Dietrichsballaden und daß auch das szenenschema diesen balladen entspricht. Ermenr. dôt ist eine verschlechterte nachbildung der dän. ballade, wobei statt des in Deutschland unbekannten Dietrichgegners

Isung-Isaak der traditionelle deutsche Ermenrich eingetreten und Isaak unter Dietrichs helden eingeordnet ist. das jüngere Hildebrandslied hat formal eingewirkt.

82. E. Pons, Odoacre dans la poésie anglosaxonne. Revue germanique 13, h. 3.

83. C. Wesle, Zur sage von Ermenrichs tod. P.B.B. 46,248—265. —eingehender interpretationsversuch der Hamþismál mit starker betonung der helferrolle des dritten bruders.

84. K. Schultze, Einige bemerkungen zur tragik des Hildebrandsliedes. ZfDkde. 37,17—20.

85. E. Schröder, Die leichenfeier für Attila. ZfdA. 59,240—244. — behandelt mit weitgehender skepsis gegen germanische elemente die totenfeier für Attila bei Jordanes-Priscus und lehnt die alte parallelsetzung zur leichenfeier des Beowulf ab.

86. H. Jacobsohn, *strava*. AfdA. 42,88. — sprachl'che bemerkung zu Attilas leichenfeier. *strava* kann im slavischen kein german. lehnwort sein. es kann auch nicht einheimisch hunnisch-türkischer abkunft sein. wenn es nicht gemein-slawisch ist, muß es als hunnische entlehnung aus dem iranischen betrachtet werden.

87. H. de Boor, Zur Eckensage. MSchlesVk. 23,29—42. — starke motivübereinstimmung des Eckenliedes mit dem bericht der Thidrekssaga über den kampf Dietrichs v. Bern mit Dietrich v. Griechenland führt auf eine gemeinsame quelle, an hand deren eine genauere bestimmung des alten, deutschen, liedmäßigen kerns der eckendichtung gegen die französ. bestandteile des papageienromans versucht wird.

88. H. Larsen, Wudga in the Theodoric legends. Philological quarterly I, h. 2.

89. J. de Vries, Van bere wisselauwe. Tijdschr. 41,143—172. — versucht nach dem vorgang von Frantzen im nordischen text der Vildiverepisode in der Thidrekssaga stücke ndd. verse spielmänn. stils herauszulesen. das mnl. Wisselauwefragment ist stilistisch-formal und inhaltlich weitgehend vom Rother abhängig. das verhältnis des ndd. Vildiverliedes, das der saga zugrunde liegt, zu dem mnl. fragment ist das des ernsten epos zum komischen „novellistischen" spielmannsgedicht. aus dem ernsten stoff formte ein rheinischer spielmann unter starker einwirkung des Rother die komische Wisselauwedichtung.

Kudrun. 90. Fr. Brie, Zur entstehung der Kudrundichtung. Archiv 142,173—176. — bespricht eine parallele zu Kudruns gefangenschaft in einer episode von Sidneys Arkadia in der erweiterten fassung von 1581/82, die als „die gefangenschaft" bezeichnet wird. B. nimmt weder direkte abhängigkeit noch quellengemeinschaft (etwa im griechischen roman) an, sondern gleiche innere notwendigkeit schuf aus sich heraus parallelen aufbau.

Walther. 91. A. H. Krappe, The legend of Walther and Hildegund. JEGPhil. 22,75—88.

Rother. 92. König Rother, hrsg. von Th. Frings und J. Kuhnt. Bonn u. Lpz. 1922. VIII,48,227 s. = rheinische beitr. u. hilfsbücher zur germ. philologie, bd. 3.

93. Rother, hrsg. von J. de Vries, Heidelberg 1922. CXV,129 s. — die sehr ausführliche einleitung baut eine stoffgeschichte auf, die auf ein niederd. lied zurückführt. der text bietet abdrücke aller handschriften.

94. J. de Vries, Die brautwerbungssagen II. GRMon. 10,31—44 — forts. zu 1921,15,83.

Wieland. 95. J. Loewenthal, *Volundr.* Arkiv 38,216. — versucht eine etymologie **vōljahanduz* = „wühlhand" als bezeichnung eines unterirdischen wesens.

Englische heldensage. 96. Th. Grienberger, Widsið. Anglia 46, 347—382.

97. W. S. Mackie, The fight at Finsburg. MLR. 17, h. 3.

98. F. Emerson, Grendels motive in attacking Heorot. MLR. 16, h. 2.

99. F. G. Hubbard, The plundering of Heorot in Beowulf. university of Wisconsin studies in language and literature 1922.

100. Fr. Klaeber, Der held Beowulf in deutscher sagenüberlieferung? Anglia 46,193—201. — im anschluß an Unwerths versuch, die deutsche Herbortdichtung mit dem kreise um Hygelac-Chochilaicus in verbindung zu bringen (vgl. Jb. 1919,15,99) nimmt K. einen gedanken Askombes (Beowulf in high dutsch saga) auf und sieht im „starken Boppe" der mhd. volksepik, der als „bube, bübchen" gedeutet wird, den helden Beowulf.

Nordische heldensage. 101. P. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 büchern der dän. geschichte des Saxo Grammaticus II. teil, kommentar unter d. sondertitel: die heldensagen des Saxo Grammaticus. Lpzg. 1922. XXIV,668 s.

102. J. de Vries, Oudnoorsche sagen op de Faerøer. Neoph. 7, h. 1.

103. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Gaidoz, Cûchulainn, Beowulf, Herkules 1921,15,99: J. B(olte), ZfVk. 30/32,87. — 2. Wolters u. Petersen, Heldensagen d. frühzeit 1921,15,77: K. Busse, Preuß. jb. 189,119—120; F. Ranke, AfdA. 42,66—67; MSchlesVk. 23, 122—123. — 3. Gorsleben, Edda 1920,15,60: K. Busse, Preuß. jb. 187, 123—126; R. Raab, Cbl. 73,116. — 4. Rank, Geburt d. helden 1922,15,68: HessBlVk. 21,68—69. — 5. Thurneysen, Irische helden- u. königssagen 1921,15,100: Cross, MPhil. 20, h. 1; Pokorny, Cbl. 73,773—774; Pokorny, Anglia beibl. 33,195—196; Museum 29, h. 9. — 6. Heusler, Nibelungensage u. nibelungenlied 1921,15,85 (vgl. auch 1922,15,73): G. Ehrismann, AfdA. 41,141—148; C. Wesle, Litbl. 43,234—235. — 7. Holz, Sagenkreis der nibelungen 1920,15,64: O. Weidenmüller, Die neueren sprachen 28,478. — 8. Fr. R. Schröder, Nibelungenstudien 1921,15,86: W. Golther, Litbl. 43, 302—303; F. Ranke, AfdA. 42,70—71. — 9. Körner, Nibelungenlied 1921,15,90: C. Wesle, Litbl. 43,232—234. — 10. Körner, Klage und nibelungenlied 1920,15,65: —tz—, Cbl. 73,833. — 11. Polak, Burgundenuntergang 1922,15,77: M. Schönfeld, Museum 30,263—265. — 12. de Vries, Rother 1922,15,93: Cbl. 73,473.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Antike stoffe. 104. Th. Sh. Duncan, The Alexander theme in rhetoric. Washington, University studies, bd. 9, humanist. sect. 315—335 (= Heller

memorial volume). — Alexanderanekdoten wurden häufig als themen für rhetorische übungen benutzt; solche können sagengeschichtlich von wert sein.

Französische stoffe. 105. H. G. Leach, Angevin Britain and Scandinavia: Harvard studies in comparative literature 6. Harvard univ. press 1921, IX,432 s. — enthält eine reihe von kapiteln, die sich mit der vermittlung der internationalen erzählungsstoffe (Tristan, Artus, Karlmagnus) nach dem skand. norden von England aus beschäftigen. die umgekehrte lehnsbeziehung wird in der zweiten hälfte des buches nicht nur für Beowulf- und Hamletsage, sondern auch für die wichtigen stoffe von Robin Hood, Havelock, king Horn und balladenstoffe verfolgt.

106. R. Sh. Loomis, Tristram and the house of Anjou. MLR. 17, 24—30.

107. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the west midland, publ. of the mod. language association of America 37, h. 3.

Biblische stoffe. 108. F. Holthausen, Zur vergleichenden märchen- und sagenkunde. 4. der teufel und Noahs frau. Anglia, beibl. 33,169. — der teufel steckt sich hinter Noahs frau, um herauszubekommen, was Noah baut. Noah läßt sich das geheimnis abschmeicheln, findet am nächsten morgen die arche zerstört. nachträge zu 1920,26,23.

109. A. Taylor, The gallows of Judas Ischariot. Washington university studies, bd. 9 (= Heller memorial volume) humanist. sect., 135—156.

110. P. F. Baum, Judas's red hair. JEGPhil. 21,520—527.

Legenden. 111. J. Bolte, Wie alte legenden fortleben. ZfVk. 30/32, 75—76.

112. W. Bousset, Der verborgne heilige. ARelW. 21,1—17. — die geschichte vom demütigen heiligen, der sich geistesschwach stellt und verächtliche dienste übernimmt, und als er endlich durch ein wunder erkannt und hervorgezogen wird, sich der ehrung durch flucht für immer entzieht, hat unverkennbar ihre wurzel im märchen vom aschenbrödeltyp. er findet legendär weite verzweigung, der im einzelnen nachgegangen wird.

113. H. Günter, Buddha in der abendländischen legende? Lpz. 1922. XII,306 s. — findet mit ausnahme der Barlaamgeschichte in der älteren christlichen legende keine indischen züge. indischer einfluß wird erst vom 12. jh. an und fast nur in der weltlichen erzählung bemerklich.

114. J. Klapper, Zwei italienische legenden im deutschen osten. beitr. z.d kde., festschr. Th. Siebs zum 60. geburtstag dargebracht. selbstvertrieb des germanist. seminars Breslau, gedr. Emden 1922. — behandelt die legende vom volto santo in ihrer umbildung zur hl. kümmernis-legende und die legende der madonna im ährenkleid auf ihrem weg von Italien (Lucca resp. Mailand) nach Schlesien.

115. O. R. Kuehne, A study of the Thais legend with spezial reference to Hrotsvithas Paphnutius. diss. univ. Pennsylvania 1922. 117 s. — der erste teil der arbeit verfolgt die entwicklung der legende von der bekehrung der hetäre Thais durch Sarapion Sindonites über ihre legendär-literarische abrundung durch einbeziehung des Antonius und des heilverkündenden traums, endlich die im abendland verbreitete, in die legenda aurea aufgenommene form durch ersetzung des Sarapion durch Paphnutius. die ent-

deckung zweier mumiengräber einer Thais und eines Sarapion in unmittelbarer nachbarschaft erweist den kern als historisch. der zweite teil ist rein literargeschichtliche behandlung von Hrotsvithas Paphnutius und von modernen bearbeitungen.

116. H. Steinberger, Zur sage von Hirlanda von Bretagne. Münchner museum 4,87—100. — auseinandersetzung mit einer rezension, die St.'s doktorarbeit (1914,18,24) im archiv (1915,18,111) erfahren hat.

117. K. Vratný, Zu Islendzk Æventyri. Arkiv 38,176—189. — führt drei legendäre erzählungen in Gerings bekannter sammlung (nr. 45, 46, 101) auf das speculum ecclesiae des Honorius v. Augustodunum oder auf dessen unmittelbare vorlage zurück.

118. A. F. Winell, Pelagia, eine legende in mittelniederländ. sprache. mit einleitung, anmerkungen und glossar. diss. Halle 1922. 18,50 s.

119. C. H. Tuttle, Notes on the seven sages. MLR. 16, h. 2.

120. W. Suchier, Der schwank von der viermal getöteten leiche in der literatur des abend- und morgenlandes. Halle 1922. 76 s.

121. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Barto, Tannhäuser 1917/18,18,158: A. Brandl, Archiv 143,289—290. — 2. Kuehne, Thaïs legend 1922,15: G. R. Coffman, Mod. phil. 21,10—11. — 3. Wehrhan, Sagen des mittelalters 1920,15,88: H. Wocke, Litbl. 43,94.

3. Volkssage.

122. K. Esselborn, K. Weigand als sagensammler. HessBlVk. 21, 50—55. — mitteilungen aus dem briefwechsel des hessischen sammlers. zum schluß vier ungedruckt gebliebene stücke seiner sammlungen.

123. Catalogus van folklore in te koninklijke bibliothek, registers. 's Gravenhage 1922,152 s.

124. Fr. Ranke, Wie alt sind unsere volkssagen? ZfDkde. 36,1—14. nach einem vortrag auf der philologenversammlung Jena 1921. — allgemeine altersbestimmung nach allgemein gültigen kriterien sind auf diesem gebiet unmöglich. im einzelfall kann äußere histor. anknüpfung sicheres aussagen. am fruchtbarsten wird die betrachtung der kultur- und vorstellungswelt sein (glockensagen, viele hexensagen, erlösungssagen sind vorchristlich undenkbar). unbestimmbar bleibt die älteste, animistische und präanimistische schicht. die schwierigkeit der problembehandlung wird an zwei beispielen — Oldenburger horn (geraubtes Elbenhorn) und sonnenaufgang im zwergenreich — erläutert.

125. E. Frh. v. Künßberg, Rechtsgeschichte und volkskunde. ZfDkde. 36,320—335. — bespricht die volkstümliche rechtsanschauung, wie sie sich in erster linie in den volkssagen und märchen, dann in lied und brauch äußert.

126. H. Lessmann, Der deutsche volksmund im lichte der sage. Berlin-Lpz. 1922. XXIV,424 s. — häuft sehr reiches material, unterliegt aber der gefahr leichtgebauter mythologischer ausdeutung.

127. G. Jungbauer, Die sage von der weißen frau. Höhenfeuer 2,1, 23—30; 2,2,12—19.

128. H. Kügler, Hohenzollernsagen = 4. vollst. umgearbeitete und mit anm. vers. aufl. von O. Schwebels sagen der Hohenzollern. Lpz. 1922. XV,153 s.

129. C. Müller, Volkstümliche spukgestalten für die kinderwelt in Sachsen. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 8,174—180.

130. Fr. Ranke, Der huckup. Bayr. hefte f. vk. 9,1—33.

131. E. Schuppel, Ausgewählte kapitel zur volkskunde von Ost- und Westpreußen. Danzig 1921,172 s. — enthält als kap. 5 westpreußische sagen und in kap. 1 u. 7 abergläubische bräuche und formeln.

132. F. Knaack, Pommersche spukgeschichten, sagen und märchen a. d. kreise Saatzig. Jacobshagen (selbstverl.) 1922. 92 s. — setzt Beiträge zur landes- und volkskunde a. d. kreise Saatzig 1913 und Pommersche sagen und volkskunde a. d. kreise Saatzig 1916 fort.

133. A. Haas, Rügensche sagen, 6. aufl. Stettin 1922. XVI,169 s. — einige zufügungen und ausschaltungen gegenüber der vorigen auflage.

134. K. Wendt, Geschichte der vorderstadt Neubrandenburg in einzeldarstellungen. Neubrandenburg 1922,251 s. — darin s. 243—248 Neubrandenburger lokalsagen.

135. Fr. Buddin, Rupensdörfer sagen. Mitt. d. heimatb. f. d. fürstent. Ratzeburg 4,9—12.

136. J. Kruse, Dat tweete book von Klaas Andrees, den starken baas, den keen een smiten kunn. Garding 1922. 38 s. = Plattdütsche volksböker h. 24. — fortsetz. zu 1921,15,141.

137. A. Hansen, R. Sottors, Die Kollauer chronik. geschichte d. gemeinden Gr.-Borstel a. d. Torpe, Lockstedt i. d. waldvogtei und d. Kollauer freihofes. Lockstedt 1922. XIII,775 s. — darin teil I B: volkssagen s. 12—23.

138. Fr. Sondermann, Der upstalsboom. Ostfrieslands volksüberlieferungen. bd. 1. IV,187 s. Aurich 1922.

139. G. Kahlo, Niedersächsische sagen, t. 1 = Eichblatts deutscher sagenschatz, bd. 7, XVI,212 s. Lpz. 1922. — umfaßt Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt.

140. F. Leister, Vergessene Lausitzer sagen. Oberlaus. heimatztg. 2,261. 273. 293—294; 3,11—12. 21—22. 32. 321. 346.

141. Sch. M., Spukgeschichten im alten schlosse zu Großhennersdorf. Oberlaus. heimatztg. 2,319—320.

142. O. Schöne, Christnachtsagen aus d. Lausitzer bergen. Oberlaus. heimatztg. 2,335—336.

143. K. Nordheim, Sagen aus stadt u. landkreis Liegnitz (der heimatl. sagenquell). Parchwitz 1922. 83 s. — bringt viel mündliches.

144. F. Enderwitz, Breslauer sagen und legenden II. Breslau 1922. 101 s. — fortführung von 1921,15,151.

145. P. Fräger, Sagen aus stadt und kreis Brieg (unter berücksichtigung der grenzgebiete. Brieg 1922. 80 s. = Brieger heimatkundl. schriften 1.

146. H. Gnielczyk, Am sagenborn der heimat. sagen und märchen a. d. kreise Leobschütz. Leobschütz 1922. 212 s.

147. E. Grabowski, Sagen und märchen aus Oberschlesien. Breslau 1922. 65 s.

148. A. Görlich, Zwei sagen aus Langendorf b. Ziegenhals. MSchlesVk. 23,117.

149. A. Rompel, Sagen aus Westschlesien. t. 1: sagen aus der umgebung von Jauernig; t. 2: sagen aus der Stadt und umgebung Weidenau. Stadt Olbersdorf 1922. 207 s.

150. R. Dörre und E. Mauder, Sagenkranz a. d. Tetschner gau. Tetschen (Selbstverl. d. freien lehrervereins) o. j. — kein neues material, aber aus recht verstreuten quellen zusammengestellt.

151. W. Leiner, Der bieresel, sagen aus Schloßbösig. Mitt. Nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,33—36. — umgeh. sagen in einem alten gasthaus.

152. J. Kern, Die sagen des Leitmeritzer gaues. Reichenberg 1922. 124 s.

153. R. Berthold, Der feurige hund von Budissin. Sächs. heimat 5,141—148.

154. R. Blasius, Der malzmönch zu Zittau. einer alten sage nacherzählt. Sächs. heimat 5,211—213.

155. Ch. Engel, Die schöne Adelma. eine erzgebirgische sage. Sächs. heimat 5,209—210.

156. G. Sommerfeldt, Zum kapitel wappensagen. die hausmythe von markt 10 zu Schneeberg im Erzgebirge. Roland 22,28—31.

157. E. Döring, Sagen v. d. unterherrschaft. Mitt. d. ver. f. dtsch. gesch. u. altertumsk. im ehem. fürstent. Schwarzburg-Sondershausen 1,52—54.

158. S. v. Schultze-Galléra, Sie sagen der stadt Halle und des Saalkreises 1. Halle 1922. XVIII,291 s.

159. W. Bankwitz, Geschichte der stadt und herrschaft Blankenhain. t. 2: von der reformation bis zur gegenwart. Weimar 1922. — darin s. 175—180 sitten, aberglaube, sagen.

160. Fr. Ranke, Der Hildesheimer huckup. Alt-Hildesheim 1922 29—32. — vgl. oben nr. 130. — knüpft an ein Hildesheimer denkmal von etwa 1900 an.

161. Fr. W. Hartmann, Goslars sagenschatz. nacherzählt. Goslar 1922. 46 s.

162. W. Neuhaus, Sagen und schwänke a. d. kreise Hersfeld und den angrenzenden gebieten. Hersfeld 1922. IV,111 s. — enthält manches ungedruckte material.

163. A. Fuckel, Hessische volkssage im lichte der heutigen sagenforschung. Hessenland 36,149—156.

164. K. Wehrhan, Sagen aus Hessen und Nassau. Lpz. 1922. XVI, 203 s. = Eichblatts dtsch. sagenschatz, bd. 5.

165. W. Burch, Sagen und lieder. ut oler welt. hrsg. von O. Nöldeke. Lpz. 1922. 122 s. — mundartl. gesammelt in Wiesendahl in der Bückeburger gegend.

166. K. Wehrhan, Die Externsteine im Teutoburger walde in natur, kunst, dichtung und volkssage. Detmold 1922. 54 s. — die E. zeigen eine sehr alte reliefdarstellung der kreuzesabnahme, an die sich sagenhafte überlieferungen knüpfen.

167. H. Kleibauer, Sagen des stadt- und landkreises Iserlohn. Iserlohn 1922. 111 s. — reichlich neues material.

168. F. Glunz, Sagen a. d. flußgebiet der Hönne. Heimatbl. d. roten erde 3,80—88. — vgl. 1919,15,145.

169. H. Bügener, Sagen aus der umgebung v. Schöppingen. Heimatbl. d. roten erde 3,24.

170. H. Gathmann, Sagen a. d. kreise Arnsberg. De Sauerländer 1,96.

171. H. Gathmann, Westphälisches schwankbuch. schnurren u. schwänke a. d. volksmund Westfalens u. d. lippischen lande. Dortmund 1922. 122 s. — großenteils mündl. gesammelt.

172. F. Wittkamp, Heimatliche sagen, gebräuche und geschichten a. d. kreise Lüdinghausen. Lüdinghausen 1922. 73 s.

173. O. Schell, Bergische sagen. 2. verm. aufl. Elberfeld 1922. XXXI,462 s.

174. P. Bahlmann, Ruhrtalsagen vom Ruhrkopf bis zum Rhein. 2. verm. u. verb. aufl. Dortmund 1922. 220 s. = bücherei f. heimatfreunde, bd. 10.

175. Bentheimer sagen I. der grafschafter 1922 zerstreut.

176. H. Zinkgräf, Volkssagen und geschichten a. d. gegend von Weinheim a. B. Mannh. geschichtsbl. 23,223—228. — 22 ortssagen aus orten der bergstraße mit nachtrag von Karl Christ.

177. A. Becker, Zur überlieferung pfälzischer sagen. Pfälz. mus. u. pfälz. heimatkde. 1922,50 u. 60. — behandelt sieben z. t. recht bekannte pfälzer sagen (z. B. glocken von Speyer, Enderle von Ketsch, Pfälzer jungfernsprung).

178. F. Bouchholtz, Elsässische sagen. V.W.V. 1922. 2 teile. 70 u. 97 s. = Elsaß-lothr. hausbücherei 1,2. — kein neues material.

179. G. Jungbauer, Die fünfblättrige rose. Budweis 1922. — 25 sagen der alten geschlechter der Witigonen und Rosenberge. vf. bereitet eine große sammlung Böhmerwaldsagen vor.

180. A. v. Mailly, Sagen aus Friaul und den julischen alpen. ges. und mit unterstützung von J. Bolte hrsg. Lpz. 1922. XVI,128 s.

181. G. Mayer-Pitsch, Mythen und märchenzüge in der steir. volkssage. Südmark-kal. 1922,97—106.

182. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. de Cock, Studiën en essays 1920,15,103: Leuv. Bijd. 14,21. — 2. Wehrhan, Freimaurerei 1920,15,105: H. Wocke, Litbl. 43,94; —e—, MSchlesVk. 23,128. — 3. Lessmann, Volksmund im lichte der sage 1922,15,126: T. Heinrich, ZSprV. 37,68—69; A. H. Krappe, MLN. 38,235—241; J. B., ZfVk. 30/32,176. — 4. Kügler, Hohenzollernsagen 1922,15,128: J. B., ZfVk. 30/32,94—95. — 5. Knaack, Pommersche spukgeschichten 1922,15,132: Hs., Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. u. altertumsk. 36,45—46. — 6. Lohre, Märkische sagen 1921,15,144: W. Hoppe, Forsch. z. brandenb. u. preuß. gesch. 34,135. — 7. Enderwitz, Breslauer sagen 1922,15,144: —e—, MSchlesVk. 23,132. — 8. Lengsfeld, Sagen v. Reichenbach 1921,15,152: H. Jantzen, MSchlesVk. 23,133. — 9. Gnielczyk, Sagenborn d. heimat 1922,15,146: —e—, MSchlesVk. 23,134. — 10. Schultze-Galléra, Sagen d. stadt Halle 1922,15,158: Hess.

BlVk. 21,70—71; J. B., ZfVk. 30/32,178—179. — 11. Neuhaus, Hersfelder sagen 1922,15,162: HessBlVk. 21,71. — 12. Wehrhan, Sagen aus Hessen u. Nassau 1922,15,164: H. Hepding, HessBlVk. 21,52—53. — 13. Schell, Sagen d. Rheinlande 1922,15, : Sartori, ZfRVk. 18,59—60. — 14. Lohmeyer, Saarbrücker sagen 1921,15,180: J. B., ZfVk. 30/32,95. — J. Cohen, Nederlandsche sagen 1921,15,172: J. B., ZfVk. 30/32,84. — 16. Bouchholtz, Elsässische sagen 1922,15,178: HessBlVk. 21,70. — 17. Rank, Böhmerwald 1917, bespr. von F. Ranke, AfdA. 41,179. — 18. Watzlick, Böhmerwaldsagen 1921,15,201: —e—, MSchlesVk. 23,128—129. — 19. Manz, Sarganserland 1916,18,93: F. Ranke, AfdA. 41,179—180. — 20. v. Mailly, Sagen aus Friaul 1922,15,180: Sartori, ZfRVk. 19,58; HessBlVk. 21,69—70. — 21. Ellekilde, Sydsjællendske folkesagn 1921,15, : J. B., ZfVk. 30/32,85. — 22. Söderbäck, Skrock och sägen 1921,15,211: J. E., Fataburen 1922, 175—176.

4. Märchen.

183. K. Reuschel, Märchen, sage und volkslied. ZfDkde. 36,306—311. — literaturbericht über die erscheinungen der jahre 1919/1922.

184. M. Blümel, Das märchen in der seele unseres oberschlesischen kindes. Der Oberschlesier 3, nr. 4.

185. M. Brie, Das märchen im lichte der geisteswissenschaft. Breslau 1922. 24 s.

186. M. Kyber, Das wesen des märchens. Die fahne, ein zeitweiser f. bücherfreunde 3,37—44.

187. G. Mayer-Pitsch, Deutsches wesen im volksmärchen. Eichendorff-kal. 14,129—152.

188. J. Bolte, Zeugnisse zur geschichte der märchen. 67 s. Helsinki 1921. F.F.C. 39. — zusammenstellung von zeugnissen zum vorhandensein von märchen von den griechischen quellen an auf grundlage der sammlungen die die brüder Grimm hierzu angelegt hatten.

189. A. Schullerus, Josef Haltrich und seine deutschen volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen. Deutsches vaterland 4,185—189.

190. M. Wocke, Ibsen und das norwegische volksmärchen. MSchles. Vk. 23,90—95.

191. M. de Meyer, De studië der volksvertelsels. Brasschaat 1922. 19 s. — über die geschichte der märchenforschung und theorien über märchen.

192. St. Thompson, The transmission of folktales. the Charles Mills Gayley anniversary papers. Univ. of California publications in modern philology, bd. 11,

193. J. de Vries, Methodiek en praktiek van het onderzoek der volksoverleveringen: het lied van Halewijn. Volkskunde 27,12—25. 65—75. — tritt für die theorie der finnen Krohn-Aarne von der märchenwanderung gegen Bédiérs spontane entstehung an mehreren orten ein.

194. E. Cosquin, Les contes indiens et l'occident. petites monographies folkloriques à propos de contes maures, recueillis à Blida par M. Desparmet. ouvrage posthume. Paris 1922. — den ausgangspunkt bildet ein märchen aus Algier von einem jüngling, der einer prinzessin einen kostbaren,

von ihm gefundenen stein schenkt und nun weitere kostbarkeiten beschaffen muß, was zu mannigfachen abenteuern führt. das motivreiche märchen gibt anlaß zu eingehenden motivuntersuchungen, die Cosquins leitgedanken entsprechend nach Indien hinüberführen.

195. E. Cosquin, Études folkloriques: recherches sur les migrations des contes populaires et leur point de départ. Paris 1922. III,635 s. — gesammelte aufsätze zur herleitung des märchenstroms aus dem nördlichen Indien, erschienen zwischen 1880 (über Barlaam und Josaphat) und 1919 (die undankbare schlange).

196. Fr. v. d. Leyen, Märchen und spielmannsdichtung. GRMon. 10,129—138. — Die novellistischen lügenmärchen der spielleute (unibos, schneekind) gehen in inhalt und vortragstechnik auf die spätklassische roman- und novellentechnik zurück, wobei insbesondere an irische vermittlung gedacht wird.

197. R. Th. Christiansen, Öen med de fem berg. irske folkeeventyr på Norsk. Kristiania 1922.

198. R. Th. Christiansen, Kjaetten paa Dovre, et bidrag til studiet av norske sagn. (Vidensk. selsk. skrifter, hist.-filos. kl. 1922, nr. 6.) Kristiania 1922. 33 s. — norweg. parallelen zum deutschen schwank von schrätel und wasserbär des Heinrich von Freiberg (gesamtabenteuer nr. 65). die entstehung der sage vom bösen hausgeist, der durch den bären des durchreisenden gastes vertrieben wird, geht zurück auf die fahrt des Isländers Audunn mit einem eisbären zum dänischen könig.

199. A. Dyroff, Die kuh und das verzauberte schloß. ZfRVk. 19, 40—43.

200. A. W. Genzel, Die helfer und schädiger des helden im deutschen volksmärchen. diss. Lpz. 1922. ungedruckt.

201. J. Kern, Ein neues märchen. Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 45,26—28. — in Leitmeritzer mundart. typus: die drei handwerksburschen (Grimm nr. 120).

202. E. C. Parsons, Die flucht auf den baum. ZfEthnol. 54,1—23.

203. E. A. Philippson, Der märchentypus von „könig Drosselbart". diss. Köln 1922. ungedruckt.

204. E. Stemplinger, Antike motive im deutschen märchen. NJb. 25,378—387.

205. L. Steiner, Das brunnenmärchen. diss. München 1922. ungedruckt. auszug vorhanden.

206. W. Suchier, Tierepik und volksüberlieferung. Archiv 143, 223—236. — findet starken märchenhaften einschlag im roman de Renard und seinen latein. vorstufen.

207. E. Tegethoff, Studien zum märchentypus von Amor und Psyche. Bonn u. Lpz. 1922. 133 s. = Rhein. beitr. u. hilfsbücher zur german. philologie u. volkskunde 4. — führt das Amor- und Psyche-märchen nicht auf den typ des tierbräutigams, sondern auf den der gestörten mahrtenehe zurück; die sehr seltne variante, daß der männliche teil der dämonische sei, wird aus dem afrz. Lai von Vonec belegt. T. gelangt zu einem ziemlich verwickelten stammbaum der einzelnen ausbildungsformen.

208. W. Stapel, Fünfundfünfzig vergessene Grimmsche märchen. Hamburg 1922. 136 s.

209. P. Zaunert, Deutsche märchen seit Grimm. Jena 1922. 416 s. — erschien erstmals 1912. im jb. damals nicht verzeichnet.

210. K. Plenzat, Der wundergarten. volksmärchen gesammelt und erzählt. Berlin u. Lpz. o. j. 183 s. — ostpreußische volksmärchen a. d. volksmund neu gesammelt.

211. G. Fr. Meyer, Von't plattdütsche märchen. De Eeckbom 40, 116—119.

212. G. Ruseler, W. Siefkes u. W. Scharrelmann, Friesische märchen. 3. aufl. Wilhelmshaven 1921. 60 s.

213. M. de Meyer, Les contes populaires de la Flandre. aperçu général a l'étude du conte populaire en Flandre et catalogue de toutes les variantes flamandes de contes populaires d'après le catalogue des contes types par A. Aarne. Helsinki 1921. (F.F.C. 37.) 100 s.

214. M. Birkenbihl, Nordische volksmärchen, der deutschen jugend wiedererzählt. Braunschweig 1921. 241 s. — 18 meist dänische märchen in guter übersetzung.

215. R. Th. Christiansen, The norwegian fairy tales, a short summary. Helsinki 1922. 40 s. F.F.C. 46. — ganz knappe schemata auf grund der ausführlicheren norwegischen zusammenstellung. Norske eventyr (1921,15,234).

216. A. Löwis of Menar, Finnische und estnische märchen. die märchen der weltliteratur hrsg. von Zaunert und v. d. Leyen, nr. 20. Jena 1922. XV,301 s.

217. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Berendsohn, Grundformen 1921,15,215: F. Ranke, AfdA. 42,69; J. B., ZfVk. 30/32,81. — 2. Bolte, Name und merkmale 1920,15,137: F. B., ZfVk. 30/32,83. — 3. de Cock, Studien en Essays 1920, 15,103: H. van Mierlo, Leuv. Bijd. 14, h. 1. — 4. de Vries, Methodiek en praktiek 1922,15,193: J. B., ZfVk. 30/32,180. — 5. F. Gernot, Märchensammlung d. brüder Grimm 1921,15,216: J. B., ZfVk. 30/32,173. — 6. Tegethoff, Amor und Psyche 1922,15,207: F. Ranke, AfdA. 42,67—68. — 7. W. Stapel, Vergessene Grimmsche märchen 1922, 15,208: J. B., ZfVk. 30/32,174. — 8. Müllenhoff, Sagen, märchen und lieder 1921,15,140: J. B., ZfVk. 30/32,97. — 9. Gezelle, Vlaamsche volksvertelsels 1921,15,174: J. B., ZfVk. 30/32,173. — 10. Finlands svenska folkdigtning I A, I B, VII. 1918,18,216 u. 217; 1920,15,153: J. B., ZfVk. 30/32,89—90. — 11. Löwis of Menar, Finnische und estnische märchen 1922,15,216: J. B., ZfVk. 30/32,95.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. F. R. Schröder, Neuere runenforschung. GRMon. 10,4—16. — bericht über die forschungen und ansichten von O. v. Friesen, Magnus Olsen (magische wirkung der runeninschriften), A. Heusler, G. Neckel u. a. sowie über einzelne runeninschriften (stein von Eggjum, wetzstein von Strøm, kupferdose von Sigtuna, der löwe vom Piräus).

2. E. Brate, Sveriges runinskrifter. Stockholm, Förlaget natur och kultur 1922. 152 s. — allgemeinverständlich und schön ausgestattet, jedoch nur mit spärlichem anschauungsmaterial. die anordnung ist historisch, so daß z. b. die felszeichnungen zuerst erwähnt werden, obwohl sie strenggenommen nicht zum thema gehören. mit Magnus Olsen wird die magische bedeutung der runen in den vordergrund gestellt. nach der betrachtung hervorragender runendenkmäler in vier perioden folgt ein orientierender abschnitt über den inhalt der runeninschriften und schließlich eine kurze geschichte der älteren runenforschung.

3. S. Feist, Die runeninschrift der größeren Nordendorfer spange. ZfdPhil. 49,1—10. — vf. deutet das vielumstrittene *logaþore* als rückläufige schreibung für *Ero þa gol* „da sang (göttin) erde (den zauberspruch)". *wigi þonar* wird *wigię þonar* gelesen und übersetzt: „es möge Donar weihen". die sprachlichen formen *þa*, *wigię* (mit *g*) weisen friesischen charakter auf. ein wandernder runenschreiber hat die inschrift eingeritzt.

4. S. Feist, Die religionsgeschichtliche bedeutung der ältesten runeninschriften. JEGPhil. 22,601—611. — vf. verfolgt die religiöse und magische verwendung der ich-formel (ich bin die Ischtar . . . . .) vom orient über Ägypten bis zu den ältesten german. runeninschriften (*ek gudija ungandi R* u. a.) und weist die wesensgleichheit der verwendung nach.

5. A. Kock, Till tydningen av svenska runinskrifter. Arkiv 39, 131—149.

6. A. Kock, Tillägg till inskrifts-tydningar. Arkiv 39,300—302. — der Hogastein ist zu lesen: *hau Ri a m tain þani a(t) ramunt* „Haur im hofe A zeichnete diesen stein nach Ramund". — nachtrag zu den beschwörungsformeln *uirþi at rata* etc. (Jsb. 1920,16,5). — bemerkung über eine frühere behandlung des Viby-steins durch K. Hj. Kempff, der *aina* schon richtig mit „zusammen" übersetzte.

7. H. Patzig, Zum stein von Eggjum. ZfdA. 59,235—240.

S. Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. H. Naumann, Grundzüge der deutschen volkskunde. (Lpz., Quelle & Meyer. III,158 s.) s. 95: volksschauspiel und gemeinschaftsspiel. 107: volksbuch und puppenspiel. 118: volkslied und gemeinschaftslied. 132: rätsel und sprichwort.

2. H. J. Moser, Volkslied und volksmusik. in G. Buschan, Sitten der völker 4,269—302. (Stuttgart, Union.)

3. H. Mersmann, Das deutsche volkslied. Berlin, Bard. 50 s. mit 11 bildertafeln. — beihefte 1: liebeslieder. ebd. 8 s. — der musikforscher M. legt, von historischen und theoretischen gesichtspunkten absehend, die zeitlosen kulturwerte des volksliedes, besonders in musikalischer hinsicht, dar und weist auf verwandte strömungen in der bildenden kunst hin.

3a. H. Mersmann, Grundlagen einer musikalischen volksliedforschung. Archiv f. musikwiss. 4,141—154. 289—321: 1. bibliographische vorfragen; 2. die probleme (begriff, abgrenzung, merkmale, einzelmelodie und liedganzes, quellen, fortpflanzung).

4. Max Schneider, Volkstümlichkeit und kunstgewerbe in der musik. MSchlesVk. 23,139f.

5. Alfred Müller, Frohe botschaft, eine laienpredigt vom volkslied. Sächs. heimat 5,191—195. 223—226. — K. Storck, Vom dt. volkslied. Hamb. nachr. 1922, 25. juli. — Die vorherrschaft der fremde im dt. lied. ebd. Zs. f. wiss. 401. — F. Schuster, Volkslied und heimatpflege. Propyläen 1922, 13. okt. — J. Dehoust, Das dt. volkslied. Die neue schule 46, 94—97. — Ant. Kuh, Wie entsteht ein volkslied? Prager pr. 1922, 13. juli. — H. Hienz, Das volkslied. Dt. vaterland 4,199—208. — H. v. Hofmannsthal, Über volkslieder. Berl. börsenztg. 351. — W. Gröhn, Die krisis im dt. volkslied. N. bad. landesztg., unterh.-beil. 383. — A. Liebau, Wird das dt. volkslied aussterben? Lit. musikal. monatsh. 8,1053—1055. — Storck, Volkslied und gassenlied. Chorleiter 4,3—4.

6. F. Prillinger, Unsre heimatlichen vögel in der volkskunde. Heimatgaue 3,30—33.

7. J. Janiczek, Im zeichen des volksliedes. Reichenberg i. B., F. Kraus 1923. 111 s. — eifert gegen kitsch in der gesangpflege und berichtet von liederfahrten in Böhmen und Kärnten.

7a. Künzig, Das volkslied in Baden einst und jetzt I. diss. Heidelberg. (auszug.)

8. Gaud. Koch, Tirolische fahrten. (Regensburg 1923.) s. 65—104: einen tag dem volkslied.

Sammlungen. 9. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber, K. Kronfuß und R. Zoder hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 24. jahrg. 48 s. — Hedwig Goethe, Krippenlied aus Tragöß in Obersteiermark 43. — J. Janiczek, Das binderschlagen, eine rhythmische studie (vgl. ZfVk. 15,172) 18. — K. Klier, Hochzeits-ehrentänze aus Hallstatt 45. — K. Liebleitner, Das deutsche volk und sein lied 1. — Ziska u. Schottky, Österreichische volkslieder (nachträge) 2. — Rosen aus dem wundergarten des dt. volksliedes 14. 21. 25. — Fritz Kubiena 23. — Zwa schölmgsangln von unsan våtern 28. — Ein liederabend in der küche 28. — Riapl und Stephl 30. — Aus Uhlands briefwechsel 40. — Unsre schulliederbücher 41. — E. Neußer, Ich armes maidlein klag mich sehr (mit gitarrebegl.) 46. — R. Zoder, Zum Traismaurer krippenspiele 44.

10. F. Kern, Deutsche volkslieder des mittelalters, ausgew. mit 20 zeichn. nach Dürer. Berlin, Wegweiser-verlag. XIX,385 s. — eine sinnige auswahl aus Uhland, Erk-Böhme, Liliencron in modernisierter schreibung mit worterklärungen, in 19 gruppen geordnet. die texte sind bisweilen gekürzt.

11. H. Naumann, Deutsche volkslieder. Langensalza, Beyer u. söhne 1921. 32 s. — eine für seminarübungen bestimmte auswahl, die auf den zusammenhang mit gemeinschaftslied und kunstlied hinweist.

12. O. Ursprung, Vier studien zur geschichte des deutschen liedes 1: Mein traut gesell, mein liebster hort, ein neujahrslied aus ca. 1300. Archiv f. musikwiss. 4,413—419.

13. Chr. Beck, Singendes wandervolk; volksweisen, besonders fränkische, ges. u. hrsg. Nürnberg, Spindler. X,68 s. — nach Erk-Böhme, Ditfurth und dem volksmunde.

14. C. Hartenstein, Die rockenstube. Thüringer volkslieder und rundas. Jena, Diederichs. II,35 s.

15. F. Jöde, Van golde dree rosen, ein plattdeutsches volksliederbuch. mit lautensatz hrsg. heft 3. Hamburg, R. Hermes. IV, s. 97—151.

16. A. Haas, Plattdeutsche volkslieder aus Pommern, ges. u. hrsg. Stettin, Fischer & Schmidt. 35 s. (34 nr.) — vgl. Unser Pommerland 7, 83—86. 245—248.

17. Iven Kruse, Plattdütsch wunnerhoorn. die plattdütsche volksleder sammelt un tosåmenstellt. Nordschleswig 1,86—91. 131—134. 179—181.

18. K. Walter, Vom deutschen volkslied im Elsaß. Dt. vaterland 4,66—69. — E. Grupe-Lörcher, Das deutsche volkslied im Elsaß. Schles. ztg. 75.

19. K. Leibrock, Aus dem tiefsten Westrich. Der pfälz. heimatkalender 1923 (Neustadt a. Haardt), 39f.

20. Emil Lehmann, Landskroner volksbuch (Landskron, J. Czerny 1921. 160 s.) s. 35—104: vom heimischen volkslied. hundert auszählreime. spruchbuch.

21. O. Wenzelides, Heimatgeschichte 3: das geistesleben. (Troppau, selbstverlag). s. 561—627: lieder aus der heimat.

22. H. Joachim, Aus volksmund und geschichte des kreises Trebnitz. Trebnitz, Maretzke & Märtin. VIII,72 s.

23. G. Amft, Drei aale kroomlieder. Glatzer heimatbl. 8,3,28—30.

24. Herm. Becker, Gesammelte schriften 1: Köln vor 60 jahren. Köln, Rheinland-verlag. 132 s.

25. Ad. Wrede, Eifeler volkskunde. (Bonn, Eifelverlag.) s. 77—100: sprache und dichtung. s. 101—171: sitten und bräuche.

26. Th. Pröpper, Volksmusik im Hönnetal. Heimatbl. der Roten erde 3,74—79.

27. P. Alpers, Vom lebenden plattdeutschen volksliede. Niedersachsen 27,250—253. 324. 570.

28. H. Gosselck, Aus mutter Ratens liederschatz. ebd. 27,561. 651. — Volkslied aus Quedlinburg. ebd. 27,383.

29. A. Hintz, Ermländische volkspoesie. Unsre ermländ. heimat 2,3,11f.

30. H. Kirchner, Siebenbürgisch-sächsische volkslieder 1—3. ausg. f. männerchor, f. gem. chor, f. schulen. 9. aufl. Mediasch, Reißenberger.

30a. K. K. Klein, Mitgebrachtes volksliedergut der Siebenbürger Sachsen. Dt. vaterland 4,209—215.

Balladen, liebeslieder. 31. A. Heusler, Balladendichtung des spätmittelalters, namentlich im skandinavischen norden. GRMon. 10,16—31.

32. K. Spieß, Die deutschen balladen von wassermanns braut und wassermanns frau. Archiv 143,1—16.

33. K. W., Zu Straßburg auf der schanz. Mein Elsaßland 2,217.

34. K. Wehrhan, Mädchen meiner seele. Niedersachsen 28,21 (vgl. 27,87). — F. Rohlmann, Dort wo die klaren bächlein rinnen. ebd. 27,586.

35. J. Nolte, Lied des gefangenen (Mein herz ist so traurig). Heimatbl. der Roten erde 3,126. — Gestern abend. (Reifferscheid 1872.) ebd. 3,25. — Der geplagte ehemann (Ich bin so gar ein armer mann). ebd. 3,219. — Th. Pröpper, Das hähnchen. ebd. 3,301 f.

Standes- und festlieder. 36. H. Benzmann, Älteste deutsche weihnachtslieder. Propyläen 1922, 22. dez. s. 90. — G. Graber, Unsre volkstümlichen weihnachtslieder. Dt. vaterland 4,12,6—9. — F. Lederer, Altberliner weihnachtspoesie. Germania 1922, 24. dez. — P. Kr., Stille nacht, heilige nacht (in Leipzig 1833 als volkslied aus dem Zillertal). — K. Friedrich, Weihnachtssprüche und weihnachtslieder aus Trupschitz bei Komotau. Heimatbildung 4,3,61 f. — Hilde Gallnbrunner, Das herbergsuchen in Traunkirchen. Heimatgaue 3,1,35. — Kolbe, Ein altes schlesisches christnachtslied. Wir Schlesier 3,6,58 f. — Der alte Zimmermann. Heimatbl. der Roten erde 3,1,20 f.

37. E. Schnippel, Ausgewählte kapitel zur volkskunde von Ost- und Westpreußen. (Danzig, Kafemann 1921.) s. 102—117: sternsingerlieder.

38. H. Karstens, Der sternsinger in Schleswig-Holstein. Niedersachsen 28,61 f. — A. Haas, Pommersche silvesterbräuche. Unser Pommerland 7,403—409. — Fastnachtsbräuche in Schwansen. Niedersachsen 27, 255. — Trude Ruhsam, Reime beim einsammeln der heiligen-stritzel. Heimatgaue 3,1,34 f. — E. Arens, Vom Emmaus-gehen (am ostermontag). Heimatbl. der Roten erde 3,123—125.

39. Jos. Müller, Betrufe aus Uri. Schweiz. vk. 12,41 f.

40. Hugo Herrmann, Ein nachtwächterlied aus dem Adam-und-Eva-spiel des Braunauer ländchens. Heimatbildung 3,6,131—133. — Nachtwächterlied aus einer niedersächsischen stadt (1786). Münsterland 9,2,60 f.

41. H. Benzmann, Ernte und kirchweih im dt. volksliede. Mannheimer tagebl., erzähler 39.

42. F. X. Singer, Schwarzwald-buch 2. (Oberndorf a. N.) s. 154: beerensammlerliedchen.

43. R. Kubitschek, Die verbreitung des wasservogelsingens im Böhmerwald. Monatsschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,103—105. — F. Woeste, Reime beim Sünte-vuogel-jagen. Heimatbl. der roten erde 3,79. — F. Tiedemann, Bilder aus dem volksleben des Ratzeburger landes 2. (Schönberg, Meckl.) s. 138—142: Woans wi jungens uns' vagelscheiten fierten. — A. Bahnsen, Der rummelpott. Niedersachsen 27,180. — H. Bügener, Leed van schuornsteenfiägers piärd. Münsterland 9,32. — H. Bügener, Richtfeste im westlichen Münsterlande. Niedersachsen 27,608—610.

44. W. Oehl, Deutsche hochzeitsbräuche in Ostböhmen. Reichenberg i. B., F. Kraus. VIII,166 s. — die gründliche arbeit des 1918 verst. vf. enthält in den schilderungen der werbung, des brautstandes und der hochzeitsfeier zahlreiche reime und lieder.

45. J. Warncke, Hochzeitsbrauch. Mitt. d. heimatb. f. Ratzeburg 4,3,11—13.

46. A. Laßmann, Deutsche volksfeste. Wien, Schulbücherverlag 1923. 116 s.

47. Th. Humpert, Geschichte der stadt Zell im Wiesental. (Freiburg i. B., J. Waibel.) s. 256—258: alte gebräuche.

48. A. Kuhn, Das Biberacher schützenfest (kinderfest) in seiner geschichtlichen entwicklung. Biberach, Bopp & Haller. 78 s.

49. A. Humann, Chronik der landdiözese Hildburghausen 1: kulturgeschichtliches (Schr. d. ver. f. Sachsen-Meiningische gesch. 81. Hildburghausen, Gadow) s. 111ff.: kirchweihtage, gesang und spiel.

50. H. Zschalig, Was de leute uffn durfe friher globtn un ibtn. Unsre heimat (beil. z. Roßw. tagebl.) 2,6,41—43.

51. H. Hoops, Sassenart. niedersächsische volkssitten und bräuche. Bremen, Angelsachsen-verlag. X,123 s.

52. E. Finder, Die Vierlande. beiträge zur geschichte, landes- und volkskunde Niedersachsens, teil 2 (Hamburg, Hartung. VII,407 s.) s. 1—126 sitten und gebräuche. 174—215 das jahr und seine feste. 216—251 volksaberglaube.

Historische lieder. 53. O. v. Greyerz, Historische volkslieder der deutschen Schweiz, ausgewählt, eingel. und erläutert. Lpz., Haessel. 85 s. — 20 texte aus dem 14. bis zum beginn des 16. jh. die einleitung schildert anschaulich die entwickelung der gattung, die liederdichter, versform und singweise, sprache und stil. — rec. von E. B., Schweizer. mtsh. f. pol. 2,473f.

54. A. Bärtschi, Die geschlechterlieder der talschaft Adelboden. Bl. f. bernische gesch. 18,295—306.

55. P. R. Hirsch, Ein pfälzischer nachtigallengesang aus dem j. 1621. Mannheimer geschichtsbl. 23,235—237.

56. E. K. Blümml, Historische lieder und sprüche aus Oberösterreich. 2: verse auf den bauernkrieg d. j. 1626. Heimatgaue 3,21—25.

56a. H. Runge, Ein altes spottlied (des herz. Ferdinand Albrecht I. zu Braunschweig 1670 auf das franzosentum). Schwäb. merkur 1922, 1. aug.

57. H. Benedikt, F. A. graf von Sporck (1662—1738). zur kultur der barockzeit in Böhmen. Wien, Manz 1923. s. 180—189: spottlieder auf die Jesuiten.

58. A. Brunk, Napoleon du schustergeselle und andere lieder aus Kolbergs großer zeit. Melle, Haag 1921. 48 s. — vgl. ZfVk. 32,83.

Volkstümliche lieder. 59. O. Wiener, Alt-Prager guckkasten. (Prag.) s. 13—16: deutsche arien aus Alt-Prag.

60. E. K. Blümml u. G. Gugitz, Von leuten und zeiten im alten Wien (Wien) s. 257—304. 419—428: der harfenistendichter Ludwig Bleibtreun.

61. L. van Geel, 'Da fing sie an zu weinen'. betrachtungen über ein Nordhorner volkslied. Grafschafter 3,1. 2.

62. E. Fladt, 'Im schönsten wiesengrunde'. der dichter und sein lied. (Gunzhorn 1851.) Dt. sängerbundesztg. 14,234f.

63. K. F. Leppa, Das grab am Ibar (gedicht von Watzlik). Jahrbüchl. d. heimatbildung, die wünschelrute 3,25—28.

64. W. Ziesemer, Zum erbsenschmeckerlied. (von C. Heling, † 1701.) ZfVk. 32,73f.

65. K. Wehrhan, Das nd. volkslied vom herrn pastor siene koh nach seiner entwicklung, verbreitung, form und singwise. Lpz., O. Lenz. X,105 s. — das seit 1863 in Niederdeutschland bekannte und unendlich variierte lied schildert nach dem alten vorbilde der tiertestamente die schlachtung einer erkrankten kuh und die verteilung ihres körpers. W. gibt 620 strophen und 13 melodien wieder. rec. von F. Lerner, HessBlVk. 21,60f.; H. Tardel, Niedersachsen 28,104; Sartori, ZfRVk. 17,57.

66. H. Hering, Dät iutbündig schoine laid vam pastauer seyner kauh, ase't in Balve sungen weert. Trutznachtigall 4,123f.

67. G. Baumann, Alt-Villinger spottlieder, ein beitrag zur volksliedforschung. Oberdeutschland 3,164—169.

68. O. Stückrath, Aus dem verstagebuch eines kurhessischen soldaten (Joh. Arend 1849). Heimat-schollen 2,75f.

69. W. Krabbe, Das liederbuch des Johann Heck (1679). Archiv f. musikwiss. 4,420—438. — 132 studenten- und liebeslieder, z. t. mit melodien. die hs. jetzt in Berlin.

70. Philipp Hafner, Scherz und ernst in liedern 1—2. Wien 1763—64. faksimiledruck, hrsg. von E. K. Blümml. Wien, Strache 1922. 86, 87, 115 s. — die dem Leipziger Sperontes nachgeahmten gesellschaftslieder sind beliebten melodien untergelegt. ihr fortleben in fliegenden blättern wird in sorgfältigen anmerkungen nachgewiesen.

71. F. Michael, Zum lied 'Vom hohn Olymp herab ward uns die freude'. (Heinr. Chr. Schnoor.) Euph. 24,163f.

72. M. Burckhardt, Vom deutschen burschenlied. Dt. hochschulztg. 14.

72a. M. Hausmann, Kunstdichtung und volksdichtung im deutschen soldatenlied 1914—1918. diss. München 1922.

72b. W. Schuhmacher, Leben und seele des deutschen soldatenliedes im weltkrieg. diss. Heidelberg 1922.

Kinderlieder. 73. H. Benzmann, Das alte und das neue wiegenlied. Türmer, beil. der Leipz. ztg. 1922, 27. juli.

74. Hedwig Anneler, Spiele der Lötschenkinder. Schweiz. vk. 12, 22—26. — Ed. Fischer, Zwei spiellieder. ebd. 12,43.

75. J. Gspelt, Kindersprüche aus dem Liechtensteinischen. Heimat, volkstüml. beitr. z. kultur Vorarlbergs 3,5,37—40.

76. K. Träsch, Kinderspiele, das tratscherl. Oberpfalz 16,103f. — Eierspruch. kinderreime. ebd. 16,71f. — Beim beerenpflücken. ebd. 16,135f.

77. H. Schlappinger, Ein liebeslied als kinderlied. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,44.

78. W. Döpel, Kinderreime aus dem Suhltale. Jb. d. Thür. ver. f. wohlfahrtspflege 1922,23—28.

79. K. Friedrich, Kindersprüche aus Trupschitz bei Komotau. Heimatbildung 3,252f. — Weegenleed (18. jh.). Grafschafter 3,2.

80. F. Raab, Wetzlarer kinderreime, verschen und späßchen aus der guten, alten zeit. Mitt. des Wetzlarer geschichtsver. 8,70f.

81. W. Lehnhoff, Westfälisches spielbuch. 365 jugend- und volksspiele. Dortmund, Ruhfus. 235 s. — rec. von Sartori, ZfRVk. 19,57f.

82. J. Wienands, Volksreime, kinderlieder, sprichwörter und redensarten. Heimat (Crefeld) 2,2,84.

83. L. Stüve, Kinderspiele aus dem kreise Tecklenburg. Münsterland 9,30—32. — Bastlösereime. ebd. 9,119. — Krekeler, Ussen klensten. etwas ut 'ne mönsterländske kinnerstuorwe. ebd. 9,33—37.

84. P. Sartori, Kinderreime und lieder aus Dortmund und umgegend. ZfRVk. 19,43—51.

84a. E. Finder, Die Vierlande (Hamburg, Hartung) 2,287—324: kinder- und volksreime, lieder.

85. H. Tardel, Die Smidtsche sammlung bremischer volksreime v. 1836. Niedersachsen 27,442—445. — Weegenleed. ebd. 27,398. — K. Tegtmeier, Aberglauben, sitten und gebräuche aus Rössing. ebd. 27,596f.

86. Helene Maaß-Bohn, Alte kinderspiele. bilder aus dem volksleben des Ratzeburger landes 2,124—133 (Schönberg, Meckl.).

87. F. Gebhardt, Alte kinderreime (aus der Neumark). Archiv f. volksschullehrer 25,307f.

88. O. Stückrath, Ein französisches kinderlied im deutschen volksmunde. ZfVk. 32,56—62. — Giroflé-Girofla ward zu: Hinkelche, wo willst du hin?

2. Niederländische volkslieder.

89. J. de Vries, Methodiek en praktijk van het onderzoek der volksoverleveringen: het lied van Halewijn. Volkskunde 27,12—25. 67—75. — Halewijn urspr. ein dämonischer elfe. vgl. ZfVk. 32,180. — P. de Keyser, Het lied van Halewijn, een psycho-analytisch onderzoek. ebd. 27,165—174.

90. Werneck-Brüggemann, Alte vlämische volkslieder (1919,26,64). rec. F. Wippermann, ZfdMa. 1922,91.

91. Souterliedekens, een nederlandsch psalmboek van 1540 met de oorspronkelijke volksliederen, die bij de melodieën behooren, uitg. door Elizabeth Mincoff-Marriage. 's Gravenhaghe, Nijhoff. XXXIV,297 s. 4°. — eine sorgsame ausgabe der niederländischen volksweisen, denen W. van Zuylen in seinem gesangbuch von 1540 geistliche texte untergelegt hatte, mit den ursprünglichen weltlichen texten, soweit sich diese auffinden ließen.

92. C. G. N. de Vooys, Amsterdamse spotliedjes uit het begin van de 17. eeuw. Volkskunde 27,142—151.

3. Englische volkslieder.

93. Louise Pound, Poetic origins and the ballad. New York 1921. X,247 p. — rec. J. R. Moore, ESt. 56,428—433.

94. Hedwig Lüdeke, Balladen aus alter zeit, aus dem altenglischen und altschottischen übertragen. mit einem geleitwort von A. Brandl. Berlin, Grote. XXXIV,346 s. — 46 der schönsten balladen aus Percy und

Child in dichterisch empfundener übertragung. die einleitung charakterisiert inhalt, stil, weltbild und arten der balladen.

95. H. E. Rollins, Old english ballads 1553—1625, chiefly from manuscripts (1920,25,39). — rec. J. R. Moore, ESt. 56, 433f.

96. G. Boyke, Die technik der englisch-schottischen volksballade. diss. Halle. Jb. 1922,17.

97. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik (1920,27,49). rec. G. Binz, ESt. 56,97—101.; H. Hecht, Archiv f. n. spr. 143,131—138.

98. Abraham, Burns and the scottish folk-song. Music & letters 4,1. — Fetters, The poetry of modern english song. Sackbut 3,5. — Bartók, The relation of folk-song to the development of the music of our time. ebd. 2,1.

4. Skandinavische volkslieder.

99. A. Espeland, Minne um den gamle folkediktingi i Vest-Noreg. Norsk folkekultur 8,63—70. — Thora Skolmen, Suller og leiker. ebd. 8, 33—35.

100. K. P. Leffler, Folkmusiken i Norrland. Hemsö, Nora 1921. 21,62 s. 9 kr.

101. Brage, Folkvisor från Svenskfinland, arrangerade för blandad kör 1—2. Helsingfors, Brage. VII,170. IV,120 s. — 123 lieder von O. Andersson und andern musikern vierstimmig gesetzt.

A. Heusler, Balladendichtung: oben nr. 31.

102. J. Bolte, Aus Hermann Kestners volksliedersammlung 5—10 (schwedische lieder verdeutscht). ZfVk. 32,77—79.

103. N. Kershaw, Stories and ballads of the far past, translated from the norse (icelandic and faroese) with introd. and notes. Cambridge 1921. VII,256 s. — rec. F. R. Schröder, Anglia beibl. 33,159f.

104. Besprechungen früher erschienener arbeiten: K. Reuschel, Märchen, sage, volkslied (bericht über 1919—1922). ZfDkde. 36,306—311. — A. Götze, Vom dt. volkslied (1921,17,2): rec. J. Bolte, ZfVk. 32,88. H. Naumann, Dt. pfeiler 2,53. Siebs, MSchlesVk. 23,125f. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung (1916,17,3): rec. F. Ranke, AfdA. 41,176f. — P. Levy, Geschichte des begriffes volkslied (1911,17,1): rec. P. Beyer, Euph. 24,189—196. — P. Alpers, Untersuchungen über das alte nd. volkslied (1911,17,9): rec. P. Beyer, Euph. 24,196—200. — G. Pohl, Der strophenbau im deutschen volkslied (1921,17,8): rec. A. Götze, AfdA. 41,193. — E. Rosenmüller, Das volkslied 'Es waren zwei königskinder' (1917,17,14): rec. P. Beyer, Euph. 24,200—207. — W. Stahl, Niederdeutsche volkstänze (1921,17,44): rec. Sartori, ZfRVk. 17,56. — A. H. Metger, Posies (1921, 17,88): rec. J. Bolte, ZfVk. 32,96. F. Liebermann, Archiv 144,117f.

B. Volksschauspiel.

105. F. Herwig, Die zukunft des mysterienspiels. Paderborn, Junfermann. 14 s. (= Das heil. feuer 9,292—304). — H. M. Elster, Die erneuerung des religiösen volksspiels. Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 95. — S. Bourfeind, Moderne laienspiele. Lit. echo 24,897—900 = Hellweg 2,150—152. —

H. Lebede, Vom laienspiel und von laienbühnenregisseuren. Volksbühnenwarte 3,59—61. — Heller, Die dt. sprache und die laienspieler. ebd. 3, 61—64. — G. Herrmann, Einiges von der bedeutung der passionen, bauernkomödien und andrer volksspiele. Dt. pfeiler 2,101—104. — F. Koehler, Der erzieherische wert des weihspiels. Tag 1922, 15. sept. — L. Weismantel, Die volksbühne und das legendenspiel. Gral 16,353—359. — F. v. Strom, Vom heimatspiel. Volksbühnenwarte 3,13—17. — C. Niessen, Die Haaß-Berkow-spiele im Rheinland. Westmark 2,514—524.

106. L. E. Schaeffer, Das elsässische volksschauspiel seit dem kriege. Mein Elsaßland 2,145f. — K. Rick, Die Kronenburger heimatspiele. Westmark 2,525—533. — J. Wichner, Altbludenzer reimspiele. Heimat (Vorarlberg) 3,5,33—37. — J. Meyer-Dust, Vom Thüringer dorftheater. Jb. d. Thür. ver. f. wohlfahrtspflege 1922,17—21. — H. M. Johannsen, Schleswigholsteinische volksspiele. Nordschleswig 1,41f. 93f.

107. W. Blachetta, Das Kain-und-Abel-spiel, ein mysterienspiel nach resten eines mittelalterl. spieles der stadt Laufen wiederhergestellt. Wolfenbüttel, Zwißler. 20 s. — das Laufener spiel, von dem 1880 Hartmann (volksschauspiele s. 52) ein bruchstück veröffentlichte, geht auf meistersängerüberlieferung zurück.

108. G. Graber, Kärtner volksschauspiele 1: weihnachtsspiel. Wien, Schulbücherverl. 53 s.

109. Br. Goldschmit, Vom volksschauspiel in Oetigheim (Seb. Wieser, Joseph und seine brüder). Schwäb. merkur 1922, 26. juli. — K. Gutmann, Das volksschauspiel in Oetigheim. Gral 16,552—557. Germania 1922, 28. juli. — M. Z., Frankfurter ztg. 1922, 28. juli.

110. F. Bd., Volksschauspiel in Krainburg a. I. Münch.-Augsb. abendztg. 1922, 19. juli.

111. Ein hessisches weihnachtsspiel aus dem 15. jh. (Ludus de nativitate domini), nach einer in der hessischen landesbibliothek in Kassel aufbewahrten papierhs. hrsg. Kassel, Staatl. kunstgewerbeschule. 57 s. mit abb. von A. Niemann. — rec. G. Witkowski, Leipz. tagebl. 1922, 24. dez.

112. L. G. Ehrenfriedt, Ein christkindelspiel, nach bayrischen und schlesischen texten zusammengestellt. Greifswald, Moninger 1921. XII, 32 s. — acht auftritte nach den texten von A. Hartmann und Weinhold bearbeitet; die melodien sind beigefügt.

113. H. Benzmann, Alte weihnachtspiele. Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 150—151. — Alte süddeutsche weihnachts- und krippenspiele. Gral 17, 110—113. — Marie Krischke, Die deutschen weihnachtspiele. Kuhländchen 3,10,69—71.

114. M. Mell, Hirtenspiel in Kärnten. Neue dt. beiträge, 1. folge 1,159—170. — Zoder s. oben nr. 9.

115. Ach liebste Maria, tritt herein. ein alt adventsspiel zu alten weisen, erneuert und hrsg. vom Quickborn in Schneidemühl. Lpz., F. Wagner. 30 s.

116. K. Plenzat, Zwei ostpreußische adventspiele. ZfVk. 32,130—133.

117. F. Feldigl, Oberammergau und sein passionsspiel 1922. offizieller führer. 4. aufl. Oberammergau, L. Rutz. 219 s. mit 7 taf. und plan.

118. F. Feldigl, Denkmäler der Oberammergauer passionsliteratur. 1. ausgabe des Oberammergauer passionstextes von 1811 nach der hs. des p. Othmar Weis und genaue feststellung des wortlautes des passionstextes von 1815. mit einer einführung und zahlreichen proben. Lpz., F. Schneider. 322 s. -- der heutige text des passionsspiels ist, wie O. Mausser 1910 darlegte, vom pfarrer Daisenberger bearbeitet auf grund eines 1810 von pater Weis verfaßten dramas, das Mausser aber nur in einer überarbeitung von 1815 zu gebot stand. Feldigl hat das original von 1811 entdeckt, er schickt ihm eine literaturübersicht und proben aus den älteren passionsspielen vorauf. rec. J. Bolte, ZfVk. 33,45f.

119. Ed. Devrient, Das passionsspiel in Oberammergau, eindrücke und betrachtungen a. d. j. 1850. hrsg. von H. Ruederer. München, G. Müller. 127 s. -- vgl. E. Kilian, Baden-B. bühnenbl. 2, nr. 88.

120. Hermine Diemer, geb. v. Hillern, Oberammergau und seine passionsspiele, ein rückblick. illustr. 3. aufl. München, Seyfried u. a. III, 69 s. 4 ° mit taf.

121. H. Traut, Passionsspielalbum 1922. München, Bruckmann. 4 s., 24 bl.

122. W. Flemming, Das Oberammergauer passionsspiel in literatur- und theatergeschichtlicher beleuchtung. ZfDkde. 36,335—346. — F. Freksa, Über das passionsspiel in OA. Velhagen & Klasings mtsh. 36,9,256—265. — L. Steub, Das passionsspiel in OA. Wächter 5,284—290. — M. Osborn, Das OA. passionsspiel. Voß, ausland-ausg. 2, nr. 1,11. — A. Talhoff, OA. und sein spiel. Frankf. ztg. 1922, 6. juli. — G. Herrmann, OA. 1922. Dt. pfeiler 2,253—260. -- P. Schulze-Berghof, OA. vom berge Zarathustras gesehen. Hellweg 2,23,437f. — H. Maisch, OA. Szene 12,10,165f. -- R. Escales, Das passionspiel in OA. Dt.-mexikan. rundschau 3,11,7. — E. Herold, OA. et son mystère de la passion. Revue rhenane 2,7,241—245. — H. Brandenburg, Die OA. passion und das neue Christusdrama. Tat 14,9,665—676. — A. Huonder, Die siegende kraft der Christusidee. Stimmen der zeit 53,2,81—87. — A. Winterstein, Das OA. passionsspiel und die griechische tragödie. N. fr. presse (Wien) 20883. — G. Pohl, Symbol OA. eine tragödie. Leipzig, Erdgeist 56. — A. Dreyer, OA. passionsspiele des 19. jh. Dt. revue 47 (august) 185—187. — O. te Kloot, Passionsspiele. Gral 16,558—560. — W. Wiesebach, Passionsspiele. Das heil. feuer 9, 228—230.

123. A. Dörrer, Das Erler passionsbuch. 6. aufl. Erl. CCXIV,90 s. - rec. Archiv 144,144.

124. A. Dörrer, Die erneuerung des Erler bauernpassions. Allg. rundschau 19,1,9. — G. Koch, Tirolische fahrten (Regensburg 1923) s. 51—63: passionsspiel in Erl. — Reklams universum 38,474.

125. A. Englert, Ein steirisches passionsspiel. Propyläen 1922, 24. mai, nr. 266.

126. F. Buchner, Das Neumarkter passionsspiel. Oberpfalz 16, 114—116. -- eine bearbeitung des Oberammergauer textes.

127. M. Katze, Passionsfestspiele in der grafschaft Glatz. Germania 1922, 2. aug.

128. K. Th. Strasser, Das osterspiel von Redentin in seiner uraufführung zu Flensburg. Niedersachsen 27,445. — G. Dehning, Das Redentiner osterspiel von 1464. Die tide 1922,7,311—316.

129. Ludus de Antichristo, das spiel vom kaiserreich und vom antichrist, der latein. urtext und die deutsche übertragung, dargeboten von L. Benninghoff. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt. 113 s. — die verdeutschung allein. ebd. 30 s. vgl. L. Benninghoff, Dt. bühne 1922,96—106. — die freie verdeutschung, die in Hamburg mit beifall aufgeführt wurde, liest sich gewandter als die von G. v. Zezschwitz und von J. Wedde. die einleitung sucht nicht die historischen voraussetzungen des dramas, sondern eine künstlerische würdigung zu geben.

130. Das Eisenacher spiel von den zehn jungfrauen 1321, neu übersetzt und szenisch bearbeitet von C. Höfer und P. Helwig. Eisenach, Kahle. IV,41 s. mit plan. (Beiträge z. gesch. Eisenachs 27.) — das spiel ist 600 jahre nach der ersten aufführung an derselben stätte wiederholt worden. Höfers übertragung folgt der ausgabe von Beckers (1905); die von E. Fleischer bearbeitete musik konnte leider nicht beigegeben werden; über die inszenierung berichtet Helwig.

131. Jaspar von Gennep, Das alte Kölner spiel von Jedermann, bearb. von Carl Niessen. Lpz., K. F. Koehler. 74 s.

132. L. G. Ehrenfriedt (Ehrenthal), Zwei altdeutsche fastnachtspiele, in den heutigen sprachgebrauch übertragen: spiel von einem kaiser und einem abt. spiel vom Contzbauern und dem erschröcklichen kalb. Greifswald, Moninger. 56 s. — die bearbeitung der von Folz (?) und Salomon Neuber verfaßten Nürnberger stücke beruht auf A. v. Kellers text. einige einschaltungen und kürzungen sind besonders bezeichnet.

133. K. Bittner, Beiträge zur geschichte des volksschauspiels vom doktor Faust. Reichenberg i. B., F. Kraus. 30 s. (Prager deutsche studien 27). — B. untersucht besonders die von E. Kraus (1891) und J. Veselý (1911) veröffentlichten tschechischen Faustspiele, deren urtypus um 1700 aus deutscher vorlage entstand, und glaubt mit Bruinier, daß es schon vor Marlowe ein deutsches Faustdrama gegeben habe, das dieser neben dem volksbuche benutzte.

134. W. Hermanns, Doktor Fausts höllenfahrt, ein volksschauspiel in 4 akten und einem vorspiel. Aachen, Creutzer. 40 s. (Aachener puppenspiele 10.)

135. G. G. Wießner, Das Rothenburger festspiel. Szene 12,6,98—102.

136. Das Schönhengster streitgedicht vom sommer und winter, neu aufgefunden und wiederbelebt von Ed. Böhs. Landskron, J. Czerny. 19 s. — von den 30 in Deutschböhmen aufgezeichneten fassungen werden vier abgedruckt.

137. A. Avanzini, Der streit zwischen sommer und winter. Mtschr. f. d. ostbayr. grenzmark 11,52—54.

C. Spruch und sprichwort.

138. J. Pütter, Volkssprücke iut dem Hüendahl. Heimatbl. der Roten erde 3,91 f. — R. Grasreiner, Dt. glockeninschriften aus Alt-Westfalen.

ebd. 3,8—13. 119—122. — A. Voß, Hausinschriften zu Beverungen a. d. Weser. ebd. 3,178f.

139. J. Pesch, Allerlei volkskundliche mitteilungen. ZfRVk. 19, 552—557.

140. Warmiensis, Hausspruchdichtung des dt. handwerks. Germania 1922, 3. sept. — F. B. Störzner, Eine denkwürdige hausinschrift. Oberlausitzer heimatztg. 3,23,268.

141. E. Finder, Die Vierlande (Hamburg, Hartung) 2,198—206: haussprüche. 341—346: wetterregeln. 347—367: sprichwörter.

142. E. Arens, Volkstümliche friedhofspoesie. Köln. volksztg. 838. — Th. Windus, Merkwürdige grabinschriften. Grafschafter 3,1. — Sommersonnenwende. ebd. 3,12.

143. E. Lehmann, Der hochzeitsbitter aus dem Schönhengstgau. hochzeitsafferien oder unterricht eines prokurators. Landskron, J. Czerny 1923. 31 s. — abdruck einer hs. von 1841. auch Oehl (oben nr. 44) benutzt die aufzeichnungen einer solchen druschma.

144. F. Junge, Kössenbitterspruch. Niedersachsen 27,234.

145. P. Geiger, Schweizerische kiltsprüche. Schweiz. archiv f. vk. 24,124—126.

146. F. Speer, Wockenblattreime. Heimatbl. d. Roten erde 3,23. 125. — Ein plattdeutscher stammbuchvers von 1761. Niedersachsen 27,235. — G. Lasch, Von altelsässischer albumpoesie. Mein Elsaßland 2,239f.

147. A. Riser, Volksbrauch und volksglauben aus dem Emmental, 5: bauernregeln. Schweiz. archiv f. volksk. 24,64f.

148. A. Depiny, Nachtwächterrufe. Heimatgaue 3,203f.

149. H. Kurz u. J. Blau, Spruch der ratschnbuben. Heimatbildung 3,6,127f.

150. Swienstallregeln. Modersprak 8,160.

151. A. Brunk, Zur volkshygiene. ZfVk. 32,65f.

152. H. Marzell, Schafgarbe, nasenbluten, liebesorakel. ZfVk. 32, 69—71.

153. J. Boete, Wie sich die kinder die karten legen. ZfVk. 32,74f.

154. H. Findeisen, Trink ich, so hink ich. ZfVk. 32,76.

155. F. Heeger, Zwei merkwürdige segensprüche. Pfälz. museum 39, heimatkunde 18,53.

156. M. Kuckei, Volksmedizin. Niedersachsen 27,324.

157. Fr. Krauß, Zaubersprüche und krankheitssegen aus dem Nösnerland. Siebenbürg. kbl. 45,16—24. — Das heilen der krankheiten durch zaubersprüche im sächsischen volksglauben. Dt. vaterland 4,160—163.

158. F. Mentz, Zu ananisapta. HessBlVk. 21,56f.

159. H. Findeisen, Zur satorformel. ZfVk. 32,165.

160. O. Knoop, Über heiligkeit und heilkraft des wassers und der gewässer in Pommern (redensarten). Unser Pommerland 7,21—25. 51—55. 257—261.

161. F. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde. München, Beck. X,457 s. 4°. (Handbuch des dt. unterrichts 4,3). — die erste zusammenfassende wissenschaftliche behandlung der dt. sprichwörter ist ein treffliches, gründ-

liches und anschaulich geschriebenes werk. es behandelt 1. definition, 2. entstehung (a. entlehnung aus der antike und der bibel, b. eigene), 3. quellen, 4. ahd. und mlat. sprichwörter, 5. 6. sammlungen vom mittelalter bis heut, 7—8. innere form (bildlichkeit, personifikation, euphemismus, wortspiel), 9—10. äußere form (formelhafte wendungen, rhythmus, reim, parallelismus usw.), 11. sprichwörtliche redensarten, nach lebensgebieten gesondert, 12—13. volkscharakter und lebensanschauung, 14. verwendung im unterricht. ergänzend tritt neben verschiedenen zeitschriftenartikeln Seilers 'Lehnsprichwort' hinzu. — rec. J. Bolte, ZfVk. 32,168f.

162. F. Seiler, Das deutsche sprichwort (1919,26,96). rec. A. Götze, Litbl. 1922,300—302.

163. H. Schönhoff, Die entstehung des sprichwortes. Berl. tagebl. 375.

164. H. Lessmann, Der deutsche volksmund im lichte der sage. Berlin, Haude & Spener. XXIV,423 s. — unterhaltsam und anregend, aber voller phantastischer mythologischer deutungen. vgl. J. Bolte, ZfVk. 32,176.

165. Heinr. Leineweber, Die weisheit auf der gasse. zusammenstellung und erklärung von sprichwörtern und sprichwörtl. redensarten. 3. verb. aufl. von A. Leineweber. Paderborn, Schöningh. XVI,255 s.

166. F. Schönfeld, Deutsche sprichwörter. Lpz., Hachmeister & Thal. 48 s.

167. J. Bolte, Zu dem sprichwort 'Den hund von dem löwen schlagen'. ZfVk. 32,145f. — zeichnung Villards aus dem 13. jh.

168. M. Spanier, Mittellatein. sprichwörter, die in deutscher fassung nicht nachweisbar sind. ZfDkde. 36,192.

169. R. Höllerl, Herkunft einiger redensarten. Oberpfalz 16,83f.

170. E. Nölle, Sprichwörtliche redensarten und sprichwörter aus dem Wesergebiete. Ravensb. bl. 22,7,28.

171. Hengesbach, Sauerländische sprichwörter. Suerländer 1,50.

172. W. J. Becker, Volkskundliches aus der Rhein- und Moselgegend. ZfRVk. 19,54f.

173. J. Pesch, Die glocke im sprichwort und in sprichwörtlichen redensarten. Heimatbl. d. Roten erde 3,19. — Glockensprache. ebd. 3,14—18. 125. 334—336.

174. As dat ohl sprichwurt seggt. aus unsrer sammlung ratzeburgischer redensarten. Mitt. des heimatb. f. Ratzeburg 4,1,12. 2,13f. 3,9.

175. A. Haas, Pommersche sprichwörter. Unser Pommerland 7,3, 90—94.

176. Volkstümliche redensarten aus alten liedern. Sächs. staatsztg. 1922, 13. juli.

177. E. v. Künßberg, Rechtsgeschichte und volkskunde. ZfDkde. 36,321—335.

178. L. Winkler, Deutsche rechtssprichwörter. Preuß. jb. 189, 351—355.

179. S. M., Jüdische sprichwörter und redensarten. Mitt. z. jüd. volksk. 23,30f.

180. A. de Cock, Spreekwoorden folkloristisch toegelicht 1 (1920,27,81). rec. J. Bolte, ZfVkde. 32,84.

D. Rätsel und volkswitz.

181. R. Petsch, Das deutsche volksrätsel (1917,17,177). rec. F. Ranke, AfdA. 41,177f.

182. A. Aarne, Vergleichende rätselforschungen 2. 3. Helsinki 1919 und Hamina 1920. 216 u. 61 s. (F.F.Communications 27. 28). — die fortsetzung der Jsb. 1919,26,109 angezeigten schrift behandelt in ebenso gründlicher weise fünf weitere verbreitete rätsel, nämlich die von Ödipus gelöste aufgabe der sphinx, zwei-, drei- und vierbein, die kuh, reiter und pferd, vogel federlos. oft wird das rätsel durch zusätze erweitert oder durch abänderung der merkmale auf einen andern gegenstand (z. b. von der kuh auf die katze) übertragen. — rec. J. Bolte, ZfVk. 32,79f.

183. R. Kubitschek, Bauernrätsel. Passau, Waldbauer. 59 s. (Böhmerwäldler volksbücher 1.) — 460 nummern, gesammelt von der heimatkundlichen arbeitsgemeinschaft 'Goldner steig', mit netten bildern. — rec. F. B., ZfVk. 32,176.

184. A. Brunk, Zur entstehung der verwunderungsrätsel. ZfVk. 32,67f.

185. A. Heusler, Das rätsel vom vogel federlos. Schweiz. arch. f. vk. 24.109—111.

186. L. Sager, Roa, roa, wat is dat. Grafschafter 3,14. — H. Specht, Der volksmund. ebd. 3,19. 21. 22.

187. Eifler volksrätsel. Heimatkalender f. d. Trierer land 1923,136. — Neckreime. ebd. 144.

188. E. Finder, Die Vierlande 2,330—341: volksrätsel.

189. W. Friedrich, Wortspiele aus dem südlausitzer winkel. Oberlausitzer heimatztg. 3,8,86.

190. H., Volkstümliche mißverständnisse. Unser Pommerland 7,269.

191. Holle, Arbeitspoesie im volksmund. Heimatbl. d. Roten erde 3,271 f.

192. A. Björndal, Kva segjer kyrkjeklokkorne? Norsk folkekultur 8,43f.

193. E. Stauber, Sitten und bräuche im kanton Zürich. 1: ortsneckereien und übernamen. Neujahrsblatt der hülfsgesellschaft in Zürich 122,63—68.

194. J. Jodel, Wie sich unsre ortschaften verspotten. ein beitrag zur kenntnis des elsässischen volkshumors. Mein Elsaßland 2,178—181. 207—209.

G. Baumann oben nr. 67.

195. W. Schoof, Spottnamen und spottverse auf hessische ortschaften. Hessenland 36,49—51.

196. J. Diek, De pingstebrut. Grafschafter 3,11.

197. K. Rother, Dorfreimereien. MSchlesVk. 23,118—120.

198. F. J. Kapell, Ortsneckereien im Selfkant. Rhein. heimat 2,72—74.

199. K. Ehlers, Spitznamen für truppenteile. Niedersachsen 27,417. — das streichen (ähnlich dem haberfeldtreiben). ebd. 27,398.

200. J. H. Schwalm, Schimpfreime. Heimat-schollen 2,9,72.

201. E. Finder, Die Vierlande 1 (Hamburg, Hartung. XVI,407 s.). s. 133—137 scheltausdrücke, grußformen, ortsneckereien. 155—157 die spinnstuben der alten zeit.

J. Bolte.

2. Literarhistorischer teil.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. H. Röhl, Wörterbuch zur dt. literatur. (Teubners kleine fachwörterbücher 14.) Lpz. u. Berlin, Teubner 1921. 252 s. 8 °.

2. Methodische fragen.

2. K. Becher, Geisteswissenschaften und naturwissenschaften. untersuchungen zur theorie und einteilung der realwissenschaften. München u. Lpz., Duncker & Humblot 1921. X,335 s.

3. E. Ermatinger, Das dichterische kunstwerk. grundbegriffe der urteilsbildung in der lit. gesch. Lpz. u. Berlin, Teubner 1921. VIII,405 s. 8 °. — vf. kämpft einerseits gegen die bewertung literarischer kunstwerke durch den positivismus an, will aber anderseits doch auch den weg zu allgemeingiltigen urteilen bahnen und bewegt sich dabei in einem subjektiven intuitionismus voller widersprüche. aber wertvoll für die literarhistorische begriffsbildung und methodologisch ungemein anregend.

3. Allgemeine darstellungen.

4. W. Scherer u. O. Walzel, Geschichte d. dt. literatur. mit einer bibliographie von Jos. Körner. 3. aufl. Berlin, Askan. verlag 1921. XVI, 878 s.

5. K. Borinski, Geschichte d. dt. literatur von den anfängen bis zur gegenwart. Stuttgart, Berlin, Lpz., Union dt. verlagsgesellschaft. 2 bde. XVI,643, VIII,673 s. 8 °. — für eine tiefere erkenntnis ohne wert, da im mittelalter merkwürdige versehen, in der neuzeit grillige urteile sich finden, die die zuverlässigkeit der darstellung schwer beeinträchtigen.

6. O. E. Lessing, Geschichte d. dt. literatur in ihren grundzügen. Dresden, Reißner 1921. 345 s. 4 °. — elementare darstellung für amerikanische studenten berechnet; für deutsche (hoffentlich) nicht brauchbar.

4. Örtliche literaturgeschichte.

7. J. Hashagen, Rheinisches geistesleben im späteren mittelalter. Hist. zs. 124, s. 189—219. — I. fremde einflüsse. II. die machtstellung der kirchl. kultur. III. orden u. universitäten. IV. volksfrömmigkeit. hexen-

wahn. ketzerei. V. laienkultur. — für die literar.-künstlerische kultur sehr dürftig.

8. J. Hashagen, Die mystik in der rheinischen geistesgeschichte. LE. 23,1288/92.

9. P. Mitzschke, Naumburger parnaß. übersicht der dichter, erzähler und schilderer, die dauernd oder zeitweise in Naumburg a. S. gelebt haben. Naumburg a. S., Sieling 1921. 67 s. 8°.

5. Literaturgeschichte einzelner zeiten.

10. F. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des XIII. jh. 2. (Münchener archiv 8.) München, Callwey 1921. VII, s. 57—162.

11. W. Mulertt, Über die frage nach der heimat der trobadorkunst. Neuphilol. mitt. 22, s. 1/25. — bekämpft Burdachs u. Singers hypothese vom arab. ursprung des frauendienstes und der daraus hervorsprießenden lyrik, ohne neues dafür zu geben.

12. P. Joachimsen, Vom mittelalter zur reformation. Hist. viertjs. 20, s. 426/70. — auseinandersetzung mit K. Burdach.

13. E. Cohn, Gesellschaftsideale u. gesellschaftsroman des XVII. jh. (German. studien 13.) Berlin, E. Ebering 1921. 237 s. 8°. — ausgezeichnet durch problemstellung u. -lösung. hinweis auf die weltanschaulichen strömungen, die den wechselnden gesellschaftsidealen des barocks zugrunde lagen. fördernde besprechung einzelner dichter, wie Zesens, Grimmelshausens u. a.

6. Literaturgeschichte einzelner formen.

14. H. Michaelis, Dramat. dichtkunst und realität. LE. 23,651/2.

15. E. Heilborn, Die rhythmik im drama. LE. 23,1095—1101. 1155—1160. 1226—1230. — I. Antigone. die rhythmik der empfindung. II. Macbeth. die rhythmik der illusion. III. Tasso. die rhythmik der gemütserhebung.

16. N. C. Brocks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. (Univ. of Illinois studies in language and literature VIII,2.) Urbana, Univ. of Illinois press (1921). 110 s. gr. 8°.

17. H. J. Holz, Zur ästhetik des theaterstücks. LE. 23,1160/64.

18. Ph. Leibrecht, Gesichtspunkte zu einer gesch. des puppenspiels. LE. 23,1211/14.

19. Ph. Witkop, Die dt. lyriker von Hutten bis Nietzsche. 2. veränd. aufl. Lpz., B. G. Teubner 1921. 2 bde. 271,302 s. 8°. — J. Stern, ZfDkde. 1921, s. 212f.

20. E. H. Heß, Die einführung der personen in die erzählung. LE. 23, 1358/66.

7. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

21. M. Förster, Shakespeare u. Deutschland. Jb. d. Shg. 57, s. 7/27. — fesselnd, geistreich und voll neuer ausblicke.

22. G. Hellmann, Die meteorologie in den dt. flugschriften u. flugblättern des 16. jh. (abh. d. Berliner akad. d. wiss. 1921, phys.-math. kl., nr. 1.) Berlin, Ver. wiss. verl. 96 s. 4°.

23. Marianne Wychgram, Quintilian in der dt. u. franz. lit. des barocks u. d. aufklärung. (pädagog. Mag. 803.) Langensalza, Beyer & söhne 1921. XII,150 s. 8°.

24. A. Ludwig, Der lügner (gestalten XX). LE. 23,1347/58.

25. Hedwig Fischmann, Venedig (landschaften VIII). LE. 23,447/54.

26. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Vom altertum zur gegenwart (1919,18,9): J. Kaerst, Hist. zs. 124,265/7; E. Ackerknecht, LE. 23,1203/05. — Arnold, Bücherkunde (1919,18,1): V. Lohre, Hist. Viertjs. 20,110. — Aschner, Literaturgesch. (1920,18,9): R. Raab, Cbl. 72,164f. — Baesecke, Dt. philologie (1919,18,2): K. Helm, Litbl. 42,94; C. C. Roeder, JEGPhil. 20,157/185. — v. Bezold, Aus mittelalter und renaissance (1917/18,3,270): P. Joachimsen, Hist. Viertjs. 20,240; W. Andreas, Hist. zs. 124,85/9. — Büchner, Judas Ischariot (1920,18,31): L. Barthel, NSpr. 29,239f.; Hedwig Fischmann, LE. 23,1263f. — Busse, Das drama (1919,18,29): W. Wurzbach, Litbl. 42,1/5. — Frey, Schweizer dichter (1919,18,27): L. Fränkel, Litbl. 42,156/8. — Kober, Religiöse dichtung (1919,20,1): J. Stern, ZfDkde. 1921,214; R. Paulsen, LE. 23, 762/4. — Lienhard, Dt. dichtung (1917/18,5,65): R. Riemann, AfdA. 40,156f.; W. Küchler, NSpr. 28,286f. — Mahrholz, Dt. selbstbekenntnisse (1919,18,35): W. Schellberg, Hist. jb. 41,356. — Mielke-Homann, Der dt. roman (1920,18,24): C. Enders, LE. 23,505f. — W. Oehlke, Literaturgesch. (1919,18,14): W. Stammler, Litbl. 42,290/93 (abgelehnt). — Petersen, Nationaltheater (1919,18,32): E. Groß, DLz. 42,398/400; Archiv 141,300. — Urdang, Der apotheker (1920,18,37): Hedwig Fischmann, LE. 23,1141f. — Verweyen, Geist d. dt. dichtung (1917/18,5,68): H. Wocke, Litbl. 42,293 (abgelehnt).

Wolfgang Stammler.

XIX. Altnordische literatur.

Ausgaben.

1. Die Edda mit historisch-kritischem kommentar hrsg. von R. C. Boer. I. bd. einleitung und text, 319 s.; II. bd. kommentar, 397 s. Haarlem. — die kritik, die schon in der textgestaltung und den dabei verwendeten überschriften hervortritt, ist im wesentlichen des herausgebers eigene, also radikal und willkürlich.

2. Die lieder der älteren Edda. hrsg. von K. Hildebrand, völlig umgearbeitet von Hugo Gering, 4. aufl. — das verzeichnis der abweichungen von der 3. aufl. füllt zwei seiten. bespr. von Boer, Mus. 30,176—177.

3. The Hávamál, with selections from the other prems of the Edda, ed. and transl. by D. E. Martin Clarke. Cambridge, Univ. press. — bespr. NQ. 12. ser. 12,139—140.

4. Olafs saga hins helga, efter pergamenthaandskrift: Uppsala universitetsbibliotek, Delagardieske samling nr. 8^{II}, utgit av den norske historiske

kildeskriftkommission ved Oscar Albert Johnsen, Kristiania. LVII,116 s. u. 1 tafel. — die sog. legendarische saga. der hrsg. lehnt diese bezeichnung ohne zureichenden grund ab; der geistliche charakter des werkes, im gegensatz zu Snorris Olafssaga helga, ist handgreiflich. M. Hægstad hat eine eingehende darstellung der lautlehre beigesteuert und bestimmt sie von neuem als tröndisch, und zwar jetzt als am ehesten innertröndisch.

5. Sverris saga, etter cod. A. M. 327, 4° utgjevi av den norske historiske kildeskriftkommission ved Gustav Indrebø, Kristiania 1920. LXXVIII 214 s. — die einleitung beschreibt die hs. und ihre orthographie, vergleicht eingehend ihren text mit den paralleltexten und fördert durch sprachlich-stilistische untersuchung das Gryla-problem.

6. Kvæđasafn eftir íslenzka menn frá miđöldum og síđari öldum, gefiđ út af hinu íslenzka bókmentafélagi, fyrsta deild, ljóđmæli nafngreindra höfunda I,1. Reykjavik. 160 s. — enthält u. a. den Háttalykill des Loptur Guttormsson († 1432). möge die verdienstliche sammlung schnell fortgesetzt und abgeschlossen werden!

7. Jón Arasons religiøse digte udgivne af Finnur Jónsson (Det kgl. danske videnskabernes selskab, historisk-filologiske meddelelser II,2). København 1918. bespr. von Boer, Mus. 30,178.

8. Annálar 1400—1800. I,1. Gefnir út af hinu íslenzka bókmentafélagi. Reykjavik. 64 s. — enthält den Skálholtsannáll hinn nyi (1393—1430) und den anfang der annalen des Björn af Skardá.

9. Diplomatarium islandicum, gefiđ út af hinu íslenzka bókmentafélagi. X,4. Reykjavik. XXVIII, s. 753—918. — inhaltsverzeichnis und register zum 10. bd. und nachträge zu bd. 1—8.

10. The arnamagnean manuscript 243 Ba fol., the main manuscript of Konungs skuggsiá in phototypic reproduction with diplomatic text, ed. by George T. Flom. Urbana. Univ. press 1916. bespr. von L. M. Hollander, JEGPhil. 22,145—147.

11. Rud. Meißner, Fragment einer mittelschwedischen postille aus Barmen. Arkiv 39,224—243.

12. Norske folkevisor, folkeutgåve ved Knut Liestøl og Moltke Moe, II. Kristiania, Dybwad. — zu den 40 texten des I. bandes (Jb. 20,XXVII,55) treten hier 54 neue, zu den dort mitgeteilten 50 stev or Setesdal, hier 50 gamlestev frå Telemark. ein III. band wird folgen. jeder band ist mit annähernd gleicher vielseitigkeit zusammengestellt, so daß er eine selbständige anthologie bildet. das werk erlaubt schon jetzt einen weit vollständigeren einblick in den norweg. balladenbestand, als vorher dem außenstehenden möglich war, und verdient unsern wärmsten dank.

Beiträge zur erklärung und literaturgeschichte.

13. Erik Noreen, Studier i fornvästnordisk diktning, andra samlingen. Uppsala. 76 s. — die beiden wichtigsten der hier vereinigten fünf aufsätze behandeln die frage nach dem ursprung der skaldenpoesie und die entwicklung des skaldenstils auf grund neuer beobachtungen. vgl. Jb. 21, XXVI,3.

14. Björn Magnússon Olsen, Ett bidrag til spørgsmaalet om Helgedigtenes oprindelse. Arkiv 39,97—130.

15. F. Niedner, Egils Sonatorrek. ZfdA. 59,217—235.

16. E. A. Kock, Fornjermansk forskning (Lunds universitets årsskrift n. f. adv. 1. bd. 18. nr. 1). Lund u. Lpz. 44 s. — beiträge zur texterklärung meist von eddischen liedern mit heranziehung der verwandten altgermanischen literaturen und der etymologie wie in den andern arbeiten des vf.

17. Ders., Bidrag til Eddatolkningen. Arkiv 38,269—294. — vgl. Jb. 20,XXV,22.

18. H. Hempel, Die formen der Jómsvikinga saga. Arkiv 39,1—58.

19. Jan de Vries, Die historischen grundlagen der Ragnarssaga lodbrókar. Arkiv 39,244—274.

20. Alexander H. Krappe, A romance source of the Samson episode in the Thidrekssaga. MLN. 38,164—168.

21. Karel Vrátny, Zu 'Islendsk Aeventyri'. Arkiv 38,176—189. — beiträge zur quellenfrage der Geringschen sammlung.

22. F. Erichsen, Über das isländische märchen. Mitt. d. Islandfreunde 9,16—19. — betont die mehr nach der sage hinüberliegende eigenart des isl. märchens und den unisländischen charakter des Isl. aeventyri.

23. B. Sjöros, Ytterligare om äldre västgötalagen. Arkiv 38,162—175. — polemik gegen Beckman, vgl. Jb. 20,XXVI,75.

24. Hj. Falk, Skaldesprogets kjenninger. Arkiv 39,59—89. — aus anlaß von Meißners Kenningar der skalden (Jb. 21,XIII,1).

25. Ders., Hávamál str. 74. M&M. 173—175.

26. L. M. Hollander, Hávamál str. 81. M&M. 175—177.

Gesamtdarstellungen und bibliographie.

27. Finnur Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie, 2. udgave, bd. 2, h. 2 (s. 321—640 = s. 329—647 der 1. aufl.). København, Gad (vgl. Jb. 21,XXVI,1). — fortsetzung der besprechung der sagaliteratur.

28. W. Golther, Nordische literaturgeschichte I (sammlung Göschen), 2. aufl. — bespr. von Alberta J. Portengen, Mus. 30,126—127.

29. A. Heusler, Über die balladendichtung des spätmittelalters namentlich im skandinavischen norden. vortrag gehalten in der 53. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Jena, 28. sept. 1921. GRMon. 10,16—31.

30. Halldór Hermannsson, Icelandic books of the seventeenth century (Islandica XIV). Ithaca, New York. 121 s.

Übersetzungen.

31. Edda, übertragen von Felix Genzmer, mit einl. und anm. von Andreas Heusler, bd. 2. Jena (Thule bd. 2). — enthält die götterdichtung und spruchdichtung. Genzmers Edda ist ebenso fehlerfrei wie ihre vorgängerin, die Geringsche, sie ist aber sehr viel getreuer und stilgerechter (ganz ohne verfälschende zusätze), daher lesbarer, allerdings als eselsbrücke weniger brauchbar.

32. A. Heusler u. F. Ranke, Fünf geschichten von ächtern und blutrache. Jena (Thule, bd. 8). — Hænsnaþóris, Hávarđar, Gísla, Harđar und Heiđarvíga saga.

33. Die geschichte von Frithiof dem kühnen (Frithiofssaga), aus dem altisl. übertragen von W. Wenz. Jena, Diederichs. 63 s.

34. Skidis traumfahrt, isl. dichtung des späteren mittelalters, frei übertragen von R. Meißner. Der wächter 5,2,52—62.

Altertums- und volkskunde.

35. Gustav Neckel, Island und Hellas. Mitt. der Islandfreunde 9, 35—44. — geschichtliche zusammenhänge und vergleich besonders der geschichtsschreiber.

36. Sune Lindqvist, Ynglingaättens gravskick. Fornvännen 1921, 83—194.

37. Finnur Jónsson, Norsk-islandske kultur- og sprogforhold i 9. og 10. årh. (Det kgl. danske videnskabernes selskab, histor.-filol. meddelelser III,2.) København 1921,330 s. — außerordentlich reichhaltige abhandlung, großenteils auseinandersetzung mit entgegenstehenden standpunkten. — bespr. von H. Koht, norw. Hist. tidsskr. r. 5, bd. 5,228—230; A. Pálsson, Skírnir 95,159—163; vgl. ferner v. Sydow, Folkminnesforskning och filologi, FoF. 8,75—123, replik F. Jónssons, ebd. 129—132, v. Sydow, ebd. 132—148.

Besprechungen früher verzeichneter arbeiten.

38. E. Noreen, Eddastudier (Jb. 21,XXVI,2), bespr. von G. Neckel, Idg. anz. 40,45—46.

39. F. Jónsson, Den norsk-islandske skjaldedigtning. bespr. von F. Niedner, AfdA. 41,124—126.

40. F. Jónsson, Lexicon poeticum, neubearbeitung. bespr. von F. Niedner, AfdA. 41,124—126.

41. A. Olrik, Nogle grundsætninger for sagnforskning (Jb. 21,XXVI, 20). bespr. von W. Golther, Litbl. 43,237—239.

42. A. Olrik, Om ragnarok, 1914. bespr. von W. Golther, Litbl. 43,237—239.

43. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder (Jb. 20,XV,55). bespr. W. Golther, Litbl. 43,164—167.

44. H. Hermannsson, Modern Icelandic. bespr. von W. H. Vogt, AfdA. 41,75—76.

45. F. R. Schroeder bespricht neuerscheinungen auf dem gebiet altnordischen schrifttums GRMon. 10,186—189.

G. Neckel.

XX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. S. Singer, Die dichterschule von St. Gallen (= Die Schweiz im deutschen geistesleben, hrsg. von H. Mayne, Lpz., nr. 8). — St. Galler

literatur von Notker I bis Notker III. dabei ein kapitel von P. Wagner, St. Gallens bedeutung in der musikgeschichte.

2. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Unwerth-Siebs, Geschichte d. dt. lit. (1920,19,1; 1921,19,7 [1]); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,363—364; Reuschel, ZfDkde. 36,44f. — 2. E. A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (1921,19,6); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 43, 10—11.

B. Einzelne denkmäler.

Gebet, Wessobrunner. s. auch nr. 16.

3. Die handschrift des Wessobrunner gebetes. faks.-ausg. von Annette von Eckhardt. geleitwort von Carl von Kraus. München, K. Wolff. 23 s. 8°. — drei ausgaben: A. orig.-faks.-ausgabe mit handkolorierten textillustrationen. — B. faks.-lichtdruck-ausgabe. — C. einfache faks.-lichtdruckausgabe.

4. M. H. Jellinek, Das Wessobrunner gebet. Beitr. 47,126—129. — „verse und prosa von einem vf., der in anlehnung an psalm 89 ein gebet mit schwungvollem eingang schaffen wollte."

Georgslied. 5. Ernst Ochs, Zwei dunkle stellen im Georgslied. Beitr. 46,333—336. zu v. 39 u. 48.

Gespräche, ahd. s. nr. 6.

Glossen. s. auch nr. 16.

6. Die althochdeutschen glossen. gesammelt und bearbeitet von El. Steinmeyer und Ed. Sievers. bd. V: ergänzungen und untersuchungen, bearb. von E. St. Berlin, Weidmann. XII,524 s. — s. 1—49 ergänzungen zu den bänden I—IV. — s. 50—86 verzeichnis der benutzten handschriften und verschollenen handschriften. — s. 87—107 berichtigungen und nachträge zu den ahd. glossen I—IV. — s. 108—517 untersuchungen über die bibelglossare: 1. Rz (Carlsruher hs. ausg. IC) und sein einflußbereich (voraus geht ein abdruck der hs., soweit glossen zu biblischen büchern vorliegen). 2. die familie M (Monseer glossen). — s. 517—524 abdruck der altdeutschen gespräche.

7. F. Liebermann, Althochdeutsche glossen. Archiv 143,87. — vier glossen aus der hs. Wien 2171.

Hildebrandslied. s. auch nr. 20.

8. Franz Saran, Hildebrandslied, Waltharius, Rolandslied, könig Rother, herzog Ernst (= Handbücherei f. d. deutschen unterricht, reihe 1, bd. 1). Halle, Niemeyer. 154 s. — darlegung des inhalts und der in den einzelnen dichtungen zum ausdruck kommenden anschauungen.

9. Hermann Collitz, Sunufatarungo. JEGPhil. 21,557—571.

10. Kurt Wagner, *staim bort chludun.* Beiträge zur deutschkunde (festschrift Siebs), 46—53. — W. liest: *stainun b. chl.* mit steinen trafen sie dröhnend die schilde, und versucht, den steinwurf als ein moment des typischen verlaufs des altgermanischen zweikampfs zu erweisen. die parallele aus dem nibelungenlied scheint mir jedoch unangebracht.

11. Walther Kienast, Altes Hildebrandslied, Thidrekssaga und junges Hildebrandslied. Archiv 144,155—170. — eine vergleichung mit dem ziel,

den literarhistorischen zusammenhang festzustellen. ein zwischenglied zwischen dem alten und jungen lied wird erschlossen, das die direkte vorlage der Saga gewesen sei.

Muspilli. s. nr. 16.

Notker. s. auch oben nr. 1, unten nr. 20.

12. Willy Freytag, Notker der deutsche. zu seinem 900. todestage. Schweiz. monatshefte f. pol. u. kultur II,218—230.

13. Jos. Weisweiler, Notker der deutsche. ZfDkde. 36,276—281.

14. Zeitungsaufsätze über Notker: Wolfg. Götz, Dt. allg. ztg. 294. — Hans Haefke, Zeit, zeitstimmen 135. — Kurt Siemons, Hamb. nachr. 27,6. — Aug. Steiger, N. Zür. ztg. 850. — Köln. volksztg. 1. 7. 22.

Otfried. s. auch nr. 16.

15. W. Möller, Artikelgebrauch bei Otfried. diss. Jena. (ausz.)

Psalm 138. 16. Georg Baesecke, St. Emmeramer studien. Beitr. 46,431—494. — I. über psalm 138, für den Regensburger herkunft wahrscheinlich gemacht wird; beziehungen zu Musp. II und Otfried (s. 436 über stabreim- und endreimvers). II. das Wessobrunner gebet und Clm 22053. III. das pseudorhabanische glossar eines der „nach fuldischer art geschriebenen denkmäler von St. Emmeram". — beiläufiges über eine große zahl anderer ahd. denkmäler und handschriften.

Tatian. 17. O. Basler, Die orthographie im ahd. Tatian. diss. Lpz. 1920. (ausz.)

Zaubersprüche. 18. Walth. Preusler, Zum zweiten Merseburger spruch. beiträge zur deutschkunde (festschrift Siebs) s. 39—45. — belanglose zusammenstellung bekannter dinge, vermehrt um eine neue verunglückte deutung.

19. R. Priebsch, Zum „Wiener hundesegen". MLR. 17,80—84.

20. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Danielowski, Hiltibrantlied (1920,19,5; 1921,19,27 [2]); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,45. — 2. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch (1921,19,21); bespr. von W. Hofstätter, ZfDkde. 36,367.

Karl Helm.

XXI. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. W. Golther, Die deutsche dichtung im mittelalter. 2. aufl. Stuttgart, J. B. Metzler.

2. Gustav Ehrismann, Geschichte der deutschen literatur bis zum ausgang des mittelalters. zweiter teil: die mittelhochdeutsche literatur, 1. frühmhd. Zeit (= handbuch des deutschen unterrichts VI,2,1). München, C. H. Beck. XVIII,358 s. — über teil I s. Jsb. 1918,6,16. in derselben weise wie dort die ahd. zeit wird hier die frühmhd. epoche behandelt: geistliche dichtung (das hohe lied, das dogma, geistliche epik, die heilsmittel, mariendichtung, naturwissenschaft), weltliche literatur (weltliche epik von geistlichen dichtern und spielmannsepos). noch mehr als in I liegt der schwerpunkt

in der betrachtung der geistigen bedingungen für die entstehung der einzelnen werke und ihrer stellung innerhalb der literatur und geistesgeschichte der zeit. — im vorwort wertvolle prinzipielle bemerkungen über die „fünf einstellungen" des literarhistorikers.

3. Gottfr. Salomon, Das mittelalter als ideal der romantik. München, Drei masken verlag. 127 s. bespr. von W. Brecht, AfdA. 41,197—198.

4. Leo Sternberg, Limburg im deutschen schrifttum. ZfDkde. 36, 14—23. — gemeint ist Limburg a. Lahn. für die ältere zeit hinweis auf verlorenes: Konrad Kurzbold als nationalheros des Lahngaus, Gerlach II. v. L. dann bespricht vf. den dichter Reinhard von Westerburg und Tilemanns Elhen von Wolfhagen Limburgische chronik mit ihren wertvollen nachrichten über alte volkslieder. — dann spätere chroniken.

5. Friedr. v. d. Leyen, Märchen und spielmannsdichtung. GRMon. 10,129—138. — über das verwandte in beiden und die gegenseitigen berührungen.

6. Elemér Moór, Die deutschen spielleute in Ungarn. Ungar. jahrb. 1921, s. 281—297. — bereits G. Petz (Ungar. u. deutsche spielleute. Irod Közl I (1891 s. 22ff.) hat gezeigt, daß die technischen eigentümlichkeiten in den denkmälern der ungar. hegedös-dichtungen mit den kunstgriffen des deutschen spielmanns übereinstimmen. M. legt nun weiter dar, daß der deutsche spielmann sich wahrscheinlich zugleich mit den ersten deutschen abenteurern in Ungarn eingefunden habe, daß in ihnen der ursprung der ungarischen lustigmacher des Mts zu suchen sei. das vorhandensein deutscher spielmannsstoffe in der ungar. Toldi-sage sucht der vf. bereits in seiner dissertation (A Toldimonda és német Kaposolatai. német philol. Dolgozatok XIII. Budapest) nachzuweisen.

7. Bernh. Schulz, Vergleichende studien zum deutschen tierepos. diss. Jena. (ausz.) — vergleichung von Ekbasis, Ysengrimus, Reinhard Fuchs und Reinaert I.

8. A. Graf, Grundlage des Reinecke fuchs. diss. Würzburg. — geschichte der einzelnen motive der tierdichtung.

9. H. Sparnaay, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive in der poesie des mittelalters. Groningen, P. Noordhoff. XV,155 s. — behandelt die stoffe: Gregorius, Gral, arm. Heinrich, Wilhelm v. Wenden, Schwanritter. — selbstanz. Neoph. 8,231.

10. Käthe Iwand, Die schlüsse der mittelhochdeutschen epen. (Germanische studien, heft 16.) Berlin, E. Ebering. 171 s. — untersuchung der in den schlüssen auftretenden motive und gedanken, geordnet nach zwei hauptpunkten: stellung des dichters zu gott, und stellung zum publikum (kunstauffassung, quellenberufungen, angaben über die autorschaft, veranlassung und zweck des werkes).

11. Clair Hayden Bell, The sisters son in the medieval german epic. a study in the survival of matriliny (university of California publications in modern philology X,67—182). Berkeley, California. — stoffgeschichtlich.

12. Wolfg. Stammler, Die totentänze des mittelalters. mit 18 abb. (einzelschriften zur bücher- und handschriftenkunde, bd. 4.) München, H. Stobbe. 64 s. — geschichtliche entwicklung. herleitung aus dem volks-

tümlichen glauben vom tanz der toten, welche den lebenden zu sich locken und dem religiösen motiv vom tanz des todes. die zweite vorstellung ist die herrschende geworden. — exkurse 1. die lateinischen Basler menschenverse und 2. der Augsburger totentanz.

13. Walter Geisler, Fürsten und reich in der politischen spruchdichtung des deutschen mittelalters nach Walther v. d. vogelweide. Greifswald, K. Moninger. 77 s.

14. Hellmut Werner, Die alliteration ein stilmittel im minnesang. diss. Breslau.

15. Schön, Antike mythologische elemente in der mhd. lyrik. diss. Bonn 1922. (ausz.)

16. Gerhard Salomon, Frühling und liebe. ein beitrag zur vergleichenden betrachtung lyrischer gedichte. ZfDkde. 36,202—213. — darin als alte proben Veldecke, MSF. 62,25 und Wolfram L. 7,11 ff.

17. A. C. Bouman, Die literarische stellung der dichterin Hadewijch. Neoph. 8,270—279. — diese ndl. dichterin steht unter dem einfluß der weltlichen höfischen lyrik und in ihren geistlichen erzeugnissen unter einfluß meister Eckarts.

18. K. Klein, Das geistliche drama des mittelalters. diss. Köln. (masch.)

19. P. E. Kretzmann, The liturgical element in the earliest forms of the medieval drama.

20. N. C. Brooks, The sepulchre of christ in art and liturgy, with special reference to the liturgic drama. Urbana, Univ. of Illinois (= Univers. of Illinois studies in language and literature VII,2).

21. Engelb. Krebs, Grundfragen der kirchl. mystik. Freiburg 1921.

22. Martin Grabmann, Wesen und grundlagen der katholischen mystik. München 1922.

23. W. Stammler, Studien zur geschichte der mystik in Norddeutschland. ARelW. 21,122 ff. — darin s. 142 ff. geschichte der minnenden seele.

24. Bruno Kunze, Beiträge zur mittelhochdeutschen predigtforschung. diss. Halle. Jb. d. phil. fak. der univ. Halle-Wittenberg 1921/22,I,10—12.

25. Johannes Bauermann, Studien zur politischen publizistik in der zeit Heinrichs VII. und Ludwigs des Bayern. diss. Breslau 1921. (masch.)

26. Wolfgang Liepe, Die entstehung des prosaromans in Deutschland. ZfDkde. 36,145—161. — anschließend an sein buch über Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, dessen wesentliche resultate zusammenfassend.

27. Besprechung früher erschienener werke: 1. F. Vogt, Gesch. d. d. literatur I (1921,20,2); bespr. von H. Schneider, AfdA. 41,193—194. — 2. S. Singer, Arabische und europäische poesie im mittelalter (1918,7,27); bespr. von J. L. Campion, Neoph. 7,314—316. — 3. Elsbeth Kaiser, Frauendienst (1921,20,11); bespr. von H. Schneider, AfdA. 41,194—195; K. Reuschel, ZfDkde. 36,48.

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen und verwandtes.

28. Die deutschen pergamenthandschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München, beschr. von E. Petzet. Bespr. von A. Hübner, Archiv 143,276—277.

29. Ernst Traumann, Über die schicksale der Manessischen handschrift. Münch. n. nachr., einkehr 47.

30. Straßburger holzschnitte zu Dietrich von Bern, herzog Ernst, Hürnen Seyfrid, Marcolphus. mit 89 abb., wovon 42 von den originalstöcken gedruckt (= drucke und holzschnitte des 16. jh., bd. 15). Straßburg, J. H. E. Heitz. VIII,25 s. 4°.

31. Victor Junk, Die epigonen des höfischen epos. auswahl aus deutschen dichtungen des 13. jh. Berlin, VwV. (Göschen 289). 143 s.

32. Alb. Leitzmann, Zum codex Palatinus 341. Beitr. 46,313—320. — bemerkungen zum text Rosenhagens.

33. Friedr. Wolters, Minnelieder und sprüche. übertragungen aus deutschen minnesängern des 12.—14. jh. (= Hymnen und lieder der christlichen zeit, bd. 3). Berlin 1922. — auch diese übertragungen beweisen, daß man mhd. lieder nicht übersetzen kann, ohne einen großen teil ihres reizes zu zerstören.

34. Richard Zoozmann, Altdeutsche minnelieder. übertr. aus dem mittelhochdeutschen. (= Amalthea-damenbrevier, bd. 4.) Zürich, Lpz., Wien 1922.

35. Alfr. Rottauscher, Das taghorn. dichtungen und melodien des bayr.-österr. minnesangs. eine neuausgabe der alten weisen für die künstlerische wiedergabe in unserer zeit. mit beigefügter klavierbegleitung. dichtungsgeschichtlicher teil und nhd. übertragung von A. Rottauscher, musikalischer teil von Bernh. Paumgartner. 3 bde. Wien, C. Stephenson. — 1. allgemeiner teil XIII,83 s. — 2. dichtungen 125 s. — 3. die sangesweisen 78 s. — geboten sind dichtungen von Dietmar von Aist, Kürenberger, Walther, späteren bayr.-österr. dichtern, Neidhart, Tannhäuser, Hugo von Monfort, Mönch von Salzburg, Oswald v. Wolkenstein.

Tochter von Syon. 36. Wiltrud Wichgraf, Der tractat von der tochter von Syon und seine bearbeitungen. Beitr. 46,173—230. — I. die fassungen: vier verschiedene prosafassungen, drei gereimte. — II. Ausgabe der prosa a—f. — III. mundart und IV. verhältnis der überlieferung. — V. die freien bearbeitungen. — VI. analyse des tractates: komposition und stil. — beigabe: abdruck der TS aus einer predigt des Ulrich v. St. Johannes zu den grünen Werde in Straßburg.

37. Hans Ernst Müller, Zu den neuen funden aus dem 12. jh. Münch. mus. 4,122—124.

38. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Schönfelder-Kniebe-Müller, Lesebuch (1920,20,10); bespr. von M. Voigt, ZfDkde. 36, 239—242. — 2. Des minnesangs frühling, ed. Vogt [3] (1920,20,15); bespr. von J. L. Campion, MPhil. 19.

2. Einzelne denkmäler.

a) Epik und didaktik (vgl. auch nr. 6—11. 30—32).

Dulceflorie. 39. H. Niewöhner, Dulceflorie und herzog Friedrich. ZfdA. 59,305—307. — D. die unmittelbare vorlage des H. Fr.

Ecke. 40. Helm. de Boor, Zur Eckensage. MSchlesVk. 23,29—43. — zur geschichte des stoffes. quelle und vorstufen des deutschen Eckenliedes.

Egenolf von Staufenberg. 41. Rob. Priebsch, Nachtrag. Beitr. 46, 338. — ein nachtrag zum fragment des Peter von Staufenberg, Beitr. 46,19 (Jsb. 20,38).

Eilhart von Oberg. 42. J. van Dam, Die sprachliche gestalt der Stargarder Eilhart- u. Lamprechthandschrift. Neoph. 8,20—30. — sprachliche differenz zwischen beiden texten. für den Eilhardttext wird einfluß eines ripuarischen abschreibers angenommen; im Lamprechttext spiegelt sich der im 12. jh. in Lamprechts heimat herrschende kampf zwischen der alten mundart und den vordringenden südlichen formen wider.

Ernst. s. abschn. 20,8, abschn. 21,30.

Freidank. 43. Friedr. Neumann, Scholastik und mittelhochdeutsche literatur. NJb. 49,388—417. — scholastik als gesamtheit der mittelalterlichen gelehrsamkeit gefaßt. wie wichtig die betrachtung der mittelalterlichen theoretiker für das verständnis der mhd. literatur ist, wird besonders an Freidank gezeigt.

der Freudenlaere. 44. Der Wiener meerfahrt von dem Freudenleeren. ein altdeutscher schwank des 13. jh. mhd. (besorgt von E. Castle) und nhd. (übertragen von A. Walheim), buchschmuck von W. Dachauer. Wien, Staatsdruckerei. 50 s. 2°. (= liebhaberausgaben der österr. staatsdruckerei, bd. 4).

Gottfried von Straßburg. s. auch nr. 55.

45. E. Hengel, Gottfried von Straßburg und die französische sprache. diss. Heidelberg.

46. J. Gombert, Entlegene spuren des Tristan im Decamerone. Neoph. VII.

Gundacker von Judenburg. 47. Kurt Stübinger, Untersuchungen zu Gundacker von Judenburg. (German. studien 15). XV,169 s. — 1. reimgrammatik. 2. reimtechnik. 3. stoff und quellen. 4. literarhistorische stellung (s. 124—131 verhältnis zur deutschen dichtung des mittelalters: Passional, Hesler, Anegenge, Urstende u. a.) und person des dichters. — im anhang u. a. ein reimregister.

Hartmann von Aue. s. auch nr. 9. 55.

48. Emma Bürck, Sprachgebrauch und reim in Hartmanns Iwein. mit einem reimwörterbuch zum Iwein. (Münchener texte, erg. r. heft 2). München, Callwey. 81 s.

49. Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. sprachlich erneuert von Otto Hauser. Weimar, A. Duncker. 80 s.

Heinrich von Freiberg. 50. H. Lieske, Höfisches leben und ritterliche gesellschaft bei Heinrich von Freiberg. diss. Greifswald 1922. (masch.)

Heinrich der Glîchesaere. s. nr. 7. 8.

Heinrich von Hesler. s. nr. 47.

Hochzeit. s. nr. 69.

Karlmeinet. 51. L. A. Haas, Die fragmente des Karlmeinet in Darmstadt. Neoph. 8,259—270. — texte und photographien von zwei Darmstädter handschriften. bei beiden bleibt es fraglich, ob es reste von hss. des Karlmeinet oder einer selbständigen originaldichtung sind.

Katharinen Marter. 52. Edw. Schröder, Zu Katharinen Marter. ZfdA. 59,328. — textbesserungen. datierung in die zeit vor 1250.

Konrad, pfaffe. s. abschn. 20,8.

Konrad von Würzburg. s. auch nr. 9.

53. Otto Deter, Zum stil Konrads von Würzburg mit einem beitrag zur chronologie. diss. Jena 1922. (ausz.) — abnehmender einfluß Gottfrieds; einwirkung Hartmanns, Wolframs und Rudolfs von Ems, wachsender einfluß des heldenepos. Schwanritter wird vor Partenopier und Pantaleon vor Silvester eingereiht.

54. Karl Helm, Zum Engelhart. Beitr. 47,155—156. über die anlehnung an Hartmann. eine anleihe bei Morungen.

55. K. Kampf, Vorgeschichte von Conrads v. Würzburg erzählung: Otto mit dem barte. diss. Köln. (masch.)

Kudrun. 56. Franz Saran, Kudrun. (= handbücherei f. d. dt. unterricht, reihe 1, bd. 3.) Halle, Niemeyer. 96 s. — inhalt des gedichts und die in ihm begegnenden anschauungen.

57. Carl Woebeken, Die heimat der Gudrunsage. Niedersachsen 27,575—577.

Lamprecht, pfaffe. s. nr. 42.

Lohengrin. 58. O. Busch, Reimuntersuchungen zum Lohengrin. diss. Heidelberg.

Nibelungenlied. s. auch nr. 91.

59. Der Nibelunge not, in auswahl, und mhd. sprachlehre von Wolfg. Golther. 6. aufl. (sammlung Göschen 1.) 196 s.

60. Das Nibelungenlied. übers. von K. Simrock. neue aufl. Berlin, Hendel-bücher 2006/09. 319 s.

61. Franz Saran, Das Nibelungenlied (= Handbücherei für den deutschen unterricht, reihe 1, bd. 2). Halle, Niemeyer. 135 s. — inhalt des gedichts und die in ihm begegnenden anschauungen.

62. Karl Reuschel, Neuere darstellungen der Nibelungenfrage. ZfDkde. 36,101—107. — bespricht die arbeiten von Heusler und Körner.

63. Jul. R. Dieterich, Der dichter des Nibelungenliedes. (6. jahresgabe der ges. hessischer bücherfreunde. Darmstadt.) Frankfurt, Baer & Co. 95 s. — will rheinfränkische heimat der urfassung des Nibelungenliedes wahrscheinlich machen. rheinfränkische verhältnisse, orte und menschen sollen im gedicht weiterleben. auf Sigehart von Lorsch (ca. 1125—1198) wird mit vorbehalt als verfasser hingedeutet. — bespr. von A. Heusler, DAZ. 76.

64. Fr. Vogt, Französischer und deutscher nationalgeist im Rolandslied und im Nibelungenlied. rede zur akad. feier der reichsgründung am 18. jan. 1922 gehalten. (Marburger reden nr. 40.) 28 s.

65. Andr. Heusler, Nibelungensage und Nibelungenlied. stoffgeschichte des deutschen heldenepos. 2. umgearb. ausg. Dortmund, F. W. Ruhfus. 326 s. — über die erste aufl. 1921,20,92. besprechungen der ersten aufl.: Kurt Busse, Preuß. jb. 189,118—119; G. Ehrismann, AfdA. 41, 141—148; K. Reuschel, ZfDkde. 36,103.

66. Leon Polak, Untersuchungen über den Burgundenuntergang. Berlin, Weidmann. — teil 1 und 2 = ZfdA. 54,427—466 und 55,445—502 (Jsb. 1913,7,77 und 1918,18,125). teil 3 nimmt stellung zu Heusler und anderen einschlägigen arbeiten. — selbstanz. Neoph. 8,232—233.

67. C. Wesle, Der Donauübergang im älteren Nibelungenepos. Beitr. 46,231—247. — versuch, die unserem Nibelungenlied vorausliegende fassung der Donauüberfahrt aus N. und Thidreksaga zu erschließen (s. 243 über mehrfache mißglückte versuche Kriemhilds, die brüder zu retten).

68. John C. Hodges, The Nibelungen saga and the great irish epic MPhil. 19.

Passional. s. nr. 47.

Recht. 69. Alb. Leitzmann, Zu recht und hochzeit. Beitr. 47,137—152. material für alemannische heimat der gedichte.

Reinfried von Braunschweig. 70. Alb. Leitzmann, Zum Reinfried von Braunschweig. Beitr. 47,142—152. — bemerkungen zum text.

Ritter, der arme. 71. Herb. Röhnert, Von dem armen ritter. eine Marienlegende. diss. Jena. (anz.) — ostfränk. gedicht der mitte des 13. jh., von Hartmann und Wirnt beeinflußt. besprechung der motive. kritischer text.

Rittertreue. 72. R. Kapp, Sind die Rittertreue und der Meier Helmbrecht alternierend abgefaßt? diss. Freiburg. (masch.)

Rother. s. auch abschn. 20,8.

73. Rother. hrsg. von Jan de Vries. (= German. bibliothek, abt. 2,13.) Heidelberg, Carl Winter. CXV,129 s. — überlieferung, sprache von H, metrik, geschichte des gedichtes, seine quellen, stil und charakter. texte: die Heidelberger hs., die fragmente. beilagen: die Authari-geschichte aus Paul. diaconus und die beiden redaktionen der Vilkinasaga. — anmerkungen zu den texten. — selbstanz. Neoph. 8,78—79.

74. König Rother. hrsg. von Theod. Frings und Joach. Kuhnt. (Rhein. beiträge und hilfsbücher, bd. 3.) Bonn u. Lpz., K. Schroeder. 48* u. 226 s. — die ausgabe hat den „einzigen ehrgeiz, gegenüber der willkür früherer herausgeber einen unbedingt zuverlässigen abdruck der handschriftlichen überlieferung zu geben“. — beschreibungen der hss. und textabdrucke mit apparat. namenverzeichnis. — zur literatur: systematischer überblick über die bisherige Rotherliteratur.

75. Edw. Schröder, Berchtung und Berchter von Meran. ZfdA. 59, 179—180.

Rudolf von Ems. s. auch nr. 55.

76. G. Borck, Wortwiederholung in Rudolfs von Ems „der gute Gerhard“ und „Barlaam und Josaphat“. diss. Greifswald. (masch.)

77. C. Karstien, Zum Willehalm von Orlens des Rudolf von Ems. Beitr. 47,152—154. — zu v. 3329.

Salomo und Morolf. s. auch nr. 30.

78. Theod. Zacharias, Zu Markolfs nachtwache mit Salomo. mit einem nachtrag von Johannes Bolte. ZfVk. 30/32,49—55.

Tilemann Elhe von Wolfshagen. s. nr. 4.

Tischzuchten. 79. Alb. Leitzmann, Zu den altdeutschen tischzuchten. Beitr. 46,320—332. — 1. des Tanhausers hofzucht. für verfasserschaft des T. 2. zur Rossauer tischzucht. 3. die beiden jüngeren hofzuchten. genauere angaben über die quellen.

der Frauen Turnei. 80. Edw. Schröder, Zum Frauenturnier. ZfdA. 59,327. — v. 396—399 sind zutat des bearbeiters.

Ulrich von Eschenbach. 81. Erich Gierach, Sudetendeutsche. Ulrich von Eschenbach. Böhmerlandjahrbuch für volk und heimat 1922,33—36.

Ulrich von Lichtenstein. 82. F. Utz, Moralsystem bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Greifswald. (masch.)

Werner der gärtner. s. nr. 72.

Wolfram von Eschenbach. s. auch nr. 9. 16. 55. 91.

83. W. v. E., Parzival, Willehalm, Lieder; leben. hrsg. von E. Ebering. (= E.s bücher der weltliteratur.) Berlin. 224 s.

84. Eduard Hartl, Wolfram von Eschenbach. Deutsche pfeiler II, 94—101.

85. Albert Schreiber, Neue bausteine zu einer lebensgeschichte Wolframs von Eschenbach. (= Deutsche forschungen, hrsg. von Fr. Panzer und Jul. Petersen, heft 7.) Frankfurt a. M., M. Diesterweg. IX,233 s. — 1. wertvolle zusammenstellungen über W.s leser- und hörerkreis. — 2. Wolframs herr, Boppo von Wertheim. — 3. Wildenberg (mit recht scharf gegen das alte Wehlenberg-märchen). — 4. W. und landgraf Hermann. — 5. ritterschlag durch den grafen von Henneberg. — 6. welfisch oder staufisch? — 7. bayrische, schwäbische und südfränkische erinnerungen. — 8. das steirische rätsel (ist Trevrizent ein name slavischer herkunft, etwa der waldheilige?). — 9. die nächsten angehörigen Wolframs. — 10. des dichters werdegang. die entstehung seiner einzelnen werke: Ur-Parzival (im allgemeinen = buch 3—16, jedoch sind nach Schr. einige partien in buch 3. 6. 9. 10. 16 spätere zudichtung), Willehalm (s. 155f.: Wilhelm von Baux und das neunte buch des Willehalm); Gahmuret (= P. 1. 2; später als Wh., also im widerspruch zu Zwierzinas feststellungen über den reimgebrauch); Tschionatulander (nicht vor 1221). — ergänzung und überarbeitung des Ur-Parzival. — 11. Wolframs minnedienst (Elisabeth von Vohburg und rivalität Wolframs und Walthers, durchaus romanhaft). — das buch hat recht ungleichen wert. vf. wirft neue probleme auf und nötigt uns, manches, was längst als sicher galt, aufs neue nachzuprüfen und durchzudenken. Er sieht andererseits gewiß nicht selten zu viel. — bespr. von M. F. Richey, MLR. 18,360—362.

86. E. Gastorstädt, Zur entstehungsgeschichte des Parzival. diss. Leipzig.

87. Rudolf Palgen, Der stein der weisen. quellenstudien zum Parzival. Breslau, Trewendt & Granier. 60 s. — P. will für große teile von buch IX, besonders für die auffassung des Grals als stein und für die behandlung der krankheit des Anfortas eine alchemistische quelle nachweisen, die von Kyot

mit der Gralgeschichte verarbeitet worden sei. — Parz. I. II sei eine selbständige dichtung, verwandt mit der sage von Gormond und Isembart und mit Partenopois von Blois, und beeinflußt von Gottfrieds Tristan.

88. Rudolf Palgen, *Salliure, schantiure, pareliure.* Beitr. 46,309—311.

89. Rudolf Palgen, *Lapsit exillis.* Beitr. 46,312. — deutung des namens als lapis elixir.

90. Edw. Schröder, *harnaschvar.* ZfdA. 59,244. — Das adj. (Parz. 588,13, Wh. 3,18 u. ö.) eine Wolframsche bildung; vom Nibl. aus Wolfr. entlehnt?

91. Besprechungen früher erschienener werke: 1. der Nibelunge not, ed. Sievers (1921,21,91); bespr. von H. Schröder, GRMon. 10,58—59. — 2. J. Körner, Das Nibelungenlied (1921,21,93); bespr. von K. Wesle, Litbl. 42,232ff. — 3. J. Körner, Die klage und das Nibelungenlied (1920,20,39); bespr. von K. Wesle, Litbl. 42,232ff. — 4. F. R. Schröder, Nibelungenstudien (1921,20,95); bespr. von W. Golther, Litbl. 43,302f. — 5. K. v. Amira, Bilderhandschrift des Willehalm (1921,20,137); bespr. Cbl. 1922. — 6. Singer, Wolframs stil (1916,7,48; 1918,7,134 [22]; 1920,20,57 [7]); bespr. von J. C. Campion, MPhil. 19.

b) Lyrik; s. auch nr. 4. 13—17. 33—35.

Alexander, meister. s. nr. 109.

Geltar. s. nr. 95.

Hadlaub. 92. Rudolf Sillib, Auf den spuren Johannes Hadlaubs. Sitz.-ber. der Heidelberger akad. d. wiss., phil.-hist. klasse 1922,1. ausgehend von einträgen eines gewissen Johannes, verwandten des Konrad v. Mure, in eine Bamberger hs. macht S. wahrscheinlich, daß dieser Johannes kein anderer als H. war.

Heinrich von Breslau. 93. Konrad Wuttke, Der minnesänger herzog Heinrich von Pressela in der bisherigen beurteilung. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 56,1—32.

Heinrich von Veldeeke. s. nr. 16.

Herger. 94. Karl Helm, Fruote (MF. 25,19). Beitr. 47,158—160. der Fruote dieser stelle ist nicht der typisch *milde.* die richtige erklärung hat davon auszugehen, daß Fr. nach Saxo grammaticus beim regierungsantritt mittellos war — wie die söhne Hergers.

Hugo von Montfort. s. nr. 35.

Konrad von Kilchberg. 95. Drescher, Konrad v. Kilchberg, von Stammheim und herr Geltar. diss. Berlin. (masch.)

Mönch von Salzburg. s. nr. 35.

Namenlose. 96. Rud. Palgen, MSF. 3,7. Beitr. 46,301—309. — will das liedchen *waer diu werlt alliu min* als übertragung einer franz. strophe, vielleicht von Wilh. IX. von Aquitanien, auf königin Adelheid von England, gemahlin Heinrichs I. erklären.

97. Phil. Strauch, Zu MF. 3,7. Beitr. 47,171. — für die geistliche auslegung des spruches.

Neidhart. s. nr. 109.

Oswald von Walkenstein. s. auch nr. 35.

98. Friedr. Maurer, Beiträge zur sprache Oswalds von Wolkenstein. (Gießener beiträge zur deutschen philologie 3.) Gießen. 76 s.

Reinmar der alte. s. nr. 109.

Reinmar von Zweter. 99. Edgar Bonjour, Reinmar von Zweter als politischer dichter. ein beitrag zur chronologie seiner politischen sprüche. (= Sprache und dichtung, heft 24.) Bern. 59 s. — stark gegensätzlich zu Roethe und die auf Roethe fußenden herrschenden anschauungen.

Reinhart von Westerburg. s. nr. 4.

Stammheim. s. nr. 95.

Steinmar. 100. Franz Schultz, Steinmar im Straßburger münster. ein beitrag zur geschichte des 13. jh. mit einer tafel in lichtdruck. (Schriften der Straßburger wiss. gesellsch. in Heidelberg, n. f. 6.) Berlin u. Lpz., VvV. 15 s. — eine bildliche darstellung St.s im Str. münster?

Tannhäuser. 101. Der Tannhäuser, hrsg. von S. Singer. Tübingen, J. C. B. Mohr. VII,47 s. 8°. ausgabe mit verbessertem text. — bespr. von E. Schröder, AfdA. 41,190—191.

102. S. Singer, Der Tannhäuser. ZfdA. 59,290—304. — textkritisches und erklärendes, als rechtfertigung der textherstellung in Singers ausgabe.

Veni sancte spiritus. 103. H. Menhardt, Deutsche bearbeitung des *veni sancte spiritus* aus Millstatt. AfdA. 41,201—202. — fünf strophen. eng an das original anschließend.

Walther v. d. Vogelweide. s. auch nr. 35.

104. Felix Halmer, Walther v. d. Vogelweide. Aus deutschen gauen 2,169.

105. Carl von Kraus, Waltheriana. 1. weitere bruchstücke der Wolfenbüttler hs. U. 2. die bruchstücke der Wolfenbüttler hs. w. ZfdA. 59, 309—327. — die hss.; abdruck der texte; darunter vier bisher unbekannte strophen: *es sprach ein wip bi Rine.*

106. Agnes Vogel, Die gedichte Walthers v. d. Vogelweide in nhd. form. ein beitrag zur geschichte u. technik der deutschen übersetzungskunst. diss. Berlin. (Gießener beiträge z. deutschen philologie, 4.)

107. M, H. Jellinek, Zu Walther. Beitr. 47,129—132. zu Walther 33,1; 84,10.

Witzlaw von Rügen. 108. Des fürsten Witzlaw von Rügen minnelieder und sprüche. in Th. Pyls übersetzung neu herausgegeben mit einer einführung in W.s leben und dichten von Erich Gülzow. (= Pommersches schrifttum, bd. 1.) Greifswald, K. Moninger. 64 s.

Wolfram v. Eschenbach. s. nr. 16.

109. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Hase, Minneleich meister Alexanders (1921,20,141. 28,11); bespr. von Fr. Ludwig, AfdA. 41,191—193; J. Andel, Neoph. 7,311—313. — 2. C. von Kraus, Reinmar d. alte (1919,26,60; 1921,20,162); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,47. — 3. S. Singer, Neidhart-studien (1920,20,63; 1921,20,162); bespr. von K. Reuschel, ZfDkde. 36,47.

c) Drama; s. auch nr. 18ff.

Herbst und mai. 110. S. Singer, Ein streit zwischen herbst und mai. Schweiz. arch. f. volksk. 23,112—116. — text eines volksspieles aus dem 14. jh.

Marienklage. 111. Hermann Grußendorf, Mittelalterliche Marienklage. szene 11,116—117. — aus Böhmen, 14. jh.

Osterspiel. 112. Elisabeth Spener, Die entstehung des Redentiner osterspieles. diss. Marburg 1922.

Passionsspiel, Oberammergauer. 113. Ferd. Feldigl, Denkmäler der Oberammergauer passionsliteratur: 1. ausgabe des O. passionstextes von 1811 nach der hs. des pater Othmar Weis und genaue feststellung des wortlautes des originaltextes von 1815. mit einer einführung und zahlreichen textproben verwandter passionsspiele. Oberammergau, H. Uhlschmid. 320 s.

114. Willi Flemming, Das O. passionsspiel in literatur- und theatergeschichtlicher beleuchtung. ZfDkde. 36,335—346.

d) Prosa; s. auch nr. 22ff.

Benediktinerregel. 115. K. Selmer, Studien zu den ältesten mhd. Benediktinerregeln. diss. Freiburg 1922. (masch.)

Berthold von Regensburg. 116. Edw. Schröder, Künic Prinze. ZfdA. 59,336. — gemeint ist könig Manfred († 1266).

Bibel. 117. E. Brodführer, Untersuchungen zur vorlutherischen bibelübersetzung. eine syntaktische studie. (= Hermaca XIV.) Halle, Niemeyer. 304 s. — eine reihe von einzeluntersuchungen, die hier zusammengefaßt im druck erscheinen: fehler gegen die lat. grammatik, vokabelfehler, doppelübersetzungen, satzbau, wortstellung, rückverweisungen und vorwegnahme. wortschatz u. wortbildung.

118. Friedr. Tendeloff, Beiträge zur übersetzungstechnik der ersten gedruckten bibel auf grund der psalmen. (German. studien 21.)

119. Jos. Klapper, Im kampf um die deutsche bibel. zwei traktate des 14. jh., hrsg. von J. Kl. Breslau. eigenverlag. 56 s. — zwei verteidigungsschriften eines übersetzers der hl. schrift, dessen übersetzung nicht erhalten ist. text, lesarten, untersuchung über überlieferung, verfasser, syntax, glossar.

David von Augsburg. 120. H. Lehmann, Stilistische untersuchungen zu David von Augsburg. diss. Lpz.

Eckhart. s. auch nr. 17.

121. Wilh. Willige, Meister Eckhart. Schöpferische lebensgestaltung I,72—76.

122. Wolfg. Stammler, Meister Eckhart in Norddeutschland. ZfdA. 59,181—216. — über nd. Eckharttexte und ihr verhältnis untereinander und zu der hd. überlieferung. einige textproben.

123. Wilh. Willige, Ewige geburt. deutsche reden und schriften des meisters Eckhart. ausgewählt, in unser deutsch übertragen und mit einleitung versehen. einbandzeichnung von Marg. Willige-Ulbricht. Greifswald, K. Moninger. 152 s.

124. Christian Janentzky, Die mystik meister Eckeharts. Deutschlands erneuerung 6,212—223.

125. W. Achelis, Das verhältnis meister Eckeharts zum areopagiten Dionysios. diss. Marburg. (masch.) — der philosophischen dissertation fehlt noch die exakte philologische grundlage.

Elisabeth v. Nassau-Saarbrücken. s. nr. 26. 140.

Johann von Saaz. 126. Der ackermann und der tod. übers. von Art. Roeßler. zwölf holzschnitte von O. R. Schatz. Wien, Avalun-verlag. 73 s. (= Avalun-drucke 19.)

127. Helmut Wocke, Der ackermann aus Böhmen. NJb. 49,279–288. — eine allgemeine zusammenfassende würdigung des werkes nach gedankengehalt und sprachform.

128. Konr. Burdach, Die lehre des platonischen Timaios (40 B) von der kosmischen stellung der erde. NJb. 49,258—278. — alle dinge sind auf wiedergeburt aufgebaut; des himmels umlauf und die hervorbringungen der erde sind ewig. der aufsatz schließt an an einen exkurs des aufsatzes: platonische und freireligiöse züge im Ackermann, Jsb. 1921,20,179.

129. Fr. R. Schröder, Zum Ackermann aus Böhmen. GRMon. 10, 372—375. — zwei stellenerklärungen.

130. U. Stutz, Rechtshistorisches in und zu dem Ackermann aus Böhmen. Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch., germ. abt. 41,388—390.

Johann von Sterngassen. 131. N. Paulus, Joh. von Sterngassen. ein deutscher mystiker des 14. jh. Köln, Volksztg. 17. 8. 22.

Prediger, St. Georgener. 132. Otto Roloff, Die stellung des verbums in den predigten und traktaten des sogen. St. Georgener predigers. diss. Greifswald.

Heinrich Seuse. 133. Alfr. Ehrentreich, Heinrich Seuse, der ritterliche minnesänger der mystik. Deutsches volkstum 24,379–384.

134. Heinr. Seuse, Deutsche schriften. ausgew. von Ant. Gabele. Lpz., Inselverlag (domband).

135. Ludwig Diehl, Suso. der roman eines deutschen seelenmenschen. Stuttgart 1922. — ein versuch, S.s leben und beziehungen zu Elsbeth Stagel dichterisch darzustellen.

Tauler. s. auch nr. 140.

136. A. L. Corin, Textkritische vorschläge zur Vetterschen ausgabe von Taulers predigten. Neoph. 8,30—39.

137. A. C. Corin, Über bedeutung und abstammung zweier sinnverwandter wörter in Taulerschen handschriften: mhd. *wintertrolle* – ripuar. *krappe*. Leuw. Bijd. 15.

138. A. L. Corin, La tombe de Johann Tauler. extr. de la rev. Belg. de phil. et d'hist. I. Brüssel 1922.

139. A. Cliquot, Histoire ou légende? Jean Tauler et le meister Busch. Paris, Champion. bespr. von R. —, Rev. crit. 90,329–330.

140. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Wolfg. Liepe, Elisabeth von Nassau-Zweibrücken (1920,21,15; 1921,20,175); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,169—171; Alb. Ludwig, Archiv 143,121–123. — 2. Paradisus animae, hrsg. von Strauch (1919,20,93; 1920,20,88 [4]; 1921, 20,189 [2]); bespr. von Behaghel, Litbl. 43,13f. — 3. A. Vogt-Terhorst, Bildl. ausdruck bei Tauler (1920,20,87); bespr. —tz—, Cbl. 1922.

Karl Helm.

XXII. Neuhochdeutsche literatur.

A. Allgemeines.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Amman. 1. H. J. Amman, Reiß ins globte land. Zürich 1921. — rec. H. Nabholz, Zs. f. schweiz. gesch. 3,363f.

Ars moriendi. 2. Ars moriendi, deutsche übersetzung der a. m. des meisters Ludwig von Ulm um 1470. nachwort von E. Weil. München 1922. 24,4 s. 4°.

Bibel. 3. E. Brodführer, Untersuchungen zur vorlutherischen bibelübersetzung, eine syntaktische studie. Halle, Niemeyer. IX,304 s. (Hermaea 14.) — B. untersucht, ähnlich wie D. Müller (1911) die fehler, die der erste übersetzer aus unkenntnis der lateinischen grammatik und einzelner vokabeln oder infolge verlesens begeht, bespricht die doppelübersetzungen, charakterisiert satzbau, wortstellung, rückverweisung und vorwegnahme und zeigt durch ein alphabetisches verzeichnis die korrekturen der 4. bibel (1475).

4. F. Teudeloff, Beiträge zur übersetzungstechnik der ersten gedruckten deutschen bibel auf grund der psalmen. Berlin, Ebering. 188 s. (German. studien 21.) — der psalmenübersetzer, der mit dem übersetzer des NT. identisch ist, benutzte lediglich den text der Vulgata. er zeigt sich bei dem wörtlichen anschluß an diesen eintönig und ungewandt, häufig auch willkürlich. Luther hat diesen vorgänger nirgends benutzt.

Faustbuch. 5. Das buch von dr. Johann Fausts, des ausbündigen zauberers und schwarzkünstlers teufelischer verschreibung, unchristlichem leben und wandel, seltsamen abenteuern und überaus greulichem und schrecklichem ende. (bearb. nach dem volksbuch von 1589.) Wien, Rikola-verlag. 123 s.

6. G. Milchsack, Gesammelte aufsätze. (Wolfenbüttel, Zwißler.) sp. 113—152: Faustbuch und Faustsage. 279—282: Noch eine quelle des Faustbuches.

Fischart. 7. Joh. Fischart, Die flohhatz (unter benutzung der ausgabe von 1610 hergestellt. satzanordnung und handkolor. bilder von F. W. Kleukens). Darmstadt, Ratio-presse. 171 s.

8. Die trollatischen träume des Pautagruel (Les songes drolatiques de Pautagruel), ein holzschnitt-fratzenbuch mit 120 bildern und einem kräftigen prolog Joh. Fischarts, hrsg. von W. Fraenger. Erlenbach-Zürich u. Lpz., Rentsch. 22,128 s. — faksimile der 1565 zu Paris ohne text erschienenen karikaturen, die durch Rabelais' roman angeregt sind. Fischart erwähnt sie 1575 im vorwort der geschichtklitterung und verheißt 1582 eine bearbeitung. in dem zeichner vermutete Heulhard (1891) einen deutschen.

9. A. Hauffen, Johann Fischart. ein literaturbild aus der zeit der gegenreformation, bd. 2. Berlin u. Lpz., Vereinig. wiss. verl. 429 s. — der 2. band bringt die besprechung von F.s werken zu ende, indem er den politischen schriftsteller, den protestantischen polemiker und den liebhaber der schönen künste und polyhistor anschaulich schildert. auf umfängliche vor-

arbeiten gestützt, geht H. der erstaunlichen vielseitigkeit seines helden nach, ohne langweilig zu werden. den schluß machen treffliche charakteristiken von F.s fortschreitender verstechnik, sprache, stil, schriftstellerischer technik und persönlichkeit. die dringend nötigen anmerkungen und das sachregister verdienen besonderen dank. — bd. 1 (1921,21B,8) rec. A. Götze, NJb. 25,135f.

Flugschriften. 10. Needon, Technik und stil der deutschen reformationsdialoge. diss. Greifswald. (masch.)

Gemep. C. Niessen oben 13,127.

Gumprecht. 11. Lieder des venezianischen lehrers Gumprecht von Szczebrszyn (um 1555). hrsg. von Moritz Stern. Berlin, Hausfreund. XXXVIII,76 s. (Deutsche sprachdenkmäler in hebräischen schriftcharakteren 1.) — für jüdische frauen dichtete der polnische jude Gumprecht in Venedig zwei lange deutsche lieder von der chanuka- und purimgeschichte (märtyrer der Makkabäerzeit, Judith, Esther) in neun- und vierzehnzeiligen strophen nach der weise 'Ach meidlein, waß hot dir der rocken getan' (Böhme nr. 209, siebenzeilig) und in Schillers ton. die hs. liegt jetzt in Budapest.

Hutten. 12. Zimmermann, Huttens literarische fehde gegen herzog Ulrich von Württemberg. diss. Greifswald. (masch.)

13. K. A. Werner, Studien über Huttens deutschen stil. diss. Greifswald. (masch.)

Kirchenlied. 14. F. Erckmann, Weihnachten im deutschen kirchenlied bis zum 15. jh. Neue musikztg. 44,6,81—84.

15. Randt, Aus Oberschlesiens vergangenheit und gegenwart 2. Gleiwitz, Heimatverlag. 65 s. — darin über geistliche dichtungen in einer hs. des Nicolaus von Kosel.

Vgl. nr. 57: M. Weisse.

Luther (1921—1922). 16. A. E. Berger, Martin Luther in kulturgeschichtlicher darstellung. t. 3,1532—46. Berlin, Hofmann & Co. 1921. X,370 s. (Geisteshelden 71/72.) — das 1895 begonnene werk ist hiermit zum abschluß gelangt. es bildet nunmehr eine glückliche ergänzung zu Köstlin-Kaweraus grundlegender Lutherbiographie.

17. A. Ehlers, Luthers gedanken über die deutsche nation. diss. Frankfurt 1921. (masch.-auszug.)

18. E. Marcks, Luther und Deutschland. (in Marcks, Männer und zeiten, bd. 1. 6. aufl. 1922. s. 175—202.) — gedächtnisrede zum ref.-jubiläum 1917.

19. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers in allgemeinverständlicher darstellung. gekr. preisschrift. t. 3. Halle, Waisenhaus 1922. XII,419 s. — schlußband, die satzlehre in zweiter, wesentlich veränd. u. verm. aufl. enthaltend. in der ersten, 1888 im N. Laus. mag. erschienenen ausgabe umfaßte das ganze werk nur 307 seiten.

20. H. Hagen, Die sprache des jungen Luther. diss. Greifswald 1922. (masch.-ausz.)

21. Sang, Appellative verwendung von eigennamen bei Luther. diss. Gießen 1921. (masch.-ausz.)

22. G. Buchwald, Luther, der meister der bibelverdeutschung. in: Neue Christoterpe jg. 43,1922. (Halle 1921.) s. 134—162.

23. G. Roethe, Luther in Worms und auf der Wartburg. (jb. d. Luther-gesellschaft. jg. 4, 1922, s. 3—29). — enthält eine kurze, höchst inhaltreiche untersuchung über L.'s verfahren bei der bibelübersetzung.

23a. W. Delle, Luthers septemberbibel und seine deutschen zitate an dem Neuen Testament bis 1522. (jb. d. Luther-gesellschaft jg. 4, 1922, s. 66—96). — die Lutherischen bibelzitate an den deutschen schriften von der bibelübersetzung werden mit den entsprechenden stellen des septembertestaments verglichen.

24. A. Risch, Luthers bibelverdeutschung. Lpz. 1922. V,82 s. 1 taf. (Schriften d. ver. f. ref.-gesch., jg. 40 [nr. 135]). — „will den stand unsres heutigen wissens über Luther als bibelverdeutscher kurz zusammenfassen." lehnt — gegen Roethe — jede benutzung der früheren übersetzungen durch L. ab.

25. E. Kohlmeyer, Die entstehung der schrift Luthers: An den christlichen adel deutscher nation. Gütersloh, Bertelsmann 1922. 91 s.

26. G. Krause, Literarische überlieferung und der verlauf der großen Lutherrede in Worms. diss. Greifswald 1922. (masch.-ausz.)

27. H. Grisar u. F. Heege, Luthers kampfbilder. 1. 2. Freiburg, Herder 1921—1922. (Lutherstudien 2. 3.) 1. Passional Christi u. Antichristi. 2. Der bilderkampf in der deutschen bibel. — streng sachliche untersuchung der polemischen und bildkünstlerischen bedeutung der Cranachschen bilderfolge des passionals und der bilder zur apokalypse in der Lutherbibel. der zweifellos vorhandene anteil Luthers an der auswahl und ausführung der bilder wird überschätzt.

28. C. Kaulfuß-Diesch, Lukas Cranachs passional Christi und Antichristi. Der sammler 1922, nr. 5, s. 65—70. — buchgeschichtliche untersuchung des passionals und seiner nachdrucke und nachahmungen.

29. H. Grisar, Luthers trutzlied „Ein feste burg" in vergangenheit und gegenwart. Freiburg, Herder 1922. VII,57 s. (Luther-studien h. 4.) — eine polemische schrift in dem vornehmen tone, der Grisar vorteilhaft vor Denifle auszeichnet. sachlich pflichtet der vf. der annahme bei, daß das lied um die wende der jahre 1527 und 1528 entstanden ist.

30. J. Haussleiter, Das rätsel der Gothaer Luther-handschrift A 402 und seine lösung. ein beitrag zur tischredenforschung. Arch. f. refg. 19,1 (nr. 73), s. 1—21; 2 (nr. 74), s. 81—105. — die hs. ist von Aurifaber bei der redaktion der tischreden benutzt worden. sammler der hss. ist Luthers tischgenosse mag. Besold.

Magelone. 31. Die schöne Magelone, hystoria von dem edeln ritter Peter von Provenz und der schönsten Magelona, des königs von Naples tochter, älteste deutsche bearbeitung nach der hs. der preußischen staatsbibliothek germ. 4° 1579 mit anmerkungen und überlieferungsgeschichtlichen, literarischen und kunsthistorischen exkursen hrsg. von H. Degering. Berlin, Domverlag. 152 s. 4°. — die 1914 im kunsthandel aufgetauchte hs. ist um 1525 zu Nürnberg entstanden und mit 23 flotten federzeichnungen eines der Donauschule angehörenden künstlers geziert. der text, dessen

entstehung der herausgeber um 1470 ansetzt, ist nach keiner der beiden französischen fassungen des romans, sondern nach deren verlorenem italienischen original ziemlich frei übertragen. die abkürzungen der hs. sind aufgelöst und worterklärende anmerkungen angehängt.

Meistersänger. 32. F. Streinz, Die Iglauer meistersingerschule. Volkskalender für d. Iglauer sprachinsel 36,32—36.

Vgl. nr. 40 Puschmann, 42 Sachs.

Murner. 33. A. Hug, Volkskundliches in Murners deutschen lehrdichtungen. diss. Freiburg. (masch.)

34. Ed. Fuchs, Thomas Murners belesenheit, bildungsgang und wissen. Franziskan. studien 1922,70—79. — die zitate in fünf schriften Murners, die F. systematisch ordnet, erweisen seine umfassende belesenheit.

34a. G. Schuhmann, Zur beurteilung der neuesten Murnerforschung. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 16,81—101.

Niege. 35. W. Krabbe, Die lieder Georg Nieges von Allendorf, zur geschichte der monodie im 16. jh. Archiv f. musikwiss. 4,48—84. — der hesse G. Niege, der 1589 als beamter in Rinteln starb, hat fünf bände hsl. geistlicher und weltlicher lieder mit eigenen melodien (K. gibt 15 proben davon) hinterlassen, die ohne besondern künstlerischen wert als zeugnisse der musikpflege in bürgerkreisen interessieren.

Nythart. 36. K. Flad, Der erste deutsche Terenz. diss. Tübingen. (masch.)

37. Vgl. nr. 44.

Paracelsus. 38. Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus, Sämtliche werke, hrsg. von K. Sudhoff und W. Matthiessen. abt. 1: Die medizinischen, naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen schriften, bd. 6. München, O. W. Barth. 498 s.

39. F. Strunz, Der echte und legendarische Paracelsus. LE. 24, 648—657.

Puschmann. 40. G. Sieg, Der meistersänger Adam Puschmann und der kantor Zacharias Puschmanns. N. lausitz. magazin 98,98—104.

Ringwaldt. 41. F. Kiesel, Bemerkungen zur bibliographie Bartholomäus Ringwaldts. Euph. 24,508—517.

Sachs. 42. Hans Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert und mit einl. und anm. versehen von K. Pannier. 1. Ausgewählte lieder und spruchgedichte. Lpz., Reclam. 256 s. (neudruck.) = Universalbibl. nr. 1283—1285.

43. H. Sachs, Der hörnen Seyfried, tragödie in 7 akten (1557). erneuert und bearbeitet von Egon Schmid. Lpz., Breitkopf & Härtel. 43 s. — die Aristoteles-komödie, in 3 akten bearb. von Eg. Schmid. ebd. 20 s. (Dt. volksspiele des mittelalters 11—12.)

44. H. Sachs, Der eunuch, ein schöne comedi Terentii deß poeten, vor 1700 jaren beschriben. von der bulerin Thais und ihren zweyen bulern, dem ritter Thraso und Phoedria, und hat 5 actus. mit 28 tafeln nach den holzschnitten der ausgabe d. j. 1486. hrsg. von K. Pfister. München, Recht. 56 s. 4°.

45. H. Sachs, Zwölf fastnachtspiele, mit urholzschnitten von Br. Goldschmitt. München, H. v. Weber. 227 s.

46. H. Sachs, Fastnachtspiele. 9 ausgewählte stücke mit wiedergaben von 5 alten holzschnitten. München, Dt. meisterverlag. 143 s.

47. H. Sachs, Fastnachtspiele. mit einleitung von A. Laßmann. Wien, Schulbücherverlag. 128 s.

48. H. Sachs, Ain lobspruch der haubtstat Wien in Oesterreich. von J. Zimpel auf stein geschrieben. Wien, Rikola-verlag. 5 s. fol.

49. Helene Fernau, Der monolog bei H. Sachs. diss. Greifswald 1920.

50. E. Zahlten, Sprichwort und redensart in den fastnachtspielen des H. Sachs. diss. Hamburg. (masch.)

51. J. Pelzer, Fastnachtspielbühne des H. Sachs. diss. Freiburg.

Schauspiel. L. G. Ehrenfriedt, Zwei ad. fastnachtspiele. oben 13,128. — C. Niessen, Gennep. oben 13,127.

Sommer. 52. K. Barth, Johann Sommer, ein volksschriftsteller der nachreformatorischen zeit. studien zu seinem leben und seinen werken. diss. Greifswald. 174 s. (masch.) — genauer besprochen werden die vier dramenübersetzungen und der 1. teil der ethographia mundi. Sommers tauftag ist der 22. januar 1560.

Steinhöwel. 53. Esopus, übersetzt von Heinrich Steinhöwel, gedruckt von Günther Zainer in Augsburg um 1477—1478. nachwort von E. Voullième. Potsdam, Müller & Co. 344 s. 4°.

Styfel. 54. Ad. Guddas, Michael Styfel (1487—1567). Luthers intimer freund, der geniale mathematiker, pfarrer im herzogtum Preußen. Königsberg i. Pr., F. Beyer. 32 s. (Schr. der synodalkomm. f. ostpreuß. kirchengesch. 25.)

Totentanz. 55. Der dotendantz mit figuren, clage und antwort schon von allen staten der werlt. mit nachwort von A. Schramm. Lpz. 4°.

Waldis. 56. H. Lindemann, Studien zu der persönlichkeit von Burkhard Waldis. diss. Jena. (auszug.)

Weiße. 57. Michael Weiße, auswahl aus seinem Landskroner liederbuch von 1531. von Emil Lehmann. Landskron, J. Czerny. 56 s. (Landskroner heimatbücherei 10.)

Zwingli. 58. K. Schottenloher, Der Zwingli-fund in der Münchner staatsbibliothek. (gedicht.) Münchner n. nachr. nr. 198.

59. Besprechungen von früher erschienenen werken: Enchiridion geistlicher gesänge, ed. H. Hofmann (1914,9,49), rec. B. A. Wallner, Zs. f. musikwiss. 5,53. — P. Kaufmann, Kritische studien zu H. Sachs (1915,9 106), rec. R. Petsch, AfdA. 41,97.

J. Bolte (nr. 1—15. 31—59).
C. Kaulfuß-Diesch (nr. 16—30).

XXIII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. W. Stammler, Studien zur geschichte der mystik in Norddeutschland. ARelW. 21,122—161. — die nd. mystik, in deren zusammenhang auch die klosterreformen des 15. jh. zu würdigen sind, darf nicht länger übersehen werden. weniger schöpferisch als beschaulich, bildet sie die überlieferte symbolik weiter. die hauptmasse der nd. mystischen literatur sind übersetzungen der großen ndl. und hd. mystiker. wenn sie in Westfalen namentlich von den Niederlanden her gefördert wird, so erhielt Ostfalen seine anregungen daneben auch unmittelbar aus Mitteldeutschland (meister Ekhart s. nr. 2). namentlich die kreise der frauen anziehend, tritt das weibliche element in dieser literatur stark hervor. quellen sind neben den handschriften auch die alten bibliothekskataloge. vf. bespricht eine reihe literarischer formen, exempel und legenden, disputationen der meister, traktate, und weist zum schluß auf unerwartete bruchstücke Sterngassenscher überlieferungen in nd. handschriften.

2. W. Stammler, Meister Eckart in Norddeutschland. ZfdA. 59, 181—216. — weist auf den niederschlag der mystischen strömungen in Norddeutschland von Thüringen aus. E.s wirkung ist bezeugt durch eine reihe nd. umsetzungen: die 'reden der unterscheidungen' weist St. in 3 hdschen. nach: 1. in Ebstorf cod. IV,12; 2. Greifswald; 3. Nürnberg. Gr und N stammen aus der gleichen nd. fassung, die mit E auf eine gemeinsame hd. vorlage zurückgeht, die wieder dem wichtigen fragment Z nahe stand. von hier aus fällt licht auch auf die hd. überlieferung. zur textherstellung werden die nd. hss. heranzuziehen sein. auch in den in N folgenden traktat 'wan du godes lycham entfangest' (von St. abgedruckt s. 187—190) sind abschnitte aus Eckart eingearbeitet. E enthält weiter drei aus Eckarts schriften zusammengestellte 'mosaik'traktate, der erste auch Kopenhagen NKS 19; den zweiten 'von der armut des geistes' (vgl. zum hauptstück Eckarts predigt, Pfeiffer nr. 87) druckt St. im anhang ab. E stimmt an ausschlaggebender stelle zu der Berliner ndl. hs. und der lat. überlieferung und ist mit diesen für die rekonstruktion der predigt wichtig gegenüber Pfeiffers kurzer Basler fassung.

3. W. Stammler, Die totentänze des mittelalters. München, Horst Stobbe. 64 s. mit 18 abb. (= Einzelschriften zur bücher- und handschriftenkunde, hrsg. von G. Leidinger und E. Schulte-Strathaus, bd. IV.) — bei der bedeutung der totentänze für Niederdeutschland ist auf diese untersuchung auch hier hinzuweisen, die dem werden des totentanzes nachspürt, kunsthistorische, kulturhistorische und philologische betrachtung verknüpfend. — die ansetzung des Berliner totentanzes mitte des 15. jh. (s. 8) ist reichlich früh. er gehört nach sprachlichen kriterien erst in die zweite hälfte. — bespr. von F. R. Schröder, GRMon. XI,62.

4. E. Brederek, Geschichte der schleswig-holsteinischen gesangbücher. I. die älteren gesangbücher bis 1771, II. vom Cramerschen gesangbuch bis auf die gegenwart. Kiel 1919. 1922. (= Schriften d. ver. f. schlesw.-holst.

kirchengesch., 1. reihe, h. 9. 13.) 177 bzw. 83 s. — vorläufer der erst spät auftauchenden gesangbücher waren die liederzusammenstellungen, die als besonderer teil der gottesdienstordnungen gedruckt wurden. hier kommt nur die älteste in betracht, 1635 in 'Walthers Kerken-Handbökeschen' das zugleich als letztes nd. gesangbuch interessiert. die 92 deutschen lieder in nd. form stammen größtenteils schon aus der ersten hälfte des 16. jh. und stehen in den hd. gesangbüchern, zahlreiche z. b. schon Wittenberg 1545. ein einziges nur gehört ins 17. jh.

Handschriften. 5. P. Hagen, Die deutschen theologischen handschriften der Lübecker stadtbibliothek. Veröffentlichungen der stadtbibliothek der fr. und hansestadt Lübeck. I. st. t. 2. Lübeck. VII,101 s. — der größte teil der theologischen deutschen handschriften entstammt dem Lüb. Michaeliskonvent. dadurch gibt dieses verzeichnis zugleich einen einblick in die geistigen fäden dieses hauses von schwestern vom gemeinsamen leben, der auch für den historiker jeder richtung wichtig ist. es läßt die bedeutung der ndl. beziehungen für das geistige und religiöse leben Niederdeutschlands durch die brüder und schwestern vom gemeinsamen leben und der Windesheimer kongregation erkennen. eine bedeutende stelle nimmt auch Seuse ein. die zahlreichen bisher unbekannten wichtigen handschriften aufzuzählen, muß ich mir hier leider versagen. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 43,28.

6. H. Tardel, Die bilderhandschrift der ältesten bremischen stadtchronik. Niedersachsen 28,9—12. — beschreibung einer im bremischen staatsarchiv bewahrten bilderhandschrift der Rynesberg-Scheneschen chronik, die 1561 im auftrage des bürgermeisters D. Kenckel von Rudolf v. Depholt (Debholth) angefertigt wurde.

B. Altniederdeutsche texte.

7. O. Behaghel, Heliand und Genesis. (Altdeutsche textbibl. nr. 4.) 3. aufl., der Heliandausg. 4. aufl. Halle, Niemeyer. — die einleitung führt die literaturangaben fort, ist sonst, außer in einem abschnitt s. XXVIII unter dem einfluß von Heuslers ausführungen, in inhalt und form unverändert geblieben. (übrigens spricht Conradi im gegensatz zu den angaben s. XXIII nicht von Nordalbingien, sondern in seiner diss. wie im progr. von 1910 nur von Ostsachsen als heimat des Heliand.) eine reihe störender druckfehler der alten auflage sind beseitigt, dafür einige andere (wie 2708) eingedrungen. die schreibung 'arbid', die (304 u. ö.) gegen die hs. eingesetzt ist, verstößt gegen den sprachcharakter von M. geringe veränderungen (so z. b. zu 'thrim') hat anscheinend das glossar erfahren. die ansetzung der formen wie der bedeutungen hätten aus der neueren niederdeutschen forschung doch vielleicht manche verbesserung erfahren können. — bespr. von E. S(chröder), AfdA. 43,30.

8. E. C. Metzenthin, Die heimat der adressaten des Heliand. JEG. Phil. 21,191—228. 457—506. — Hel. sei entstanden zur förderung der missionstätigkeit in den sächsisch-dänischen gebieten des westlichen Holsteins, gedichtet im ndl.-sächs.-fries. grenzgebiet, hs. P weise auf erzbistum Hamburg, C für den dänischen könig Kannt. nach der schlußzusammenfassung käme „als heimat der manuskripte und wohl auch des dichters“ „in betracht

das niederdeutsche flachland von Holland bis Nordalbingien", besonders die zum Mainzer missionsgebiet gehörigen teile. die beweisführung aus m. e. vielfach nicht richtig verstandener ausdeutung von realien und wortwahl (für den kenner des mittelalterlichen nd. wortschatzes und seines bedeutungsinhalts ist die widerlegung vieler dieser ausführungen nicht schwer), aus der äußerlichen zusammenstellung einiger daten ohne rücksicht auf die dichterischen u. a. vorbedingungen, scheint mir nicht geglückt.

9. E. Hermes, Praeclarus episcopus und der Heliand. Die studierstube 20,7. — Haimo v. Halberstadt als dichter des Heliand. vgl. Litbl. 1922, sp. 412.

10. H. Rothert, Der Heliand. das altsächsische hohelied auf deutsche mannentreue. Jb. d. ver. f. d. evang. kirchengesch. Westfalens 24,29—46.

11. A. Knörnschild, Die quantität der mindertonigen vokale im Heliand. Beitr. 46,339—429. ein versuch, die frage mit hilfe von Sievers' schallanalytischer methode zu lösen. Hel. sei entstanden in einer übergangsperiode, in der kräftige neuerungen neben die reste altertümlicher lautgebung getreten waren.

12. F. Holthausen, Zum Heliand v. 5798. Beitr. 46,337. — liest 'an scian(n)' an den himmel.

C. Mittelniederdeutsche texte.

Versdichtung. 13. W. Mitzka, Mittelniederdeutsche liebesdichtung aus Livland. Nd. jb. 48,33—35. — aus Rigaer einbänden losgelöste stücke zweier liebeslieder in nicht ganz reinem nd. — die ergänzungen, namentlich des ersten stückes, sind nach sprachformen und sinn noch nicht ganz endgültig

Dietrich und Ermenrich. 13a. H. de Boor, Das nd. lied von koninc Ermenrîkes dôt. Beiträge zur Deutschkunde. festschrift für Theodor Siebs. Emden 1922. s. 22—38. — das lied ist nicht als rest und ausklang der nd. epik anzusehen; es ist eine nachahmung einer dänischen Dietrichsballade, die ihrerseits aus der Thidrekssaga schöpfte. dem deutschen verfasser, frühestens im 15. jh., drängen sich reminiszenzen aus deutscher heldendichtung ein, Ermenrich als Dietrichs gegner und einige andere motive, die die dänische ballade nicht kennt. er benutzt auch statt des dänischen balladenmetrums den Hildebrandston. im 16. jh. ward das lied von einem wenig fähigen bearbeiter für den druck hergerichtet. diesem sind die metrischen und ein teil der sachlichen entstellungen zuzuschreiben.

14. F. Nieländer, Die prophetenreime im alten Magdeburger rathause. Nd. jb. 48,39—43. — auf die leeren seiten eines Leipziger druckes des Aeneas Sylvius von 1496 in der Brieger gymnasialbibliothek sind in md. umsetzung, die reimsprüche mit stadtregimentslehrern eingetragen, die anscheinend die laube des 1631 zerstörten Magdeburger rathauses schmückten.

Zum Reineke Fuchs. 15. W. Seelmann, Zum Rostocker Reineke Fuchs von 1650. Nd. kbl. 38,4—5. — ein handschriftlicher vermerk in dem Greifswalder exemplar des Reineke Fuchs, (hd.) Rostock 1650 bei J. Wilde, gibt als bearbeiter, der den R. F. dem zeitgeschmack anglich, 'N. Hallervord Rostochiens.' an. S. vermutet in ihm einen neffen des Rostocker buchhändlers Joh. Hallervord, des schwiegervaters von J. Wilde.

16. Erneuerungen mittelniederdeutscher dichtungen: 1. Burkard Waldis, De parabell vam vorlorn szohn, übertragen und bearbeitet von K. H. Osterburg, Wolfenbüttel. — 2. J. Stricker, De düdesche schlömer, bearbeitet und übertragen von G. Grud, Hamburg. — 3. Totentanz nach den Lübecker drucken von 1463 und 1520, übertragen und eingerichtet von Hans Holtorf, Hamburg, Paul Hartung verlag. 16 s.

Prosa. 17. W. Kassun, Das Utrechter mittelniederdeutsche arzneibuch grammatisch und exegetisch untersucht. diss. Hamburg. auszug 1922. vgl. den ausführlichen bericht von A. Lasch, Nd. kbl. 39,13.

18. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. S. Norrbom, Das Gothaer mnd. arzneibuch (1921,22,15): H. Teuchert, ZfdMa. 1923; E. S(chröder), AfdA. 42,189; R. Priebsch, MLR. 18,230ff. — 2. Fr. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung (1920,22,4; 1921,22,2): Meisinger, ZfdMa. 1922,87; —e—, MSchlesVk. 22,107; 23,123. — 3. W. Stammler Mittelniederdeutsches lesebuch (1921,22,5): H. Teuchert, ZfdMa. 1922,86; Heimat 32,57; Priebsch, MLR. 18,230ff.; F. Kluge, LE. 24,566. — 4. W. Stieda, Hildebrand Veckinchusen (1921,22,19): F. Techen (mit sehr wichtigen ergänzungen, verbesserungen, nachträgen), ZflübGesch. 21,257—274; C. Brinkmann, Hist. zs. 129,303; Kuske, Hans. gesch. 1922, 187—195.

A. Lasch.

XXIV. Niederländische literatur.

XXV. Friesische literatur.

XXVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. C. Paues, Bibliography of English language and literature 1921. ed. for the modern humanities research association. Cambridge, Bowes and Bowes 1922. VIII,132 s. — bespr. von E. Eckhardt, ESt. 58,86—89.

2. J. M. Manly and E. Rickert, Contemporary British literature. bibliographies and short outlines. New York, Harcourt 1922.

3. M. Sadleir, Excursions in Victorian bibliography. London, Chaundy and Cox.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

4. A. T. Strong, A short history of English literature. London, Milford.

5. Schon früher verzeichnet: O. Elton, Engl. lit. 1920 (vgl. 1920,25,9); bespr. von L. N. Broughton, MLN. 37,110—115.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

6. A little book of Yorkshire dialect. original tales and verses in dialect by members of the Yorkshire dialect society. York, Waddington.

4. Zur literaturgeschichte einzelner Gattungen.

Ballade. vgl. unten nr. 24. 25. 84.

7. H. Lüdeke, Balladen aus alter zeit, aus dem altenglischen und altschottischen übertragen. mit einem geleitwort von A. Brandl. Berlin, Grote 1922. XXXIV,346 s.

8. A Pepysian garland. black-letter broadside ballads of the years 1595—1639, chiefly from the collection of Samuel Pepys. ed. by H. E. Rollins. Cambridge univ. pr. 1922. XXXI,491 s. — bespr. von A. E. H. Swaen, MLR. 18,215—219; Ch. Bastide, Rev. crit. 90,107.

8a. K. Barth, Der rechtlich soziale hintergrund der englischen volksballade. Würzburger diss. 1922. (masch.)

9. Schon früher verzeichnet: 1. L. Pound, Poet. orig. 1921 (vgl. 1921, 25,11); bespr. von J. R. Moore, ESt. 56,428—434; A. Mawer, MLR. 17, 297—299. — 2. H. E. Rollins, Old Engl. ball. 1920 (vgl. 1920,25,67); bespr. von J. R. Moore, ESt. 56,428—434.

Drama. vgl. unten nr. 17. 21.

10. A. W. Reed, The beginnings of the English secular and romantic drama. Oxford, Univ. pr. — bespr. NQ. 12 ser. 11,220.

11. J. Spens, Elizabethan drama. London, Methuen.

Lyrik. 12. W. S. Phillips, Carols: their origin, music and connection with the mystery plays. New York, Dutton 1922.

Sage. vgl. unten nr. 15. 32—34. 46.

13. H. Matter, Englische gründungssagen von Geoffrey of Monmouth bis zur renaissance: ein versuch. (Anglist. forschungen h. 58.) Heidelberg, Winter 1922. XXXIV,685 s.

13a. K. Steinmetz, Llewelyns hind. ein beitrag zur engl. sagenkunde. Münchener diss. 1922.

14. Schon früher verzeichnet: C. van Doren, Americ. novel 1921 (vgl. 1921,25,17); bespr. von J. C. French, MLN. 37,115—117.

5. Einzelne typen, personen und motive.

(vgl. unten nr. 22. 32. 34. 46.)

15. A. Anscombe, Hrethel the great in Arthurian romance. NQ. 12. ser. 12,327—329.

16. P. Meißner, Der bauer in der englischen literatur. (Bonner stud. z. engl. philol. h. 15.) Bonn, Hanstein 1922. 208 s.

17. J. R. Moore, Ancestors of Autolycus in the English moralities and interludes. Washington univ. stud. IX,2 (april 1922).

18. G. Mc.Gill Vogt, The wife of Bath's tale, Women pleased and la fée Urgele. a study in the transformation of folklore themes in drama. MLN. 37,339—342.

18a. Merkel, Das motiv der sieben todsünden in der älteren engl. literatur. Jenaer diss. 1922. (ausz.)

6. Einflüsse fremder literaturen.

(vgl. oben nr. 17; unten nr. 35, 70).

19. H. J. Chayton, The troubadours and England. Cambridge univ. pr. — bespr. NQ. 13. ser. 1,179—180.

20. J. Huizinga, An early reference to Dante's canzone ,le dolci rime d'amor' in England (bei Nich. Upton [ca. 1400—1457] libellus de officio militari). MLR. 17,74—78.

21. F. L. Lucas, Seneca and Elizabethan tragedy. Cambr. univ. pr. 1922.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

22. N. C. Brooks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. (univ. of Illinois stud. in lang. and lit. VII no. 2.) Urbana, univ. of Illinois 1921. — bespr. von G. Frank, MLR. 37,367—370 u. K. Young, JEGPhil. 21,692—701.

23. W. Dibelius, England. Stuttgart, Deutsche verlagsanst. 1922. 2 bde.

23a. J. Hoops, Der englische volkscharakter. rektoratsrede. Heidelberg 1922.

8. Sammlungen und chrestomathien.

(vgl. oben nr. 7. 8; unten nr. 27).

24. English and Scottish popular ballads. ed. from the collection of F. J. Child by H. C. Sargent and G. L. Kittredge. London, Harrap.

25. Fourteenth century verse and prose ed. by K. Sisam. Oxford, Clarendon pr. 1921. — bespr. von F. Holthausen, Anglia beibl. 33,88—90.

26. Schon früher verzeichnet: G. Saintsbury, Caroline poets 1921 (1921,25,38); bespr. von B. C. Clough, MLN. 38,46—54.

B. Altenglische denkmäler.

27. N. Kershaw, Anglo-Saxon and Norse poems ed. and translated with introduction, notes and appendix. New York, Macmillan 1922.

28. W. W. Greg, On editing early English texts. MLR. 18,281—285.

29. E. A. Kock, Plain points and puzzles. 60 notes on OE. poetry (reprinted from Lunds universitets Årsskrift XVII). Lpz., Harassowitz 1922. (stellen aus Genesis, Crist, Daniel, Exodus u. Gnom. Exon.) — bespr. von F. Klaeber, JEGPhil. 22,313—315.

30. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts IX, X. Anglia 46,63—96. 173—189.

31. F. Holthausen, Studien zur altenglischen dichtung. Anglia 46, 52—62 (zur ae. allitterationstechnik, zu einzelnen denkmälern, zu Imelmanns forschungen, zur älteren genesis).

32. E. Pons, Odoacre dans la poésie anglo-saxonne. Rev. germ. 13, h. 3.

33. R. Jenthe, Die mythologischen ausdrücke im altenglischen wortschatz. eine kulturgeschichtlich-ethnologische untersuchung (anglist. forschungen h. 56). Heidelberg, Winter 1921.

34. E. Ulrich, Die lebenden wesen der angelsächsischen mythologie und ihr fortleben im mittel- und neuenglischen. Jahrb. der philos. fakult. der univ. Halle, 1921/22,1 s. 14.

34a. Plettke, Ursprung und ausbreitung der Angeln und Sachsen. Berliner diss. 1922.

35. Schon früher verzeichnet: A. Keiser, Influence of christianity 1920 (1920,25,70); bespr. von O. Funke, Litbl. 43,94—102.

Alexander. 36. St. J. Rypins, The OE. epistula Alexandri ad Aristotelem. MLN. 38,216—220.

Ælfred. 37. König Alfred der große, bearbeitung der soliloquien des Augustinus. hrsg. von W. Endter. (Bibliothek der angelsächsischen prosa bd. 11.) Hamburg, Grand 1922. XIII,97 s.

38. M. Vasmer, Zum namen der Terfinnas in könig Ælfreds Orosiusübersetzung. ESt. 56,169—171.

Ælfric. 39. The Heptateuch, Ælfric's treatise on the Old and New Testament and his preface to Genesis. ed. by S. J. Crawford. Oxford, Univ. pr. for the early Engl. text soc. — bespr. NQ. 12. ser. 12,519—520.

40. H. Lindqvist, Some notes on Elfric's festerman. (zur Morsbachfestschrift 1913.) Anglia beibl. 33,130—144.

Beda. 41. F. Klaeber, Die ae. Bedaübersetzung und der denkspruch auf Oswald. Archiv 144,251—253.

Beowulf. 42. Beowulf and the fight at Finnsburg. ed. with introduction, bibliography, notes, glossary and appendices by Fr. Klaeber. New York, Heath and Co. CLXII,412 s. eine ausgabe, die allen wünschen zuvorkommt, die vollständige zusammenfassung der forschung und eine grundlage für die weitere arbeit. die ausführliche einleitung behandelt den inhaltlichen zusammenhang, die sagenhaften und geschichtl. bestandteile, die christliche färbung, den aufbau, stimmung, stil, versbau, sprache, die handschrift, die entstehungsgeschichte und gibt eine vollständige bibliographie. die fußnoten erläutern die fassung des textes; die anmerkungen (s. 121—217) geben einen ausführlichen kommentar. das glossar (s. 273—410) ist vorzüglich gearbeitet — eine meisterliche leistung auf dem gebiete der herausgabe altgerm. denkmäler. — bespr. von E. Kock, Arkiv 39,185—189.

43. Das Beowulfslied, nebst den kleineren epischen, lyrischen, didaktischen und geschichtlichen stücken. hrsg. von R. P. Wülcker. anastat. neudruck (1883). (bibl. der angelsächs. poesie 1.) Hamburg, Grand (1921). X,422s.

43a. E. Pfohl, Beowulf chronologie. Rostocker diss. 1921. (ausz.)

44. Schon früher verzeichnet: Beowulf, ed. R. W. Chambers 1921 (1921,25,47); bespr. von F. Tupper, JEGPhil. 21,680—684; A. Mawer, MLR. 18,96—98; H. R. Patch, MLN. 37,418—427; B. Fehr, Anglia beibl. 33,121—136; E. Ekwall, ebd. 177—185.

45. A. S. Cook, The possible begetter of the OE. Beowulf and Wîdsîd. (Transactions of the Connecticut academy of arts and science 25,281—346.) New Haven, Yale univ. pr. 1922. bespr. von H. M. Flasdieck, ESt. 58, 124—126; F. Liebermann, Archiv 143,281—282.

46. F. Klaeber, Der held Beowulf in deutscher sagenüberlieferung. Anglia 46,193—201.

47. W. Meyer, Wealhþêo(w). Anglia beibl. 33,94—101.

48. H. Patzig, Zur episode von þryþ im Beowulf. Anglia 46,282—285.

49. F. Liebermann, Zu Beowulf v. 770. Archiv 143,247—248.

Boethius. 50. J. H. Kern, A few notes on the „Metra" of Boethius in Old English. Neoph. 8,295—300.

50a. M. Cohn, Die rolle der Metra des Boethius im streit um die datierung der denkmäler der ags. poesie. Breslauer diss. 1922. (masch. ausz.)

Briefe. 51. K. Sisam, An OE. translation of a letter from Wynfrith to Eadburga (a. d. 716—717) in Cotton ms. Otho C 1. MLR. 18,253—272.

Glossen. 52. The Corpus, Erfurt and Leyden glossaries. ed by W. M. Lindsay (publications of the philolog. soc. vol. 8). Oxford univ. pr. 1921. — bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,161—162.

53. U. Lindelöf, A new collation of the gloss of the Durham ritual. MLR. 18,273—280.

54. Schon früher verzeichnet: The Corpus glossary. ed. W. M. Lindsay 1921 (1921,25,64). — bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,161—167.

Physiologus. vgl. unten nr. 59,2.

55. The OE. Physiologus. text and prose translation by A. S. Cook. verse translat. by J. H. Pitman (Yale studies in Engl. LXIII). London, Milford 1921.

Prosagedicht. 56. W. van Doorn, Mainly about the prose poem. Engl. studies 3 (v. 15. 10. 21).

Reimgedicht. 57. W. S. Mackie, The OE. rhymed poem. JEGPhil. 21,507—519. (ausgabe und übersetzung.)

Widsid. 58. Th. Grienberger, Wîdsîd. Anglia 46,347—382.

59. Schon früher verzeichnet: 1. E. Burgert, Dependance of Cynewulf's Christ 1921. (1921,25,55); bespr. von A. D. Mc Killop, JEGPhil. 22,162—164. — 2 OE. Elene, Phoenix and Physiologus ed. by A. S. Cook 1919 (1919,25,78); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 33,61—67.

C. Mittelenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 7—10. 13. 15—18. 24. 25. 34.

60. Schon früher verzeichnet: J. E. Wells, Manual 1916—1920 (1920, 25,111); bespr. von H. M. Flasdieck, Anglia beibl. 33,225—230.

61. The Wheatley manuscript ed. by M. Day (Early Engl. text soc., orig. ser. CLV). London, Milford.

Alexander. 62. The buik of Alexander ed. by R. L. Graeme Ritchie II (Scottish text soc. XII). Edinburg 1921. — bespr. von W. Murison, MLR. 17,424—425.

Ancren Riwle. 63. H. E. Allen, Some 14th century borrowings from Ancren Riwle. MLR. 18,1—8.

Arthur. 64. V. D. Scudder, Le Morte d'Arthur of Sir Th. Malory. a study. London, Dent 1921.

Chaucer. vgl. oben nr. 18.

65. G. Legouy, Chaucer. Paris, La renaissance du livre. 180 s.

66. R. K. Root, The poetry of Chaucer. a guide to its study and

appreciation. revised ed. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1922. XII,306 s. — bespr. von H. R. Patch, JEGPhil. 22,168—170.

67. H. Ord, Chaucer and the rival poet in Shakespeare's sonnets. New York, Dutton 1922.

68. W. C. Curry, „Fortuna maior". MLN. 38,94—96.

69. A. Schaffer, Chaucer's „My maistre Bukton". PMLAss. 28, 115—132.

70. C. L. Wrenn, Chaucer's knowledge of Horace. MLR. 18,286—292.

Canterbury tales. 71. Chaucer: the Prioress's tale. the tale of Sir Thopas ed. by L. Winstanley. Cambridge, Univ. pr. — bespr. NQ. 12. ser. 11,300.

72. C. Brown, William Herebert and Chaucer's Prioress's tale. MLN. 38,92—94.

73. W. C. Curry, More about Chaucer's wife of Bath. PMLAss. 37, 30—51. (beziehungen zur astrologie.)

73a. Derselbe, The malady of Chaucer's summoner. MPhil. 19, 395—404.

74. F. Holthausen, Zu Chaucer's Reeve's tale. Anglia beibl. 33, 103—104 (zum stammbaum).

75. Th. A. Knott, Chaucer's anonymous merchant. Philol. quarterly (Jowa) 1, h. 1.

76. Einzelheiten zur texterklärung: 1. H. Cummings, Chaucer's Prologue 1—7. MLN. 37,86—90 (erklärung mit hilfe von Boethius, Consolatio). — 2. R. A. Law, Zum prolog der C. T. II 253—255 (des friar's „in principio"). PMLAss. 37,208—215. — 3. Zur Knight's tale 839: C. A. Smith, MLN. 37,120—121; F. Klaeber, ebd. 376—377 und J. S. P. Tatlock, ebd. 377.

Andere dichtungen. 77. J. Koch, Chaucer's Boethiusübersetzung. ein beitrag zur bestimmung der chronologie seiner werke. Anglia 46,1—51.

78. J. Koch, Ein neues datum für Chaucer's Quene Anelida and fals Arcite. ESt. 56,28—35. (widerlegung des aufsatzes von Tupper, PMLAss. 36,186—222, vgl. 1921,25,89.)

79. V. Langhans, Zur F-fassung von Chaucers legendenprolog. ESt. 56,36—58.

80. F. Tupper, Chaucer's lady of the daisies. JEGPhil. 21,293—297 (deutet die umstrittene gestalt im F-prolog auf Alice Cestre, die als zum königl. haushalt gehörig gleichzeitig mit Ch. 1369 nachgewiesen ist).

Epik. vgl. oben nr. 7—9. 13—16. 24.

81. M. Behrend, Die mittelenglische Tale of Beryn. Königsberger diss. 1922.

82. E. Mc Causland, The knight of courtesy and the fair lady of Fagnell. a study of the date and the dialect of the poem and its folklore doctrines. (Smith college stud. in mod. lang. IV 1.) Northampton (Mass) 1922. XXXII,122 s.

83. R. J. Menner, Sir Gawain and the green knight and the west midland. PMLAss. 37,503—526.

84. Schon früher verzeichnet: J. Jahn, Spielmannsball. Simon Fraser

1921 (1921,25,75); bespr. von J. H. Schutt, Mus. 30,21—22 und W. Fischer, Anglia beibl. 33,32—34.

Langland. 85. D. Chadwick, Social life in the days of Piers Plowman. Cambridge, Univ. pr. 1922.

Legenden. 86. St. Erkenwald (bishop of London 675—693). ed by Sir J. Gollancz (Select early English poems IV). London, Milford 1922.

87. R. W. Tryon, Miracles of our lady in ME. verse. PMLAss. 28, 308—388.

Neun helden. 87a. J. H. Robert, The nine worthies. MPhil. 19, 297—315.

Occleve. 88. B. P. Kurtz, The source of Occleve's „Lerne to dye". MLN. 38,337—340.

Pecock. 89. The Donet by Reginald Pecocke, DD. now first ed. from Ms. Bodl. 916 and collated with „The poore mennis myrrour". (Brit. mus. Ms. Addit. 37788) by E. V. Hitchcock. Oxford, Univ. pr. 1922. — bespr. von J. H. G. Grattan, MLR. 18,105—106.

Religiöse literatur. 90. Meditations on the life and passion of Christ from Brit. mus. Addit. Ms. 11307. ed. by C. D'Evelyn. Early Engl. text soc. orig. ser. CLVIII.

91. The Pepysian gospel harmony ed. by M. Goates (Early Engl. text soc.). — bespr. NQ. 12. ser. 12,380.

92. Pearl: an English poem of the 14th century ed. with modern rendering together with Boccaccio's Olympia by Sir J. Gollancz. London, Milford 1922.

93. O. F. Emerson. Some notes on the Pearl. PMLAss. 37,52—93.

94. Cleanness, an allitterative tripartite poem on the deluge, the destruction of Sodom, and the death of Belshazzar, by the poet of 'Pearl'. ed. by Sir J. Gollancz' (Select early Engl. poems VII). Oxford, Univ. pr. 1921. — bespr. von R. J. Menner, MLN. 37,355—362.

95. P. G. Thomas, Notes on Cleanness. MLR. 17,64—66.

Streitgedichte. 96. The owl and the nightingale ed. with introd., notes, translation and a glossary by J. W. H. Atkins. Cambridge, Univ. pr. 1922. — bespr. von G. G. Coulton, MLR. 18,342—343.

97. J. M. Steadman, The authorship of „Wynnere and wastoure" and „The parlement of the three ages". a study in methods of determining the common authorship of Me. poems. MPhil. 21,7—13.

Albert Ludwig.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Kl. Löffler, Deutsche klosterbibliotheken. 2. stark vermehrte u. verbesserte aufl. Bonn u. Lpz., K. Schröder = Bücherei d. kultur u. gesch. bd. 27,310 s. — der inhalt ist wesentlich vermehrt, leider sind die österreichischen bibliotheken, die doch auch deutsch sind, nicht berück-

sichtigt; das bild wäre dadurch wesentlich reicher und vollkommener geworden.

2. Jos. Rest, Die älteste geschichte der Freiburger universitätsbibliothek. Zbl. f. bibliothekswesen 39,7—25. — auf grund der universitätsakten gearbeitet.

Brandenburg. 3. Gust. Abb, Die ehemalige franziskanerbibliothek in Brandenburg a. H. Zbl. f. bibliothekswesen 39,475—499.

Klagenfurt. 4. H. Menhardt, Die handschriftensammlung der bischöflichen bibliothek in Klagenfurt. Zbl. f. bibliothekswesen 39,362—381. — die meisten hss., ungefähr 200, gehören dem 15. jh. an und sind von keinem besonderen wert.

Manchester. 5. Mont. Rhod. James, John Rylands library Manchester. a descriptive catalogue of the latin manuscripts. Manchester, Univ. press. 2 voll. — ein großer teil der hss. stammt aus Frankreich und Italien, doch finden sich auch solche aus Köln, Dülmen, Düsseldorf, Erfurt, Gladbach, Himmerode, Mainz, Murbach, Nürnberg, Prüm, Rellingshausen und Weißenau, ein beweis mehr, wie wenig man früher auf erhaltung handschriftlicher schätze in Deutschland bedacht war.

Oxford. 6. F. Madan and H. H. E. Craster, A summary catalogue of Western manuscripts in the Bodleian library at Oxford. vol. 2, part. 1. nr. 1—3490. Oxford, Clarendon press. XX,655 s.

Geschichtsschreibung. 7. Heinr. Finke, Acta Aragonensia. quellen zur deutschen, italienischen, französischen, spanischen, zur kirchen- und kulturgeschichte aus der korrespondenz Jaymes II. (1291—1327). 3. bd. Berlin, W. Rothschild. LX,583 s.

8. Kurt Kaser, Das späte mittelalter. Gotha, Perthes. VI,278 s. = Weltgeschichte i. gemeinverständlicher darstellung, bd. 5. — Die darstellung der politischen geschichte ist gut, die geistesgeschichte aber nur sehr wenig berücksichtigt.

9. T. F. Tout, The study of mediaeval chronicles. Bulletin of the John Rylands library Manchester. vol. 6,414—438.

Literaturgeschichte. 10. Beiträge zur geschichte des christlichen altertums und der byzantinischen literatur. festgabe Albert Ehrhard zum 60. geburtstag dargebracht. hrsg. von A. M. Königer. Bonn, K. Schröder. 501 s.

11. Bertoni, Poeti e poesie del medio evo e del rinascimento. Modena, Orlandini. VIII,341 s. 28 l.

12. Friedr. v. Bezold, Das fortleben der alten götter im mittelalterlichen humanismus. Bonn, K. Schröder. IV,113 s. 2 m.

13. Neil Conway Brooks, The sepulchre of Christ in art and liturgy with special reference to the liturgic drama. Urbana, University of illinois. 110 s. = Studies in language and literature VII,2.

14. Otto Clemen, Versteckte mittelalterliche literatur. Zbl. f. bibliothekswesen 39,97—104. — behandelt bisher unbekannte drucke des Giovanni Nanni aus Viterbo, die epistola cuiusdam puelle Romane, Pseudo-Ovids elegie de ventre et de caeteris membris und ein gedicht über die ehelosigkeit der geistlichen.

15. M. Escherich, Weihnachten in der mittelalterlichen poesie. Hamburger nachricht. Zs. f. wiss. 580.

16. Mart. Grabmann, Ps.-Dionysius Areopagita in lateinischen übersetzungen des mittelalters. siehe oben nr. 10, s. 180—199. — bespricht die übersetzungen von Johannes Scotus Eriugena, Johannes Saracenus, Thomas Gallo von Vercelli und Ambrogio Traversari.

17. Rob. Holtzmann, Das carmen de Frederico I. imperatore aus Bergamo und die anfänge einer staufischen hofhistoriographie. NA. 44, 252—313. — das carmen und Ottos v. Freising Gesta hatten eine gemeinsame vorlage, an die sie sich vielfach für die reihenfolge der ereignisse gehalten haben, von der sie häufig tatsächliches entlehnten und die manchmal auch im wortlaut noch anklingt. Reinhald v. Dassel ist wohl der geistige Vater dieser vorlage.

18. Paul Lehmann, Mittellateinische verse in Distinctiones monasticae et morales vom anfang des 13. jh. = S.-B. bayer. akad. d. wiss., philos.-philol. kl., abhandl. 2.

19. H. Sparnaay, Verschmelzung legendarischer und weltlicher motive in der poesie des mittelalters. Groningen, Noordhoff. XV,155 s. diss. Amsterdam. — selbstanz. H. Sp., Neoph. 8,231.

20. Karl Strecker, Studien zu karolingischen dichtern. NA. 43, 477—511; 44,209—251.

21. C. Weyman, Analecta sacra et profana. — siehe oben nr. 10, s. 479—490.

22. Friedr. Wolters, Hymnen und sequenzen. übertragungen aus den lateinischen dichtern der kirche vom 4.—15. jh. 2. ausg. Berlin, Bondi. 175 s. = Wolters, Hymnen und lieder der christlichen zeit. bd. 2.

Philosophie. 23. Jos. Bernhart, Die philosophische mystik des mittelalters von ihren antiken ursprüngen bis zur renaissance. München, Reinhardt. 291 s. = Geschichte der philosophie in einzeldarstellungen III. — bespr. von W. Sange, Zbl. 74,148—149.

24. Ét. Gilson, Études de philosophie médiévale. Strassbourg, impr. Strassbourg. 292 s. 13 fr. 50.

25. Ét. Gilson, La philosophie au moyen âge. Paris, Payot. 2 voll. = Collection Payot, nr. 425, 426.

26. Mart. Grabmann, Neu aufgefundene lateinische werke deutscher mystiker. München, G. Franz. 68 s. = S.-B. d. bayr. akad. d. wiss., philos.-philol. kl. 1921, abhandl. 3.

27. Gerh. Ritter, Studien zur spätscholastik. teil 2. via antiqua und via moderna auf den deutschen universitäten des 15. jh. = S.-B. d. Heidelb. akad. d. wiss., philos.-histor. kl. 1922, abhandl. 7. 155 s.

28. Maur. de Wulf, Philosophy and civilisation in the middle ages. Princeton, univ. press. 313 s. 3 d.

Politik. 29. R. W. Carlyle, A history of medieval political theory in the west. vol. 4: The theories of the relation of the empires to the papacy from the 10. century to the 12. London, Blackwood. 442 s. 30 sh.

Sprachliches. 30. Mart. Grabmann, Die entwicklung der mittelalterlichen sprachlogik. Phil. jb. d. Görresgesellsch. 35,121—135; 199—213.

31. W. M. Lindsay and H. J. Thomson, Ancient lore in medieval latin glossaries. London, Milford. 185 s. = St. Andrews university publications.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 32. Frz. Pangerl, Die reuelehre Alberts d. gr. ZfkathTh. 46,60—98.

33. Frz. Pelster, Alberts d. gr. jugendaufenthalt in Italien. Hist. jb. 42,102—106. — im winter 1222—1223 war Albert in der Lombardei.

34. Frz. Pelster, Alberts d. gr. neu aufgefundene quaestionen zur aristotelischen schrift De animalibus. ZfkathTh. 46,332—334. — sie stehen im kod. H 44 inf. der Ambrosiana in Mailand und wurden 1258 von einem Cunradus de Austria niedergeschrieben.

Alkuin. 35. Karl Strecker, Drei rhytmen Alkuins. NA. 43,386—393.

Archipoeta. 36. R. Ganszyniec, Textkritisches zum archipoeta. Münchner mus. f. philol. des ma. u. d. renaiss. 4,114—119.

De arte venandi. 37. Ch. H. Haskins, The de arte venandi cum avibus of the emperor Frederick. Engl. histor. review. 1921, july.

Augustinus. 38. Reflexionen und maximen. aus seinen werken gesammelt und übersetzt von Ad. v. Harnack. Tübingen, Mohr. XXIII,201 s.

39. Gisb. Beyerhaus, Neuere Augustinusprobleme. Hist. zs. 127, 189—209.

40. Max Wundt, Ein wendepunkt in Augustins entwicklung. Z. f. neutest. wiss. 21,53—63. — im j. 391 nach seiner ernennung zum presbyter; zeugnis sein 21. brief.

Bonifatius. 41. J. J. Laux, Der heilige Bonifatius, apostel der deutschen. Freiburg i. Br., Herder. XII,307 s. 11 bilder.

Columba d. j. 42. E. Seebass, Ein beitrag zur rekonstruktion der regel Columbas des jüngeren. Z. f. kirchengesch. 40,132—137.

Damiani, Petrus. 43. Hans v. Schubert, Petrus Damiani als kirchenpolitiker. festgabe, K. Müller dargebracht. Tübingen, Mohr. s. 83—102.

Dante. 44. Dantis Alagherii epistolae (Le lettere di Dante). testo, versione, commento e appendice p. cura di Arnaldo Monti. Milano, Hoepli. XXVIII,405 s. 15 l.

45. Friedr. Schneider, Die entstehungszeit der Monarchia Dantes. Greiz, H. Bredt. XVI,67 s.

Einhard. 46. Max Buchner, Einhards künstler- und gelehrtenleben. ein kulturbild aus der zeit Karls d. gr. und Ludwigs d. fr. Bonn, Schröder. XVI,152 s. = Bücherei der kultur u. geschichte, 22. bd.

Gesta Trevirorum. 47. S. Hellmann, Zu den gesta Trevirorum. NA. 44,137—138. — ein neues seitenstück zu der erzählung von der schwebenden Merkurstatue der gesta aus Cassiodors Variae 1,45.

Giraldus. 48. Ahlenstiel, Giraldus Cambrensis. diss. Rostock 1919. (auszug.)

Gregor von Tours. 49. Gregor von Tours. auswahl aus den werken. hrsg. von H. Morf. Heidelberg, Winter. VIII,69 s. = Sammlung vulgärlateinischer texte 6.

Heinrich von Lettland. 50. R. Holtzmann, Studien zu Heinrich von Lettland NA. 43,159—212. — Heinrich stammte vermutlich aus der gegend von Magdeburg; die belehnung bischofs Alberts von Livland durch Philipp von Schwaben fand wohl am hoftag von Gelnhausen, 2. febr. 1207, statt.

Hinkmar von Reims. 51. Ernst Perels, Eine denkschrift Hinkmars von Reims im prozeß Rothads von Soissons. NA. 44,43—100. — abdruck aus cod. reg. 2606 s. 9—10 in Brüssel.

Hrotsvit. 52. Goswin Franken, Eine neue Hrotsvithandschrift. NA. 44,101—114. — die hs. des Kölner stadtarchivs W 101* s. 12 enthält die dramen Gallicanus, Dulcitius, Calimachus und Abraham ohne vorreden, verfasserangabe und titel. sie ist keine abschrift der Münchener hs., sondern geht mit ihr wahrscheinlich auf eine schon fehlerhafte vorlage zurück.

53. O. R. Kuehne, A study of the Thais legend with special reference to Hrotsvithas Paphnutius. diss. univers. of Pennsylvan. — bespr. von G. R. Hoffmann, MPhil. 21,111—112; J. W. Bright, MLN. 34,316—319.

De Johanne brevi. 54. Paul Lehmann, Der schwank vom einsiedler Johann. Neoph. 8,67—70. 140. — abdruck der geschichte, wie ein einsiedler engel werden will, in die wüste sich begibt, aber nach kurzer zeit, vom hunger gezwungen, wieder zu seinen genossen zurückkehren muß.

Johannes von Lichtenberg. 55. Arth. Landgraf, Johannes von Lichtenberg und seine quaestiones disputatae. Z. f. kathol. theol. 46,510 bis 555. — Johannes studierte in Köln und Paris, war 1311 mit Heinrich VII. in Italien, wird 1313 erzbischof von Regensburg und verschwindet von da an.

Isidor von Sevilla. 56. Wilh. Smidt, Ein altes handschriftenfragment der „viri illustres" Isidors von Sevilla. NA. 44,125—135. — Die hs., die sich im staatsarchiv zu Wetzlar befindet, stammt aus der wende des 9. und 10. jh. und aus dem Ludgaruskloster zu Werden an der Ruhr.

Julian von Toledo. 57. Julian of Toledo, De vitiis et figuris by W. A. Lindsay. Oxford, univ. press. 42 s.

Lambert von Ardre. 58. Wilh. Erben, Zur zeitbestimmung Lamberts von Ardre NA. 44, 314—340. — Gehört an das ende des 14. oder in den anfang des 15. jh.

Marsilius von Padua. 59. C. Kenneth, Marsilius of Padua. Engl. histor. review 1922, octobre.

Minucius Felix. 60. Joh. Gspann, Der gottesbeweis bei Minucius Felix. Hist. bl. 170,322—327.

Nikolaus von Butrinto. 61. Edm. Stengel, Die heimat des bischofs Nikolaus von Butrinto. NA. 44,115—124. — er ist identisch mit dem prediger Heinrich Nikolaus von Ligny in der diözese Tull.

Notker der deutsche. 62. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch, gesehen aus welt und umwelt Notkers des deutschen. Gotha, F. A. Perthes. VIII,356 s. 40 m.

Occam. 63. Aug. Pelzer, Les cinquante et un articles de Guillaume Occam, censurés en Avignon, en 1326. Revue d'histoire ecclés. 18,240—270.

Joh. Olivi. 64. Johannis Olivi quaestiones in secundum librum sententiarum quas primum edidit ad fidem codd. mss. Bernardus Jansen. vol. 1.

quaestiones 1—48. Ad claras aquas, ex typogr. collegii s. Bonaventurae. XXIV,764 s.

Philo. 65. E(dward) S(chröder) u. A. Hilka, Zum mittellateinischen „Philo". ZfdA. 59,329—336. — Das gedicht ist nicht älter als 1150 und nicht jünger als 1250. Hilka bringt aus Danzig eine neue hs.

Ps.-Cyprian. 66. Hugo Koch, Zur schrift Adversus aleatores. festgabe K. Müller. Tübingen, Mohr. s. 58—67.

Raimundus Lullus. 67. Etchegoyen, La mystique de Raymond Lulle. Bulletin hispan. 1922. nr. 1.

Saxo Grammaticus. 68. Hermann, Erläuterungen zu den ersten neun büchern der dänischen geschichte des Saxo grammaticus. teil 2. Lpz., Engelmann.

Thomas von Aquin. 69. M. Grabmann, Die idee des lebens in der theologie des hl. Thomas von Aquino. Paderborn, Schöningh. 106 s. 10.50 m. — will den nachweis liefern, daß zwischen der lehre Thomas' und der modernen wissenschaft kein zwiespalt herrsche.

70. Otto Lutz, Die lehre des hl. Thomas über die notwendigkeit der hl. eucharistie. ZfkathTh. 46,20—59.

71. Frz. Maria Sladeszek, Die auffassung des hl. Thomas von Aquin in seiner summa theologica von der lehre des Aristoteles über die ewigkeit der welt. Phil. jb. d. Görresgesellsch. 35,38—56. — „Thomas glaubte mehr wahrheitsgehalt in der Aristotelischen philosophie zu finden als in der traditionellen platonisch-augustinischen philosophie, deshalb sein entschiedenes, mutiges eintreten für den Aristotelismus in der scholastik."

Thomas von Kempen. 72. Paul Hagen, Das buch von der nachfolge Christi und Thomas a Kempis. ZfdA. 59,23—35. — tritt für Kempen als verfasser ein.

73. Thomas Hemerken a Kempis opera omnia edidit Mich. Jos. Pohl. bd. 7. Freiburg, Herder. 621 s. 115 m. — inhalt: Dialogus noviciorum. Chronica montis s. Agnetis.

Thomas von Suton. 74. Frz. Pelster, Thomas von Suton, ein Oxforder verteidiger der thomistischen lehre. ZfkathTh. 46,212—253. 361—401. — auch s.-a. Innsbruck, Rauch. 199 s.

Venantius Fortunatus. 75. Fr. Dagianti, Studio sintattico delle opera poetica di Venanzio Fortunato. Veroli, tip. Reali. XXIII,148 s. 10 l.

Waltharius. 76. Waltharilied. Waltharius manu fortis. der lateinischen dichtung urtext mit der deutschen übertragung von Joseph Viktor v. Scheffel. (die durchsicht und verbesserung des lateinischen urtextes und der deutschen übertragung besorgte aus den hss. Karl Preisendanz.) Bern, Seldwyla. 60 s. = Seldwyla-druck 4.

76a. Besprechungen früher erschienener werke: Florian Holik, Index Miraculorum Marianorum Indici A. Ponseleti in Annal. Boll. I. XXI vulgato superaddendus. Budap., Kephaneum 1920. 8°. — bespr. von R. Gragger, Ung. jb. II s. 84.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

77. Justus Hashagen, Die hauptrichtungen des rheinischen humanismus. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein, 106. heft.

78. L. Olschi, Bildung und wissenschaft im zeitalter der renaissance in Italien. Lpz., L. Olschi. X,344 s.

79. Gerh. Ritter, Aus dem geistigen leben der Heidelberger universität im mittelalter. ZfGOberrhein n. f. 37,1—32.

80. P. Tillich, Renaissance und reformation. Theol. bl. 1922.

2. Einzelne autoren.

Rud. Agricola. 81. A. Faust, Die dialektik Rudolf Agricolas. Arch. f. GPhilos. 34.

Konr. Celtes. 82. A. Werminghoff, Conrad Celtis und sein buch über Nürnberg. Freiburg i. Br., Boltze. IX,245 s.

Leonh. v. Egloffstein. 83. Chr. Beck, Der Bamberger frühhumanist Leonhard von Egloffstein aus seinen schriften. Beitr. z. bayr. kirchengesch. 29,13—36.

Joh. Fabri. 84. Georg Stuhlfauth, War Johann Fabri von Leutkirch Dominikaner? Z. f. kirchengesch. 40,152—153. — auf grund zweier flugblätter aus der reformationszeit, die holzschnitte haben, auf denen Fabri als mönch dargestellt ist, will der vf. die frage bejahen.

Erasmus. 85. D. Erasmus. opus epistolarum, denuo recognitum et auctum. tom. 4. 1519—1521. London, Milford. 671 s. 28 sh.

Nikod. Frischlin. 86. R. Fink, Studien zu den dramen des Nicodemus Frischlin. diss. Lpz. 1920. (ausz.)

Ulr. v. Hutten. 87. P. Kalkoff, Ulrich von Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation. Lpz., Haupt 1920. XIV,601 s. = Quellen u. forschungen z. reformationsgesch., hrsg. vom ver. f. reformationsgesch., bd. 4. — vf. urteilt sehr scharf über Hutten, den er einen faulen, beschränkten, zuchtlosen menschen mit kastenstolz nennt; trotzdem besaß er energie, vaterländisches bewußtsein, und in seinen schriften eine gewaltige wucht der sprache. noch schlechter kommt sein freund Franz v. Sickingen weg, während Kalkoff für Erasmus v. Rotterdam nur worte der anerkennung findet. — bespr. von Loesche, Z. f. kirchengesch. 40,262.

Manuale scholarium. 88. Manuale scholarium, an original account of life in the mediaeval university, translated from the latin by Rob. Franc. Seybolt. Cambridge, Mass. Harvard univ. press. 122 s. 1 d. 50.

Nikol. v. Kusa. 89. Jean-Jos. Vilmain, Les principes du droit public du cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Strassbourg 1921. 146 s. — bespr. von E. Vansteenberghe, Revue d. sciences rélig. 3,406—410.

Joh. Reuchlin. 90. Scenica progymnasmata. comoedia. 1497. Hans Sachs, Der Henno, ein comedi. 1531. mit nachwort von Karl Holl. Konstanz, Reuß & Itta. 112 s. = Die rot-gelben bücher, bd. 11.

91. Georg **Biedenkapp**, Zum 400. todestag Reuchlins. Frankf. nachr. 1. juli 1922.

92. Wilh. **Brambach**, Reuchlins bibliothek. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,313—321. — seine bibliothek dürfte ungefähr 500 bände umfaßt haben. die bedeutendsten hss. sind eine alte hebräische bibel aus dem ende des 12. oder dem anfang des 13. jh., die er 1492 von kaiser Friedrich III. geschenkt erhielt und eine prophetenhs. mit chaldäisch. praraphrase von 1105.

93. Georg **Ellinger**, Johannes Reuchlin. gestorben 30. juni 1522. Voss. ztg. 29. juni.

94. Joh. **Ficker**, Das bildnis Reuchlins. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,276—294. — wir besitzen kein gleichzeitiges portrait Reuchlins. nur sein bild auf dem conciliabulum malignantium scheint nach dem leben gemacht; alle übrigen bilder sind phantasieschöpfungen.

95. K. **Preisendanz**, Johannes Reuchlin. Baden, Bühnbl. 2, nr. 75.

96. Jos. **Schlecht**, Reuchlin und Johann von Lamberg. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,322—330. — ein kleines, scherzhaftes gedicht auf seinen mäzen, den Freisinger domdekan aus 1489.

97. Karl **Schottenloher**, Johann Reuchlin und das humanistische buchwesen. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37,295—312. — Reuchlin war ein großer bücherfreund wie alle humanisten. vieles hat er namentlich auf seiner dritten italienischen reise, besonders in Rom, 1498 kaufen können; seine griechischen und hebräischen hss. sind heute eigentum der bibliothek in Karlsruhe.

98. Jak. **Wille**, Johann Reuchlin. Z. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 37, 249—275. — ausführliche würdigung seines lebens und wirkens.

Rudolf Wolkan.

XXVIII. Metrik.

1. H. **Abert**, Ein neuentdeckter frühchristlicher hymnus mit musiknoten. Zs. f. musikwiss. 4,524—559.

2. W. **Berendsohn** u. W. **Heinitz**, Untersuchungen zur tonbewegung in gesprochenen versen. Vox 31,18—25.

3. R. **Blümel**, Reim und tonhöhe im nhd. Beitr. 46,275—296.

4. R. **Blümel**, Zusammensetzung der vokale. Beitr. 46,265—274.

5. R. **Blümel**, Der scheinspondeus im deutschen hexameter und pentameter. Beitr. 46,297—301.

6. L. **Bronarski**, Die lieder der heiligen Hildegard. ein beitrag zur geschichte der geistlichen musik des mittelalters. Lpz., Breitkopf & Härtel. 111 s.

7. **Gebhardt**, Untersuchungen über die stimmqualität der Sieversschen schule. diss. Würzburg.

8. H. **Grimme**, Syntax auf grund von sprachmelodie. bericht. ZfdPh. 49,245.

9. K. **Hentrich**, Über die bedeutung der konsonanten für die tonhöhenbewegung der sprache. Vox 31,15—17.

10. H. Lietzmann, Schallanalyse und textkritik. Tübingen, Mohr. 39 s. — bespr. von E. Grupe, Philol. wochenschr. 42,1045—1047.

11. K. Reuschel, Über rhythmisch-melodische grundlagen des lyrischen schaffens. bericht. ZfdPhil. 49,251—252.

12. O. Rutz, Sprache, gesang und körperhaltung. 2. aufl. München Beck.

13. E. W. Scripture, Investigations on the nature of verse. Vox 31,4—14.

14. E. W. Scripture, Studies in the melodie of speech. Vox 31,26—32.

15. E. W. Selmer, Der musikalische akzent im norwegischen. Vox 31,124—131.

16. E. Sievers, Zur entstehungsweise altgermanischer epischer dichtungen. bericht. ZfdPhil. 49,244—245.

17. O. Ursprung, Die gesänge der heiligen Hildegard.. Zs. f. musikwiss. 5,333—338.

18. O. Ursprung, Die Mondseer liederhandschrift und der mönch von Salzburg. Archiv f. musikwiss. 5,13—20.

19. H. Werner, Alliteration. ein stilmittel des minnesangs. diss. Berlin.

20. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. A. Heusler, Deutscher und antiker vers (1917/18,5,15; 1919,4,36): E. Gierach, Anz. 41,41—51. — 2. E. Sievers, Metrische studien IV (1917/18,5,61; 1919,4,30; 1920,4,56; 1921,4,28,39): R. Blümel, Arkiv 35, heft 2; N. Beckmann, Arkiv 38, heft 1.

Paul Habermann.

Autoren- und rezensentenregister.

Sachregister.

Druck: Hermann Böhlaus Nachfolger Hof-Buchdruckerei G. m. b. H. Weimar.

NEUE FOLGE, BAND III BIBLIOGRAPHIE 1923

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

45. JAHRGANG



1 9 26

WALTER DE GRUYTER & Co. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / G. GUTTENTAG,
VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER /
VEIT & COMP.